Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen zum Homer,

von

Johann Heinrich Juſt Köppen,
Rectör des Lyceums in Hannover.

BIBLIOT. ACADEM. LAUSAN
LIBERTE ET PATRIE

Fünfter Band.

Zweyte, verbeſſerte Ausgabe.

Hannover,
in der Ritſcherſchen Buchhandlung.
1804.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Meinen Leſern und Richtern bin ich für die nachſichtsvolle Güte, mit der ſie die erſteren Bände dieſer Arbeit aufgenommen haben, die gröſseſte Verpflichtung ſchuldig. Doch ſoll dieſer Beyfall, da mir ſelbſt das Mangelhafte meiner Arbeit nicht entgeht, meinen Eifer, das Fehlerhafte in der Folge noch immer mehr zu vermeiden oder zu verbeſſern, von neuem beleben.

Unter den Beurtheilungen, die mir zu Geſicht gekommen ſind, wurde von einem Recenſenten gewünſcht, daſs, wie ich mich beſtrebt hätte, in Heynens Geiſte zu erklären, ich auch die Kürze dieſes groſsen Muſters einer guten Erklärung zu erreichen ſuchen möchte. Mir aber ſcheint es noch immer, daſs mein Zweck, für die noch ſehr ſchwachen Leſer des Homer zunächst zu arbeiten, dies mir nicht erlaube. In den zwölf Jahren, ſeit welchen ich in öffentlichen Schulen unterrichtet, und mit mei-

meinen Schülern immer auf einem ſolchen Fuſs gelebt habe, daſs ich auch den Geiſt ihres Privatfleiſses genauer kennen lernte, habe ich ſehr oft die Bemerkung gemacht, daſs kurze Erklärungen den Anfänger zum Nachſprechen auf blinden Glauben, zu unvollſtändigen oder falſchen Begriffen verführen, und daſs er wirklich, nicht bey allen, aber wohl bey einem und dem andern Werke eine ſo ganz genaue, und ausführliche Erläuterung bedürfe, um ſich daran zu gewöhnen, mit jeder Redensart klare Begriffe zu verbinden, und überall die entſcheidenden Gründe ſeiner Ideen oder Ueberſetzung ſich ſelbſt anzugeben. Wenn es alſo, z. B. Heynen genügen konnte in Virgils Ecloga I, das meditari carmen avena, oder lentus in umbra, ſehr kurz, jenes durch exercere, μελεταν, dies durch otioſus et ſecurus zu erklären, ſo faſsten ihn die jungen Männer, für welche er ſchrieb, aber nicht jene ſchwächeren Jünglinge, denen ich nützlich werden wollte. Denn ich wette vieles, daſs unter zwanzig Jünglingen vielleicht nicht einer ſey, welcher nun wiſſe, daſs jenes ſey, die Melodie des Liedes für die Flöte componiren; dieſes geſchlank, ohne Zwang, wie ein ganz ſorgenloſer Menſch im Schatten liegen.

Man

Man wird mir einwenden, daſs Köpfe, die ſo viele Hülfe bedürfen, lieber gar nicht die Dichter leſen, wohl gar lieber nicht ſtudiren ſollten. Ich gebe das zu, wenn ſie bey einem Schriftſteller ihrer Mutterſprache ſo viele Hülfe nöthig hätten; aber der Fall iſt ganz anders, wenn es eine fremde, und gar eine ausgeſtorbene Sprache iſt. In dieſen beyden Fällen hilft alle Anlage zum Nachdenken und Gefühl nichts; vielmehr kann ſie, je gröſser ſie iſt, um ſo mehr dazu beytragen, daſs er denkt und fühlt, was der Dichter hätte ſagen können, aber nicht das, was er bey den Worten denken und empfinden ſollte. Dazu, daſs Gedanke und Empfindung wahr, d. h. völlig die ſind, welche der Schriftſteller in ſeinem Leſer erregt wiſſen wollte, hilft allein die genaueſte Kenntniſs des Ausdrucks, welche der Jüngling, den es noch ſo ſehr an Beleſenheit fehlet, nicht hat. Daher muſs, was Heyne ſeinen Schülern immer einzuſchärfen ſucht, der Lehrer dem Jüngling Lexicon und Grammatik ſeyn. Nach dieſen auf vielfache Erfahrungen gegründeten, und mit jedem Tage beſtätigten Ideen habe ich gearbeitet, und ſo glaube ich faſt noch zu wenig gethan zu haben. Ich hätte z. B. noch bey jedem

dem

Digitized by Google

dem Worte, bey jeder Form, die in den Schriftſtellern des Attiſchen Dialects aus der beſten Periode nicht vorkommen, dies anzeigen ſollen, daſs dies Wort, dieſe Form veraltet, und welches die üblichen ſeyen. Dies ſcheint mir ſo nothwendig, daſs ich es für die Ilias in einem Anhange nachzuholen gedenke. Bey dem allen gebe ich gerne zu, daſs eine ſolche Ausführlichkeit nur bey einem Schriftſteller, als Anleitung zum eigenen Studium, ſtatt finden dürfe, und glaube, daſs ſie am nothwendigſten beym Homer ſey, der noch immer ſo ſelten auf Schulen geleſen wird, und den doch jeder Jüngling geleſen und ſtudirt haben muſs, wenn er die ganze ſpätere Literatur der Griechen glücklich ſtudiren will. So wie unſere Sprache und unſere Ideen überall verrathen, daſs aus der Bibel, und zwar aus Luthers Ueberſetzung unſre Väter ſich gebildet haben, ſo war es bey den Griechen mit Homer, deſſen Sprache und Geiſt überall auf die Sprache und Denkart ſeiner ſpätern Landesleute einen unverkennbaren Einfluſs gehabt hat.

Beynahe allgemein hat man meine Bemühung, die in den ſogenannten homeriſchen Mythen liegenden Facta aufzufinden, nicht ganz billigen wollen; theils,

theils, weil man glaubte, ich habe dadurch den Sänger zum Geſchichtſchreiber gemacht, theils, daſs ich ſie zu weit auf alle Fälle ausgedehnet hätte. Aber vielleicht lag die Schuld daran, daſs ich mich nicht deutlich genug erklärt hatte. Man erlaube mir daher hier eine beſtimmtere Erklärung.

Ueberall beſtrebt ſich der Menſch die Urſachen der Dinge und ihrer Wirkungen zu ergründen; aber ſo lange ſeine Kenntniſs von den Kräften der Natur und der menſchlichen Seele noch äuſserſt mangelhaft iſt, erklärt er alle in der Natur und am Menſchen ſelbſt ihm auffallende Erſcheinungen für Wirkungen von Dæmonen. In dieſem Geiſte hatte die Nation ſelbſt, wie die ältern Sänger vor Homer ältere Facta und ſelbſt die Thaten und Vorfälle bey Troja erkläret, und in dieſem Geiſte erklärte Homer ſie ebenfalls. Wenn alſo dieſer aus der Sage wirkliche Facta entlehnt hatte: ſo erklärte er ſie in dieſem Geiſte, indem er alles Auffallende aus Einwirkungen göttlicher Weſen erklärte; und wenn er, woran ich noch zweifle, ſelbſt allerley Facta mit jenen Sagen analogiſch erfand, ſo verfuhr er doch auf ähnliche Weiſe; erdichtete ein Factum, und erklärte das Auffallende in demſelben aus

der

der Mitwirkung höherer Weſen. Meine Abſicht ging alſo dahin, den Jüngling anzuleiten, wie er in mythiſchen Sagen oder mythiſchen Fictionen, in jenem das wahre Factum, in dieſem das Factum, wie ſichs der Dichter gedacht hatte, durch Interpretation auffinden könne.

Ueber den andern Punct, in wie weit Homer den Sagen und ältern Sängern in Rückſicht auf die Facta und ihre Anordnung gefolgt ſey, werde ich meine Ideen bey einer andern Gelegenheit zur Prüfung vorlegen. Denn darüber läſst ſich mit Wahrſcheinlichkeit nur dann etwas beſtimmen, wenn der Gang, den die Geſchichte bey den Griechen nahm, vorher gezeichnet iſt, und das erfordert mehr Raum und Muſse, als mir jetzt geſtattet iſt.

Uebrigens empfehle ich auch dieſen Theil der gütigen Nachſicht meiner Leſer und Beurtheiler.

Nachſchrift.

Das vorſtehende Gegenwort auf einige, von achtungswürdigen Männern gemachte, Erinnerungen über die Art, welche Köppen bey der Erklärung der Ho-

Digitized by Google

Homeriſchen Geſänge befolgte, iſt, allem Anſehn nach, der letzte Gruſs an ſeine Leſer, womit der würdige Verfaſſer auf immer von ihnen Abſchied nahm. Er war nicht lange erſt in einen neuen Wirkungskreis zu Hannover, ſeiner Vaterſtadt, eingetreten, und hatte noch die Arbeit an dieſem 5ten Theil ſeiner Anmerk. z. Hom. mit vieler Anſtrengung kaum vollendet, als eine hitzige Krankheit ihn überfiel, und ein früher Tod (am 9ten Nov. 1791.) im 36ſten Jahre ſeines thätigen Lebens ihn von der Welt abforderte, der er erſt kaum mit reiferer Kraft zu nützen angefangen hatte. Der Nekrolog auf das Jahr 1791. hat ihm im 2ten Bande ein Denkmahl geſetzt, das ſeines edeln Geiſtes würdig iſt; und ohnehin kann ein Nahme, wie der ſeinige, der durch rühmliche Verdienſte ausgezeichnet iſt, in den Wellen der Zeit niemahls ganz untergehen. Es ſind hauptſächlich dieſe erklärenden Anmerkungen zu den Geſängen des Homer, wodurch er das Studium der alten Literatur, beſonders unter ihren jüngern Freunden, rümlich befördert hat. Ihre Brauchbarkeit iſt durch die allgemeine Verbreitung unter einem Publikum, das am wenigſten durch Dunſt ſich täuſchen läſst, hinlänglich bekundet, und auch

ihr

ihr gelehrter Werth durch die gewichtvollſten Autoritäten auſser Zweifel geſetzt.

Ich bin übrigens bey der Durchſicht dieſes letzten Theils von Köppens Arbeit in eben der Art verfahren, wie bey den beyden andern von mir beſorgten Bänden, und indem ich dahin getrachtet habe, nichts hinzuzuthun, womit der ſel. Verfaſſer, wenn er es ſehen könnte, unzufrieden ſeyn müſste, glaube ich ſeine ehrwürdigen Manen nicht beleidigt zu haben.

Breslau, im Sept. 1803.

C. F. Heinrich.

An-

Digitized by Google

Anmerkungen

zur

Ilias.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Siebzehnten Geſange.

1 - 105. Menelaus bemerkt den Fall des Patroclus, eilt durch die Vorkämpfer, ſeinen Körper zu vertheidigen, und erlegt den Euphorbus, der mit dem Siege über den Patroclus prahlt, und ſich ihm widerſetzt. Die Trojaner wagen es nicht, dem Sieger die Waffen des Gefallenen ſtreitig zu machen; aber Apollo ſelbſt beneidet ſie ihm, und fordert in der Geſtalt des Mentes den Hector auf, der voller Grimm herzueilet. Menelaus ſiehts und beſchlieſst zu weichen, bis er den Ajax treffe.

1. *Πατροκλος δαμεις ουκ ελαθε*, bekannter Græcismus f. *ουκ ελαθε* Μενελαον, Πατρο-

τροκλον δαμηναι. — αρηϊφιλον, den Liebling des Mars, φιλον Αρηϊ, ſ. αγαθον. Der brave Krieger iſt der Liebling des Mars, wie der Reiche und Mächtige, Jupiters Liebling, 2, 197. So Διϊ φιλος und διϊφιλος.

4. εβαινε αμφ᾽ αυτῳ, gieng um ihn herum, mahleriſch ſ. ερυσατο αυτον, oder ημυνε αυτῳ; wie εβαινε περι αυτῳ, v. 6. (Πατροκλῳ περιβας, 80. So auch ſchon 1, 37. ὁς χρυσην αμφιβεβηκας. Hh.) — ὠς. Die junge Kuh vertheidigt ihr Kalb gegen den Angriff des Löwen, vielleicht ohne Erfolg, aber ſie thut es mit ganzer Begierde, wie Menelaus mit ganzer Leidenſchaft den Patroclus. — ἡ πορταξ veraltet, wie πορτις ſ. μοσχος.

5. Ob die Kuh, wenn ſie zum erſtenmal geworfen hat, eine gröſsere Anhänglichkeit an dieſem Kalbe würklich äuſsere, kann ich nicht ſagen. Aber der Sänger konnte dieſe ausgezeichnete Liebe der Mutter für das erſte Kind mit eben dem Rechte auf die Kuh übertragen, als er andere menſchliche Empfindungen den Thieren leihen durfte. Denn alle, beſonders aber der uncultivirte Menſch, ſind geneigt, den Thieren, und vor allen den Hausthieren, menſchliche Empfindungen beyzulegen. — περι τοκου. Nach Homeriſcher Simplicität, Erklärung des πρωτοτοκος. ſ. zu 9, 526. Aber fehlerhaft trennte er beyde Ideen durch

durch κινυρη, vom Versmaſs gezwungen. (Warum fehlerhaft? und Homer vom Versmaſs gezwungen! Vielmehr geſchieht dieſe Trennung mit freyer Wahl, und weil ſie den Rhythmus der Sprache am leichteſten beförderte. Hh.)

κινυρη, wimmernd, winſelnd, eigentlich vom Menſchen, wenn er laut weinet. Ariſtophan. in den Rittern: μυ, μυ, μυ. — τι κινυρωμεθ' αλλως. Lucret. II. 359 von der Mutter des geopferten Kalbes: complet querelis frondiferum nemus. Man vergleiche die ſchöne Stelle von 352-366.

7. Verbinde: προσθεν ſc. ων εχε δορυ οἱ, als dativ. commodi. Vor ihm ſtehend hielt er für ihn den Speer, ihn zu vertheidigen. 4, 129. προσθεν, στασα βελος αμυνεν. Nicht προσθεν οἱ. Denn es fordert den Genitiv. 16, 321. στας προσθεν νεκυος.

9. ουκ ημελησε f. ευ εμελησε, ſehr gedachte er ſeiner. Denn es durfte ihm nicht genug ſeyn, ihn erlegt zu haben, er muſste auch den Körper, wenigſtens die Waffen erbeuten. — Panthus Sohn iſt der Euphorbus.

12. Die kalte Ruhe, mit der er ſpricht, zeigt, daſs er glaubte, nichts befürchten zu dürfen, und dieſes, daſs er beſonders nach dem Siege über den Patroclus, ſeinen Kräften alles zutrauete. S. v. 19. — ορχαμος, zu 2, 837.

Digitized by Google

14. *ου τις Τρωων προτερος* ſc. *εμου*. Zur Sache ſ. 16, 806.

15. *κλεος εσθλον*, guten Ruhm, gleichſam den vollen Ruhm, daſs ich auch ſeine Waffen und ſeinen Körper erlangt habe.

18. *μεγα οχθησας*, ſehr gedrückt, valde gravatus ſc. his verbis, ſchwer, tief es fühlend: in Proſa: *δεινον ποιουμενος*. 4, 30. 7, 454. und öfter. Der kalte, verächtliche Stolz thut dem Menelaus ſo weh.

19. *ου καλον*, es iſt nicht gut, nicht fein: ſtärker, als *αεικες*, unſchicklich. — *ὑπερβιον*, übermächtig f. *ὑπερμετρον*, übermäſsig. — Treflich zeigt die Anrede an den Jupiter, wie auſſerordentlich Menelaus erſtaunet, daſs Euphorbus es für eine Kleinigkeit und für ganz unfehlbar hält, ihn zu erlegen.

21. *ολοοφρ*. ſ. zu 15, 630. — Verbinde: *περι βλεμεαινει*, ſehr ſtolz auf ſeine Kraft. ſ. 135 und zu 7. 335.

23. *ὁσον μεγα φρονεουσιν* ſc. *επι σθενει*, als dieſe auf ihre Stärke ſtolz ſind. — Panthus Söhne ſind Euphorbus, Hyperenor und Polydamas, die ſich alle durch Geſchicklichkeit und Muth auszeichneten. Vom Euphorbus ſ. 16, 808.

24. *ουδε μεν ουδε*, f. das proſ. *αλλα και ὡς ου*, vel ſic tamen haud. — *βιη Υ*. Der

ſtarke

ſtarke Hyperenor. — Menelaus erlegte dieſen Sohn des Panthus, 14, 516.

25. ουκ απονητο ηβης, genoſs ſeiner Jugend nicht ſ. εν ήβη εκτεινα αυτον. In ſeiner Jugend tödtete ich ihn, ſo daſs er deren Freuden nicht genieſſen konnte, (wie Odyſſ. 23. 212. τερπεσθαι ήβης, vergl. mit oben 16, 807, wo Patroclus Geiſt trauert, daſs er den jugendlichen und ſtarken Körper, ήβην και νεοτητα, verlaſſen muſs) oder ſeine Jugend, ſeine jugendliche Kraft half ihm nichts. Odyſſ. 17, 293. κυνα αυτος ετρεφε, ουδ' απονητο. Ilias 11, 762. — ωνατο vom veralteten ονημι, ſchelten, ſ. 13, 127. ſ. ονειδιζω. Von dieſen Schmähungen ſagte er oben 14, 516. nichts, weil er dort nur kurz erzählen wollte.

26. ελεγχιστον ſc. δειλιας, ανανδριας, der der Feigheit, Muthloſigkeit völlig überwieſen ſey. S. Th. I. p. 160.

28. Mit Hohn und Schadenfreude, für: αλλ' εγω εκτεινα αυτον, aber ich erlegte ihn. — ουδε ἑ φημι, Græcismus ſ. φημι δε ἑ (αυτον) ουκ ευφρηναι. — κιοντα ſc. δομονδε oder παλιν. — ποδεσσι γε, auf den Füſsen wenigſtens nicht, d. h. lebend gewiſs nicht. Denn ſonſt konnte er todt auf dem Wagen zurück kommen, ſ. v. 160. So: pedibus ire in ſententiam.

Digitized by Google

29. λυειν μενος f. κτεινειν, zu 15, 331. — στηης conj. aoriſti, f. σταης von σταω, dem Stammwort von ἵστημι. (S. die Berichtigung zu 16, 94. Hh)

31. ες πληθυν ſc. εκ προμαχων, unter den Haufen, weg aus den Vorkämpfern. — ἵστασο. Natürlicher Uebergang des Affects zur oratio recta f. ἵσταναι.

32. και νηπιος εγνω ρηχθεν ſc. κακον ειναι, auch der Unverſtändige erkennt das Geſchehene für ein Uebel, wenn ers fühlet: aber der Weiſe ſiehts vorher. Heſiod. Erga 219. παθων δε τε νηπιος εγνω, erſt, wenn er leidet, erhält der Thor Einſicht.

35. η μαλα τισεις γνωτον, nun ſollſt du, traun! mir den Bruder bezahlen, nämlich mit deinem Leben, τη ση ψυχη, f. τισεις ποινην γνωτου. Vergl. 14, 483. ἵνα μη κασιγνητου ποινη εη ατιτος.

36. εχηρωσας ανδρος γυναικα, zu 5, 642. εν μυχω θαλαμου, in thalami receſſu, in des Brautgemachs Innern, (der Traurende ſucht das Innere) oder: f. εν θαλαμω. 22, 440. Andromache webte, εν μυχω δομου. — νεου, weil wirklich der Vater jedem Sohn, der ſich verheirathete, ein neues Haus erbauete. S. zu 2. 701.

37. γοος αρητος, moeror exſecrandus, αξιος της αρας, fluchenswerther Schmerz. — εθη-

εθηκας f. εποιησας. — καταπαυμα γοων, quies luctus, ihres Jammers Ende, f. ὁ καταπαυων αυτους γοου.

41. Ich verbinde: πονος ουκετι εσται απειρητος ουδ᾽ αδηριτος, ουτε (πονος) αλκης f. Nicht lange mehr ſoll der Kampf unverſucht und ungefochten bleiben, der Kampf der Kraft oder der Flucht. In Proſa: αλλ᾽ ηδη δει πειραν πονου και δηριαν, ὡστε με επιδειξαι αλκην, σε δε φευγειν. — πονος αλκης, der Kampf der Kraft, der Kampf deſſen, der Kraft beweiſet, του μνησαμενου αλκης, und πονος φοβου, der Kampf der Flucht, des Fliehenden, μνησαμενου φοβου. ſ. 13, 58. Unter jenem verſteht er offenbar ſich ſelbſt, unter dieſem den Menelaus.

47. Wie gewöhnlich, zieht er ſich, da der Stoſs mislungen war, zurück — θεμεθλα στομαχου, des Magens Grund, fundamenta ſtomachi, iſt der Rand des Eſophorus oder Schlundes, der figürlich des Magens Baſis heiſſen kann, weil ohne ihn der Magen die Speiſen nicht erhielte. Eigentlicher 14. 493. οφθαλμων θεμεθλα. (κατα στομαχοιο θεμ. iſt blos: in die Tiefe der Kehle, wie auch οφθαλμων θεμεθλα. στομαχος in der Bedeutung ſ. 3, 272. 19, 266. Hh) — αυτος επερεισε ſc. εγχος, er ſelbſt trieb den Speer nach, d. h. drückte nach dem erſten Stoſs nach. ſ. 5, 856. — πιθησας χειρι, auf ſeine

Fauſt ſich verlaſſend, iſt alte Sprache f. παντ σθενει, mit ganzer Kraft. 6, 505. σευατο ποσι κραιπνοις πεποιθως, f. ταχυτατα εδραμε. So öfter. Der Gedanke iſt freylich: er ſchob den Speer nach, weil er die Kraft ſeiner Hand ſo gut kannte, daſs er der Wirkung gewiſs war.

51. ὁμοιαι Χαριτεσσιν, logiſch unrichtig f. ταις κομαις των Χαριτων. Ich wüſste nicht, daſs der Grazien Haar auch ſonſt noch ſeiner vorzüglichen Schönheit halber geprieſen ſey, noch weniger, daſs man damit das ſchöne Haar eines Mannes verglichen hätte. — Sein Haar war alſo blond, theils weil mehrere Helden, Menelaus, Achill, ξανθοι, theils, weil Pindar. Nem. 5, 99. die Grazien ξανθας Χαριτας nannte. Farbe und Länge des Haars bewunderten ſelbſt die Lacedæmonier an Männern. Plinius Panegyr. 48 apud Lacedæmonios coma flava et cutis candida in laude virili erant. Lucian glaubte, und nicht unwahrſcheinlich, daſs Homer mehr in Rückſicht auf den goldenen Schmuck ſein Haar, dem eben ſo geſchmückten Haare der Grazien verglichen habe. S. den Hahn cap. 3.

52. πλοχμοι, üblicher, πλοκαμοι, beydes von πλεκω, die Flechten waren mit Gold und Silber, durch goldene und ſilberne Ringe, zuſammen gehalten, coercebantur, cohibebantur auro, wie jetzt etwa unſere Damen durch ſil-

ſilberne Hefte die Flechten zuſammen halten. Dieſer Putz war damals den Aſiaten eigen, und ſogar den Männern. — σφηκοω, ſpäter σφιγγω, conſtringere.

43. Wie der ſchönſte Oelbaum, hoch und ſtark gewachſen, plötzlich vom Sturmwind aus der Erde gehoben und zu Boden geworfen wird: ſo lag Euphorbus da, vom Menelaus erlegt. ὡς ανεμος εκτανυει ερνος ελαιας, οὑτως Μενελαος Ευφορβον εκτανυει εις γην. Aber die Verbindung: οἱον ανηρ τρεφε ερνος — τοιον Μεν. εσυλα Ευφ. iſt fehlerhaft, weil ſie verwirret. Richtiger war: οἱον ερνος, ὁ ανηρ ετρεφε. — ανεμος δε — εξετανυσε.

54. χωρῳ οιοπολῳ, in einer einſamen Gegend; εν ῳ οιος τις πολειται ſ. εν ερημῳ. In der einſamen Gegend verletzt kein weidendes Vieh, kein muthwilliger Wanderer den Baum; entzieht nichts ihm den ſtärkenden Sonnenſchein, die Luft und andere Nahrung. Daher ſein ſchneller, königlicher Wuchs. Catull. 62, 49. ut flos ſecretus naſcitur, ignotus pecori, nullo contuſus aratro: quem mulcent auræ, firmat ſol, educat imber. Propert. 1, 2, 11. ſurgit et in ſolis formoſior, arbutus antris. So Oſſian: die drey Söhne Uſnoths fielen, drey ſprieſſenden Eichen, welche ſich einſam am Hügel erſtreckten, vergleichbar. Ein Wanderer faſste die lieblichen Wipfel ins Auge. Ihr einſamer Aufwuchs war

war ihm zum Wunder. Da kam der Orkan von Wüſten in Nachtzeit, ſtürzte zu Boden ihr grünendes Haupt. Am folgenden Tage kehrte der Wandrer. Sie lagen verwelket, die Gegend war öde. Denis Ueberſ. 3. p. 73.

ὕδωρ αναβρυχει, rauſchet, ſprudelt hervor, ebullit, f. *αναβλυζει*. Denn *βρυχειν* vom Toſen des Meers: ſ. unten v. 264. und vom wilden Geſchrey oder Gebrülle des Sterbenden, 16, 486.

55. *καλον ſc ερνος.* — *δονεουσι.* Durch dies Hin- und Herwiegen der Winde aller Gegenden wird der Baum in ſeinem Wachsthum geſtärkt. Zu 11, 256. — *βρυει ανθει*, reich mit Blüten bedeckt: ſo *βρυειν αγαθοις*, abundare bonis. Spanheim zu Ariſtoph. Wolken 42. *βρυειν μελιτταις*, abundare apibus.

58. *εξεστρεψε*, evertit, *εξεβαλε*. Jenes eigentlich, weil der eigentliche Wirbelwind, turbo, ihn herauſhebt. — *εκ βοθρου*, e ſcrobe, aus der Grube: denn er war gepflanzt, nicht wild gewachſen.

59. *τοιον*, nicht, wie öfter f. *οὑτως*, ſo: ſondern, den ſo ſchönen, ſo gefallenen Mann: hunc talem virum; qualis eſt oleæ propago quam — ſpoliatus eſt — *συλαν τευχεα τινα*. f. *τινος*, wie der Grieche ſagte; *αφαιρεισθαι τινα τι*. So, 6, 71. Ferner iſt *εσυλα* hier der bloſse Verſuch: detracturus erat. Nach einer andern Sage hatte er ſie wirklich erbeutet,

tet, und den Schild zu Argos aufgehangen. Pauſanias II, 17. p. 148.

61. Und Niemand machte dem ergrimmten Krieger ſeinen Raub ſtreitig. Dieſer Gedanke erhielt durch die Vergleichung Kraft und Leben. Doch hatte er ſie ſchon öfter gebraucht. — *ορεσιτροφος*, im Gebirge erzogen: weil überall die Bergthiere ſtärker und muthvoller ſind, als die derſelben Gattung aus den Ebenen, wahrſcheinlich, weil die Luft und Nahrung ihre Kraft mehret, und ihre geringern Erfahrungen von der Liſt und Uebermacht des Menſchen ihren Muth minder geſchwächt haben.— *αλκι πεποιθως*, auf ſeine Kraft vertrauend, ſchön übertragen, vom Helden, der aus gleichem Zutrauen der Gefahr entgegen geht. In Proſa würde dafür ſeyn: *βουσι επελθων*.

62. *αριστη*. Schön! weil die Bemerkung wahr iſt. Denn alle Raubthiere, ſogar Mäuſe und Inſecten wählen, wenn Noth und Hunger es nicht verhindern, allemal das beſte aus, ſ. auch zu 16, 353.

63. Vergl. 11, 175. 176.

65. *δηων* ſc. *την βουν*, es zerreiſſend, von *δηïοω*. — *ιυζουσι πολλα μαλα*, ſehr ſtark ſchreyen ſie *ιυ*, *ιυ*, huh, huh! Denn *ιυζειν* iſt ein onomatopoeticum, wie unſer juchzen oder jauchzen, und *μυζειν*, *γρυζειν* u. a. ſ. *λεγειν μυ*, *μυ*, oder *γρυ*, *γρυ*. ſ. zu 4, 20.

Da-

Daher 18, 572. *μολπη, ιυγμος*, Tanz und Juchheh! — *ουδ' εθελουσιν* f. *ου γαρ*.

70. Mentes fordert den Hector auf, dieſe Beſchimpfung des Euphorbus zu hindern. Dieſe unerwartete Wendung, daſs Menelaus die Beute, die ihm Niemand ſtreitig machte, doch nicht erhält, iſt für den Uncultivirten ſo frappant, daſs er ſichs nur durch die unmittelbare Wirkung der Gottheit erklären kann. So raiſonnirte Homer, oder der erſte Erzähler, und wählte den Apollo, weil die Sache ſelbſt zum Vortheil der Trojaner war, die dieſer ſo ſehr liebte. — *φεροι* f. *αποφεροι*, wie *φερειν αεθλον, δωρον*, ferre f. auferre munus.

71. *ἀγασσάτο οἱ* f. das iſt: *ει μη αγαν ηγησατο οἱ*, hätte ers nicht für zu viel für ihn gehalten, d. h. *ει ουκ εφθονησεν αυτῳ*. Denn *αγαζεσθαι* die Sache für zu groſs, *αγαν*, halten, und daher bewundern, oder beneiden, oder ſich darüber erzürnen.

75. *ὡδε*, ſo, *δεικτικως* f. *ὡδε ματαιως* h. *ανοητως*. — *ακιχητα*, was du nicht erreichen wirſt. Denn dieſe Pferde waren zu ſchnell. ſ. 16 zu Ende. — *οἱ τε* f. *και*: auch ſind ſie f. Der zweyte Grund. Du fängſt ſie nicht, aber ſetzen wir dies auch, ſo kannſt du ſie doch nicht gebrauchen, weil ſie Achill allein regieren kann. — *αλεγεινοι* cæt. ſ. zu 10, 403. — Eigentlich: *ανδρων αλλων*.

79. τοφρα, während dem: als hätte er geſagt: οφρα συ μεν ωδε θεεις, τοφρα. —

83. Verbinde αμφιπυκασε φρενας. Ueber die Redensart zu 8, 124. — μελαινας, ſchwarz von der Galle: denn Hector ergrimmt ſogleich über die Nachricht. S. Theil I. p. 145. und 306.

85. τον, den Menelaus, απαινυμενον ſc. Ευφορβον τευχεα. — αιμα δε. Die ſtrengere Verbindung der jüngern Proſa forderte genit. abſol. αιματος προρεοντος.

88. εικελος φλογι, der (verheerenden) Flamme gleich. S. 11, 155. ὡς, ὁτε πυρ εμπεσῃ ὑλῃ, θαμνοι πιπτουσιν επειγομενοι πυρος ὁρμῃ. Vergl. unten 565. — φλοξ Ηφαιστου, Vulcans Flamme, ſteht dem Feuer der Veſta entgegen, wie die gröſsere Flamme dem Feuer des Heerdes. So Odyſſ. 24, 71. Das Feuer des Scheiterhaufens φλοξ Ηφαιστου. Schiene dieſer Gegenſatz zu geſucht: ſo müſste mans faſſen: die Flamme, Vulcans Eigenthum oder Gabe: ſo ακτη Δημητρος, 13, 322.

90. οχθησας, nicht Hector, welches doch die grammatiſche Verbindung forderte, da βοησας auf ihn gieng: ſondern Menelaus. Solche Regelloſigkeit erlaubt ſich der alte Sänger in allen den Fällen, wo der Zuſammenhang zu deutlich ſeine Meynung verräth, als daſs man ihn misverſtehn könnte.

91.

91. ω μοι εγων ſc. δειλος, ει μεν καταλιπω — ſ. δειδω, μη τις f. Dieſe τευχεα ſcheinen des Euphorbus Rüſtung. — κειται ſc. νεκυς. — τιμη, mir Ehre, d. i. Genugthuung zu verſchaffen. S. zu 1, 159.

95. αιδεσθεις ſc. τους Αχαιους δειδω μη. περιστειωσι nimmt man für eine alte Form des Conjunctivi præſ. von περιστεω, üblicher περιστημι. Richtiger vielleicht als eigne Form, wie θειω u. a. S. Th. 4, p. 223. (Wolfs zweyte Ausgabe hat περιστήωσι. S. vorher zu 30. Hh.) — Τρωας δε f. γαρ.

97. D. h. ſed, cur dubitat adhuc animus, cedere Hectori; Etenim cum. ὁποτε γαρ ανηρ εθελει μαχεσθαι. — προς δαιμονα, gegen Gott, gegen der Gottheit Willen: ſpäter ſagte man βιαζομενος θεους, βια θεων. — τιμα ſc. διδους νικην ſ. κρατος, den Gott ehret, indem er ihm Muth und Sieg giebt. Zu 15, 612.

99. πημα εκυλισθη εφ' οἱ, f. επηλθε οἱ, dann ſtürmt ein Unglück auf ihn ein, ſc. ὑπο θεου: ſ. unten 688. θεος κυλινδει πημα Δαναοις. Ueber die Metapher zu 11, 347.

102. εκ θεου, συν θεῳ, mit Gott, von Gott unterſtützt. — Ajax der Telamonier. ſ. 115.

104. Daſs Menelaus in des Ajax Geſellſchaft mit dem Hector kämpfen will, ſelbſt ge-

gegen der Gottheit Willen, zeigt deutlich, daſs er vorhin v. 98. nicht mit wahrer Empfindung ſprach: daſs er mit dieſem religiöſen Lehrſatz blos ſeine Furcht ſich ſelbſt zu verbergen ſuchte. Er zeigt ſich alſo ſeinem Character gemäſs, ſ. zu 18, 121, und unten 588.

105. Αχιληϊ, der dat. commodi, ihm zur Freude. — τοδε ειη το φερτερον εκ των κακων, das möchte von dieſen Uebeln noch das beſte ſeyn, ſ. εν τουτοις κακοις.

106-139. Da ſich die Trojaner mit dem Hector ſchon dem Menelaus nähern, zieht dieſer ſich langſam zu den Truppen zurück. Von da eilet er zum Ajax, der am linken Flügel fochte, und mit dieſem dann nach dem Kampfplaz. Hector weicht vor dem Ajax, und ſchickt die vom Patroclus erbeuteten Waffen nach der Stadt. Die beyden Griechen ſtellen ſich vor den Körper ihres Freundes.

109. εντροπαλιζομενος, mit rückwärts gewandten Geſicht. ſ. zu 6, 406. Ueber die folgende Vergleichung ſ. zu 11, 546. — λις ευγενειος, ein ſtarkbärtiger Löwe. ſ. zu 15, 275. Wenn auch Homer, wie ich faſt glaube, an jene Meynung von den Spürhaaren nicht dachte, ſo wählte er dies Beywort doch, weil die ſtarken Spürhaare dem Löwen und ganzen Katzengeſchlecht ein gröſseres Anſehn geben. — διωνται, der conj. præſ. v. διωμαι. üblicher διωκω. 12, 251.

112.

112. παχνουται ητορ, ſein Herz bebt. Nämlich von παχνη, der Reif iſt παχνουσθαι, kalt ſeyn. 2) kalt vor Angſt ſeyn, ſchaudern. So παχνουται ητορ, das Herz ſchaudert, und παχνοω ητορ, ich erfülle das Herz mit kalter Furcht. Heſiod. Erga 358. — μεσαυλος, der Viehhof, vielleicht, weil er εν μεσω αυλω, mitten im Thal, in der Mitte der Triften meiſtens lag. 11, 547.

121. σπευσομεν, properabimus, d. i. ὡς σπευδοντες μαχησομεθα. Denn σπευδειν und properare iſt mit dem Eifer des Eilenden arbeiten. So wurden 4, 232 und 240. die σπευδοντες entgegengeſetzt den μεθιεντες αλκης, den trägen Streitern.

122. γυμνον ſc. ὑφ' ὁπλων nudum armis, entblöſst durch die Waffen, durch ihren Verluſt. Der Schild und die übrigen Waffen ſind, wenn ſie verrückt oder ganz verlohren werden, die Urſache του γυμνουσθαι. Daher Heſiod. Schild. 334 γυμνωθεντα ὑπο σακεος. (Bey γυμνος findet keine Ellipſe Statt; es iſt für ſich: der Waffen beraubt. Die angeführte Stelle aus dem Schild d. Herc. beweiſt nichts dafür; denn auch dort iſt γυμνωθεντα für ſich zu nehmen, und das beygeſetzte ὑπο σακεος bezeichnet blos den Ort, wo die Blöſse gegeben war. S. daſ. die Anmerk. in meiner Ausgabe, Vratislav. 1802. p. 205. Hh.) αταρ f. iſt Erklärung des γυμ-

Digitized by Google

γυμνον. Den Nackten, ſagt' ich, denn Hector hat die Waffen.

126. Wahrſcheinlich in der Abſicht, um mit dieſem Kopfe die Eltern und Verwandten derer zu tröſten, welche Patroclus erlegt hatte. S. oben v. 38. f. Uebrigens muſs das Verfahren, des ſonſt menſchlichen Hectors, die Beſchimpfung entſchuldigen, welche er ſelbſt nach ſeinem Tode vom Achill leidet. Denn daſs Hector die ganze Gröſse des Unglücks einer ſolchen Mishandlung fühlte, werden wir unten ſehn. 22, 256 und 339 Aber nur ſelten wird in dem Uncultivirten das Gefühl der Menſchlichkeit über die Leidenſchaft, beſonders über die Rache ſiegen können.

128. πυϱγον, inſtar turris. ſ. zu 7, 219. (Ob aber der Schild, welchen der Held vor ſich trägt, mit einem Thurme ſchicklich verglichen werden könne, möchte man zweifeln, πυϱγος iſt auch Mauer. Hh.)

131. Patroclus Waffen waren Achills eigene Rüſtung Welch ein Ruhm für den Hector, dieſes Helden Waffen, und durch ſeines Freundes Erlegung, zu beſitzen?

132. Inverſion ſ. αμφικαλυψας Μενοιτιαδην σακει. ſ. zu 5, 507.

134. ῷ τε νηπια ſ. κἀι νηπια vel catulos, wenn er ſelbſt die Jungen bey ſich hat, oder man müſste dafür γε leſen.

135. *επακτηρες*, die Jäger; quoniam *επαγουσι* ſ. *εαυτους ταις θηρσι*, d. i. *επερχονται*, weil ſie auf das Thier losgehn. Odyſſ. 19, 445. Der Eber hört der Männer und Hunde Geräuſch; *ὡς επαγοντες επησαν*. *βλεμεαινει*. ſ. zu 22.

135. *επισκυνιον*, die zunächſt über den Augen liegende Stirnhaut; dieſe zieht der Zürnende herunter, wie hier der Löwe: daher das *σκυζεσθαι*, oben 4, 23. *συναγειν*, *καταβαλλειν οφρυας*, contrahere, deiicere frontem. und das *σκυθρωπος* der Proſa. Falſch glaubte Plinius, daſs der Löwe dies thue, damit er die Pfeile nicht ſähe, oculorum aciem defigere in terram, ne venabula expaveſcat. — *καλυπτων*, aber nicht ſo, daſs ers ganz bedeckte und verſchlöſſe, ſondern, gleich dem ergrimmten Menſchen, ſieht er unter der herüberhängenden Haut herauf: *ὑποδρα ιδων* v. 141.

139. *αεξων πενθος* luctum augens, indem er der Betrachtung nachhängt, daſs nun auch die Hülfe, welche er vom Patroclus erwarten konnte, dahin ſey, daſs das Schickſal deſſelben einen nachtheiligen Einfluſs auf die Uebrigen haben konnte. Odyſſ. 11, 194. *μεγα φρεσι πενθος αεξει σον ποτμον γοων*.

146-182. Glaucus, ein Lyciſcher Fürſt, erbittert, daſs Hector den Körper des Patroclus fah-

fahren läſst, für den man von den Griechen gewis die Waffen und den Körper des Sarpedons hätte auswechſeln können, macht dem Hector bittere Vorwürfe über ſeine Muthloſigkeit und droht, daſs alle Lycier ihn verlaſſen ſollten. Hector behauptet, daſs ſeine Furcht vor dem Ajax unmittelbar von Gott komme, und fordert ſeinen Tadler auf, ihn zu begleiten, damit er ſähe, daſs er um Patroclus Körper ſtreiten wolle. — Vom Glaucus ſ. oben 6, 144. ſ. ηνιπαπε, zu 3, 427.

141. Kurz ſ. κατα ειδος μεν αριστος ει, αλλ' εδευεο. — Der Sinn: deine ſchöne, groſse Bildung verſpricht zwar den tapferſten Krieger, aber es fehlet noch vieles daran, daſs du es würklich biſt. Ueber δευεσθαι ſ. zu 13, 310 und 786.

143. η αὐτως, wahrlich, ohne Grund. κλεος εχει σε Inverſion ſ. συ εχεις κλεος ſc. του ειδοτος μαχην ſ. δαιφρονος. — φυξηλις, zur Flucht geneigt.

144. πολιν, die Burg, Pergamus, und αστυ die Stadt. So nannten die Athenienſer die ακροπολις ſchlechthin πολις, und die Stadt αστυ. S. Ariſtophan. Lyſiſtrata 758. Equites 1092. Larcher zum Herodot. I. p. 428.

148. μετ' ανδρασι, unter den Männern, das iſt: mitten unter den Feinden, von ihnen umringt; ſ. gegen ſie, mit ihnen ſtreiten. So

lieſse

Digitized by Google

lieſse ſich vielleicht dies *μετα* vertheidigen, welches ich oben 9, 317. in *επ'* abzuändern wünſchte. (Wolfs zweyte Ausgabe hat es aufgenommen. Hb.)

149. Der Sinn: wir Lycier werden nach Hauſe gehn. Wie ſollten wir auch hier fechten wollen, da man den, der für euch fechtend ſtirbt, dem Feinde ſo gutwillig überläſst. Denn wie dürfte man hoffen, (*πωςγαρ*) daſs du den Mann von geringern Verdienſt und Ruhm, (*τον χειρονα*) wenn er fällt, den Feinden entreiſsen ſollteſt, da du den groſsen Sarpedon, der ſogar dein Freund war, nicht retteteſt.

250. *σχετλιε*, hier: Schaamloſer, der ſich der Schande, ſeinen Freund vor der Beſchimpfung nicht geſichert zu haben, ausſetzen konnte.

151. Glaucus glaubte wirklich, daſs die Griechen den Körper des Sarpedons mit fortgeführt hätten: ſ. v. 163. denn daſs ihn Jupiter ſelbſt habe fortbringen laſſen, wuſste er nicht. 16, 667. f.

152. *πολλα οφελος* f das gewöhnlichere: *μεγα οφελος*, ſ. zu 13, 236.

155. *δε* macht die apadoſis von *ειτις επιπεισεται ιεναι*, und ſteht alſo ſ. *δη*. — *πεφισεται*, das fut. 3. paſſ. v. *φαω* üblicher *φαινω*, oder richtiger das fut. von der Form *πεφαω*.

156.

156. ει γαρ, wenn doch: Formel des Wunſches, wie oftmals. — μενος εσερχεται ανδρας ſ. φρενας ανδρων, wie: ſubit animum ſ. viros virtus; erfüllt den Mann. πονον και δηριν τιθεναι ſ. πονεισθαι και δηριαν, in der Proſa iſt dieſe Umſchreibung allein mit ποιεισθαι gewöhnlich: alſo πονον ποιεισθαι.

161. τεθνειως ελθοι, veniſſet mortuus φεροιτο. Vergl. oben v. 27. — και ερυσαιμεθα. Dies muſste ja ſchon geſchehen ſeyn, ehe er nach Troja kommen konnte. Dieſe anſcheinende Unordnung der Gedanken iſt eine Folge der alten unbeſtimmten Verbindungsformel και, die hier für επει ſteht. Aber der ganz Uncultivirte verbindet alle ſeine Sätze faſt mit und, wenn ſeine Sprache auch bereits beſtimmtere Partikeln haben ſollte.

163. λυσειαν, ſie würden ſie uns frey geben. ſ. zu 1, 20. — αυτον, ihn ſelbſt, ſ. σωμα ſ. νεκυν αυτου (ſ. zu 1, 4.) des Sarpedon.

164. τοιου ανδρος, ὁς — Denn ſolch eines Mannes, δεικτικως ſ. das ſchwächere: τουτου ανδρος, und dies ſ. ὁτι τουτου ανδρος. S. 24, 128. τοιος σοι πομπος ἑψεται — ὁς σε αξει. daſ. 384. Ιλιον καταλειπετε, τοιος γαρ ανηρ ολωλε. cf. 15, 254. — πεφαται vom veralteten φαω, tödten. θεραπων, Diener, obgleich Patroclus ein αναξ war, weil dieſe Vaſallen wirklich dem βασιλευς bey Tiſche,

und ſonſt dienten. S. von Patroclus ſelbſt, Ilias 9, 199. f. So hieſs Meriones Ιδομενηος οπαων. 10, 58. und unten 258.

165. παρα νηυσιν. Die beſtändige Einſchränkung: Denn nur unter den vor Troja verſammleten Griechen war er der Tapferſte. 2, 761. — Für: και ὁυ αγχ. θεραποντες ſc. εισι αριστοι.

166. ταλαω, veraltet f. τλαω ſ. τλημι, — ιδων κατ' οσσε, ins Auge ihm ſehend, gefallender, als αγχι ελθων, ihm nahe tretend: — ιθυς μαχεσασθαι, vollſtändig: ιθυς ιων επ' αυτῳ μαχεσασθαι, gerade auf ihn zugehend, ſ. zu 5, 506.

170. τοιος εων, ein ſolcher Mann, ein ſo braver, vernünftiger Mann. — ὑποςοπλον ſc. επος f. ὑπερβιον, und dies f. ὑβριστικον, ein ſo beleidigendes Wort. Nur liegt in jenem die Nebenidee, daſs ein zu ſtarkes Selbſtgefühl uns zu der Beleidigung fortriſs.

171. κατα φρενας περι αλλων, am Verſtande ſeyeſt über alle. Nun zur Erklärung hinzugeſetzt: των f. τουτων, ὁσοι. Denn daſs es eine Verſetzung f. τον αλλων ſeyn ſollte, was die Proſa verlangte, iſt mir für Homers groſse Simplicität zu verworren. So 1, 300. των αλλων, ἁ μοι εστι, των ουκ αν τι φεροις. Ich würde daher nach αλλων ein Comma ſetzen. (Iſt in Wolfs zweyter Ausg. geſchehen. Hh.)

173.

173. *ωνοσαμην φρενας σου τοιον ἑνεκα, οἱον* — anklagen deinen Verſtand deshalb, daſs du dies ſagteſt — *οἱον εειπες συ, ὁς τε* ſ. *και*, qui vel dixiſti, der du ſogar ſagteſt. —

175. Es ſcheint, daſs er unter *μαχη* den Kampf zu Fuſs, unter *κτυπος ἱππων*, den Kampf vom Wagen verſtand. So wäre es ſ. *ουκ εῤῥιγα πασαν μαχην.* Vergl. 7, 236. f.

176. Hector entſchuldigt, wie Diomedes und andere griechiſche Helden, ſein kluges Zurückziehn mit dem unwiderſtehlichen Willen der Gottheit, die dann ſelbſt dem Tapferſten ſeinen Muth raube. *κρεισσων*, ſtärker, überlegner.

178. *ὁτε δε*, vollſtändig: *εστιν δ', ὁτε*, zuweilen aber dagegen ſelbſt wieder anreitzt und ſtärkt zum Kampf, ſo 16, 689. In der correcten Proſa: *αλλοτε μεν φοβει, αλλοτε δε οτρυνει.* Vergl. zu 11, 566.

180. *ιδε εργον* (pugnam) ſc. *φραζομενος η* — erwegend. Aber ſehr oft läſst man dieſen Mittelbegriff bey den Verbis der Sinne und Empfindungen im Griech. und Lat. weg. Virgil. Aen. I, 671. vereor, (ſc. dubitans) quo ſe vertant hoſpitia.

181. *μεμαωτα αλκης*, ganz voll Strebens nach Kraft: des Beſtrebens ſie zu äuſsern: *μεδομενον, μνησαμενον αλκης*, der ſinnet, und

 denkt,

denkt, wie er ſeine Stärke äuſsere. 5, 718. 4, 418. — *αμυνειν* erhält mit der Bedeutung auch die Conſtruction von *μαχεσθαι* für *αμυνειν Πατροκλῳ*.

183-232. Sogleich fordert Hector das ganze Heer auf, ſo lange tapfer zu ſtreiten, bis daſs er Achilles Waffen angelegt habe, und hohlet durch ſeinen ſchnellen Lauf gar bald die ein, welche ſie nach der Stadt tragen ſollten. Als er die Rüſtung anlegt, ſieht es Jupiter, beklagt ihn, daſs er ſeinen nahen Tod nicht ahnde, und beſchlieſst zur Entſchädigung ihm jetzt Sieg zu geben. Kaum hatte alſo Hector die Rüſtung angezogen, als ſchon Streitluſt, Kraft und Muth ihn ganz erfüllen und er in die Schlacht zurückeilet. Hier fordert er die Führer der Bundesgenoſſen namentlich auf, für Troja zu ſtreiten, wie es ihre Pflicht ſey, und verſpricht dem, der Patroclus Körper gewinnet, die Hälfte der Waffen.

187. *εναριζειν* mit doppelten Accuſativen, wie *αφαιρεομαι* und andere Verba die wegnehmen durch Bitten oder Gewalt bezeichnen. 6, 417.

190. *τηλε* ſc. *οντας*. — Von *ἑπω* iſt eine ältere Form *ἑσπομαι* und *σπωμαι* und von dem letztern Compoſita *επισπεω*, *μετασπεω*. Alſo *μετασπων τουτους, οἱ εφερον*.

193.

193. τα ἁ f. ἑα, die ſeinigen. — ὁ μεν ὁ δε, nicht: dieſer — jener, ſondern, für: ὁγε το μεν ἑα — ὁγε αμβροτα δε. Wahrſcheinlich hatte er Anfangs im Sinn: ὁ μεν εδωκε, οἱ δ' εφερον, ὁ δ' εδυνε. — Da er dieſen Zwiſchenſatz wegließs, entſtand das Anacoluthon.

195. οἱ nehme ich für den Dativ des Pronom. und verbinde es mit πατρι, alſo πατρι αυτου ſc. Αχιλληος. Denn ſonſt müſste es der Grammatik gemäſs, aber gegen den Zuſammenhang, Hectors Vater ſeyn. — Dieſe Geſchenke hatte er ebenfalls als Hochzeitsgeſchenk erhalten, (ſ. unten 18, 85.) wie die Pferde. 23, 277. Vergl. 16, 143. wo er ſagt, daſs die Lanze ein Geſchenk vom Chiron war.

197. γηρας, entſtanden aus γηρασας. (γηρας von γηρημι d. i. γηραω, γηρασκω. Davon γηραναι, auch γηραντων ανδρων, γηραντας τιμαν im Etym. M., welches auch die joniſche Form γηρεις aufbewahrt hat. Hh.) Die Antitheſe: πατηρ ωπασσε γηρασας, αλλ' υἱος ουκ εγηρα εν εντεσι, iſt ſchön, weil die Bemerkung, daſs ein ſo tapfrer Held nicht ein gleiches Glück hatte, uns zum Mitleiden bewegt.

198. Hector verlohr in dieſer Rüſtung ſein Leben, nachdem er zuvor mit vielem Glück gefochten hatte. Dies war das Factum, worüber nun der alte Menſch ſo raiſonnirte: gebil-

gebilligt kann die Gottheit dieſen Entſchluſs vom Hector nicht haben, da er für ihn ſo traurig endigte: aber entſchädigt hat ſie ihn durch den Muth, die Kraft und das Glück ſeiner Waffen. Dies Raiſonnement verwandelt der Dichter in ein Selbſtgeſpräch des Jupiters. Aus dem Raiſonnement wird nun Handlung und die natürliche Tapferkeit des Hectors epiſch wunderbar. — *απανευθεν*, abwärts, ſc. *της μαχης*. v. 192.

200. Das Schütteln des Haupts bezeichnet ſein Bedauern über die Sorgloſigkeit, mit der Hector ſeinem Tode, ohne es zu ahnden, entgegen eilt. Nicht Miſsbilligung, wie die folgende Rede zeigt. — Uebrigens bemerke man, wie die Götter ſelbſt in den kleinſten Zügen den Menſchen ähnlich gemacht werden.

201. *καταθυμιος*, ſ. *κατα θυμον*, der Gedanke an den Tod kommt nicht in deine Seele, ſ. 10, 383. *θαρσει, μηδε τι πυ θανατος καταθυμιος εστω.*

202. *συ δε* ſ. *συ γαρ*. Sinn und Verbindung. Nahe iſt dein Tod: denn du thuſt alles, um den Achill zum Kampf mit dir zu reitzen: Du haſt ihm ſeinen Freund getödtet, und legſt nun ſogar ſeine Rüſtung an.

203. *αριστηος, ὁν τρομεουσι και αλλοι*, für den ſelbſt andre zittern, iſt alte Sprache f. *εκπαγλοτατου ανδρων*. 18, 170. So vom Hector

Hector 7, 113. Εκτορι, τον τε στυγεουσι και αλλοι.

204. ενηης, der gütige, gefällige: dagegen απηνης der unfreundliche. Homer giebt dies Beywort dem Patroclus ausſchlieſsend, weil er gegen alle ſo freundlich war, πασι μειλιχος, unten 670. 21, 96. 23, 252, 648.

205. ου κατα κοσμον, nicht in der Ordnung, weil nicht er, ſondern Apollo den Patroclus erlegt habe. Mir ſcheint, daſs Jupiter blos ſagen wolle, Hector habe daran nicht wohl gethan, weil er den Achill dadurch zu ſehr gegen ſich aufgebracht habe. S. Odyſſ. 8, 179. ειπων ου κατα κοσμον, d. i. ὡς ουκ εχρην.

207. ποινην των, ὁ, (f. ὁτι) Ανδρομαχη ουτι δεξεται τευχεα σοι εκνοστησαντι, Entſchädigung für dieſes, daſs deine Andromache dir dieſe Waffen nicht abnehmen wird, d. h. für deinen Tod. Wie ſorgſam Andromache, wenn ihr Gemahl aus der Schlacht zurück kam, ihn bediente, ſahn wir 8, 187. — Sie, Andromache, εδεχετο τευχεα, wenn er ſich entkleidete. Odyſſ. 1, 438. εκδυνε χιτωνα, και τον μεν γραιης εμβαλε χερσιν.

209. Er nickte, zur Beſtätigung ſeines Verſprechens, ihm Kraft zu geben; ſ. 1, 524. f.

210. ηρμοσε f. ἁρμοζοντα ησαν, ſie paſsten ihm auf den Körper; denn Hector

gab

Digitized by Google

gab dem Achill an Gröſse nichts nach. ſ. 22, 370. So legt Paris die Rüſtung ſeines Bruders Lycaon an: ἥρμοσε δ᾽ αυτῳ. 3, 333. — Αρης εδυ μιν, Mars gieng in ſeine Bruſt, wie Apollo in die Bruſt der Prieſterin, wenn ſie weiſſagen ſoll, um ihn ganz mit der Kampfbegierde zu erfüllen. Oben v. 157. war der einfache Ausdruck: θυμος εισερχεται ανδρα. — δεινος Ενυαλιος, der furchtbare Daemon des Streits. Vergl. zu 5, 333. Hinter Αρης ſollte alſo ein Comma ſtehn.

214. Verbinde: λαμπομενος τευχεσι Πηλειωνος, ινδαλλετο πασι ſc. Αχιλλευς, ſtrahlend in Achills Rüſtung ſchien er allen Achill, ſ. εν λαμπομενοις τευχεσι caet. in Achills glänzender Rüſtung. 20, 46.

215. επεσι οτρυνε εποιχομενος αυτους. Die folgenden ſind insgeſammt Führer der Hülfstruppen. ſ. v. 220.

221. ου γαρ, aber wahrhaftig, nicht weil. So war γαρ öfter der Ausbruch des Affects; ſ. 2, 119. — διζημενος πληθυν, ουδε χατιζων, alte Spr. ſ. χατιζων αυτης, Volk ſuchend, weil ich ihrer bedurfte. Der Gedanke: Ich berief euch nicht, um blos die Volkszahl zu vermehren: denn an Volksmenge fehlte mirs nicht: ſondern um tapfere Streiter zu haben.

Digitized by Google

225. τα φρονεων, ſo denkend: in dieſer Abſicht: hoc animo — κατατρυχω δωροις λαους εμους, reibe ich meine Völker auf durch Geſchenke und Lebensmittel. Alſo muſsten die Trojaner den Hülfstruppen freye Beköſtigung und noch oben darein Geſchenke geben, welches ſie durch eine Steuer zuſammenbringen muſsten. — So Odyſſ. 1, 248. τρυχουσι οικον, terunt, perdunt opes domus.

226. Durch gute und viele Nahrung und Geſchenke mache ich, daſs euer Muth immer ſteigt: indeſs die gehäuften Abgaben die Trojaner erſchöpfen. Wer ſatt iſt, und ſein Eigenthum wachſen ſieht, μεγα φρονει, ſ. τουτῳ αυξανεται θυμος. Creſcit animus una cum divitiis.

227. τις ſ. πας, wie öfter; τετραμμενος ιθυς ſc. επι πολεμιων. — ευ μαχεσθω, ſtreite bieder. Dafür: η απολεσθω η σαωθητω, falle im Kampf, oder kehre glücklich zurück. Denn ἡ, d. i. αὑτη ἡ οαριστυς denn dieſs iſt die Natur des Kampfs. (οαριστυς iſt friedliches Zuſammenkommen, Unterredung, Unterhaltung. Hier ἡ γαρ πολεμου οαριστυς d. i. ἐν πολεμῳ, πολεμου ἑνεκα, denn dieſs iſt die Unterhaltung, der Zweck der Unterhaltung im Kriege; dazu verſammelt man ſich im Kriege. Hh.) So Horat. Sermon. 1, 1, 8. concurritur: horae momento cita mors venit aut victoria laeta. Ueber οαριστυς ſ. zu 13, 291.

229.

Digitized by Google

229. *και περ τεθνειωτα*, nicht: mortuum licet, wenn er auch todt wäre: Denn das war er ja längſt, ſondern: ob er gleich ſchon todt iſt, d. h. blos dafür, daſs er den Todten bringt, ſoll er die Hälfte der Rüſtung haben, obgleich dieſe dem ganz gebühret, der ihn erlegt hat, alſo mir allein. — *ειξει δε οἱ* ſ. *ᾡ δ' ειξει Αιας*, oder *Αιαντος οἱ ειξαντος*.

233-273. Sogleich rücken die Trojaner mit aufgehobenen Speeren auf die beyden Helden der Griechen an. Ajax ſelbſt, beſorgt für ihr Leben, räth dem Menelaus, die tapferſten Griechen herbey zu rufen. Menelaus erfüllt ſeinen Wunſch, und Ajax, Oileus Sohn, Idomeneus u. a. erſcheinen. Noch immer drangen die Trojaner, den Hector an der Spitze, vorwärts. Aber die Griechen hielten Stand, und Jupiter ſelbſt wollte nicht, daſs Patroclus der Raub der Hunde wurde.

233. *βρισαντες* ſc. *Δαναους*, gravantes Danaos, urgentes, prementes, die Griechen drückend, indem dieſen ihr Andringen Noth machte. 12, 346. *ὡδε εβρισαν* ſc. *ὑμας αγοι Λυκιων*. Unten 512. Es ſteht für *επιβρισαν Δαναοις*. ſ. 12, 414.

235. *ὑπ' Αιαντος*, unter dem Ajax weg, weil dieſer mit ſeinem Schilde ihn bedeckte. 132. ſo 224. *ρυοισθε ὑπ' Αχαιων*, aus den Händen der Achäer reiſsen. — *ἡ τε* (*και*) *πολεσιν*

λεσιν (veralteter Dativ von πολυς f. πολλοις) επ' αυτω — traun! ſogar raubte er vielen um ihm das Leben.

240. Der Sinn: ich bin ängſtlich, nicht ſowohl für den Patroclus, denn das iſt alles vergebens, aber wohl für mein und dein Leben.

242. περι δειδια κεφαλη (der dat. commodi) ſehr zittere ich für mein Leben, daſs ein Unfall es treffe. τι ſc. δεινοτερον πασχειν, f. απολλυσθαι βιον, perdere vitam.

244. Hector hüllt um alles des Krieges Wolke; ſteht f. Hector erregt jetzt das ſtärkſte, heftigſte Gefecht. Denn dieſe Bedeutung hatte, 5, 507. das ähnliche Αρης εκαλυψε νυκτα μαχη, und 16, 567. Ζευς επιτανυσσε νυκτα ὑσμινη, und Virgil. 10, 808. ſuſtinere nubem belli. — Andere erklären νεφος πολεμου f. στρατος. Aber man ſagt νεφος πεζων, eine Wolke von Kriegern, aber nicht νεφος πολεμου f. πολλοι στρατιωται. Noch andere ſcheinen zu verbinden: Εκτωρ, νεφος πολεμου, περικαλυπτει παντα, Hector, die Wetterwolke der Schlacht, bedeckt alles; wie Pindar Nem. 10, 16. Οικλειδης πολεμου νεφος. Eine zu dunkle Stellung für Homers Deutlichkeit. — ην τις f. ει τις, ſi forte audiat aliquis.

249.

249. ſc. *παντας καλεω, οἱ πινουσι*, ſie alle, die trinken, f. *οἱ πινετε*. — *πινειν δημια*, qui publica vina bibunt. Dies iſt eben der Wein, der oben, 4, 259. *οινος γερουσιος*, genannt wurde, den alſo die *γεροντες*, oder Theilnehmer am Rath der Könige, die *βουληφοροι*, zu Hauſe vielleicht auf Koſten der Nation, *του δημου*, hier im Felde, vielleicht von der allgemeinen Beute erhielten.

250. *σημαινουσιν λαοις* f. *αριστηες εισι*, ſ. 4, 260. *ὁτε γερουσιον οινον Αργειων οἱ αριστοι πινουσι*. — *εκ δε* f. *εκ γαρ*. — denn es iſt Erklärung von den vorigen. Daher ergänze *τιμη και κυδος βασιλειον*. S. zu 1, 122.

252. Verbindung: Ich ſage ſchlechthin: alle Edle, nenne Niemanden namentlich: denn es iſt mir unmöglich, nach jedem insbeſondere mich umzuſehn, *διασκοπιασθαι ἑκαστον*, um ihn namentlich aufzufordern. — Daſs man dies letztere gern hatte, ſahen wir 10, 68. 69.

253. *τοσση ερις* ſc. *ὡστε ουκ εξεστι διασκοπιασθαι ἑκαστον*. — *ερις πολεμου*, certamen belli, Streitbegierde brennet; d. i. wüthet der Flamme gleich; wie *μαχη δεδηε* u. a. ſ. Theil 1. p. 142.

254. *αυτος*, von ſelbſt f. *ἑκων* f. *ακλητος*, ſua ſponte. — *νεμεσιζεσθω* ſc. *επι τουτῳ*, zürne

zürne darüber, daſs Patroclus das Spiel der Hunde werden kann. Vergl. 272. *μελπηθρον*, ſ. *μολπη* (wie *πτολιεθρον* ſ. *πτολις*) Spiel, 13, 233.

256. *οξυ ηκουσε*, acute audivit, ſcharf, ſ. *ατρεκεως*, genau hörte es Ajax. — *ταχυς*, der ſchnelle, das beſtändige Beywort dieſes kleineren Ajax. *Οιληος* ſ. *ὑιος*, Oeleus Sohn. — *αντιος* ſc. *Τρωων*, den Trojanern entgegen.

260. Alte Sprache des Erſtaunens ſ. *μαλα πολλοι μετα τουτους ηλθον*. — *μετοπισθε* ſc. *τουτων*. — *εγειρειν μαχην*, excitare pugnam, den Kampf von neuem beleben. — *προετυψαν*, ſ. zu 13, 136.

263. So ſchauerlich ſtark das Gebrüll der Meereswoge iſt, die der Wind dem ausſtrömenden Nil entgegen treibt: ſo groſs war das Toſen, mit welchem die Trojer anrückten. — der *ποταμος διϊπετης*, cadens e coelo fluvius, iſt der Nil Aegyptens. ſ. zu 16, 174. Einige Alte nahmen es ſo wörtlich, daſs ſie die Quelle dieſer Ströme im Himmel, unter Jupiters Strom ſetzten, z. B. Plaut. Trinum. 4, 3, 99.

264. *βεβρυχεν ποτι ροον* ſc. *ποταμου*, ſie brüllt dem Strome entgegen. ſ. *βρυχον φερεται προς ροον*, brüllend ſtürzt ſie ihm entgegen.

265. *ἁλος* f. *κυματος ερευγομενης εξω*, wenn das Meer, eigentlich die Woge herausſtrömt, nämlich *εξω*, *εις την ηϊονα*; wie 15, 621. *κυματα προσερευγεται προς πετρην*. Dies Phänomen ſind nicht die ſogenannten Springfluthen; denn dieſe ſind im Mittländiſchen Meere nicht, ſondern einzelne, von heftigen Windſtöſsen dem Nilſtrom entgegen getriebene Wellen. ſ. 15, 620. f. Wood über Homer p. 143. — Uebrigens ſollen Solon und Plato den nachahmenden Rhythmus dieſer letztern drey Verſe ſo bewunderungswürdig gefunden haben, daſs ſie darüber ihre eigene Arbeit aus Verdruſs verbrannten.

268. *Φραχθεντες σακεσι*, f. *Φραχθεισι σακεσι*, mit dicht zuſammengedrängten Schilden. So 214. das ähnliche *λαμπομενος εν τευχεσι*. Man ſagt eigentlich: *Φραττειν σακος σακει*, Schild an Schild drängen, 13, 130. Dann *Φραττειν χωρον σακεσι* f. *πεφραγμενοις σακεσι περιβαλλειν*, mit ineinandergeſchränkten Schildern umgeben, 12, 236. Endlich: *Φραχθηναι σακεσι* f. *ἱσταναι Φραττοντας σακεα*, da ſtehn, die Schilder zuſammengedrängt. — *χαλκηρες*, aptum aere ſcutum, weil es mit einer Metallplatte überzogen iſt: ſo *δορυ χαλκηρες*, haſta aere praefixa.

269. Daſs Jupiter Nacht über die glänzenden Helme verbreitet, weil er des Patroclus

troclus Entehrung nicht will, kann doch nichts anders ſagen: als daſs er die Griechen zum heftigen Widerſtande befeuert habe, und ganz in Proſa übertragen: daſs die Griechen jetzt ſehr hitzig gefochten hätten. Vergl. zu 244. Denn mit dieſen Stellen ſcheint dieſer Ausdruck ganz übereinzuſtimmen. Vielleicht daſs, wenn die Streitenden ſo dicht zuſammenrückten, die bis zum Berühren dicht nebeneinander gedrängten Helmbüſche. (ſ. 13, 132.) die doch zum allergröſsten Theile aus Pferdehaaren beſtanden, den blanken Helmen allen Glanz raubten, und das Anſehn einer ſchwarzen Nacht, die über den Köpfen lag, erregten. — In jedem Falle iſt der angegebene Sinn richtig, da Homer es ſelbſt v. 273. durch *ωρσεν ἑταιρους* erklärte, und der Nachſatz: denn er wollte ſeine Beſchimpfung nicht, dieſe Erklärung fordert. Wenn alſo dieſer erwachende Muth das nähere Zuſammenrücken, und dies jenes Verdunkeln der Helme bewürkte, ſo konnte er f. *Ζευς ωρσεν Αχαιους* ſagen: Zeus verbreitete Nacht um ihre Helme. Doch ſ. zu 358.

272. Und haſste ihn auch jetzt, nach ſeinem Tode nicht. Dafür blos den Effect dieſer Liebe: er haſste es, *μισησεν*, daſs er ein Fund der Hunde werden ſollte. *μισειν*, haſſen: 2) nicht wollen, weil uns die Sache ver-

verhaſst iſt: odit curare, er meidet das verhaſste Sorgen, alſo odio ſ. propter odium nolle. Horat. Od. 2, 16, 25.

273. Τρωησι κυσι δηΐων, den trojaniſchen Hunden der Feinde, ſ. κ. Τρωων, δηΐων, den Hunden der Trojaner, der Feinde; ähnlich dem αυγη χαλκειη απο κορυθων, dem ehernen Glanze von den Helmen, ſ. dem Glanze der ehernen Helme 13, 341.

274-353. Die Trojaner treiben die Griechen zurück, und wollen ſchon den Körper des Patroclus fortziehn, als Ajax, gleich einem wilden Eber zwiſchen ſie ſtürzt, und den Hippothous erlegt, welcher den Körper an einem Riemen fortſchleift. Jetzt warf Hector nach dem Ajax, der dem Wurfe auswich, welcher nun den Schedius tödtete. Dafür erlegte Ajax den Phorcys; worauf die Trojaner weichen, dem Feinde die Körper und Waffen der Gefallenen überlaſſen, und bis nach Troja gewichen wären: wenn nicht Apollo den Aeneas in der Geſtalt des Periphas angeredet hätte. Dieſer, der den Gott erkennt, ruft ſeine Aufforderung den Trojanern zu, und mit ſolchem Erfolg, daſs dieſe in die Schlacht zurückgehen.

275. ὑποτρειν, paullum trepidare, ſ. ὑποχωρειν, ein wenig weichen, 7, 217.

278.

278. ἀπεσεσθαι ἀπο του ſc. νεκυος, nur wenige Augenblicke fern von dem Todten. Denn μινυνθα bezeichnet die Kürze der Zeit, nicht des Raums.

279. Verbinde: ὁς τετυκτο περι ſc. παντων κατα ειδος, περι παντων δε κατα εργα, των — er war an Geſtalt über alle; über alle an Thaten, von allen Griechen. Dieſen Vorzug des Ajax rühmte er ſchon oben 2, 768.

283. ἑλισσαμενος δια βησσας, wenn er im Thale ſich wendet, ſ. 8, 340. — 289. εἱλκε ſc. εκ ποδος.

294. πληξε ſc. εγχει κατ' αὐτοσχεδιην, im nahen Kampfe, d. i. παραστας ουτασε, alſo nicht ακοντισας, aus der Ferne werfen. — 295. ηρικε κορυς, von ερεικω, ſteht hier paſſive. 13, 441. χιτων ερεικομενος περι δουρι.

297. παρ' αυλον ſc. του εγχεος, neben der Röhre weg. Die ganze Schneide des Speers war alſo ſo tief in den Kopf gedrungen. S. über αὐλος zu 5, 182.

300. ἡκε ſ. καθηκε, ὡστε κεισθαι χαμαζε, ſo daſs er auf der Erde lag. Dieſer Zuſatz konnte freylich wegfallen, wenn er nicht der Zweydeutigkeit des ἡκε, was man auch werfen erklären konnte, begegnen ſollte. — ὁ δε, in der Proſa, αυτος δε.

301. Fern von Lariſſa, — alſo nicht in den Armen ſeiner Eltern, daſs ſie ſein ſterbendes Auge ſchlöſſen; nicht beerdigt im Schooſse ſeines Vaterlandes. An dieſe Ideen ſollte dies τηλε ſ. erinnern. — Lariſſa bey Cumae in Aeolis. Denn das trojaniſche Lariſſa lag, wenn es auch ſo alt war, zu nahe. Strabo 13. p. 921. D. — Ueber θρεπτρα zu 4, 478.

306. ὁ δε Σχεδιον — τον εβαλε, den Schedius aber — ihn, ſag ich, traf Hector. — Vom Schedius ſ. 2, 517. und über Panopeus daſ. 520.

320. εισανεβησαν ὑπο Αχαιων ſ. ανεβησαν εις Ιλιον υ. A. zurück nach Ilium gezwungen von den Ach. S. Theil 2. p. 26. — αρηιφ. hier gut gewählt: denn, da ſie jetzt ſiegen, ſcheinen ſie Mars Lieblinge, wie Hector, wenn er ſiegte, Jupiters Liebling iſt. 10, 49.

321. ὑπερ Διος αισαν, gegen Jupiters Fügung: wie ὑπερ αισαν, 6, 487. — Αργειοι ἡλον — αλλ' Απ. für das genauere ει μη A.

324. Dieſer Periphas, der Sohn des Epytus, war ein Trojaner. Der πατηρ γερων iſt Aeneas Vater, Anchiſes. — φιλα μηδεα, grata conſilia; die angenehm ſind, weil wir

wir ſie wahr und nützlich finden. ſ. 7, 357. wie ηπια ειδεναι 4, 361.

327. Der Sinn: Wider Gottes Willen kann freylich keine Stadt gerettet werden: obgleich Mancher aus Vermeſſenheit auf ſeine Kräfte glaubt, gegen Gott etwas zu vermögen, (er meint damit die Griechen, ſ. v. 321.) aber uns will Zeus wohl, nur laſst ihr es an euch ſelbſt fehlen. — ὑπερ θεου ειρυσσαιαν. — ὡς ιδον αλλους ſc. οιομενους ὑπερ θεον διαπρατεσθαι, ἁ βουλονται. — 330. ὑπερδεης, über Furcht erhaben; αδεης. — 331. πολυ μαλλον, η. — 332. αυτοι, ſelbſt, von ſelbſt: denn oftmals macht es Jupiter, daſs der Menſch zittern muſs. S. oben 176. f.

334. Das Alter, die Würde des Periphas und der entſcheidende Ton, mit dem er ſprach, und die Wirkung, die er ſelbſt empfand, lieſsen den Aeneas vermuthen, daſs nicht dieſer Herold, ſondern ein Gott in ſeiner Geſtalt mit ihm geſprochen habe. ſ. zu 13, 25. f. Aber daſs es Apollo ſey, wuſste Aeneas nicht: denn er ſagt 338. τις θεων. Dies ſetzt der Dichter als Erklärung hinzu, der von der Muſe dieſe Belehrung hatte.

336. αιδως ἡδε, hic pudor eſt, ſ. τοδε αιδως εστι, haec res affert pudorem. — Verb. ἡμας, δαμεντας, αναβηναι εις Ιλιον.

339. *ὑπατον μηστωρα, επιταρροθον μαχης*, der erhabenſte Herrſcher der Helfer im Kampf ſey. ſ. zu 8, 22, und 12, 180. *μαχης επιταρροθος*. Nicht: *μηστωρ μαχης*, wenn gleich die Krieger *μηστωρες αὐτης*, d. i. *ειδοτες μαχης* genannt wurden. 4, 328.

342-365. Aeneas erlegt den Leocritus, dafür Lycomedes den Apiſaon. Seinen Tod wollte Aſteropaeus rächen, aber die Griechen ſtanden, auf Ajax Rath, wie die Mauren um den Patroclus, und warfen blos ihre Speere ab. So fielen viele Trojaner.

350. *Παιονες* am Fluſs Axius in Macedonien, damals Thracien, kamen dem Priamus zur Hülfe. 2, 848. f. Einer ihrer Führer Aſteropæus war unter den Bundesgenoſſen einer der Tapferſten. 12, 102. f. nicht, wie einige meynen, nur unter den Pæoniern.

353. *και ὁ* ſ. *οὑτος* (auch dieſer gieng, wie Aeneas) *ιθυσεν προφρων επι Δαναων, ὡς μαχεσθαι* Δ. — *προφρων*, ganz, feſt entſchloſſen. ſ. 8, 23. *ει προφρων εθελοιμι ερυσαι*.

354. *ερχατο σακεσσι παντη*, von allen Seiten waren ſie von ihren Schilden eingeſchloſſen. *ειργω*, ältere Form *εργω*, pluſquamperf. paſſ. ohne Augment. *εερχαμην*. S. Odyſſ. 9, 221. (Das Pluſquamperf. paſſ. ohne Augm. iſt *ερχμην*, (*εργμην*, *ειργμην*) 3 plur. *ερχντο*,

εἰρχυτο, ioniſch *ερχατο* ſtatt *ειργμενοι ησαν*. *ερχαμην* iſt gar keine griechiſche Form. Hh.)

359. *αυτῳ*, dem Patroclus, ſo wie *σχεδοθεν* ſc. *αυτου*, und aus der Nähe deſſelben zu fechten. Sie ſollten den Feinden nicht entgegen gehn, wie die *προμαχοι*, ſondern immer nahe bey dem Körper des Patroclus fechten. Odyſſ. 19, 447. *στη σχεδοθεν αυτων*. Falſch, wenigſtens undeutlich: cominus pugnare; denn alsdenn muſsten ſie ja dem Feinde entgegen gehn. — 361. *αγχιστινοι*. ſ. 5, 141. — 362. *ουδε γαρ οι* ſc. *Δαναοι*.

366-411. So fochten hier beyde Theile im Dunkel; aber der übrige Theil beyder Heere im Sonnenglanze und weniger heftig. Unter dieſen auch Thraſymedes und Antilochus, die den Patroclus noch am Leben glaubten; indeſs jene mit den Trojanern den Patroclus hin und her zogen, wie Gerber ein Rindsfell. Aber auch Achill hatte von dem Tode des Patroclus noch keine Nachricht.

366. *κατα δεμας πυρος*. ſ. zu 11, 595. Verbinde: *φαιης δ᾽ αν ουκ ειναι σοον, ουτ᾽ ηλιον, ουτε σεληνην*. Der Gedanke: man hätte glauben ſollen, Sonne und Mond ſeyn verfinſtert. Aber ſo lange der Menſch die Urſache der Verfinſterung dieſer Weltkörper nicht kennet, glaubt er, daſs Angſt oder Noth ſie

Digitized by Google

ſie verdunkle, wie beyde dem Menſchengeſicht den heitern Glanz der Freude rauben. Plin. hiſt. 2, 12. Daher heiſst eine wahre Verfinſterung, ſelbſt eine Verdunkelung durch Gewölk und Dünſte *πονος*, labor ſolis ſ. lunæ, ihr Ringen mit Noth und Leiden. Tacit. Annal. I, 28. Daher *ἡλιος ουκ εστι σαως* ſ. *ἡλιος εξελειψε* ſc. *φαος*.

368. *κατεχοντο επι μαχης* (ſ. *επι μαχῃ*, d. i. *εν μαχῃ*) *περι*, *παντες αριστοι*, *ὁσοι* — bedeckt waren ſie mit vieler dunkler Luft. Man erklärt dies vom aufſteigenden Staube: aber den nennt Homer niemals *αηρ*: ob er gleich 13, 336. *ὁμιχλη κονιης*, und 23, 366. *κονιη*, *ὡστε νεφος* ſagte. Und was noch mehr iſt: im Gegenſatze gedenkt er ſelbſt des Staubes nicht, ſ. 372.: vielmehr heiſst es: nirgends auf der Erde und am Gebirge ſahe man Wolken. Ich weiſs mir es alſo nicht anders zu erklären, als daſs Homer ſage: dieſer Theil der Truppen habe gerade im Schatten der einzigen, am ganzen Horizont ſichtbaren, finſtern Wolke geſtanden, S. zu 5, 507. und beſonders unten 644. f. Für uns, die wir das als Zufall betrachten, iſt es eine unbedeutende Erſcheinung; nicht ſo für den Griechen, der dies für eine unmittelbare göttliche Wirkung hielt. 16, 567, oben 270. Gerade dieſe Verſchiedenheit des Geſichtspuncts machte mich bey den bey-

heyden angeführten Stellen und ſelbſt hier, ſo entſcheidend dieſe Stelle iſt, ſchwankend.

371. ευκηλοι, unbekümmert: in Vergleichung mit den erſtern, welche dieſe ſie umgebende Dunkelheit ängſtlich machte. ſ. v. 375. Auch dies beweiſet, daſs es keine Staubwolke ſeyn könnte. Denn wie hätte dieſe ſie beunruhigen können. Uebrigens ſoll ευκηλος einerley ſeyn mit ἕκηλος. ſ. 1, 554, und wahrſcheinlich ſtammen beyde von κηλεω, durch ſanften Kitzel erfreuen. — επεπτατο, war überall verbreitet, denn das Licht κιδνατα πασαν επ' αιαν, ſpargitur per terram. — οξεια αυγη, der ſcharfe, d. i. ſtarke, πολλη. — επι γαιης, wie 368. ſ. εν γαια.

375. Die Furcht vor dem Unglück, was dieſe ſie umgebende Finſterniſs drohe, machte ihnen Kummer. So Tacitus Annal. 1, 28. poſtquam ortae nubes viſui obſecere — perculſae mentes ſibi aeternum laborem portendi, ſua facinora averſari, deos, lamentantur.

377. δυο ſ. Hier iſt die Erzählung fehlerhaft, weil ihr der Zuſammenhang fehlet. Man ſieht nicht ein, wie und warum er hier dieſer beyden Helden erwähnet und nicht, warum er von ihnen ſogleich noch ein-

einmal auf die, welche um den Patroclus fechten, zurückkommt, und 401. eben das wieder vom Achill erzählt, und wiederum auf dieſe Streitenden zurückkömmt. (Der Sänger erwähnt hier dieſer beyden Helden, und nachher auf eben die Art des Achills, zur Vorbereitung auf das, was weiterhin geſchieht, wo Antilochus abgeſchickt wird, dem Achilles die Botſchaft von Patroclus Tode zu hinterbringen. Der Aufmerkſame ahndet ſchon hier, daſs mit dieſen beyden Helden noch etwas beſonderes vorgehen werde, und fürchtet bey der Erwähnung des Achills auch für dieſen, wenn er die erſchütternde Nachricht erhalten wird. Der Zuſammenhang iſt alſo nur ſcheinbar unterbrochen, und die Unterbrechung keineswegs fehlerhaft, da ſie ihren guten Zweck für das Gemüth des Leſers erreicht. Hh.)

380. *εν πρωτω ὁμαδω*, im erſten Gelärme der Schlacht ſ. *εν προμαχοις*. — 81. *ἑταιρων*, die für den Patroclus fochten. Dies ſahen ſie aus der Ferne, aber ſie eilten ihnen nicht zu Hülfe, ſondern ſtritten von ihnen entfernt, *νοσφιν αυτων*, weil es ihnen Neſtor ſo eingeſchärft hatte.

384. *νεικος εριδος αργαλεης*, ein Zank der laſtenvollen Streitluſt, d. h. ſie ſtritten, wer dem andern es in der wildeſten Begierde zum Gefecht zuvorthue. zu 11, 4. —

381.

381. μαρναμενοιϊν. Sonderbarer Sprachgebrauch des Dualis, da er nicht zwey einzelne Menſchen, ſondern die beyden Heere bezeichnet.

389. Um das Fell geſchmeidig zu machen, wird es ſtark mit Oel beſtrichen, und darauf ziehn mehrere es ſo lange hin und her, bis der Oel ganz eingeſogen iſt. — βοειην, ſc. βυρσαν, tantologiſch und übelklingend, da βοος vorherging. — 390. μεθυουσαν αλοιφη, mit Fette berauſcht, wir: mit Fette getränkt, angefüllt. So μεθυειν πληγαις, von Schlägen trunken, f. damit bedeckt. Theocrit. 22, 98. ebrius laetitia, f. plenus f. — 92. κυκλοσε f. εν κυκλω rund umher; um das ganze Fell herum. — εβη f. απεβη, gieng weg; verſchwand. — δυνει ſc. την βοειην, geht, dringt hinein. δυνω, veraltet f. δυμι.

394. ὡς f. So wie bey dieſem Felle der eine hin, der andere Theil her zieht, ſo zogen dieſe den Patroclus zu ſich, und jene zurück. Das Gleichniſs iſt treflich ausgemahlt, und ſehr anſchaulich: aber nicht edel und umfaſſend. Es erläutert einzig das Hin- und Herzerren der Leiche; aber nicht den Eifer der Streitenden. Um es lebhafter zu fühlen, vergleiche man ſie mit zwey Löwen, aus 16, 755 f. In dieſer Rückſicht kommt unſer Gleichniſs überein mit 12, 433. und 421.

397. μωλος, ſ. zu 2, 401. — 99. τον f. τουτον ſc. μωλον. Eben ſo bezeichnete er den, mit der ſich immer gleichen Tapferkeit geführten Kampf, 4, 539. und das Feuer der Truppen 13, 127. f. — χολος ἱκοι μιν ſc. θυμον. ſ. 1, 362. Zorn macht unbillig und ſcharfſichtig beym Tadel. Alſo der Sinn: Selbſt der aufgebrachte Tadler würde hier nichts zu tadeln gefunden haben. — 400. Ζευς f. ſ. zu 11, 336, 13, 359. Solch einen Kampf wog er beyden Theilen zu um dem Patroclus.

404. το f. τουτο. Man kann verbinden: το ουκ ηλπετο, μιν τεθναναι, das hoffte er nicht von ihm, daſs er geſtorben ſey. Analogiſch mit λεγειν τινα, u. a. — 405. εγχριμφθεντα πυλαις, indem er den Thoren ſich näherte, ſie berannte. ſ. zu 5, 662. f. πελασθεντα. — 407. Auch nicht mit ihm: denn ſeine Mutter hatte ihm oftmals geſagt, daſs er, wenn ein groſser Ruhm ihm zu Theil werden ſolle, früher ſterben müſſe. 9, 412. f. — 408. νοσφιν ακουων, bey Seite es hörend, weil er mit ihr, als einer Göttin, auch immer allein, νοσφι λιασθεις, ſich beſprach. ſ. 1, 349.

412-496. Bey dem Körper des Patroclus kämpften ſie immer noch mit gleicher Heftigkeit, beyde Theile mit dem Entſchluſs, eher zu ſterben, als nachzugeben. In-

Indeſs härmten ſich Achills Roſſe ſichtbarlich über den Tod des Patroclus, und vergebens bemühete ſich ihr Führer, ſie vor- oder rückwärts zu bringen. Jupiter ſelbſt beklagte und belebte ſie mit neuer Kraft, damit Hector ſich ihrer nicht bemächtigen könne. Geſtärkt vom Jupiter flogen ſie fort zwiſchen die Streitenden: aber, da Automedon nicht zugleich ſie regieren und auch fechten konnte, gab er ſie an den Alcimedon ab, und fochte nun neben dem Wagen. Das bemerkte Hector, und ſuchte mit dem Aeneas und andern den Wagen zu erobern,

416. Ergänze: *αλλα πριν γαια χανοι.* cf. 4, 182. 8, 150. In beyden Stellen iſt *ευρεια χθων*, ein Epitheton perpetuum, wie hier das *μελαινα*. — 418. *η* ſc. *ει μεθησομεν*, abgeänderte Conſtruction f. *η μεθησειν*, oder *μεθιεναι*. Oder wars vielleicht *μεθησεμεν*, d. i. *μεθησειν*, wie 20, 361. (*ει τουτον* hat jetzt die zweyte Wolfiſche Ausg. d. i. *η ει* — Hh.)

423. *ορσασκω*, neue Form vom Futur. des Stammworts *ορω*, wie 421. *αυδησασκω*, von *αυδαω*. — 424. *ορυμαγδος σιδηρειος* f. *σιδηρου*. — Aber ſehr oft gebrauchen die Griechen und Römer für den Genitiv des Subſtantivs, welches die Materie, den Gegen-

genſtand u. ſ. bezeichnet das Adjectivum. ſ. 13, 341. αυγη χαλκειη f. χαλκου.

426. Hector hatte, gleich nach der Erlegung des Patroclus, den Wagenführer deſſelben, den Automedon, verfolgt, 16, 864, bis ihn Mentes zurückrief. 17, 75. Da die Pferde ſehr viele Tage geruhet hatten, 2, 775; ſo muſste die groſse jetzt ungewohnte Anſtrengung ſie ſehr erſchöpft haben. Sie ſtanden alſo eine Zeitlang ganz erſchöpft, und fern von der Schlacht, ſtill, und Schmeicheley und Schläge konnten ſie nicht fortbringen, vielleicht trug auch das dazu bey, daſs ſie ihres gewohnten Führers Stimme nicht hörten. 5, 230-34. Nachdem ſie aber durch dieſe Ruhe ſich erholet hatten, ſo reitzte vielleicht das Schlachtgetöſe, das ſelbſt das alternde Roſs mit neuer Kraft belebt (Sophocl. Electra v. 25), ſie auf einmal auf, und mit neuer Kraft flogen ſie ins Gefecht. Dies iſt, ſo ſcheint mirs, das Factum, welches das Alterthum in ſeinem Geiſte deutete und beſchrieb. — Daſs Hausthiere, beſonders Hunde und Pferde, ſich ſo an einen Menſchen gewöhnen können, daſs ſie ſich von keinem andern gern behandeln laſſen, ſogar ihr Futter nur von dieſem annehmen, iſt eine bekannte Erfahrung. Was war alſo natürlicher, als daſs der Held Automedon, in ſeiner jetzigen Stimmung die von Entkräftung herrührende Stellung der Pferde und ihre Wi-

Widerſpenſtigkeit dem Schmerz über den Verluſt ihres Führers beylegte, welches er um ſo viel eher konnte, da auch er dieſe Pferde vom göttlichen Geſchlecht glaubte. Gerührt von dieſer Erſcheinung, ſieht er nun von ſeiner Phantaſie getäuſcht ihre Thränen, hört ihr Stöhnen, oder die bey der Erzählung erhitzte Phantaſie miſcht beydes mit ein. — Unerwartet iſt der Muth und das Feuer, mit dem ſie nachher ins Gefecht eilen. Schon gewohnt, alles Unerwartete einer höhern Urſache beyzulegen, muſs auch dies von Gott ſeyn, und auf dieſe Deutung muſste man um ſo eher verfallen, da man ſich leicht einen Zweck dieſer göttlichen Mitwirkung denken konnte, nämlich zu verhüten, daſs Hector ſich ihrer nicht bemächtige.]

427. *κλαιον.* Daſs nur der Menſch Thränen vergieſsen kann, iſt bekannt: aber aus gutmüthiger Schwärmerey glaubt man ſie auch an Thieren zu bemerken. Der *ἡνιοχος* des Patroclus war Achills Wagenführer. — 430. *μαστιγι επεμαιετο θεινων* ſc. *αυτους.* cf. zu 5, 748. — 431. *μειλιχιοις* ſc. *επεσι.* Eine ſolche Ellipſe verſtoſst gegen die Deutlichkeit. *αρειη,* durch Fluchen: wie 20, 109. 21, 339. — Man erklärt es *απειλη,* vermuthlich, weil man das Fluchen des Helden unanſtändig fand; nur erlaubt dies der Sprachgebrauch nicht.

434. Feſt, wie der Säulenſtein auf dem Grabhügel. 1, 16, 457. und 675. Aehnlich verglich er oben 13, 436. einen Menſchen, der vor betäubender Angſt feſtgewurzelt ſtand, mit einer ſolchen Säule.]

436. εχοντες ασφαλεως ἁρμα, feſt den Wagen haltend; ſo ἱσταναι, oder θεειν ασφαλεως, ohne zu wanken oder zu weichen. — 437. ενι σκηψαντε f. πελασθεντε, ſie hielten den Kopf auf die Erde; was das ganz erſchöpfte Pferd thut. — 439. χαιτη μιαινετο ſc. κονιῃ vom Staube, in welchen die langen Mähnen hingen. 440. αμφοτεροις εξεριπουσα εκ ζευγλης παρα ζυγον, die beyden herabfiel neben dem Joche weg aus dem Riem. Das Joch iſt an der Deichſel befeſtiget, und wird vermittelſt eines Riemens, ζευγλη, unter dem Halſe der Pferde feſtgebunden. — — 442. κινησας κ. wie v. 200.

443. δομεν. Aber Neptun, nicht Zeus, hatte ſie dem Peleus geſchenkt. S. 23, 277. Man müſste alſo ergänzen: ἡμεις, οἱ θεοι, warum gaben wir Götter euch dem Peleus; oder Jupiter eignet ſich das Geſchenk in ſo fern zu, als es mit ſeiner Einwilligung gegeben wurde. oben, 16, 558. — 444 ὑμεις δε f. ὑμεις γαρ. Der Sinn: ihr, als Unſterbliche, hättet nicht an Sterbliche verſchenkt werden ſollen, da ihr bey dieſen nur Leiden er-

erwarten konntet. Aber dies Leiden, daſs Hector euch erobere, ſoll euch wenigſtens nicht treffen.

446. Der rohe Menſch iſt, als ganz ſinnliches Geſchöpf, beherrſcht von der Neigung zu ſinnlich angenehmen Empfindungen, und in eben dem Grade abgeneigt von allem ſinnlichen Schmerz und ermüdender Thätigkeit, ſo lange nicht irgend eine andere Leidenſchaft ihn auf eine Zeitlang umſtimmt. Ferner iſt die wahre Glückſeligkeit des Menſchen, die aus dem Bewuſstſeyn vernünftiger Thätigkeit entſpringende Selbſtzufriedenheit, ihm faſt gänzlich unbekannt. Daher das allgemeine Urtheil dieſer Völker, daſs der Menſch, der zum Wohlſeyn ſo viele Bedürfniſſe hat, aber überall mit ſo vielen Hinderniſſen ſeiner Bedürfniſſe ſtreiten muſs, und keines derſelben ohne groſse Thätigkeit befriedigen kann, das geplagteſte aller Geſchöpfe ſey. Eben dieſe Stelle zeigt, daſs man von moraliſchen Zwecken bey der Schöpfung und Regierung der Welt und des Menſchengeſchlechts noch keine Ahndung hatte, weil man ſonſt dem Jupiter ſelbſt unmöglich eine ſo harte Anklage ſeiner ſelbſt in den Mund legen konnte. — *τι οἰζυρωτερον* ſc. *πραγμα*, ein beklagenswertheres Ding. — 477. *επι γαιαν*, über, auf der Erde, ſ. *επι γαιης* ſ. *επι γαια*. So 2, 613. *περαν* ſc. *ὁδον επι ποντον*, oder 765. *επι νωτον ιπας*. Homer. Hymn. auf d. Gaea 3.

ὁσα

ὁσα χθονα επερχεται. Vielleicht trennte man beſſer: γαιαν επιπνειει. Da επιπνειν, adſpirare, hier nicht paſst. Uebrigens vergl. die ähnliche Klage. Odyſſ. 17, 130. f.

450. αὑτως, ſo ohne Urſach, rühmt er ſich der Eroberung, weil er ſo gar bald die Waffen ſammt ſeinem Leben verliehren wird. — 453. κυδος, Ruhm durch den Sieg: σφισι, den Trojanern; ὡστε κτεινειν Δαναους. 455. Heute ſiegten die Trojaner noch bis zum Abend. ſ. 18, 239. Schon wieder läſst alſo der Dichter den Ausgang der verwikkelten Begebenheit ſeinen Leſern durch eine Gottheit bekannt machen. ſ. zu 15, 56.

456. ενεπνευσε μενος, hauchte ihnen Kraft ein, f. εμπνευσας εδωκε μενος. — 57. Die Pferde ſchüttelten den Kopf, wie ſie meiſtens, beſonders nach genoſſener Ruhe zu thun pflegen. So faſst er überall die kleinſten Züge auf. — 59. επι τοις, gegen dieſe, d. h. gegen die Trojaner, das erfordert der Zuſammenhang und die Verbindung: ἱπποις αἰσσων (f. επαΐσσων) επι τοις εμαχετο. — 460. ωστε. ſ. 16, 582.

461. Automedon fuhr mit Ungeſtüm zwiſchen die Trojaner, und ſprengte ſie auseinander. Sobald aber einige ihn anzugreifen drohten, wandte er um, und ſtürzte dann von neuem zwiſchen ſie. — Verbinde: υπεφευγεσκεν

γεσκεν εκ Τ. — φευγεσκω, wie αἴξασκω, veraltete Formen f. φευγω und αἴσσω, ſ. 423.

464. ην f. εξην. — ἱερῷ, dem heiligen, göttlichen, d. i. dem herrlichen Wagen. ſ. zu 10, 56. — 466. ἑταιρος ανηρ, alte Sprache f. εταιρος ſ. 2, 1.

469. νηκερδης βουλη, gewinn-nutzloſer Entſchluſs. Aber dieſes Unnütze war ſo einleuchtend, daſs es Automedon ſelbſt ohne Verblendung nicht verkennen konnte. So muſste ein Gott ihn verleitet haben. ſ. zu 6, 234. und über εθηκε zu I. 55. — 471. οἱον f. ὁτι τοιον d. i. οὑτως μονος μαχῃ.

475. Αλκιμεδον. — Nun iſt das folgende von τις — κιχανει Parentheſe. Erſchüttert durch die Vorſtellung, wollte Automedon antworten: Αλκιμεδον δεξαι συ, ſ. Aber ſchnell beſinnt er ſich, daſs er den Beſtimmungsgrund zur Erfüllung ſeiner Bitte voranſchicken müſſe. So entſtand das Anacoluthon. Pindar. Ol. 4. Ζευ! — τεαι γαρ ὡραι. — αλλ' ω Κρονου παι — δεκευ. — ὁμοιος σοι, ὡστε εχειν f. ὁμοιως σοι εχει. — Man ſagt δαμαν ἱππους, ſubigere equos; folglich iſt εχειν ἱππων δμησιν, f. εχειν δαμαν ἱππους f. ειδεναι d. i. der Roſſe Bändigung verſtehn; (wie εχειν mit dem Infinitiv ſo oft f. δυνασθαι, ειδεναι.) aber εχειν μενος ἱππων, der Roſſe Muth, die muthigen Roſſe lenken.

ken. — 477. ει μη Π. ſc. ην, wenns nicht Patroclus war, f. πλην Πατροκλου, auſſer dem P. — 478. κιχανει ſc. αυτον.

481. βοηθοον ἅρμα, den helfenden Wagen. Verſetzung der Beywörter. Denn Alcimedon beſtieg als βοηθοος oder βοηθησων Αυτομεδοντι den Wagen. Aber der Wage ſelbſt hilft dem Heros, inſofern er ihm den Kampf erleichtert, ſ. 503. 4. und ſichert ihn, wenn er dem Helden ſo nahe bleibt, daſs dieſer gleich hinaufſpringen kann.

487. κακοι, ſchlechte, d. i. unkundige, oder feige. So αγαθος ιατρος, τεκτων; und αγαθος ανηρ. — 490. εν Αρηϊ f. εν μαχη. — 496. εριαυχενας ſ. zu 10, 305.

496-542. Das hoften die Verblendeten. Aber Zeus ſtärkt den Automedon mit Kraft, und dieſer ruft die beyden Ajax und den Menelaus zur Hülfe. Sogleich erlegt er den Aretus, und vermeidet den Speer des Hector. Schon wollten ſie mit den Schwerdtern aufeinander, als die beyden Ajax ankamen. Hector und ſeine Begleiter weichen, aber Automedon erbeutet die Waffen des Aretus, und beſteigt, weil ſeine Rache zu wenig befriedigt iſt, den Wagen.

501. εμπνειοντε. ſ. zu 13, 386. — 503. σχησεσθαι μενεος, daſs Hector ſich zurück-

rückhalte in ſeinem Feuer, παυσεσθαι μενεος, ehe er nicht dieſen Wagen beſtiegen hat, oder ſelbſt gefallen iſt. — ἁλωῃ ſc. εγχει, mit dem Speer gefaſst, getroffen iſt: ſo ἑλειν τινα, und αἱρειν. v. 463.

512. εβριασαν f. επεβριασαν ἡμιν, wie oben 233. und 7, 343. — 514. Dies, ob es ihnen helfen werde, iſt noch nicht entſchieden. Denn ich werde meinen Speer auch gebrauchen, (ἡσω ſc. εγχος) und Gott wird's damit ſchon fügen, mich treffen laſſen. εν γουνασι θεων κειται, es liegt in der Götter Schooſs, f. iſt noch unentſchieden; ſo 20, 435. u. ö. Mir ſcheint die zum Grunde liegende Idee: die Gottheit hat noch keines der in ihrem Schooſs liegenden Looſe gezogen. (κ. εν γουνασι θεων, in der Götter Gewalt. Die Kniee ſind, wie bekannt (ſ. nur z. B. gleich unten 569.), der Sitz der Kraft. Hh.) — τα Διϊ μελησει, Jovi hoc erit curæ, dafür wird Jupiter ſorgen, daſs, was ſeyn ſoll, geſchehe. S. 5, 430.

519. χαλκος ηλασεν ſc. ἑαυτον, trieb ſich ſelbſt durch den Gürtel, διηλθε. So Tyrtæus 1, 18. εις κορον ηλασατε ſc. ἑαυτους.

520. Er ſtürzte', wie der geſchlagene Stier. — 521. κοψας ſc. δειρην f. αυχενα βοος εξοπιθεν κεραων. Vergl. Odyſſ. 4, 449. 50. — 522. πασαν ſc. δειραν, eine harte

Ellipſis. — προθορων, ſo wie der Stier den Schlag fühlet, will er vorwärts ſpringen: (ſ. zu 4, 108.) und ſtürzt zur Erde. So ſpringt Aretus, wie er den Stoſs fühlt, vorwärts, und ſchlägt dann rückwärts über. — 524. κραδαινομενον εν νηδυιοις. Denn τα νηδυϊα μερη f. σπλαγχνα, die Eingeweide des Unterleibes, von ἡ νηδυς, der Bauch. — 526. u. f. Vergl. 16, 610-14.

530. ωρμηθητην ſc. επ' αλληλοις f. εφωρμηθητην, beyde zum Standgefecht mit dem Schwerdte aufeinander losgeſtürzt. — 531. σφω μεμαωτε ſc. μαχης. Nicht: Αιαντε μεμαωτε. — 535. δεδαϊγμενον κατ' ητορ, das Herz zerriſſen. Da er in den Unterleib getroffen war, ſ. v. 519., ſo kann das Herz nicht vom Speer zerriſſen ſeyn. Für getödtet ſagt er immer ohne Zuſatz χαλκῳ δεδαϊγμενος. 18, 236. Alſo faſſe ichs ſo: daſs Aretus noch mit dem Tode rang, und Schmerzen ſein Herz zerriſſen. ſ. Odyſſ. 13, 320. αλγος αλαλκοις; αλλ' εχων φρεσιν ητορ δεδαϊγμενον (ſc. αλγει) ηλωμην.

539. ολιγον μεθεηκα αχεος κηρ Μενοιτιαδου, etwas entledigte ich das Herz des Patroclus ſeines Schmerzes. Des Erſchlagenen Kummer wird gemindert, wenn er ſich gerächt ſiehet. Aber paſſender ſcheint mir's: μεθεηκα κηρ αχεος περι Μενοιτιαδου, entledigt habe ich mein Herz des Kummers, um

den

den Patroclus. So die Lat. reſolvere cor a timore, ſ. dolore, vom Kummer befreyen. (Nur dieſe Erklärung findet Statt. Μενοιτ. θανοντος enthält die Urſache des αχος; es iſt alſo περι Μενοιτ., oder Μεν. θανοντος ἑνεκα. Hh.)

543-596. Von neuem ward das Gefecht um den Patroclus verſtärkt. Denn Jupiter, deſſen Herz ſich nun ſchon den Griechen zuwandte, ſandte ihnen die Minerva, welche in Phönix Geſtalt alle, beſonders den Menelaus, anfeuerte und ſtärkte. So geſtärkt trat dieſer vor den Körper des Patroclus, erlegte darauf den Podes, und trug ſeinen Körper fort. Phanops oder vielmehr in ſeiner Geſtalt Apollo, macht darüber dem Hector Vorwürfe, der ergrimmt ſich nähert. Jetzt hüllet Zeus den Ida in Wetterwolken, und giebt den Trojanern Sieg, den Griechen Flucht.

543. ὑσμινη τετατο, intendebatur pugna, verſtärkt ward das Gefecht um dem Patroclus. ſ. 16, 662. Ζευς ετανυσε εριν. 546. δη, ſ. ηδη. Er glaubte nun den Achilles genug gerächt, und ſo neigte er ſich zu den Griechen. Aber vorhin hatte Zeus ſelbſt geſagt, daſs er bis zum Abend die Trojaner, beſonders den Hector, wolle ſiegen laſſen. 206, 453. f. Und gleich nachher giebt er den Trojanern Sieg,

Sieg, und macht ſelbſt, daſs die Griechen ängſtlich werden. v. 596. Wie Homer einen ſo auffallenden Widerſpruch ſich erlaubte, wird begreiflich, ſobald man ſich erinnert, daſs der Sänger hier nicht dichtete, ſondern das regelloſe, abwechſelnde Kriegesglück, wie die Tradition es erzählte, durch Einwirkung der Gottheit zu erklären ſuchte.

547. *Ζευς τανυει ιϱιν εξ ουϱανου*, breitet vom Himmel her den Regenbogen aus; oben 11, 28. *στηϱιζειν ιϱιν*. — *ποϱφυϱεη*, glänzend, wie ſo oft purpureus f. ſplendidus z. B. olores purpurei cæt. ſ. zu 11, 27.

548. *τεϱας πολεμου*, eine Anzeige des Krieges. Ein Zufall veranlaſste wahrſcheinlich dieſe Idee. Ein eben ſo zufälliges Zuſammentreffen hat ja auch die Cometen zu Propheten des Krieges gemacht.

549. Den Regenbogen hielt man für eine Anzeige des herannahenden Winters, weil in jenen wärmern Gegenden die Regenzeit die Stelle des Winters vertritt. Heſiod. Erga 675. *χειμων επιων, Νοτος τε, ὁμαϱτησας Διος ομβϱῳ πολλῳ οπωϱινῳ.*

551. *πυκασασα ἑ αυτην νεφελῃ*, d. i. *πυκνως καλυψασα*, dicht ſich bedeckend, ſ. v. 83. — *ποϱφυϱεῃ* mit einer ſo glänzenden Wolke, als der Glanz des Regenbogens iſt. Dieſer Glanz ſoll ſie ſchreckhaft machen,

ſ. zu

ſ. zu 13, 242. 18, 205. Man bemerkte, glaub' ich, eine helle glänzende Wolke über dem Heere; gleich darauf forderte Phönix mit dem glücklichſten Erfolge den Menelaus auf; ſo glaubte man, daſs in jener Wolke Minerva herabgekommen ſey, und in Phoenix Geſtalt mit dem Menelaus geredet habe. ſ. 4, 75. f. wo eine Feuerkugel herabfährt, und Minerva in der Geſtalt des Laodocus mit dem Pandarus redet.

561. *παλαιγενες*, längſtgebohrner, grandævus, wie 3, 396. *γρῆυς παλαιγενης*; ähnlich vielleicht unſerm: ſteinalter Greiſs, — *ει γαρ*, ſ. *αι γαρ* als Formel des Wunſches. — Der griechiſche Held glaubt ſich faſt immer von der Minerva gerettet: daher dieſe für das allgemeine *θεος* genannt wird, wie 4, 541. — 562. *βελεος ερωη*, des Speeres Flug, der fliegende Speer: ähnlich *βελεος ὁρμη*. ſ. zu 11, 357.

563. *τῳ* ſ. *δια τουτο*, dadurch wollt ich; für *τοδε*, dann wollt ich. — Für einen Helden iſt dieſe Bedingung, daſs er dann gerne fechten wollte, wenn Gott ihn ſtärkte und vor den Geſchoſſen ſichre, wirklich etwas ſonderbar; aber vielleicht dem Charakter des Menelaus angemeſſen. ſ. zu 588. — 564. *εισμαομαι θυμον*, tango animum, mache Eindruck aufs Herz: ſo 20, 425. — 565. *αινον* ſ. *δεινον πυρος μενος*, des Feuers ſchreckliche Macht, d. h. unwiderſtehlich verheerende Stärke. ſ. zu 88.

567.

567. γηθησεν. Die Götter, voller Ehrbegierde, wie der Heros, freuen ſich jedes Beweiſes der Ehrfurcht, den ihnen der Menſch giebt. ſ. zu 10, 462. — 568. f. παμπρωτον, ganz zuerſt. — 570. Wenn man nicht auf die Gröſse und Kraft des Thiers, ſondern auf die raſende Heftigkeit, mit der es anfällt und ausharret, ſiehet, ſo iſt die Vergleichung wahr und ſtark. Ja, ſie iſt paſſend, weil auch der Held mit blinder Wuth anfällt. Wir, die vom Helden auf Grundſätze geſtützte Tapferkeit fordern, finden dies unedel, und da wir bey Vergleichungen nicht blos Wahrheit und Deutlichkeit, ſondern angemeſſene Würde fordern, auch niedrig. — 572. ισχαναω δακειν, teneo mordere, ich halte an mit beiſſen, αντεχεσθαι δακνειν, ſ. tenax mordeo. 23, 300. ισχανοωσας δρομου, curſus tenax, wie tenax propoſiti, wer ohne Ablaſſen nach ſeinem Ziele ſtrebt. — λαρον, ſüſs, γλυκυ, wie 19, 316. δειπνον λαρον, Odyſſ. 14, 408. οινος ἡδυς, ὁστις λαροτατος. — τε, f. δε oder γαρ, ſo wir: und ſüſs iſt ihr das Menſchenblut, f. denn ſüſs f. —

575. Andromache, Hectors Gemahlin, war die Tochter eben dieſes Eetions, und ſo lebte wahrſcheinlich ihr Bruder bey ihr in Troja. — 577. εκ του δημου, aus der Gegend: ſo δημος Τρωων. Odyſſ. 1, 237. oben 3, 50. 6, 158. Nicht: unter allen vom nie-

niedern Stande: denn der Bruder der Andromache iſt ein αϱιστος, da ſein Vater Regent von Thebe geweſen war. S. 1, 366. — Verbinde: επει ουτος εταιϱος οἱ ην ειλαπιναστης, weil dieſer ſein Freund, ſein Tiſchgenoſſe war. Man ladet zu feſtlichen Mahlzeiten nur die, welche man liebt und ehrt. ſ. 10, 217.

587. οἷον, ſ. ὁτι τοιον ſ. οὑτως, weil du alſo zitternd weichſt. — 588. μαλθακος, mollis, ein weichlicher Streiter, der, wie ſein Bruder eingeſteht, oft nachliefs im Muth und Ausdauern. 10, 121, oben 104. — 589. ὑπαειϱας εκ Τ. — εκτανε δε, correcter war: συν κτεινας ἑ. — 590. Man könnte verbinden: εκτεινε εν πϱομαχοις ſc. οντα; aber das beſte ſcheint mir: εσθλον εν πϱ. in principibus inſignem, der ſich auszeichnete unter den erſten Streitern. 4, 458. εσθλον εν πϱομαχοις οντα. Den mehreren Stellen zufolge müſste man ergänzen μαχουμενον. ſ. 6, 443. εμαθον εσθλος ειναι και μετα πϱωτοις μαχεσθαι.

593. Ein Gewitter zieht herauf und hält am Ida. Das Sauſen des Windes, welcher das Gewitter bringt, iſt in der mythiſchen Sprache, das Sauſen der Aegis. S. Th. I. p. 67. θυσαν. zu 2, 447. — 595. την ſc. Ιδην: aber erhabener iſt Zenodotus Leſeart: γην cf. 20, 61, f. Da die Trojaner im Gan-

Ganzen jetzt überlegen waren, ſo fanden ſie im Donner Hoffnung zum Siege, und die Griechen Veranlaſſung zur Furcht. ſ. 8, 170. und beſonders 7, 479. Denn die Leidenſchaften erklären alles mit ſich übereinſtimmend.

597-655. Zuerſt fliehet von den Griechen Penelaus vom Alcidamas, Leïtus vom Hector verwundet, und dann Idomeneus und Meriones, da Hector den Wagenführer des Letztern, den Koeranus erlegt hatte. Daraus erkennen Ajax und Menelaus, daſs Zeus jetzt den Trojanern holder ſey. Der erſtere äuſsert das laut und glaubt, daſs man dem Achill den Tod ſeines Freundes melden müſſe. Aber vor der Dunkelheit, die ihn umgiebt, kann er Niemanden finden, dem er dieſen Auftrag gebe. In dieſem Gedränge betet er, und Jupiter zerſtreuet auf dieſe Bitte dieſen Nebel. Nun verlangt er, daſs Menelaus zu jener Abſicht den Antilochus aufſuchen ſollte.

598. *προσω τετραμμενος αει*, immer vorwärts gewandt; immer dem Feinde entgegen. — 599. *κατ' ωμον ακρον επιλιγδην*, oben auf der Schulter ſtreifend. Odyſſ. 22, 278. *εβαλε χειρα λιγδην, ακρην δε ρινον δηλησατο χαλκος*. Heſych. *λιγδευει - απηχει*. Vielleicht: *αποψηχει*, abradit.

608. *Δευκαλιδης*, der Sohn des Deucalions, ſ. 13, 451. für *Δευκαλιωνιδης*. — 611.

611. Koeranus war der Wagenführer des Meriones, aus Lyctos auf Creta, 2, 647, gebürtig. — 612. Idomeneus war zuletzt zu Fuſse vom Lager in die Schlacht zurückgegangen, oben 13, 295. Alſo iſt das τα πρωτα, auch hier ſ. vorhin, προ τουτου. Jetzt kam er ſehr ins Gedränge, als zu ſeinem Glück Meriones Wagenführer ankam. Sogleich nahm dieſer den Idomeneus auf den Wagen, rettete ihn, wurde aber ſelbſt vom Hector erlegt. Erneſti verſtand es vom Meriones, gegen den Zuſammenhang, obgleich aus grammatiſchen Gründen ſeine Erklärung vorgezogen werden muſs. Aber im Homer geht der Zuſammenhang vor. ſ. oben zu 90. — 613. μεγα κρατος ſ. μεγαλην νικην, er hätte den Trojanern einen groſsen Sieg verſchafft, weil er gewiſs erlegt wäre, hätte ihn nicht Koeranus gerettet. ſ. 11, 752. Eigentlicher war es oben 206. Aber κρατος, als die Urſache ſ. die Wirkung, den Sieg.

617. Offenbar erſt, nachdem er ſchon den Idomeneus aufgenommen hatte. — 618. δορυ πρυμνον, haſta extrema; nicht das Ende des Schafts; ſondern το πρυμνον της αιχμης, das Ende der Schneide. Denn im erſtern Falle müſste die Lanze ganz durchgefahren ſeyn. — 621. ελαβεν εκ πεδιου κυψας. Er ſtand nahe dabey, ſprang nicht mit auf den Wagen, ſondern blieb auf dem Kampfplatze. ſ. v. 668.

612. *μαστιω*, ältere Form von *μαστιζω*, wie 20, 171. — 622. daſs die Kraft der Achäer nicht mehr ſey; evaneſcit robur Achæorum. Oder man faſſe es ſ. *νικη*.

628. *εν τοις*, unter dieſen, ſ. *εκ τουτων* von dieſen beyden. — *μυθων ηρχε*, begann die Rede, d. h. redete zuerſt: aber *ηρχετο μυθων* wäre: er hub an zu reden.

632. *κακος*, ein ſchlechter unerfahrner Schütze: wie *κακος ἡνιοχυς*, oben 487. — *Ζευς*. Der Schuſs, der ohne Grund, blos, wie wir ſagen würden, zufällig trift, den leitet eine Gottheit. ſ. 5, 290. — 633. *αὑτως πιπτει*, ohne Grund, ohne Raiſon. Wir zielen gut, werfen mit feſtem Arm, thun alles erforderliche, und doch fehlet der Wurf. *πιπτει εραζε*, fällt zur Erde; ohne Zweifel *ὑπο Διος*, durch Jupiters Veranſtaltung. Denn wenn der gute Schuſs nicht trift, ſo hat ein Gott ihn im Fluge verrückt. 4, 129.

634. Verbindung: weil uns der Gott nicht hilft, ſo müſſen wir uns ſelbſt zu helfen ſuchen, wie wir den Todten fortbringen, oder uns ſelbſt retten. — 636. Vergl. mit 714. für: *νοστεω σως*, lebhafter: *νοστησας ειμι χαρμα φιλοις*, durch meine Rückkehr mache ich dem Freunde Wonne. ſ. 10, 541.

637.

637. Wie aus χαζω, d. i. χασθω, auch χαδω, ſo aus ακαχαζω; auch ακαχαδω, und davon das perf. paſſ. ηκαχαδαμαι, und die 3 perſ. plural. nach der alt-joniſchen Form: ηκαχαδαται, wie aus σκευαζω, σκευασδω, σκευαδω, und 3. perf. paſſ. κεχωριδαται, S. Maittaire p. 129. So aus οσδμη, attiſch οσμη, joniſch οδμη, u. a. m. (Aber ſo iſt die Form ακηχεδαται noch nicht aufgelöſt. ακαχημι iſt auch ακηχημι, wie αλαλημι und αληλημι. Davon 3 pl. perf. paſſ. ακηχηνται und joniſch ακηχεαται. Ganz gleich iſt εληλεδαται für εληλεαται und dieſes f. εληληνται von ελαω, oder auch von εληλημι. Odyſſ. 7, 80. In dieſen alt-joniſchen Formen ſcheint das eingeſchobene δ doch von einer blos willkührlichen Ausſprache herzurühren; in andern, wie πεφραδαται, iſt es aus dem Charakter des Praeſ. beybehalten. Hh.) — ουκετι φασιν, ſc. ημας σχησεσθαι, ſie hoffen nicht mehr, daſs wir —

640. Plötzlich fällt ihm die αριστη μητις aus 634. ein. Vielleicht, daſs Achill, von Rache bewogen, ſie jetzt errette. — 640. ειη οστις ἑταιρος, f. ειη ἑταιρος, ὁστις. — 641. ου ουδε, doppelte Negation; wie ουδε μεν ουδε, zur ſtärkern Verneinung. — 643. τοιουτον, nämlich οἱον πεμπειν f. αγγελλειν χρη. Denn jeder taugte zu dem Geſchäfte nicht. Den Antilochus wählte er vielleicht, weil

weil es ſein und Achills Freund war. Noch in der Unterwelt ſind ihre Schatten beyſammen. Odyſſ. 11, 467. f. — 644. ηερι f. S. zu 368. — 647. καὶ ολεσον. Wie ſtark drückt dieſes die Sehnſucht nach dem Lichte aus.

648. Dieſer Thräne des Unmuths über ſeine hofnungsloſe Lage ſchämte ſich der griechiſche Heros nicht, ſ. 9, 14.

652. Mir iſt es auffallend, daſs der Sänger nichts von dem Eindruck erwähnet, den die ſo ſchnelle, ſo auffallende Erfüllung ſeiner Bitte auf den Ajax machen muſste. Oder konnte in dieſem, vor der Heftigkeit des Wunſches, dem Achill dieſe Nachricht zu überbringen, dieſer Vorfall keinen tiefen Eindruck machen?

656-721. Meneláus verläſst ungern den Patroclus, und empfiehlt ihn zuvor dem Ajax und andern: ſchauet dann wie ein Falke umher, und entdeckt den Antilochus am linken Flügel. Er ſagt dieſem ſeinen Auftrag, und der junge Held fühlt den Verluſt zwar auſserordentlich; aber eilet dennoch ſogleich zum Achill. Auch Menelaus liebt den Patroclus ſo ſehr, daſs er gleich zurück eilet. Bey ſeiner Zurückkunft verlangt Ajax, daſs er und Meriones den Patroclus auf den Schultern forttragen ſollten, während er das Gefecht fortſetze.

658. επει κεκαμῃ ερεθιζων ſ. ερεθιζειν, vielleicht weil es ſteht ſ. παυηται ερεθιζων, und παυομαι immer mit dem Participium verbunden wird. Man bemerke das Anacoluthon: auf ὁστε, επει κεκαμησι — muſste folgen: ηωθεν αποβαινει. Durch die weitere Ausführung des ερεθιζων mit ὁ δε ſ. verlohr er die Verbindung. — 659. πιαρ. ſ. zu 11, 549. Aus jener Stelle iſt dieſe wiederholet.

667. Verbinde: προλιποιεν φοβου ſc. ἑνεκα, oder προ φοβου ſteht ſ. ἑνεκα. Wie 8, 57. προ παιδων, ſ. π. ενεκα μαχεσθαι. — 670. τις ſ. πας ὑμων, jeder von euch: Aehnlich wir: nun gedenke mir einer der Freundlichkeit. — ενηειης. ſ. oben 204.

674. παπταινων, ὡς αιετος, ſo ſpähend ſah er umher, wie der Adler. — 675. ὑπουρανιων, ſ. ὑπ' ουρανω οντων, des Geflügels unter dem Himmel, d. i. εν αερι. Zuſätze der alten Welt, die wir entbehrlich finden. — 676 πτωξ, der Verſteckte, ſc. λαγως; weil ſich der Haſe drückt, πτωσσει. ſ. zu 2, 312. Oefters ſetzt Homer ſolche characteriſtiſche Beywörter für den Namen des Gegenſtandes ſelbſt. z. B. oben 431, oder ὑγρη ſc. ἁλς u. ä. — 677. αμφικομῳ ſ. ῳ κομαι αμφι, das rund umher mit Zweigen bedeckt iſt: αμφιλαφει, αμφισκῳ.

679. Die Apoſtrophe an den Menelaus iſt, weil die Sache ſelbſt von geringer Erheb-

lich-

lichkeit war, hier nicht an ihrer Stelle. — φαεινω, die ſtrahlenden Augen: die Könige kommen, wie in Gröſse und Wuchs, ſo auch im Glanz der Augen den Göttern näher, als der Menſch vom niedern Stande. ſ. zu 1, 200. — 680. δινειν οσσε, beyde Augen im Kreiſe herumwenden f. ἑλισσειν, volvere oculos, das Auge rollen, ſchnell hin und her, auf und niederwärts bewegen.

685. Vollſtändig: ει δε βουλει, αγε δευρο ερχου, οφρα. — 686. γενεσθαι ſc. σοι. Die dir niemals hätte werden ſollen. — 688. θεος κυλινδει πημα επι Δαναοις, Gott wälzet Leiden über die Achäer. ſ. zu v. 99. — 689. ωριστος, d. i. ὁ αριστος. — 690. ποθη ſc. αυτου, του αριστου, ein groſses Verlangen, nach ihm und ſeiner Hülfe. ſ. 1, 240. Αχιλληος ποθη ἱξεται Αχαιους. cf. 11, 471, unten 704. — 692. σαωσῃ f. σοον φερῃ. So in der Proſa: σωζεσθαι εις οικον f. σως απερχεσθαι εις οικον.

694. Verbinde: μυθον ακουσας, κατεστυγε ſc. αυτον, ſchauderte er davor. Odyſſ. 10, 113. εὑρον γυναικα, ὁσην ορεος κορυφην, κατα δ' εστυγον αυτην. — 695. αμφασια f. ανφασια, Sprachloſigkeit wie Odyſſ. 4, 704. — 696. θαλερη, die blühende, die lebhafte Sprache, wie man ſie von einem blühenden Manne, θαλερος αιζηος, erwarten kann. — 697. Wie vollkommen richtig drückte er den

tief-

Digitized by Google

tiefſten Schmerz des geſetzten Mannes aus. Er ſchaudert, verſtummt, das Auge wird voll Waſſer, und doch vergiſst er ſeinen Auftrag nicht. — 698. τευχεα, Speer und Schild. — 700. Schön, weil es ſo wahr iſt! Jetzt, da der erſte durch die Ueberraſchung ſo verſtärkte Anfall des Schmerzes vorüber iſt, jetzt flieſſen die Thränen, die vorhin nur im Auge ſtanden. — ποδες εφερον ſ. ταχυ ωχετο, ſchnell gieng er; weil er 698. ſagte: εβη θεειν. cf. zu 15, 405.

701. θυμος σοι (ſ. σου) ουκ ηθελε αμυνειν, deine Neigung wollte nicht helfen den Freunden ſ. συ ουκ ηθελες θυμῳ αμυνειν. — 703. τειρομενοις ſc. ὑπο Τρωων, ενταυθα, ενθεν. — 704. ποθη ſc. αυτου, wie 690. — 705. Er ſandte ihnen den Thraſ. zurück. Allein ſo viel ich weiſs, war der hier zur Stelle. ſ. v. 378. Alſo beſſer: er feuerte ihn an für ſie, zu ihrem Vortheil. Odyſſ. 8, 73. μουσα αοιδον ανηκεν, regte den Sänger auf.

709. μιν, den Achilles ſ. τουτον. — 712. ἡμεις wiederholet aus 634. f. — 718. οπισσω ſc. αυτον, hinter ihm, ihm folgend. ſ. 732.

721. Dieſe beyden nehmen den Todten auf, und die beyden Ajax folgen, und jagen, ſo oft die Trojaner zu ſehr nachſetzen, ſie

zurück. Aber das Gefecht wurde immer heftiger, indeſs die beyden Helden unter ihrer Laſt ſchwitzten, und die beyden Ajax, wie ein Fels den Strom, ſo den eindringenden Feind aufhielten. Beſonders verfolgte Hector und Aeneas ſie, und viele Griechen verlohren am Graben des Lagers ihr Leben.

722. αγκαζεσθαι ὑψι, hoch in den Armen tragen. 2) εν αγκασι ὑψι αειρειν, in den Armen hoch empor erheben, und μαλα μεγαλως, ſehr groſs, d. h. mit vieler Anſtrengung: wie Odyſſ. 76, 432. μεγαλως ακαχιζειν, ſehr betrüben. Denn ſie trugen ihn nicht in den Armen, ſondern auf den Schultern. Daher 717. ὑποδυντε, ſubeuntes ſc. humeris, darunter tretend, — 723. οπισθε, ſc. αυτων, hinter ihnen drein. — 726. προ κουρων, vor den Jägern her. — 727. θεουσι ſc. αἱ κυνες. — 732. χρως τρεπεται, dann verwandelt ſich ihre Haut; ſo wurden ſie blaſs. ſ. 13, 279 und 284.

737 ἠΰτε πυρ ſc. ταννεται, wie das Feuer ſich verſtärkt. — επεσσυμενον ſc. τῃ πολει, welches in eine Stadt fallend, ορμενον, f. ορομενον, vorwärts eilend, leicht die Stadt in Flammen ſetzet. — 738. μινυθουσι (hier paſſive) οικοι, ſubſidunt domus, die Häuſer ſinken, fallen zuſammen; wörtlich: ſie werden kleiner, decreſcunt. — 739. ις ανεμου επιβρεμει το πυρ, des Windes Gewalt facht

facht brauſend es an. *επιβρεμειν τινι* f. *εμπιπτειν συν βρομῳ*, mit Sauſen auf etwas losſtürzen. So *ανεμος εμβρεμεται ιστῳ*. 15, 627. Alſo hier: *ανεμος εμπεσας συν βρομῳ αυξανει το πυρ*. Vergl. 23, 213. f.

740. *ορυμαγδος* ſc. *Τρωων επηϊεν τοις ερχομενοις* f. *απερχομενοις*, wie *οιχομαι*, f. *αποιχομαι*, ſo drang (immer heftiger) auf ſie beym Weggehn der Reuter Lermen, f. lermende, ſchreyende Reuter. (*ιππων τε και ανδρων*, der Roſſe und Männer. Von Reitern iſt niemals die Rede. Hh.)

742. Ueber die Würde der Vergleichung, ſ. zu 11, 557. f. — Man ſagt *αμφιβαλλειν ασπιδα*, f. *δυεσθαι τευχεα*, induere ſcutum. Nach der Analogie konnte er ſagen: *αμφιβαλλειν μενος*, Muth anlegen, wie das bekanntere: *επιειμενοι αλκην*, mit Muth bekleidet. 7, 164. — 744. *εν δε* ſc. *στηθεσιν*.

747. *πρων υληεις*, wie ein waldreicher Steinberg: ſaxum ſilvoſum. ſ. 8, 553. — 748. *τετυχηκως διαπρυσιον*, d. i. *διεξιων*, *δια πεδιον*, der ſich durch die Ebene verbreitet. So *διαπρυσιον γεγωνειν*, rufen, daſs es überall hindringt. 8, 227. 13, 149. — 750. Verbinde: *πλαζων τα ρεεθρα τιθησι ροον πασι πεδιονδε*, er, zwingend die Fluthen, von ihrem Wege abzuweichen, macht ihnen allen den Weg zur Ebene hin. Die Fluthen

brechen ſich an dem mitten in der Ebene liegenden Felſen, und ſtrömen nach verſchiedenen Richtungen ſeitwärts durch die Ebene. Odyſſ. 9. 81. Βορεας εμε απεωσε παρεπλαγξεν δε Κυθηρων. cf. zu 2, 132.

752. ανεεργον μαχην Τρωων οπισω ſc. οντες ſ. ἑπομενοι, hinterdrein folgend. — 755. Mit dem Geſchrey, mit welchem die Staare vor dem Habicht fliehen, flüchteten jetzt die Griechen. — νεφος ψαρων, eine Wolke von Staaren: ein groſser Haufe: wie νεφος πεζων: 4, 274. — 756. ουλον ſ. δεινον ſ. zu 2, 6. — 757. κιρκος, einerley mit ἱεραξ ſ. 16, 582. — 759. ληθοντο χαρμης, vergaſsen ganz den Kampf, dachten blos an die Flucht, μνησαμενοι φοβου. 761. ερωη πολεμου, Abwendung des Krieges, d. i. es war keiner ὁς ηθελε ερωειν πολεμιους. ſ. oben 562.

Er-

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Achtzehnten Geſange.

1 - 148. Antilochus fand den Achilles vor den Schiffen, der ſelbſt aus der Unordnung, mit der die Griechen dieſen zueilten, das Geſchehene vermuthete. Aber als Antilochus ſeine Vermuthung beſtätigte, brach ſein Schmerz mit aller Wildheit aus. Dieſe Klagen hörte ſeine Mutter in der Tiefe des Meers, und eilt von ihren Schweſtern begleitet zu ihrem Sohne, der jetzt die Rache, welche ihm Jupiter gewährt hatte, bereuet, weil ſie ihm den Patroclus geraubt, ſein bisheriges Betragen tadelt, und den Tod ſeines Freundes rächen will, ob es gleich ſeinen Tod beſchleunigen werde. Seine Mutter, die ſich ſeinem Entſchluſſe und dem Schickſale nicht widerſetzen kann, verlangt allein, daſs er bis Morgen warten ſolle, wo ſie ihm neue Waffen vom Vulcan bringen werde.

3. Die Schiffe der älteſten Griechen waren an beyden Enden ſo ſehr gebogen, daſs ſie faſt dem Monde, wenn er ſich dem letzten Vier-

Digitized by Google

Viertheil nähert, wenigſtens auf den Münzen, ähnlich ſehn. z. B. beym Spanheim z. Callimach in Pallad. v. 24. p. 631. Dieſe Spitzen nannte man Hörner; daher der Schiffe beſtändiger Beyname *κορωνιδες*, (2, 397.) von *κορωνη*, der Ring, wie die Stiere *κορωνιδες*, von ihrem Mond-ähnlichen Hörnern, und daher hier *ορθοκραιραι*, erectis cornibus. ſ. zu 8, 231. *βοες ορθοκραιροι*. — 4 *τετελεσμενα* was ſchon (*δη* f. *ηδη*) vollbracht war: den Tod des Patroclus, ſ. v. 12. Nicht: quid actum, quid agendum ſit.

6-14. *επικλονεονται*, f. *κλονεομενοι επερχονται*, im Getümmel ſich näherten, 5, 93 *Φαλαγγαι κλονεονται ὑπο Τυδειδῃ*. — *ατυζομενοι δια πεδιου*, betäubt durch die Ebene, 6, 38 f. *ατυζομενοι Φευγοντες δια πεδιου*, betäubt durch die Ebene flüchtend. ſ. 6, 41. 21, 4 und 554. *ατυζομενοι Φοβεοντο εις πολιν*. — 8. D. i. ach, ich fürchte, daſs die Götter meiner Seele harten Kummer bereitet haben. So Plautus: malus moeror, böſer, harter Schmerz. — 9. *διεπεφραδε και ειπε*, alte Sprache f. *ειπουσα*. Uebrigens ſtreitet dies nicht mit 17, 410. Sie hatte es ihm ſonſt geſagt, daſs es geſchehn werde; aber damals noch nicht, daſs es ſchon geſchehn ſey. — 13. *σχετλιος*, der Verwegne; *ὁς εδυνατο σχειν μαχεσθαι Εκτορι*. — *απωσαμενον* ſc. *απο νηων*. Achills Warnung ſ. 16, 91.

23.

Digitized by Google

23. κονις αιθαλοεσσα, ſ. της αιθαλης, der Staub des Brandes, von αιθειν, d. i. die Aſche, τεφρα; ſ. v. 25. Das Beſtreuen des Haupts mit Aſche, als Ausdruck des tiefſten Schmerzes, war auch bey den Morgenländern üblich. — 24. ſ. κατα κεφαλης, das Haupt herab. — χαριεν. Jetzt, da der wildeſte Schmerz die Geſichtszüge verſtellte, war es nicht lieblich: aber es war an ſich ſchön. Aeſchylus beym Plato Sympoſ. 7, 5. Αχιλλευς καλλιων ἁπαντων ἡρωων και ετι αγενειος. So Virgil. 1, 127. Neptunus graviter commotus placidum caput extulit undis, weil ihm als Gott dieſer placidus vultus eigenthümlich iſt. — 25. νεκταρεος, allgemein: ſo fein und auserleſen in ſeiner Art, als es der Nectar, der Göttertrank unter allen Arten der Getränke iſt; ſ. 3, 385. Aehnlich ſteht αμβροσιος ſ. καλλιστος. — αμφιζανε, ſ. εκειτο, lag überall auf dem Gewande feſt; wie hærebat ſ. jacebat. — 26. μεγας τανυσθεις μεγαλωστι, er, der Groſse, lag weit geſtreckt, ingens per ingens ſpatium extenſus. ſ. 16, 776. — 27. ησχυνε κομην, fœdavit comam, entſtaltete ſein Haar, weil er ſich vieles ausriſs; Haar wie Agamemnon 10, 15. Achill hatte ſchönes blondes Haar, ξανθην κομην. 1, 197. — 28. Für: ἁς Αχιλλευς και Πατροκλος ληϊσαντο, zur Beute gemacht hatten; ſ. unten 340. Odyſſ. 1, 396. δμωες, οὑς διος Οδυσσευς ληϊσ-

λῃΐσσατο. — Daſs die weiblichen Bedienten bey dem Leiden ihrer Gebieter mit den heftigſten Aeuſserungen ihre Theilnahme bezeugen muſsten, iſt bekannt, ſelbſt aus 6, 449. — 29. ακηχεμεναι ſc. κατα θυμον. Nämlich von αχεω, fut. αχεσω, iſt das perf. paſſivum ηχεμαι, das particip. ηχεμενος, und die Sylbe ακ vorgeſetzt ακηχεμενος: aber von ακαχεω müſste es ſeyn: ηκαχεμενος oder ηκαχημενος. Analogiſch iſt ολωλα, ακηκοα, οπωπα u. a., wo ebenfalls die beyden Anfangsbuchſtaben vorgeſetzt ſind; ſ. oben 17, 542. εδηδως, f. ηδηκως, contrahirt ηδως, von εδεω, üblicher εδω, ich eſſe. (Dieſe Art von Reduplication iſt allerdings in der altjoniſchen Sprache gegründet. Da man jedoch ſtatt ακαχημι auch ακηχημι (ακηχεω) ſagte, ſ. zu 17, 637. ſo iſt die Form ακηχεμενος weit natürlicher daher zu derivireo, nähmlich part. praeſ. oder vielmehr imperf. med. Hh.) — εκ δε ſc. κλισιης, θυραζε, heraus, vor die Thür, f. εξω της θυρας.

31. ὑπελυθεν γυια, aufgelöſet wurden jeder Kniee, f. ſie ſanken zur Erde, wie vom fallenden Krieger. S. 21, 525. προς στηθεα ηλασε. της δε λυτο γουνατα, — κεῖτο ποτι χθονι. — 33. ὁ δε, nicht Achill, ſondern Antilochus. — 34. μη ſc. Αχιλλευς αποτμηξειε ſc. εαυτῳ λαιμον, daſs er ſich ſelbſt den Hals abſchneide. — 35. Nimmt man es vom Achill

Achill, ſo iſt δε f. γαρ, das beſorgte er: denn er ſeufzte gewaltig. Dies ſcheint nach dem Zuſammenhange das Richtigere, wegen des Folgenden. Doch könnte mans auch vom Antilochus verſtehn, und er ſeufzte, welches grammatiſch richtiger iſt.

36. Die Wohnungen des Nereus ſind in den Tiefen des Aegaeiſchen Meers bei Euboea. ſ. zu 1, 358. — πατερ γερων, Nereus grandævus. ſ. ebendaſ. — 37. κωκυσεν επειτα, ſie weinte darauf, ſc. επει ηκουσε οιμωγην παιδος. Sie erkennt alſo gleich ihres Sohnes Stimme in dieſer Entfernung, ſelbſt in dieſer Meerestiefe. Weniger wunderbar läſst Virgil. Georg. 4, 333. die Cyrene zwar die Klage ihres Ariſtæus im Grunde des Meers hören, ohne daſs ſie es gleichwohl bemerkt, daſs ihr Sohn der Klagende ſey.

Die Veranlaſſung zu dieſer epiſodiſchen Scene erkläre ich mir aus derſelben Veranlaſſung, welche die ähnliche im erſten Buch hatte. v. 348. f. — Achill, den der Verluſt ſeiner Rüſtung auſſer Stand ſetzte, ſogleich ſeinen Freund zu rächen, erhielt erſt am andern Morgen eine neue Rüſtung, oder eher vielleicht erlaubte ihm ſein wilder Schmerz nicht, thätig auf Rache zu denken. Dieſen Aufſchub der Rache, der bey der Heftigkeit des Helden unbegreiflich iſt, muſste

man

Digitized by Google

man ſich erklären. Die Urſache, welche der Sänger angiebt, iſt ſo glücklich gewählt, daſs ſie ſeinem Zeitalter, dem ſie glaubhaft ſchien, noch mehr, als uns gefallen muſste.

39. Die Aufzählung der Nahmen dieſer Nymphen, die uns ohne den mindeſten Verluſt des Intereſſe unbekannt bleiben konnten, weil ſie müſſige Perſonen ſind, iſt im Geſchmack des Alterthums. Der Uncultivirte, welcher recht gut erkennt, daſs ſeine Erzählung vollſtändig ſeyn müſſe, ſucht dieſe Vollſtändigkeit oftmals ganz irrig in ſolcher Genauigkeit. — Uebrigens hat Heſiod. Theogon. 240. f. eben dieſe Nereiden, doch mit einiger Verſchiedenheit.

46. Νημερτης und Αψευδης, die Wahrhafte; die Nielügenhafte. Zwey für Nereiden ſehr auffallende Nahmen, weil man ihren Grund nicht einſieht. Aber Nereus ſelbſt iſt γερων νημερτης και αψευδης, Heſiod. Theog. 234, weil er Orakel gab, und von ihm haben mehrere Nereiden, vielleicht insbeſondere dieſe beyden, die Gabe der Weiſſagung. S. Ariſtoteles beym Athenäus Deipnoſ. 7, 12. p. 296. Schol. zu Euripid. Oreſt. 364. — 50. σπεος αργυφεον, weiſſe Höhle, unſtreitig von weiſſen Marmorſteine, von dem ja die Cycladen, ſelbſt ſtellis albis gleichen. Priſcian. Periegeſ. 550. (Die ſilberne

berne Grotte der Nereiden iſt entweder ſilberweiſs, von Kryſtall, oder ſilbern, von Metall: denn aus Geſtein oder Metall ſind die Wohnungen der Waſſergötter. 13, 21. hat Neptun in der Tiefe des Meers einen glänzenden Pallaſt von Gold. Hh.) — 51. So wie unter den Menſchen bey Todesfällen, wenn die Weiber nun bey den Todten verſammelt ſind, eine der nächſten Verwandten zuerſt ihre Klagen erhebt. εξαρχει γοου, und dann, wenn dieſe ſchweigt, die übrigen alle mit einſtimmen; ſo hebt auch hier eine Göttin die Klage an. S. unten zu 316.

52. Thetis ſchloſs aus den Klagen ihres Sohns auf den Tod des Patroclus, und da ihr auch die Folgen deſſelben bekannt waren, ſo überſah ſie ebenfalls die ganze Gröſse ihres Leidens in dem nahen Tode ihres Sohnes. — 54. δυσαριστοτοκεια, die ich zu meinem Unglück den Tapferſten gebohren habe, δυς, d. i. επι κακω τεκουσα τον αριστον. ὁ αριστος, der tapferſte, heiſst Achill vorzugsweiſe. 1, 412. — So iſt δυσμορος, δυσαμμορος, wer ein hartes Schickſal trägt. — 55. Die ganze Periode hängt nicht grammatiſch zuſammen. ἡ, επει ετεκον αμυμονα, τον μεν προεηκα — ουδ' ὑποδεξομαι — ſo muſste es richtiger heiſsen. — αμυμονα, den unbeſcholtenen; das beſtändige

dige Beywort vom Achill. S. Odyſſ. 11, 549. u. ö. — 56. ἐξοχον ἡρωων ſc. τῳ μεγεθει, an Gröſse hervorragend: denn er (ὁ γαρ) ſchoſs auf, wie der Oelbaum. Achilles übertraf nicht blos an Körperkraft, ſondern auch an Gröſse der Bildung alle Helden vor Troja. 17, 279. — 56. ὁ δε f. faſſe ich als Parentheſe und Erklärung von ἐξοχον. — ανεδραμεν, er lief hinauf, d. i. ſchoſs auf. Die Erde αναπεμπει δενδρα, der junge ſchnellwachſende Baum, ανατρεχει. — ερνει ſc. ελαιας, nach 17, 53. — 57. Verbinde: ἡ επει ετεκον-τον μεν προεηκα, μαχησομενον θρεψασα. — ὡς φυτον, wie den Spröſsling: mit gleicher Sorgfalt. — γουνῳ αλωης. ſ. zu 9, 530. — 58. επιπροεηκα, d. h. προεηκα επι ſc. Τρωας, procul miſi contra Troas, fern hin gegen die Trojaner. So mehrere Compoſita, wie Xenoph. Hellen. 5, 3, 4. ὡς φευγουσιν επιδιεβαινον διωξαντες. 1, 1, 10. επιδιαπλειν u. a. Herodot. 8, 108. μη επιδιωκειν ετι προσωτερω. — 59. Verbinde: ουχ ὑποδεξομαι τονδε ſc. οικῳ νοστησαντα οικαδε, εισω δομον. ὑποδεχομαι unſer: aufnehmen. 9, 476.

61. Bey ſeinem kurzen Leben hat er noch ohnehin Gram; da dies doch billig ganz freudenvoll ſeyn ſollte. S. 1. 352. f. — ιουσα ου τι δυναμαι χραισμησαι ſc. λυπην f. αχος, kann ich nicht den Schmerz von ihm

ihm entfernen. ſ. zu 1, 567. — 63. ἀλλα, dennoch gehe ich: vel ſic tamen. — 64. ἱκετο μιν ſc. θυμον 1, 362. unten 13. μενοντα απο πτολεμου, da er fern vom Kampfe blieb.

66. κυμα ρηγνυτο περι σφισιν, es brach ſich um ſie die Meereswoge; die Wogen trennten ſich, ihren Gebieterinnen den Durchgang zu machen. Vergl. oben 13, 29. κυμα διΐστατο ſc. ἱπποις Ποσειδωνος. Oder: die Welle brach ſich, indem ſie ſie durchſchnitten im ſchnellen Lauf: ſo wie ſie ſich am Schiffskeil bricht. Das erſtere würde ich vorziehn. — 68. επισχερω, d. i. επ᾽ αλληλαις, hintereinander her. 11, 677. 23, 125. — 69. ειρυντο ſc. εις γαιαν, ans Geſtade gezogen wären, wie 8, 226. 11, 9. — 71. λαβε κεφαλην ſc. χερσι, nahm ſie ſeinen Kopf in die Hände: ein natürliches Mittel, ihn aufmerkſam zu machen, und als Ausdruck der Liebe. ſ. unten 317. und 24, 712. Ganz verſchieden iſt Odyſſ. 14, 494. κυσε μιν κεφαλην και φαεα αμφω, ſie küſſete ſein Haupt.

73. Vergleiche 1, 364. f. — 74. τα, f. ταυτα, das iſt ja doch wahrlich alles vollbracht, ἁ ευχεο, dafür gleich: ὡς ευχεο, wie du es nur bateſt. Dies ſagt mehr. — 76. αληναι, zuſammengetrieben würden, von αλεω f. ἁλεω, wie ehemals ερδω f. ἑρδω.

ſ. 16,

ſ. 16, 714. Er ſelbſt erklärt es 1, 409. ἐλσαι, d. i. ελασαι κατα πρυμνας. — 77. σευ επιδευομενους, deiner bedürftig, ὡστε γενεσθαι αυτοις αλκτηρ. ſ. zu 99. — εργα αεκηλια, die härteſten Schickſale, αεκηλιος und αεικης, der Römer indignus ſ, δεινος ſ. zu 1, 341.

80. των ſ. τουτων. — 81. τον ετιον, τον απωλεσα, ſ. ὁν ετιον, τουτον απωλεσα. — 83. Εκτωρ, (ὁ) δηωσας (αυτον) απεδυσε τευχεα. — πελωρια, übergroſse: denn Achill ſelbſt war πελωριος, und ſeine Waffen daher ſo groſs und ſchwer, daſs den Speer auch Patroclus nicht führen konnte, 16, 140, unten 192. — 84. Daſs ihm Neptun damals die Pferde ſchenkte, ſahn wir oben 16, 867. und daſs alle anweſenden Götter ihn beſchenkten, ſagt auch Catull, 64, 280. f. cf. zum Apollodor p. 799. — 85. σε ενεβαλον ευνη, ſie führten dich mit Gewalt in ſeine Arme: denn dieſe Idee ſcheint in dem εμβαλλειν zu liegen. 21, 104. ὁν θεος εμης εν χερσι βαλησι. Aehnlich iſt die Bedeutung in dem εμβαλλειν φοβον, οδυνας u. ſ. Und bekanntlich gab die Thetis nur gezwungen dem Peleus ihre Hand. S. unten 432. f. — θεοι, unbeſtimmt ſ. θεος ſ. Ζευς, denn dieſer hatte ſie genöthiget, den Peleus zu heirathen, ſ. zu 432. f. So war 16, 867. θεοι ſ. θεος.

86.

86. αθανατας ἁλιαι, immortales marinæ, ſ. α. εκ της ἁλος, deæ maris; wie γερων ἁλιος, 1, 385. unten 143. — 87. αγαγεσθαι ſc. δομονδε, wie ducere domum uxorem. — 88. νυν δε ſc. Πηλευς σε ηγαγετο, ἱνα. — μυριον, zehntauſendfaches f. πλειστον. Nach den Grammatikern iſt μύριον, von der beſtimmten Zahl, μυρίον, aber unbeſtimmt, Alſo ſtände hier der Accent falſch. Ammonius de differ. p. 96. Aber dies eine Beyſpiel ſey hier zur Erinnerung, daſs man ſolche Grillen der Grammatiker nicht für Wahrheit annehmen müſſe. Unterſcheiden wir tauſendmal durch den Accent, wenn wirs für eine unbeſtimmte Gröſse gebrauchen? — 89. παιδος ſc. ἑνεκα. — 90. ουδ' εμε, d. h. gewiſs erhältſt du deinen Sohn nicht wieder, da ſein früher Tod im Schickſal beſtimmt iſt, 1, 352. und ich ſelbſt nicht einmal mein Leben erhalten mag, wenn nicht. — 91. ουδε μετειναι ανδρασι, tautologiſche Wiederholung des vorhergehenden Gedankens, worin der rohe Menſch Nachdruck zu finden glaubt. — 93. ἑλωρα Πατροκλου, ſpolia Patrocli, den Raub des Patroclus; die Erbeutung ſeiner Waffen. Sonſt gebraucht ers nur im Singular. für præda, Fang oder Fund der Thiere, wie 5, 488. 684. Oder man überſetze es: Tod, Erlegung, φονος, . weil ἑλειν ανδρα ſteht f. φονευειν, κτεινειν. Odyſſ. 23, 312. απετισατο ποινην ἑταρων.

94.

94. καταδακρ. Alſo auch Göttinnen weinen, ohne Nachtheil ihrer Würde, ohnerachtet man die Götter ſchlechthin die Seeligen, μακαρας, nannte. Denn dabey dachte man nur an ihr Wohlleben, das ſie durch Arbeit nicht verdienen muſsten, und daſs ſie vom Tode und Alter und Krankheiten nichts zu befürchten hatten. Heſiod. Erga 112. f. — 95. ωκυμορος, d. i. ωκυς σοι εσται μορος, ein ſchneller Tod wird dein Theil ſeyn. — (κατα ταυτα,) οἱα f. ἁ αγορευεις, nach deiner Rede, d. h. wenn du, wie du ſagſt, ſo feſt entſchloſſen biſt, den Hector ſeinen Sieg mit dem Tode büſsen zu laſſen; ſo iſt dein Tod nahe: denn unmittelbar nach dem Hector iſt auch dein Tod dir beſtimmt. — 96. αυτικα επειτα μεθ' Εκτορα, ſogleich nachher, nach dem Hector.

98. επει ουκ εμελλον επαμυναι, quoniam non eram defenſurus amicum, weil ich ihn nicht vertheidigen ſollte, d. h. da es das Schickſal einmal ſo wollte, daſs ich ihn ohne mich in die Schlacht ſenden, und mich dadurch der Gelegenheit, ihn zu beſchützen, berauben ſollte; ſo wünſche ich mir jetzt den Tod. Ueber den Sprachgebrauch von εμελλον, ſ. 12, 113. u. ö. Es iſt der Lateiner ſogenannte conjugatio periphraſtica, die ebenfalls den höchſten Grad der Gewiſsheit bezeichnet; wie in moriturus es u. a. —

99.

99. τηλοθι πατρης, fern vom Vaterlande; was ſeinen Tod ſo traurig machte. — 100. δησεν (ſ. εδησεν, von δεω, üblicher δεομαι) εμου, ὡστε εμε γενεσθαι — mein bedurfte er, daſs ich ihm würde der Helfer. So vorhin 77. Αχαιοι, σευ επιδευομενοι, dein bedürfend. — αλκτηρ zu 13, 444.

101. Ich ergänze: νυν δε, ſc. αυτικα τεθναιην, επει — und nehme das ὁ μεν γενεσθαι als erklärende Parentheſis von επει ουκ εμελλον etc. Ich überſetze: Ja! nun möchte ich ſterben, weil ich, — So vorhin 88. νυν δε, ἱνα, — Zu 13, 68. habe ich dieſe Stelle falſch erklärt. — επει ου νεομαι (ſ. das futurum, νοστησω wie 136.) weil mir mein Tod doch hier beſtimmt war. — 102. φαος, ſein Licht, ſein Erretter: zu 6, 6. — 103. οἱ δη πολεις, die wahrlich in groſser Zahl. Gewöhnlicher: τοις αλλοις πολλοις. — 104. αλλα, der Gegenſatz von επει. — ἡμαι, ich weile unthätig, wie κειμαι; ähnlich unſerm: hinterm Ofen ſitzen, auf der Bärenhaut liegen, ſ. zu Hauſe bleiben, wenn andre in die Schlacht ausziehn. — αχθος αρουρης, eine Laſt der Erde, iſt jeder Menſch, den die Erde trägt: aber der Faule allein ετωσιον αχθος αρουρης, eine Laſt, die ſie vergeblich trägt: den ſie, die Mutter aller, vergebens trägt und nähret. So heiſst Odyſſ. 20, 379. ein Bettler,

ler, der keine Arbeit verſteht, keine Kraft hat, αὔτως αχθος αρουρης.

105. τοιος εων εν πολεμω, ich ein ſolcher Mann im Kampfe, als keiner, den alſo gerade dieſe Ueberlegenheit mehr, als jeden andern, verpflichtete, thätig zu ſtreiten; und um ſo mehr, da er als Redner andern nachſtehn muſs. — 109. και αλλοι και αμεινονες, auch andere ſogar beſſer, vel meliores. Vergl. mit 9, 440. f.

107. απολοιτο εκ θεων, nicht ſ. ὑπο θεων, daſs ſie von den Göttern vernichtet würde: ſondern εκ ξυνουσιας θεων, aus der Geſellſchaft der Götter. Vergl. 19, 128. f. εκ θεων και ανθρωπων, entſpricht unſerm: aus dem Himmel und von der Erde. — 108. χαλεπαινειν, gravem, ſ. ſaevum eſſe, hart, grauſam gegen andre ſeyn: aber beſonders vom Zürnenden, ſ. 14, 256. 16, 386. ὁτε Ζευς κοτεσαμενος χαλεπαινει. — 110. αεξεται, ηΰτε καπνος, er wächſt (ſchnell und mächtig) wie der Dampf. Eine ſehr paſſende Vergleichung.

111. ὡς, ſ. οὕτως alſo, d. h. ſo leicht und ſo mächtig hat auch Agamemnon jetzt meine Galle rege gemacht. — 112. τα ſ. ἁ προτετυχθαι, ταυτα εασομεν. — αχνυμενοι περ. Schön! Noch jetzt ſchmerzt ihn die erlittene Beleidigung, ſo ſehr, daſs deren Andenken ſelbſt der heftigſte Schmerz nicht auslöſchte: nur die äuſserſte Nothwendigkeit kann

kann ihn nachgebend machen. So bleibt er ſeinem Character getreu, wie ihn Horaz ſchildert, cedere neſcius. — δαμασαντες. Der Zürnende bändigt ſeinen Geiſt, ερητυεται θυμον. I, 192.

114. φιλης κεφαλης, cari capitis, f. φιλτατου ανδρος. — 115. δεξομαι κηρα, empfangen will ich den Tod, f. αναδεξομαι tragen, leiden will ich ihn. Odyſſ. 17, 563. αναδεχεσθαι οιζυν. — 117. Vom Tode kann mich ja doch nichts retten, da ſelbſt Jupiters liebſter Sohn ſterben muſste. — μοιρα ἑ εδαμασε, ihn warf die Parze zu Boden, beſiegte ihn. Der junge ſtarke Mann ringt gleichſam mit dem Tode, aber die μοιρα κραταια beſiegt ihn doch. Der gewöhnlichſte Ausdruck: μοιρα κιγχανει αυτον. — 121. κεισομαι, werde ich da liegen im Grabe. Eine unangenehme Nebenidee der Vergeſſenheit, der Unthätigkeit oder ähnliches liegt dabey zum Grunde. So die Sappho zu einem reichen, einfältigen Weibe: κατθανοισα δε κεισεαι, ουδε τι μναμοσυνα σεθεν εσσεται. — 122. και τινα Τρωων κτενω, iſt der einfache Gedanke. τινα, wie wir; einen oder den andern, f. mehrere, πλειονας. — 125. γνοιεν ſc. Τρωες, und daſs ſie fühlen, daſs ich lange geruhet habe, und alſo jetzt alles verſäumte, gleichſam einhohle, und ſie für das, was ſie durch meine Ruhe gewonnen habe, büſsen laſſe. — 126. In der Proſa

Digitized by Google

muſste der Uebergang zur Bitte auffallender ſeyn, etwa: αλλα συ μη μ᾽ ερυκε.

128. So wichtig war damals der kriegeriſche Ruhm, daſs dieſe Vorſtellung allein die mütterlichen Empfindungen unterdrücken kann. — ου κακον, ſ. μαλα καλον, ſehr rühmlich iſts. Horat. Epiſt. 1, 17, 35. laus eſt non ultima principibus placuiſſe viris. — 130. εχονται ſ. εισι. — 133. επαγλαϊεισθαι ſc. επ᾽ αυτοις, ſich ihrer freuen werde, vom Thema αγλαϊομαι, ſ. αγλαϊζομαι; wie oben μαστιω. 17, 622. cf. 10, 331.

137. Hier ſcheint ſich der Dichter eine eigentliche Dichtung zu erlauben. Ohnſtreitig hatte Achill dieſe Rüſtung, die ihm ſeine Mutter neu verfertigen lieſs, noch vorräthig oder ſie vielleicht von dem nahen Lemnus noch kommen laſſen, da er dorthin handelte. 21, 40. u. 79. Aber da es einmal gemeiner Glaube mehrerer Völker und Zeitalter war, daſs Götter, Feen, oder Zauberer den Helden zur Ausführung auſſerordentlicher Thaten, wie hier des groſsen Hectors Tod war, auch mit auſſerordentlichen Waffen beſchenken, ſo erlaubte er ſich hier eine ähnliche Vermuthung. So erhielt Perſeus vom Hades einen Wunderhelm zum Kampf mit der Gorgone, Heſiod. Schild. 227. Hercules ſeine ganze Rüſtung von den Göttern. Apollodor. 2, 5, 11.

Digitized by Google

138. *ετραπετο απο υἱου.* — 139. *κασιγνηται ἁλιαι* f. *εξ ἁλος*, wie oben 86. *ἁλιαι αθαναται*, u. 141. *γερων ἁλιος*, ſenex marinus f. maris.

148-238. Thetis gieng nach dem Olympus. Hector hatte die Griechen ſchon bis an die Schiffe getrieben, dreymal ſchon den Körper des Patroclus bey den Füſsen gehabt, aber eben ſo oft hatten ihn die beyden Ajax zurückgetrieben. Doch verfolgte er ſie, und hätte den Körper erbeutet, wenn nicht die von der Juno heimlich abgeſandte Iris, es dem Achill geſagt und ihm gerathen hätte, in Ermangelung der Rüſtung ſich blos den Feinden zu zeigen. Er gehorcht, und Minerva macht, daſs ſein Haupt, wie Flammen ſtrahlet. Er ſtellt ſich an den Graben, ſchreyet, und das Geſchrey und ſein Glanz ſetzt die Feinde in Schrecken. Dreymal ſchreyet er und die Griechen retten Patroclus Körper, dem Achill folgt.

153. *ἱπποι* f. *ἁρματα* ſc. *Τρωων.* — 154. *κατ᾽ αλκην*, an (zerſtöhrender) Kraft der Flamme gleich. 11, 155. — 155. *μετοπισθε εκ ποδων*, von hinten, bey den Füſsen. — 158. *αυτον απο νεκρου απεστυφελιξαν*, dreymal ſtieſsen ſie ihn vom Leichnam zurück, f. *απωθουν.* f. 5, 437. — 159. *αλλοτε* ſc. *μεν.* — *επαϊξασκε* ſc. *επι τῳ νεκυϊ κατα μοθον* ſc. *ανδρων*, mitten zwi-

ſchen

ſchen die Kämpfenden, da wo die beyden Ajax ſtritten. 8, 241. — 160. στασκε, ſtand er ſtill, als Gegenſatz von επαϊξασκε. — ιαχων ſc. Τρωσι, laut ſchreyend zu den Trojanern, ſie aufzumuntern.

161. σωματος ſc. βοος, vom Rindskörper, vom erlegten Rinde. ſ. 3, 26. f. Heſiod. Schild. 426. Vergeblich bemühn ſich die Hirten, ihm das erlegte Rind abzujagen. ſ. 11, 547. 12, 299. — λεων αιθων, fulvus leo, der gelbliche, weil er gelblich braun iſt: nicht: der grimmige, hitzige. So ἵππος, βους, αετος αιθων. 2, 839. 15, 690.

166. Die Nachricht vom Tode des Patroclus hatte Achill vom Sohn des Neſtor erhalten, und daſs Hector die Waffen bereits erbeutet habe, wuſste er auch. Den hitzigen Kampf um den Körper ſeines Freundes ſahe er vielleicht aus der Ferne, oder konnte ihn vom Antilochus wiſſen. Aber wie ſollte er jetzt helfen, da ihm ſeine Waffen fehlten, und ſeiner auſſerordentlichen Gröſse halber, 22, 370. konnte er keines andern Rüſtung gebrauchen. ſ. unten 192. Ein glücklicher Einfall war es, der ihn auf die Vermuthung brachte, daſs ſein bloſses Geſchrey hinreichen könnte. Der Erfolg beſtätigte ſeine Erwartung, und beydes war hinreichend, dieſen Einfall einer Gottheit

heit beyzulegen. Man wählte die Juno, weil ſie einmal den Achill ſo ſehr liebte, da er das Werkzeug ihrer Rache an den Trojanern war, und läſst ſie, ihrer Würde gemäſs, dieſen Vorſchlag nicht ſelbſt, ſondern durch die Iris dem Helden mittheilen.

167. *αγγελος ηλθε, ὡστε σε θωρησσεσθαι*, als Abgeſandtin, ſich zu bewaffnen, f. *ηγγελλε θωρησσεσθαι*. — Verbinde: *απ' Ολυμπου ηλθε θεουσα*, laufend f. *ταχυ ηλθε*. — 168. *κρυβδα Διος*, ohne Jupiters Wiſſen, weil dieſer ihr vorhin ausdrücklich erklärt hatte, daſs er erſt, wenn Hector erlegt ſey, die Griechen wolle ſiegen laſſen. ſ. 15, 68.

170. *εκπαγλοτατε*, ſchrecklichſter, ſein charakteriſtiſches Beywort. 1, 246. 17, 203. — 172. *φυλοπις ἑστηκε*, die Schlacht ſteht, d. i. erhebt ſich. Eigentlich *ἱστανται μαχησομενοι*, erheben ſich die Streiter, zu 2, 150. — *οἱ δε* f. *γαρ*. — 173. — *αμυνομενοι*, in der Bedeutung und Conſtruction f. *μαχομενοι*. — 174. *οἱ δε* — *Τρωες*, ſie, die Trojaner, ſagt' ich; wie v. 169. *τον* — *Εκτορα*. — *επιθυουσι ερυσσασθαι* ſc. *νεκυν*, furunt trahere, ſie wüthen ihn fortzuziehn, f. *επιθυοντες μαιμωσι*, arbeiten wüthend. — Die Gegenſätze *αμυνομενοι*, ſc. *ολεκουσιν τους Δαναους*, und *επιθυουσιν* ſind ungrammatiſch und undeutlich. Man müſste denn ergänzen *αμυνομενοι* ſc. *εισι* f. *αμυνονται*. — 176. *μεμονεν*,

μονεν, (von μενω) bleibt, beharret dabey, ihn fortzuſchleifen. ſ. 5, 482. 14, 87. — 177. πηξαι. Das hatte, ſo viel ich weiſs, Hector nirgends geſagt; aber da man es zuweilen that, ſ. 17, 39. ſo vermuthet es Iris, um dadurch den Achill, dem eine ſolche Beſchimpfung ſeines Freundes unerträglich ſeyn muſste, deſto ſtärker zu reizen. — σκολοπες ſind hier wohl nicht die Palliſaden am Graben des Lagers, wie 8, 343. (denn ſo hätten ihn ja die Griechen ſogleich wieder erhalten) ſondern ſ. σκολοψ, eine groſse Stange, auf der man ihn, den Griechen zur Schau tragen wollte: Vellej. 2, 27 cujus caput abſciſſum ferri geſtarique circa Praeneſte juſſit Sulla. — 178. σεβας σε θυμον (εις θυμον σου) ικεσθω, Scheu komme in deine Seele, ſ. σεβου τουτο, ſcheue dies, daſs Patroclus der Hunde Spiel werde. — 180. σοι γαρ λωβη τουτο, αι κενυς ελθη ſc. επι νηας ησχυμενος κατα τι, dir wäre es Schande, käme der Körper auch nur in etwas geſchändet (durch Abſchlagung des Kopfes) zu uns. In einem ſpätern Griechen würde ich ηλθη ησχυμενος als Umſchreibung ſ. ησχυμενος η, nehmen; wie Virgil. Georg. 1, 29. deus venias maris ſ. ſis, und ἡκω oftmals ſ. ειναι. Sophocl. Oedip. 1535. θεοις εχθιστος ἡκω.

182. γαρ, Ausdruck der Verwunderung: wer hat dich denn geſandt. — 185. ὑψιζυγος,

γος, der in der Höhe, im Himmel herrſcht, ſ. zu 4, 166. — 186. αγαννιφος, der ſtark beſchneyete, ſ. zu 1, 420. — αμφινεμονται, umherbewohnen; weil auf allen Höhen, δειρατα, des Olympus πολυδειρας, die Götter wohnen, Jupiter ſelbſt auf der gröſseſten Anhöhe.

188. εκεινοι, jene, die Trojaner. Schön! Denn im Affect ſtellt uns die Phantaſie das handelnde Subject ſo lebhaft dar, daſs man es blos ſelbſt gegen andere mit einem Pronomen bezeichnet. Virgil. Aen. 2. 733. wenn der fliehende Anchiſes die Griechen zu ſehn glaubt; nate, exclamat, fuge, nate, propinquant ſc. Danai. — 189. μητηρ. ſ. oben 134. f. — 191. στευεσθαι, veraltet f. ὑπισχνεισθαι, wie 2, 597. — Verbinde: οισειν παρ' Ηφαιστου — 192. Verbinde: ου θην οιδα αλλου, ich weiſs von keinem andern, f. αλλον, wie 15, 412. ειδεναι σοφιης f. σοφιην. Oder man müſste ergänzen: αλλου τευχεα, του τευχεα, δυω, f. ἁ δυω, was aber zu verworren. — τευ und τεο ſind ältere Formen, f. του, das hier f. οὑ ſteht. — 193. Ajax Schild war von ungewöhnlicher Gröſse. 7, 219. σακος, ηὑτε πυργον. Dies paſste alſo dem Achill, aber nicht ſeine übrige Rüſtung. 195. εγχει διοων ſc. πολεμιους, f. das ſchwächere μαρναμενος, daher, wie dieſes, conſtruirt. ſ. 173.

197 *εχονται* ſc. *ὑπο Τρωων*, oder *τοις Τρωσι*, haben die Trojaner wie 6, 398. *θυγατηρ εχετο Εκτορι*. Oben 130. vollſtändiger: *εχονται μετα Τρωεσσι*. — 198. Vergleiche 11, 798. f.

204. Furchtbar und hehr war Achill, da er auftrat, um durch ſein bloſses Geſchrey die ſiegreichen Trojaner zurückzuſchrecken. Dies Furchtbare und Hehre zu verſinnlichen, läſst der Sänger ſeinem Helden von der Minerva die Aegis um die Schulter und einen Feuerglanz um das Haupt legen. — *αιγιδα*. Die Aegis erregt Schrecken, denn Jupiter ſelbſt erhielt ſie von ſeinem Sohne, *εις Φοβον ανδρων*. 15, 310. Alſo iſt dies *αμφεβαλε αιγιδα ωμοις*, mythiſche Darſtellung des *εποιησε αυτον δεινον ειναι*, machte, daſs er ſchrecklich war.

205. Minerva legt um Achills Haupt eine Wolke, aus der ein Flammenſtrahl hoch empor ſteigt. Dies Phaenomen hat mit einem ähnlichen, 5, 3. f. nichts gemein, als den Zweck, Furchtbarkeit. Dort macht Minerva, daſs Diomedes Helm, wie der reinſte Stern flammet. Ein ſchreckhafter Umſtand, deſſen Wirkung man empfindet, wenn man den Helm mit einem blinkenden Schwerdt vertauſcht. Bey der Gewahrnehmung des Blinkens werden wir unwillkührlich ſchaudern, durch die Nebenideen von der Schärfe

des

des Schwerdts, von dem Muth, der Stärke deſſen, der es führet, u. ſ. Aber jetzt iſt Achill ganz unbewaffnet, alſo auch ohne Helm. Dort erwähnet Homer blos des Feuerglanzes vom Helm, hier ſpricht er ausdrücklich von einer Wolke. Aber das iſt ganz klar, daſs dieſes Feuer ebenfalls den Helden ſchreeklich machen ſoll, ſ. 224. f. Wie kam der Dichter zu dieſer Vorſtellung? Wenn ich mit Recht annehmen darf, daſs Homer der Tradition folgte, und was dieſe erzählte, als Dichter darſtellt, ſo ſcheint mir die Veranlaſſung dieſe. Die Sonne war im Begriff unterzugehn, als Achill auf dem Damm am Graben ſtand, ſ. 241. Dieſer Damm lag den Trojanern weſtlich, denn er lag am Meere: folglich ſank die Sonne hinter dem Achill unter, und ſo fielen der unterſinkenden Sonne Strahlen auf Achills Haupt, denn er ſtand hoch, und verbreiteten um daſſelbe den Lichtglanz. Die von ſeinem erſten furchtbaren Geſchrey ſchon erſchreckten Trojaner ſehn hin, und erblicken den furchtbaren Krieger, *εκπαγλοτατον ανδρων*, ſein Haupt in Gluth gehüllt, und die Folge dieſer Gewahrnehmung iſt ſinnloſe Angſt. In dieſem Zuſtande konnte ſie die natürliche Urſach der Erſcheinung nicht entdecken, die Phantaſie vergröſsert und verändert die Wahrheit: wahre Flammen haben ſie geſehn, und dieſe kann nur eine Gottheit um ſein Haupt gelegt ha-

haben. Der abergläubiſche Grieche glaubt es ihnen gern, da es auf den Held und auf ſie ſelbſt ſo viele Ehre zurückwirft, und giebt den göttlichen Urheber beſtimmter an, ſeine Minerva, weil ſie den Held ſo ſehr liebte. — εστεφε, kränzte um ſein Haupt eine Wolke, ſ. περικαλυψε. — 206. χρυσεον, goldne, denn es iſt der Wiederſchein des Sonnenglanzes. — εκ αυτου ſc. νεφους.

207. Hoch, wie von dem Noth- oder Signal-Feuer einer belagerten Stadt, ſchlug dieſe Flamme über Achills Haupt herauf. — Die Stadt einer Inſel wird belagert: den Tag über ſtreiten die Einwohner tapfer; aber mit der einbrechenden Nacht zünden ſie Feuer an, damit ihre Nachbarn auf den andern Inſeln oder vom feſten Lande ihre Noth erfahren. — καπνος. Wenn der Rauch zum Himmel aufſteigt; und ſo, daſs mans aus der Ferne wahrnehmen kann; ſo muſs man unten lauter Glut ſehn: ſolche Glut ſahe man hier über Achills Haupte. — 208. τηλοθεν εκ νησου, fern von einer Inſel, als Appoſition von αστεος, die Lage der Stadt zu bezeichnen. — την αμφιμαχονται δηϊοι, welche Feinde umſtreiten, ſ. das proſaiſche: αμφι ἡν δηϊοι μαχονται. — 209. οἱτε, qui quidem, der Grammatik nach ſc. δηϊοι, aber dem Zuſammenhange gemäſser: ſc. εξ αστεος oder εν πολει. — κρινονται αρηϊ εξ αστεος ſc. φερομενοι, entſcheiden im

Kampf;

Kampf; kämpfen hitzig (ſ. 2, 385.) aus der Stadt fallend, ſ. unten 509. f. — 211. πυρσος, einerley mit πυρα, ein brennender Holzſtoſs. — 213. αικεν πως ικωνται ſc. οἱ περικτιονες, ſi forte venire velint, αρεως αλκτηρες, ſ, zu 14, 485.

215. απο τειχεος, fern von der Mauer. — 216. μισγετο εις Αχαιους, gelehrter als μισγετο τοις Αχαιοις: jenes nach der Analogie von ηλϑε εις Αχαιους. — 217. Das Geſchrey, welches Achill erhob, war übermenſchlich; und ſo muſste Minerva neben ihm und mit ihm zugleich geſchrieen haben. ſ. zu 2, 279. — 218. Verbinde: εν Τρωεσσι, oder ενωρσε Τρ. Das letztere iſt Homeriſch. 2, 451. 15, 366.

219. Φωνη αριζηλη, eine ſehr ſtarke Stimme, wie αυγαι αριζηλοι, 13, 244. Eigentlicher 2, 318. ausgezeichnet. Die erſte Bedeutung: beneidenswerth. — ὁτε τε f. κ. λ., wenn ſogar die Trompete ſchmettert. Dies iſt die einzige Stelle, in der Homer der Trompete erwähnet, auſſer, daſs er 21, 388. das Verbum σαλπιγγω gebraucht. Auch das ſcheint mir klar; daſs man ſie wenigſtens bey der Belagerung als Signal gebraucht habe, oder doch wenigſtens zu der Zeit, da Homer ſang. Dann würde auch dieſe Stelle beweiſen, wie ſehr genau Homer das Coſtume beobachtet. Spielend ſcheint man φωνη auf den Achill und die

Digitized by Google

die σαλπιγξ auf die Minerva zu deuten. — 220. Verbinde: σαλπιγξ ιαχε ὑπο δηιων περιπλομενων περι αστυ.

224. ετροπεον (von der ältern Form τροπεω) αψ οχεα, retro verterunt currus, lenkten mit dem Wagen um. — φοβηθεντες, dafür: οσσοντο ſc. εκ της φωνης αλγεα, ſie ſahen (aus der Stimme) Leiden vorher: ſchön, weil er ihnen menſchliches Gefühl beylegt. Odyſſ. 10, 344. κακα οσσετο θυμος.

228. ὑπερ ταφρου, über den Graben weg: er ſtand alſo diesſeits der Mauer. — 229. εκυκηθησαν, und ſtürzten durch einander. Oben 5, 903. 11, 637. vom Schütteln des Gefäſses κυκαν, und Odyſſ. 12, 238. vom Meere, deſſen Fluthen, wie kochendes Waſſer durcheinander ſtrömen. Eine Folge dieſer Verwirrung war, daſs mehrere Wagen umſchlugen, und ihre Streiter zertreten wurden. — αμφι εγχεσι, neben ihren Speeren, die ſie noch in den Händen hielten.

232. Verbinde: ὑπερυσαντες εκ βελεων. — 233. κατεθεσαν εν λεχεσι f. εις λεχος. Dies λεχος iſt eine Tragbaare, die ſie vermuthlich von mehreren Speeren durchs Zuſammenbinden machten, und mit Zweigen bedeckten. Daher nennt er dieſes λεχος gleich φερετρον, feretrum, Tragbaare. — 238. νοστησαντα ſc. ποσι oder σωον, ſ. 17, 28.

239-355. Juno läſst nun die Sonne ins Meer ſinken, und endigt dadurch die Schlacht. Aus Furcht vor dem Achill berathſchlagen die Trojaner ſtehend, denen Polydamus räth, noch dieſen Abend in die Stadt zurückzugehn, weil Achill gewiſs mit dem folgenden Tage wieder in der Schlacht erſcheinen werde; und dagegen von den Mauern herab die Stadt, welche er gewiſs berennen werde, zu vertheidigen. Aber Hector iſt dagegen, weil der Krieg bereits Trojas Schätze erſchöpft habe, und das Glück auf ihrer Seite ſey. Er will, daſs man durch Speiſe und Schlaf zum Kampfe des morgenden Tages ſich ſtärke, und verſpricht ſelbſt dem Achill zu ſtehn. Von der Minerva bethört, billigen die Trojaner Hectors Vorſchlag, und ſpeiſen: die Griechen aber beklagen den Patroclus die ganze Nacht hindurch.

239. *ακαμαντα*, die unermüdliche, weil ſie Tag für Tag, ſonder Raſt, ihre Bahn durchläuft. Dieſer Lauf heiſst *πονος*, labor ſolis. Mimnermus beym Strabo p. 58. *ηελιος ελαχεν πονον ηματα παντα. ουδε ποτ᾽ αμπαυσις γινεται ουδεμια ἱπποισι τε και αυτῳ.* — *πεμψεν ὡστε νεεσθαι*, ſandte ſie, daſs ſie gienge, f. *εκελευσε νεεσθαι*. 16, 671. *πεμπε μιν φερεσθαι*, laſs ihn fortbringen. — *αεκοντα*. Die einfache Vorſtellung war vielleicht: zu früh, eher, als die ſiegenden Trojaner es er-

war-

wartet hatten, gieng die Sonne unter. Eine höhere Macht muſste dies bewürkt haben; und da dadurch zum Vortheil der Griechen die Schlacht früher beendiget wurde, (cf. 8, 485. f.) eine den Griechen wohlwollende Gottheit, die Juno. Die Sonne ſelbſt, die ihren Lauf ſonſt immer ſo regelmäſsig vollendet, konnte ſich nur ungern dieſer Verkürzung unterwerfen. Daher dies *αε-κοντα*. — 244. *αποχωρησαντες εκ πεδιου*, oder bloſs *αποχωρησαντες*. — 245. Gleich nach der Schlacht berathſchlagen ſie, wie vorhin, 8, 489.

246. *ορθων ἑσταοτων* nehme ich nicht f. genitivi abſoluti, ſondern verbinde *αγορη ἑσ-ταοτων*, es war eine Verſammlung der Stehenden: proſaiſch: *ορθοι δ' εστασαν εν τῃ αγο-ρῃ*. — Daſs die Verſammlung immer zu ſitzen pflegte, iſt oben geſagt. 2, 97. Daher die Redensart: *καθιζειν αγοραν* f. *ποιεισθαι αγοραν*. Odyſſ. 2, 69. — *ουδε* f. *ου γαρ*. — 247. Daſs eine ganze, eben noch ſiegreiche Nation, ſo ängſtlich den Achill fürchtet, giebt von ſeiner Uebermacht einen ſehr anſchaulichen Begriff. — 248 *εξεφανη*, d. i. *εφανη εξω των νηων*, auſſerhalb des Schiffslagers. So *εξεκκλησιαζειν* beym Xenoph. hiſt. gr. 5, 3, 16. und Thucyd. 8, 93. auſſerhalb (den gewöhnlichen Orten) ſich verſammlen. — *επεπαυτο δε*, undeutliche Verbin-

bindung der alten Sprache, ſ. πεπαυμενος, daſs er, der ſo lange geruhet hatte, erſchienen ſey. — 249. εν τοις. — ηρχε αγορευειν, er ſprach zuerſt. -- 250. οιος ſc. εκ Τρωων, allein unter den Trojanern, was man freylich nicht im ſtrengſten Sinn nehmen darf, obgleich auch oben 3, 106. den Söhnen des Priamus vorgeworfen wurde, daſs ſie nicht genug Ueberlegung gebrauchten. — Ueber ὁραν ſ. ſ. zu 3, 109. Dieſe tiefere Einſicht hatte er ſchon in mehreren Rathſchlägen gezeigt, z. B. 12, 61. f. 210. f. 13, 726. f. — 252. ενικα, entweder ἑτερον, den andern, oder παντας, alle.

254. Verbinde: αμφιφραζεσθε μαλα, bedenkt es ja; oder φραζεσθε αμφι ſc. τω πραγματι, erwägt ja die Sache. 16, 646. φραζετο μαλα αμφι φονω. — 255. μη μιμνειν, ohne verbindende Partikel ſ. μη μιμνοντας. — 256. παρα νηυσιν, nicht, wie ſonſt, im Schiffslager, ſondern in des Schiffslagers Nähe: wie umgekehrt απο νηων, fern von dem Schifflager. — 257. δε ſ. γαρ, ειμεν, alte Form ſ. εσμεν. — 258. ρηΐτεροι πολεμιζειν, magis faciles ad bellandum, ein Graeciſmus ſ. ρηΐτερον ην πολεμιζειν. 20, 131. θεοι χαλεποι φαινεσθαι ſ. χαλεπον εστι τους θεους φαινεσθαι. — Daſs die Trojaner, erſt nachdem Achill nicht mehr focht, ſich vor die Stadt weit hinaus wagten, hat er öfter geſagt, 5, 788. 9, 352.

259. χαιρεσκον γαρ ſc. προ τουτου, ja (ſ. zu 2, 119.) vorhin freuete auch ich mich. — ιαυων ſc. την νυκτα, die Nacht verweilend in der Schiffe Nähe: (επι νηυσι, wie παρα ναυσι, 256.) ſ. 9, 325. — 260. ἠμας αἱρησειν. — 262. οἱος f. Ohne Verbindung f. ὁς οἱος f. qui, quae eſt ejus immanis virtus, nolit — Vollſtändig: θυμος τοιος, οἱος ἐκεινου ὑπερβιος, ουκ εθελησει. — 263. πεδιον die Ebene zwiſchen den beyden Flüſſen, Theil 1. p. 302. — 264. Für μαχεσθαι, gelehrter: δατεασθαι μενος Αρηος, den heftigen Kampf entſcheiden. δατεισθαι μαχην, dividere pugnam, iſt daſſelbe mit κρινεσθαι μαχῃ, decernere proelio, ſ. zu 2, 383. — μενος Αρηος f. μαχης, violentiam proelii, proelium violentum, die Heftigkeit der Schlacht, f. die heftige Schlacht. μενος der Muth, Kraft des Streiters. — 265. Nicht um den Sieg in der Feldſchlacht kämpft er allein: die Stadt will er erobern, die Weiber zu Sclavinnen machen.

266. ὡδε εσται, ſo wird, ſo muſs es ſeyn: So neque aliter erit. es wird nicht anders ſeyn, f. es kann nicht anders ſeyn. — 267. απεπαυσε ſc. μαχης, zwang ihn aufzuhören vom Streit: unrichtig, da er noch nicht geſtritten hatte, f. εκολυε της μαχης f. μαχεσθαι. — 269. ευ γνωσεται αυτον, wohl (μαλα, wie bene f. valde) ſehr wird er ihn kennen lernen, f. ευ γνωσεται, ὁσον αυ-

Digitized by Google

αυτου μενος, ſo war oben 125. *γιγνωσκειν*, ſenſu doceri, es fühlen, empfinden. — 270. *ασπασιως*, gern, freudig, d. h. wer ſo glücklich iſt, dem Achill zu entfliehn, der wird ſich des freuen, daſs er in die Stadt gekommen iſt: wenn gleich ſeine ſchimpfliche Flucht ihn betrüben ſollte, 7, 118. *αψασιως γουν καμψειν*, mit herzlichen Vergnügen ſich ausruhn. cf. 11, 327. — 271. Verbinde: *πολλους εκ Τρωων*. — 272. Wörtlich: ach, daſs es ſo fern von meinem Ohre wäre, d. h. ach, daſs ich niemals hörte, daſs es ſo zugegangen ſey; nämlich, daſs viele Trojaner vom Achill erlegt ſeyn. *απ᾽ ουατος*, fern vom Ohre, 22, 454. *αι γαρ απ᾽ ουατος ειη εμευ επος*. — 273. *πιθωμεθα*, beſcheiden ſchlieſst er ſich mit ein f. *πιθεσθε*. — *κηδομενοι*, wenn gleich betrübt, daſs ihr eurem Muthe nicht folgen dürfet; ſtärker als *αεκοντες*. 7, 110. halte dich zurück, *κηδομενος περ*, und ſtreite nicht mit dem Stärkeren. — 274. *ἕξομεν* f. *καθεξομεν σθενος* (ſc. *ἡμετερον*, d. i. *ἡμας*) *εν αγορῃ*, ſo werden wir während der Nacht unſre Macht in der Verſammlung beyſammenhalten. Der Sinn: ſie, die *ανδρες βουληφοροι*, wollten die ganze Nacht ſo im Rath beyſammen bleiben, und ihre Völker wach erhalten, wie 10, 414. Es ſcheint, als wenn er beſorgte, daſs Achill gar in der Nacht ſchon einen Anfall wagen möchte. Eine ähnliche Beſorgniſs äuſserten

 die

die Griechen, 10, 56. und Hector 8, 518. und vermuthlich wollte er aus eben dieſer Beſorgniſs, daſs auch jetzt die ganze Armee wach bleiben ſollte, ſ. v. 299. — So wie σθενος ορειν iſt jemanden aufregen, 5, 139. ſo iſt σθενος κατεχειν, ihn zur Ruhe bringen; wie 21, 309. σθενος ανδρων σχωμεν. — 275. Verbinde: πυργοι — ειρυσσονται αστυ, nämlich gegen einen nächtlichen Ueberfall: denn es hängt noch zuſammen mit δια νυκτα; vollſtändig: δια νυκτα μεν ἡμεις μεν ἑξομεν, πυργοι δε. — σανιδες, die Thorflügel, wie 12, 121. αραρυΐαι επι ταις πυλαις, in die Thorpfeiler, (πυλαις) genau paſſend, welches ihnen gröſsere Haltbarkeit giebt. Daher das beſtändige Beywort der Thüren 21, 535. Odyſſ. 2, 344. — 276. εζευγμεναι, verbundene: womit verbunden? Ich dächte: ſc. αλληλαις beyde Flügel mit einander verbunden, d. i. verſchloſſen. So iſt Odyſſ. 22, 174. verglichen mit 201. εκδησαι σανιδας, ſ. κληϊζειν. Aehnlich iſt ζευγνυσθαι ιππους. Richtiger, wenigſtens paſſender zu den übrigen Beywörtern: zuſammengeſetzt (κολληται ſ. zu 11, 578.) aus mehreren Brettern. — 278. αλγιον ſc. εσται τω, ελθων (ſ. ελθοντι ſ. ελθοντα (μαχεσθαι, αι εθελῃ, laſtenvoll wird's ihm ſeyn, wenn ers ja wollen ſollte, wenn er kömmt zu ſtreiten. Leichter könnte man das Komma nach εθελῃσιν ſtreichen und verbinden: αι εθελῃ ελθων μαχεσθαι. (So die

die zweyte Wolfiſche Ausgabe. Hh.) Aber jene Conſtruction des Nominativs mit dem Infinit. iſt Homeriſcher, (ſ. zu 15, 505.) ſo wie der Zwiſchenſatz 9, 172. u. ö. — 280. ασῃ ἱπ.πους παντοιου δρομοῦ, hat er ſie mit Jagen aller Art ſatt gemacht, καμῃ. So iſt der Menſch ſatt, wenn er der Arbeit müde iſt. 13, 315. 11, 87. — ὑπο πολιν, ſub urbem ſ. moenia, den Mauern nahe. — ηλασκαζω oder ηλασκω, von dem bekanntern αλαομαι, herumſchwärmen. 2, 470. von den ſchwärmenden Mücken, 13, 104. von den Hirſchen. — 282. θυμος ουκ ἐασει μιν εφορμηθηναι εισω ſc. πολεως, ſein Herz wird ihm nicht erlauben, in die Stadt eindringen zu wollen, f. δεισει εν θυμῳ εφορμηθηναι.

285. ουκετι φιλα, nicht mehr lieb, wie deine vorigen Rathſchläge, 12, 60. u. f. — 286. ἥμας αληναι κατ᾽ αστυ, daſs wir uns in der Stadt einſperren laſſen. 16, 647. Von ἁλης, confertus, iſt ἁλεω, oder αλεω, zuſammendrängen. — 287. Verbinde: η εελμενοι (von ειλω f. ειλμενοι ſ. 12, 38. Kn. — Vielmehr von ελω, wovon ελσαι und εελσαι, ελμενοι ſt. ηλμενοι, u. εελμενοι. So ειδομαι und εειδομαι, ελδομαι u. εελδομαι u. a. m. Hh.) ενδοθε πυργων ουπω κεκορησθε, ſc. του εελμενοι ειναι, habt ihr, eingezwängt in die Mauern, es noch nicht ſatt. Gewöhnlicher ſagt man das Participium ſtehe f. den Infinitiv ειλυσθαι, weil

weil man verbindet: κεκοϱηοθε εελμενοι. — So lange Achill gefochten hatte, waren die Trojaner nicht ausgerückt, oben 9, 352.

288. γαϱ f. certe, ja, wie 259. — 290. μυθεσκω neue Form f. μυθεω. μυθεσκον πολιν, erzählten von der Stadt. Denn μυθος und μυθεισθαι iſt beym Homer von jeder wahren Erzählung. Odyſſ. 5, 98. ενισπεο μυθον νημεϱτως. Erſt ſpäterhin wurde μυθος und μυθεισθαι der wahren Erzählung λογος entgegengeſetzt. — πολυχϱυσον, reich an Gold- und Metallarbeiten, 10, 378. Daher nennt ers gleich κειμηλια. Vergl. 6, 47. 48. Der Quell der Reichthümer der Trojaner waren wahrſcheinlich die Naturproducte und der Goldſand einiger Flüſſe. Denn die Bergwerke im trojaniſchen Gebiet bey Aſtyra ſind wohl erſt ſpäter bearbeitet. Strabo 13, p. 884. D. Uebrigens war der Reichthum der Trojaner wohl nur relativ für die ärmeren Griechen ſo groſs. —

290. Dieſe Reichthümer waren durch die Geſchenke an die Bundesgenoſſen und zur Anſchaffung des Unterhalts für dieſe verwandt, ſ. 17, 225. — κειμηλια, Koſtbarkeiten, weil ſie ſorgfältig verwahrt liegen, κειται εν θαλαμῳ. — 292. πεϱναμενα, verkauft, ſc. αντι σιτου. Denn wahrſcheinlich muſsten die Trojaner aus beyden Landſchaften ihr Getraide hoh-

hohlen, ſeitdem Achill das ganze Gebiet verheert hatte. 9, 329. f. — επει, ſ. εξ ού, ſeitdem Zevs zürnte, d. h. ſeit dem Kriege mit den Griechen: denn ſeitdem ſie dieſe Plagen litten, muſsten ſie glauben, daſs Zevs mit ihnen zürne. ſ. 6, 138.

293. Verbindung: Dein Rath, Polydamas, gefällt mir nicht. Denn zuviel hat uns ſchon der Krieg gekoſtet, ſeitdem die Götter uns übeler wollten. Jetzt alſo, da ſie uns wohl wollen, rathe nicht ſo, damit wir dieſen unſre Schätze verzehrenden Krieg zu Ende bringen. Dieſer letztere Gedanke muſs nothwendig ergänzt werden. — 294. αρεσθαι κυδος ſc. απο Δαναων. — επι θαλασση ελσαι ſ. ελασαι, (von ελω, üblicher ελαω.) ans Meer zu treiben. — 298. εν τελεεσσι, Rottenweiſe. 7, 380.

300. Sinn und Verbindung: Wer jetzt nicht Neigung hat auſser der Stadt zu bleiben, und den Sieg über die Griechen zu verfolgen, der muſs wohl ſeinem Gelde ſo gram ſeyn, daſs ers gerne ſogar in Feindes Händen ſieht. Ey, ſo gebe ers lieber den Bundsgenoſſen. — ανιαζει κτεατεσσι ſ. δια κτεατα, wer von ſeinem Gelde Verdruſs hat, quem piget opum ſuarum. ανιαζω, hier intranſitive, ich habe Verdruſs, 23, 721. — ὑπερφιαλως, wieder ſ. ὑπερ μετρου, über die Maaſse. — 301. δημοβορος, wer

wer des Volkes Güter verzehrt. 1, 321. alſo wäre καταδημοβορειν, des Volkes Güter verſchlucken: aber hier ſteht es ſchlechthin f. καταφαγειν, oder f. κατα δημους βορησαι, daſs ſie es Volksweiſe verzehren, daſs jeder δημος ſeinen Theil erhalte. — 303. 4. ſind wiederholt aus 8, 330. — 305. ανεστη, aufgeſtanden iſt, ſich erhoben hat zum Kampf; weil von dem Ruhenden, dem Unthätigen, ἧσθαι κεισθαι geſagt wird. 15, 64. — 306. τῳ d. i. τουτῳ, wie 278. hier für das eigentliche αυτῳ. — αικε εθελῃ, wenn er Luſt hat, ſc, αὐτῳ αλγιον ειναι, daſs ihm übel ſey; d. h. hat er Luſt ſich im Gefechte mit mir ſein Unglück zu hohlen, ſo ſoll ers haben. Der glückliche Fortgang ſeiner Unternehmungen läſst' Hectors Muth und Ausdruck zu keck werden. — 308. Homer ſagt φερειν und φερεσθαι κρατος, den Sieg davon tragen, gebildet von φερεσθαι αεθλον, den Kampfpreis wegtragen. S. zu 13, 486. — 310. ξυνος Ενυαλιος, gemeinſam iſt der Kriegesgott: nulli proprie addictus: wir können ihn ſo gut, als die Griechen haben. So hieſs er αλλοπροσαλλος, ἑτεραλκης, der von der einen Parthey zur andern übergeht. 5, 831. So ſagte man zu dem Finder einer Sache: κοινος Ερμης, auch mir der Mercur: für, auch ich habe Theil an dem Funde, den dir jetzt Mercur zuführte. Cic. ad familiar. 6, 4. omnis belli Mars h. e. fortuna, com-

communis. — κατεκτα. Mars tödtete, d. i. lieſs ſchon oft den Tödtenden wieder tödten; lieſs den beſiegt werden, dem er vorhin den Sieg gegeben hatte.

310. επικελαδησαν, lermten darob, gaben mit lermenden Geſchrey ihren Beyfall, ſonſt επιαχειν, επευφημειν. — 311. εξειλετο γαρ: aber genommen hatte ihnen Pallas den Verſtand. So daſs dieſer Satz als Zwiſchenſatz genommen wird, und das Εκτορι γαρ — die Rechtfertigung des νηπιοι enthält. — Ueber εξειλετο ſ. ſ. zu 6, 234. Man ſieht, daſs dieſe Erklärungs- und Redensart damals ſo geläufig war, wie unſerm gemeinen Mann ſein: da gab mirs Gott in den Sinn, oder da hatte mich Gott mit Blindheit geſchlagen; ohne daſs ſie die Art und Weiſe, wie dies möglich ſey, begriffen, oder auch nur daran dächten, es ſich erklären zu wollen. — 312. Εκτορι επηνησαν ſ. αινησαντες επιαχησαν, oder επηνησαν ſc. μυθον Εκτορι, denn επαινεω erfordert den Accuſativ. 2, 335. Gewöhnlicher gebraucht ers ohne Zuſatz, 3, 461. ὡς ειπε, επι δ᾽ ηνεον αλλοι ſc. μυθον. αινεω, ησω, die Proſa αινεσω. — 313. ουτις ſc. επηνησε Π. ὁς, dem Polydamas, der doch den beſſern Rath gab. — 314. κατα στρατον, durchs (ganze) Heer; wie 8, 370. So 2, 439. αθροοι ιομεν κατα στρατον. Das εν τελεσι iſt nicht, wie man glaubt, ſynonym,

Digitized by Google

nym, ſondern genauere Beſtimmung, was 298. beweiſet.

316-355. Indem die Achäer den Patroclus beweinten, hub Achill ſeine Klage an. Dann wäſcht und ſalbt man den Leichnam auf ſeinen Befehl, weil er ihn nicht eher begraben will, bis er ihn an dem Hector gerächt hat.

316. Um den Todten waren immer eine Menge, beſonders Weiber verſammelt, um durch ihr Geſchrey und das Schlagen der Bruſt und ähnliche Aeuſserungen, ihren Schmerz zu bezeugen, ſo oft die Sänger mit ihrem Geſange auf den Todten ſchwiegen. 24, 719. f. Von Zeit zu Zeit kamen die, welche der Tod zunächſt betraf, und drückten ihre Empfindungen mit Worten aus. Sobald dieſe ſchwiegen, erhoben die Weiber ihr Klaggeſchrey. Daher die Formel *εξηρχε γοοιο*, er, ſie hob den Klaggeſang an, und jene Weiber *επι στεναχοντο*. 24, 723. und 746. — *γοος αδινος* gehäufte Klagen, ſ. *πολυς*. So *αδινον στεναχειν*, oben 124, und *αδινα κλαιειν*, 24, 510. — 317. *επιθεμενος χειρας στηθεσι*, auf die Bruſt legte er die Hand, weil ſie der Sitz der Empfindung iſt, als ſollte ſein Freund ſeine Klagen empfinden. Vergl. oben 71. Aus gleichem Irrthum vom Sitz der Empfindung legen wir, unſern alten Vorfahren nachahmend,

Digitized by Google

ahmend, bey Betheurungen unſrer Gefühle die Hand aufs Herz. — χειρες ανδροφονοι, die menſchenwürgenden Hände, weil der groſse Held ανδροφονος, der Menſchenwürger heiſst. 1, 242. — 318. πυκνα, denſe f. πολυ, μαλα, wie eben 316. αδινα. — Das Angemeſſene und die Würde der Vergleichung läſst ſich nicht überſehn. — 319. ελαφηβολος, ὁς βαλλει ſc. ιοις τους ελαφους, der Hirſcherleger, ſinnlicher f. das abſtracte Jäger, θηρητηρ. So für Diana venatrix, Αρτεμις ελαφηβολος. — ὑφαρπαση εξ ὑλης, heimlich aus dem Walde raubte. — 320. ὑστερος ſc. της ἁρπαγης. — 321. αγκος, anfractus, ein Thal, das ſich um einen Berg krümmt, curva vallis; von αγκων, der Ellenbogen. (Vielmehr kömmt αγκων, als die abgeleitete Form, von αγκος. Hh.) Daher 21, 190. αγκεα και βησσαι unterſchieden werden.

324. εκβαλλειν επος, wie jactare verba, gemeiniglich von prahlerhaften Verſicherungen. Vergl. 10, 322. voces jactare inertes. Odyſſ. 4, 503. ὑπερφιαλον επος εκβαλε. Und geprahlet hatte hier Achilles, daſs er gewiſs und mit vieler Beute bereichert den Patroclus zurückbringen wolle: daher überſetze ich: alſo hätte ich doch (η ρα) vergeblich geprahlet. — 325. θαρσυνων, indem ich Muth einſprach. — Die ſtrengere Verbindung

Digitized by Google

dung forderte: *ῷ* ſc. *ηματι εθαρσυνον.* — 326. Menoetius, der Vater des Patroclus, war König von Opus, *Οποεις* ſ. *Οπους*, dem Stammort, *μητροπολις* der Locri Pindar. Olymp. 9, 104. Holſtein z. Stephanus in *Οποεις.* — *δε* f. *γαρ.* — Man kann *περικλυτον* als Epitheton nehmen, oder beſſer als Praedicat *περικλυτον επαξειν*, ſehr berühmt, mit Ruhm gekrönt, ihm den Sohn bringen wollte. — 328. *Ζευς τελευτᾳ νοηματα*, Zeus läſst der Menſchen Gedanken zum Ende kommen; läſst ſie erfüllt werden. Denn *Ζευς τελεσφορος*, Jupiter, der Vollbringer, iſt es, *τελος ὁς εχει παντων, ὁσ' εστι, και τιθησ', ὁπη θελει*, nach dem ältern Simonides beym Stobaeus Serm. XCVII. — 329. *ερευσαι* ſc. *αιματι γαιαν ὁμοιην* (f. *ὁμοιως*), daſs wir auf gleiche Weiſe die Erde färben ſollen, maleriſch f. *πιπτειν εν μαχῃ.* — 330. *αυτου, εν Τροιῃ*, hier, im Trojaniſchen: Die bekannte Genauigkeit, womit man im Affect beſtimmt den Gegenſtand bezeichnet. ſ. zu 6, 431. Ich würde zur gröſsern Deutlichkeit nach *αυτου* ein Komma ſetzen. — 332. *γαια κατεχει αυτον*, die Erde hat ihn in ihrem Schooſse, f. *εθαπτετο*, er ward begraben, 3, 244.

333. *ιεναι ὑπο γην*, unter die Erde gehn, iſt gleichbedeutend mit *εις Αϊδου δωμα ερχεσθαι.* Odyſſ. 20, 81. daſs mich Artemis er-

erſchöſſe, damit ich ὑπο γαιαν ἱκοιμην, ὀσσομενη Ὀδυσσηα, daſs ich den Ulyſs ſähe. Dies zeigt, daſs man es falſch: εν ταφω κεισθαι, erklärt. 334. κτεριω; (altes Futur. f. κτεριϲω) will ich dir nicht eher die Ehre der Todten erweiſen. τα κτερατα, munera mortuorum, 11, 455. — 335. κεφαλη, nicht, wie Damm glaubte, f. die ganze Perſon, ſondern eigentlich: den Kopf. Mehr verlangt von Patroclus Körper auch Hector nicht. Oben 176.

336. Dieſe zwölf edleren Trojaner, die er am Scheiterhaufen enthaupten will, ſind keine Menſchenopfer, ſondern nach ſeiner eigenen Erklärung allein Opfer der Rache, wie ſie alle Wilde ihren erſchlagenen Freunden bringen. — Die Ausführung dieſes Verſprechens ſ. 23, 175. f. χολωθεις σεθεν, d. i. σου ſc. ἑνεκα, wenn gleich σεθεν an ſich εκσου bedeuten kann. — 338. αὑτως, d. i. ανευ κτερατων, ſ. 334.

339. Frauenzimmer hatten die Griechen in ihrem Lager nicht, auſser den in dieſem Kriege gemachten Sclavinnen. Folglich muſste Achill trojaniſche Frauenzimmer zu dieſem Klaggeſchrey gebrauchen. Dies, damit man nicht etwa darin, daſs es gerade Trojanerinnen ſeyn ſollen, eine andere Abſicht ſuche. — Auch Hectors Körper ward auf

auf ſolche Art zehn Tage beklagt, 24, 664. — 341. καμομεσθα von καμω, üblicher καμνω. Man ſagt: τευχων τοδε εκαμε, arbeitend ward er dabey müde, f. ετευχε συν καματῳ. 2, 101. dann elliptiſch: καμνειν τι f. συν καματῳ 2, 101. dann elliptiſch: καμνειν τι f. συν καματῳ ποιειν, 4, 187. Endlich: καμνομαι κατα τι f. συν καματῳ κταομαι, erwerbe es mir mit Mühe. So hier: die wir mit Mühe erwarben: ſo ſagte er von der gefangenen Briſeïs ſelbſt: ἡ επι πολλα εμογησα, um die ichs mir ſo ſauer werden lieſs. 1, 162. — 342. περθοντε, wenn wir beyde, er und Patroclus. Gegen die Grammatik iſt wiederum der dualis περθοντε, verbunden mit dem Pluralis εκαμομεσθα. — 342. πολεις ανθρωπων, die Städte der Menſchen, d. i. bewohnte Städte; ευ ναιεταουσας nannte er ſie anderswo. Das beſtimmtere πολεις Τρωων war logiſch und dichteriſch richtiger.

345. βροτος kann nicht ſchlechthin Blut αιμα ſeyn, weil er ihn αἱματοεις nennet, ſondern der Ausfluſs der Wunde. Wie von ρυω ward ρυτος, ſo von ρεω, ροος und ροτος, und mit dem Aeoliſchen harten ſpiritus βροτος, wie aus ροδος im Aeoliſchen oder älteſten griechiſchen βροδος. Folglich iſt βροτος αἱματοεις, der blutige Ausfluſs der Wunden, wie 8, 425. — 346. τριπους λοε-

λοετροχοος, ein Badekeſſel: wörtlich, ος εκχει λουτρον, effundens lavacrum. — 346. πυρι κηλεῳ, dem brennenden, flammenden Feuer. πυρ κηλεον, und αιθομενον, und unſer brennendes Feur iſt, wenn die Flamme aufſchlägt, entgegengeſetzt dem Kohlenfeuer, oder blos noch dampfenden Feuer. — 348. Dieſe und die vorhergehenden Züge verſinnlichen die Handlung ungemein; aber für uns haben ſie kein Intereſſe, weil die ganze Handlung geringfügig iſt. — 354. Man füllte die Wunde mit Salben an, wahrſcheinlich um die Fäulniſs zu verhüten. In ähnlilcher Abſicht legten die Lacedæmonier die Körper ihrer Könige in Honig, Xenoph. Hellen. 5, 3, 19. die Perſer aber in Wachs. Herodot. 1, 140. εννεωρος, was neun ωραι, Jahrszeiten alt iſt, d. i. neunjährig, weil ältere Völker nur nach einer Jahrszeit, den Sommer oder Winter, das Jahr bezeichnen. Daher die Dichter neun Sommer ſ. neun Jahre. — Dies ältere Oel, verſichert der Scholiaſt, habe mehr Kraft. — 352. λις, eine Decke; und wenn es mit λιτος, zart, fein verwandt iſt, eine feine Decke, 8, 441. Odyſſ. 1, 130. alſo vollſtändig εσθης λις. So war ἑανον urſprünglich ein Adjectivum, ſ. 5, 734. πεπλον ἑανον, und ward dann ſubſtantive gebraucht, 3, 385. — 355. Φαρος, ein groſser Mantel oder Talar, 2, 43. 8, 221. In ein ſolches φαρος ſchlug man ge-

gewöhnlich den Verſtorbenen. Denn Penelope will, ehe ſie wieder ſich verheirathet, zuvor vollenden *μεγα φαρος, ὡστε ταφηιον ειναι πατρι.* Odyſſ. 2, 97.

356-368. Jupiter neckt die Juno mit ihrer Vorliebe für die Griechen, dagegen ſie vertheidigt ſich damit, daſs es für ſie ja ſchimpflich ſey, wenn ſie ihren Plan nicht ausführen könne oder wolle.

351. *επειτα επρηξας και* ſc. *τουτο νοημα*: ſo haſt du alſo auch dieſen Anſchlag ausgeführt. *πρατειν* f. *διαπραττειν*. Dieſer Anſchlag iſt: ihre Rache an den Trojanern, 367. oder weil der Mythus von Paris Richterſpruch über die drey Göttinnen nur in dem verdächtigen vier und zwanzigſten Buche vorkömmt, ihr von der Liebe für die Griechen erzeugter Wunſch, dieſen den Sieg zu verſchaffen. — 358. *αναστησασα*, aufregend zum Kampf, wie 305. ſonſt öfterer *ορσασα* — *η* f. Der Sinn: deine Liebe, dein Eifer für die Griechen iſt ſo groſs, als wären ſie deine leiblichen Kinder. — 361. *ποιον τον μυθον εειπες*, qualem hunc ſermonem habuiſti, f. *ποιος ὁ μυθος, ὀν*. — Sinn und Verbindung: Kann der Menſch oftmals das Böſe, was er gegen einen andern denkt, ausführen, und ich ſollte es nicht können? — 362. *και μην δη που* f. *βροτος μελλει τελεσαι ανδρι* ſc. *το κακον, ὁ μενοινα*, konnte doch wohl ein Menſch

Menſch das Uebel, was er gegen einen andern im Sinne hatte, ausführen. — 366. σu δe f. σu γαρ, der ganze Satz iſt Parentheſe. — 367. ραπτειν κακα τινι, conſuere f. ſtruere mala alicui, ſ. zu 15, 16.

Dieſe kleine Epiſode ſcheint ein fremdes Einſchiebſel. 1. Steht ſie hier ſo gar nicht an ihrer Stelle. Sie gehörte viel eher nach 240. Dort hatte die Juno den Achill zum Streit auffordern laſſen, und ihn wenigſtens dahin gebracht, daſs er durch ſein Geſchrey die Trojaner fortgejagt hatte; dort hatte ſie ſelbſt die Sonne zum Vortheil ihrer Achäer früher untergehen laſſen. 2. Iſt die ganze Fiction nicht im Homeriſchen Geiſt. Homer gebraucht ſeine Götter-Scenen allein, um dadurch auſſerordentliche Vorfälle aufzuklären. Aber dies Göttergeſpräch hat auch nicht die geringſten Folgen. 3. Iſt der Vorwurf, den Jupiter ſeiner Gemahlin macht, ganz falſch, und ſo, daſs er ihn am wenigſten machen durfte. Denn er ſelbſt hatte ja den Patroclus erlegen laſſen, er ſelbſt dadurch den Achill zum neuen Streite gereizt; er ſelbſt ja der Juno oben 15, 59. f. dieſen ganzen Erfolg vorherverkündigt; ſelbſt verſprochen von Patroclus Tode an für die Griechen zu ſeyn, weil alsdenn Achills Rache erreicht ſey. 4. Die Ideen ſelbſt ſind zu albern; die Ausdrücke: και επειτα,

 die

die Ellipſen bey επρηξας, 357. und bey τελεσαι 362. ſcheinen mir nicht homeriſch zu ſeyn. Von den ältern Kunſtrichtern verwarf Zenodot dieſe Stelle als unächt.

369-477. Indeſs war Thetis im Pallaſt des Vulcans angekommen, der eben mit der Arbeit ſehr wundervoller Kunſtwerke beſchäftigt war. Seine Gemahlin, eine Grazie, ſah die Thetis zuerſt, führte ſie ins Zimmer, und machte ihr über den ſeltenen Beſuch einen Vorwurf. Dann ruft ſie den Vulcan, der voll dankbaren Eifers gegen die Göttin ſogleich ſeine Arbeit bey Seite legt, ſich ankleidet und zu ihr eilet. Thetis trägt ihm ihre Bitte vor, zu deren Erfüllung er ſich ſogleich bereit erklärt, und augenblicklich zur Arbeit ſchreitet.

369. προς δωμα. Nicht nach Lemnus, ſondern auf dem Olympus (ſ. oben 142.) wo alſo auch ſeine Werkſtätte iſt. Erſt jüngere Dichter geben ihm Lemnus oder den Aetna zur Werkſtätte. — 370. αφθιτον, unvernichtbar, wie alle Arbeit und alles Eigenthum der Götter. ſ. 2, 46. 5, 724. 13, 22. u. ö. — αστεροεντα glänzend wie Sterne, wie ſiderei vultus. ſ. zu 16, 134. θωρηξ αστεροεις. — εν αθανατοις ſc. δομοις, unter den unſterblichen Wohnungen hervorſtechend, ſ. εν δομοις αθανατων, unter

ter den Wohnungen der Unſterblichen. S. oben zu 86. αθανατῃ αλιαι. — 371. χαλκεον, vom Metall: In den Häuſern der Heroen ſind Thüren, Schwelle u. dgl. aus Metall gemacht, Odyſſ. 8, 83. wie im Mittelalter die Kirchthüren u. ſ. Aber die Häuſer der Götter ſind, damit ſie jene an Pracht übertreffen, ganz metallen. ſ. zu 1, 426. Daher ſie auch alle vom Vulcan gemacht ſind. 1, 607. f. — Κυλλοποδιων iſt Vulcans Beynahme, hier und 20, 270. 21, 331. Die Grammatiker erklären es durch χωλος, und dieſelbe Bedeutung geben ſie dem Stammwort κυλλος. Ich leite es ab von dem veralteten κυλω ſ. κυλιω, üblicher κυλινδω. cf. 17, 99. Sonach wäre es: ὁ κυλων τους ποδας, volvens pedes, der mit den Füſsen wackelt, der Wackelfuſs, der im Gange der Ente, den Gänſen gleicht: und ſo muſs Vulcan, der äuſserſt ſchwache Beine hat, gehen. ſ. zu 411. Der eigentliche Nahme κυλλοπους, davon κυλλοποδιων, eigentlich das Participium von κυλλοποδιαω; wie von διπους iſt διποδιαω, und ἡ διποδια. Aehnlich ſagte man Οιδιπους und Οιδιποδης. Euripid. Phoeniſſ. 356. (Gezwungene und unerwieſene Erklärung. S. vielmehr Schneider im griechiſchen Wörterb. u. κυλλος. Hh.) Daſs die Vorſtellung von dieſem watſchelnden Gange des Vulcans von der ähnlichen Bewegung der Flamme des Feuers veranlaſst ſey, iſt ſehr

wahrſcheinlich. — 372. ελισσομενον περι φυσας, ſich herumtummlend um die Blaſebälge; indem er von dieſen zum Ambos und wieder zurücklief. So verſari circa aliquid. ſ. 12, 49. — 372. εεικοσι παντας, überhaupt zwanzig, ſ. 8, 161. οἱ δ' εννεα παντες ανεσταν. — 374. ſc. ὡστε ἱσταναι — ευσταθεος, des feſten Zimmers; wie Odyſſ. 20, 258; oben 2, 661. μεγαρον ευπηκτον, bene compactum, firmum. Dieſe dreybeinigten Geſtelle für die groſsen Pokale ſtanden an der Wand des groſsen Verſammlungsſaales.

375. εθηκεν ſ. εποιησαν σφισι κυκλα ὑφ' εκαστῳ πυθμενι, ihnen allen hatte er unter den Boden goldene Räder gemacht. Auf dieſen Rädern rollten ſie von ſelbſt zu den Göttern, wenn dieſe zum Nektartrank beyſammen ſaſsen. Wahrſcheinlich hatte man zur leichtern Bewegung dieſer groſsen Pocale, die auf einem dreybeinigten Geſtelle ſtanden, Räder darunter gemacht. Da bey den Göttern alles, damit es der Menſchen Arbeit übertreffe, wunderbar ſeyn muſs, ſo laufen dieſe von ſelbſt. Ideen, die aus dem hyperboliſchen Ausdruck der älteſten Menſchen entſtanden, wenn ſie aus Unkunde der mechaniſchen Kräfte ſolche Arbeiten mit dem gröſsten Erſtaunen ſahn. Gerade ſo ſagt unſer gemeine Mann, wenn ſich Figuren durch den Mechanismus einer Uhr bewegen,

gen, es gieng alles von ſelbſt. — αγων θεων, deorum conſeſſus, die Götterverſammlung, 8, 298. — 377. προς δωμα ſc. Ηφαιστου; aus dem groſsen Verſammlungsſaal in Zeus Pallaſt, wo ſich die Götter verſammelten, zurück nach Vulcans Wohnung. — θαυμα ιδεσθαι, mirabile viſu; ein Wunder zu ſchauen. Der gewöhnliche Ausruf bey allem, was über menſchliche Kunſt hinausgeht; 5, 725. 10, 439.

378. κατα τοσον ειχον τελος, ὡστε ουατα μονον ου προσκεισθαι, oder προσεκειτο. So die Proſa; dafür nach alter Manier bloſse Verbindung mit δε. — ουατα, die Ohren; die Henkel. Dieſe Henkel gehören dem Krater, der auf dem τριπους ſtand: beyde zuſammen heiſsen oft τριπους. S. 23, 264. 513. τριποδα ωτοεντα δυω και εεικοσι μετρα, zwey gehenkelte Tripus von zwey und zwanzig Maaſs. — 379. τα, f. ἁ ſc. ουατα: eben wollte er die Ohren anniethen, als die Thetis kam. — δαιδαλεα, bunte, (künſtliche, künſtlich verfertigte. Hh.) wegen der Verzierungen. — δεσμους κοπτε, er hämmerte die Niethnagel zur Befeſtigung der Henkel. So die Schol. δεσμους, ἡλους, καθο συνδεσμουσι τα ωτα τριποδος. Lieber möchte ichs von ſchmalen Streifen Eiſen verſtehn, mit denen er ſie feſt machte. Auch unſere Schlöſſer nennen ſie Bänder.

380. περιπιδες ιδυιαι ſc. εργα, mit kunſtverſtändigen Sinn. So von geſchickten Weberinnen ειδεναι εργα, 23, 263. und 19, 265. γυναικας αμυμονας, εργα ειδυιας. Jenes eigentlich vom Vulcan; wie 1, 608. 20, 12. weil er ſelbſt alle groſse Kunſtarbeiten gemacht und groſse Künſtler gelehrt hat. Hymn. Homerid. in Vulcan. 5. δι' Ηφαιστον κλυτοτεχνην εργα δαεντες. — Ueber περιπιδες zu 1, 608. — 381. εγγυθεν οι ſ. δομῳ αυτου, ſeiner Wohnung näher. — 382. λιπαροκρηδεμνος, mit dem glänzenden Hauptſchmuck, εχουσα κρηδεμνα λιπαρα. Odyſſ. 1, 334. So γυναικες καλλικρηδεμνοι. Odyſſ. 4, 623. Oben zu 14, 184. erklärte ich κρηδεμον für einen Huth, weil ich es für eins mit στεφανη hielt, die Männer und Weiber trugen. Aber nach der Erinnerung des achtungswürdigen Helmſtädtſchen Recenſenten möchte ich es jetzt lieber von einem Schleyer verſtehn. Odyſſ. 1, 334. σχομενη κρηδεμνον αντα παρειαων, welches von dem Schleyer paſslicher iſt. (S. darüber die Berichtigung zu 14, 184. Hh.) — 382. Χαρις ſehr unbeſtimmt, da er ſelbſt mehrere Grazien kannte: aber vielleicht war es die älteſte, die alſo κατ' εξοχην die Grazie heiſst. Daſs man eine Grazie dem Vulcan zur Gemahlin gab, wurde vielleicht von der Schönheit ſeiner Arbeit, οις πολλη χαρις ενην, veranlaſst. — 384. ανεφυ χειρι

οι

οἱ ſ. αυτης, in die Hand gewachſen, für: feſt hielt ſie ihr die Hand, wie 6, 252 u. ö.

385. τανυπεπλος, ſ. ἡ εκτανυει πεπλον, quae peplum extendit, und ihn alſo hinter ſich herſchleppen läſſet: ἑλκεσιπεπλος. Auch dies Beywort iſt von den Königinnen auf die Gottheiten übertragen worden. ſ. 3, 228. — 386. αιδοιη, achtbare. ſ. 3, 163. — παρος ſc. γαρ vorhin kamſt du nicht oft: daſs du alſo jetzt kommſt, muſs eine beſondere Urſach haben. So hängt es genau mit τι ποτε ἱκανεις zuſammen. Man überſehe die ſchöne Natur nicht. Gleichgültig ſind ihr die ſeltenen Beſuche nicht: aber kaum merkt man es, daſs es Vorwurf ſey, und ſchnell eilt ſie darüber hin. Vergl. Theocrit. 15, 2. θαυμα ὁτι και νυν ηνθες (ηλθες). Hier iſt dieſelbe Kürze, aber mit vieler Bitterkeit. — 387. παραθειω ξενια ſc. δωρα. Alſo auch bey freundſchaftlichen Beſuchen ſetzte man ſogleich Speiſen vor, 9, 199. f. wie bey unſerm Landmann.

388. δια θεαων, die edle der Göttinnen, nichts mehr als δια, præſtans dea, da es von einer Grazie, alſo von einer Gottheit vom niedern Range geſagt wird. — 390. θρηνυς. Dies erwähnt er, weil man den Fremden ehrenhalber auf den θρονος ſetzte, weil es ein erhabener Stuhl war, und überdem noch dieſe Fuſs-

Fuſsbank dazu gehörte. Odyſſ. 1, 130. wo Telemach die Minerva auf einen θρονος mit dem θρηνυς, ſich ſelbſt auf einen κλισμος ſetzet. — 391. κεκλετο, indem ſie zu ihm in ſeine Eſſe gieng, welches aus dem Folgenden klar iſt.

394. δεινη και αιδοιος, groſs und achtbar; wie 3, 228. Herodot. 5, 23. ανηρ δεινος και σοφος. – Plato im Theaetet p. 193. Parmenides εμοι φαινεται, το του Ομηρου, αιδοιος τ' ειναι δεινος τε. Alſo iſt δεινος offenbar einerley mit dem ſpätern θαυμασιος. Es bezeichnet Bewunderung der groſsen Eigenſchaften. — 395. πεσοντα τηλε ſc. απ' ουρανου. Dies geſchahe ohne Zweifel gleich nach ſeiner Geburt, weil Jupiter den lahmgebohrnen Sohn nicht leiden mochte. Denn im Homer Hymn. in Apoll. 318. wirft ihn die Mutter ſelbſt aus Verdruſs vom Himmel hinab ins Meer. — 396. ιοτητι μητρος durch meiner Mutter Anſchlag, wie 5, 874. — κυνωπιδος, der Unverſchämten, weil ſie ſich nicht entblödete, ſich ihres eigenen Kindes zu ſchämen. Denn der Mutter eigene Schaam über ſolch einen Sohn gab dem Jupiter einen Schein von Recht und Aufforderung, ihn das Leben zu nehmen. — 397. Als Götterkind konnte Vulcan nicht ſterben, aber wohl unausgeſetzt leiden, wenn ihn der Fall verſtümmelte. Dies ewige Leiden iſt hier πασχειν αλγεα. —

398.

398. ὑπεδέξατο, da es auf beyde geht, erforderte die Grammatik, ὑπεδέξαντο. — κολπος, ſinus, in beyden Sprachen f. βραχιων, Armen. Wer ins Meer ſtürzt, den fängt Thetis in den Armen auf, 6, 136. — 399. Eurynome, die Tochter des Oceanus und der Thetis. Heſiod. Theog. 358. — αψορροος, der in ſich ſelbſt zurückſtrömende. Der Ocean iſt ein groſser Strom, ἱερος ποταμος, der die runde Erdſcheibe ganz umflieſst, und alſo in ſich ſelbſt zurückſtrömet, wie die Peripherie des Zirkels. Heſiod. Theog. 788. Herodot. 4, 36. Ωκεανον γραφουσι ρεοντα περιξ, και την γην εουσαν κυκλοτερεα, ὡς απο τορνου. Ueber den Urſprung dieſer Vorſtellung ſ. zu 1, 423.

401. πορπαι, Spangen, d. h. Ringe, durch welche mittelſt einer durchgeſchobenen Nadel, περονη, die Kleider zuſammengehalten werden, die Fibula der Lateiner. Denn auch die concaven Hölzer, welche in dem Innern des Schildes, dieſen daran zu halten, befeſtigt waren, hieſſen πορπαι oder πορπακες. Ariſtoph. equit. 849. — ἑλικες, von ἑλισσειν, im Bogen ziehn, halte ich für Ringe oder Ketten aus Ringen, und γναμπτος, f. ευγναμπτος, ſchön geründet; wie ποιητος f. ευποιητος. — καλυκες, Kelche, wahrſcheinlich ein Schmuck fürs Ohr oder den Hals, in Form eines Blumenkelchs. — ὁρμοι, Hals-

Halsbänder. Odyſſ. 18, 264. ὁμον χρυσεον. — 402. εν σπηϊ ſ. σπεϊ, weil alle Seegottheiten in Höhlen wohnen, die vom Grunde des Meers aus unter der Erde weg ſich verbreiten. S. 1, 358. und weiter ausgebildet beym Virgil. Georg. 4, 363. f. — περι ſc. σπεος, um die Höhle ſ. das genauere: παρα, neben der Höhle weg, floſs der Ocean. — 403. μορμυρων συν αφρω, ſtrömend mit Schaum, ſ. ſchäumend ſtrömte er; wie 5, 599. 21, 325. wie das ſimplex μυρειν. Andre: brauſend: weil es dem Murmur der Lateiner in den Tönen ähnlich iſt. Virgil. Aen. 10, 212. ſpumea murmurat unda. — ασπετος, infandus, ſc. quoad μετρον, ſ. αμετρος inmenſus.

405. εσαν, ſie wuſsten es, daſs ich da lebte. Das älteſte Thema εδω, dann ειδω, endlich ειδεω. Damit ſtimmt die Leſeart ισαν, und die Gloſſe εγινωσκον überein. Gegen den Zuſammenhang erkläret man es ησαν, von dem Stammwort εω, üblicher ειμι. (Das Thema εδω iſt nicht zu erweiſen. ισαν aus ισασαν, eine nicht ungewöhnliche Homeriſche Form, ſ. Odyſſ. 1, 176. 4, 772. u. a., iſt auch hier nur die rechte Leſeart. Hh.) — 406. τω ſ. δια τουτο. — ζωαγρια ſc. δωρα, der Preis fürs gerettete Leben; wie Odyſſ. 8, 462. ζωαγρια εμοι πρωτη οφελλεις, ſagt Nauſicaa zum Ulyſs, den ſie als Schiffbrüchigen

gen ſpeiſte und kleidete. Eigentlich iſt es das Geſchenk, welches der Gefangene ſeinem Sieger für ſein Leben giebt. ſ. 6, 46. – Θετι ſ. Θετιδι. Im altjoniſchen Dialect flectirte man mehrere Subſtantiva in ις, nicht ιδος, ſondern ιος: alſo den Dativ ιϊ und contrahirt ι. So Θετις Θετιος, Θετιϊ, contrahirt Θετι. — 409. ὁπλα, wie arma, ſ. οργανα, inſtrumenta: ſo ὁπλα νηος, u. a. vergl. 412. ὁπλα — οις επονειτο.

410. ακμοθετος, der groſse Block, auf welchem der Ambos ſteht, κορμος, εφ' ᾧ τιθεται ὁ ακμων, ſ. 476. — πελωρ αιητον, ein groſser, ſtarker Gott. Nämlich: αιητος iſt einerley mit αητος: jenes ſtammt von αιω, dies von αω, αεω, αημι, ſpirare. (So hat man αγαω, αγαιω, Apollon. Rhod. 1, 899. αγαζω.) Folglich iſt αητος ſpirans, 2. ſpirans ſc. μενει ſ. μενος, Kraft oder Muth ſchnaubend, ſ. μεγαθυμος. Daher die Gloſſatoren: αητους. μεγαλους. So ſagt man πνειν μενος, 2, 536. Pindar. Pyth. 10, 69. πνεων καρδια θρασει. (Willkührliche Ableitung und Erklärung! Heſychius erklärt es πνευστικον oder πυρωδες. Vielleicht iſt αατος, αητος und αιητος doch nur abweichende Ausſprache eines Wortes. Hh.) — το πελωρ, das Ungeheuer, nämlich wegen ſeiner Gröſse und Stärke: ſo Κυκλωψ πελωρ. Odyſſ. 10, 428. und die Scylla πελωρ κακον 12, 87. Aehn-

Aehnlich πελωριος Αιας, der ungeheure Ajax. 3, 229.

411. κνημαι ὑπ' αυτῳ ῥωοντο, d. i. ερ-ρωοντο. Die ſchwachen Beine unter ihm bewegten ſich ſchnell, ſ. 417. und 11, 50. Der Sinn: obgleich ſchwach auf den Beinen, bewegte er ſich doch ſehr ſchnell. Ueber ſeinen Gang ſ. zu 1, 607. — 414. προσωπα αμφι, das Geſicht umher ſ. παν προσωπον. — 415. λαχνηεντα, die ſtark behaarte Bruſt, iſt ein Zeichen groſser thieriſcher Kräfte, ſ. zu 2, 743.

416. σκηπτρον παχυ, den dicken Stab; nicht weil Vulcan dadurch characteriſirt werden ſollte, ſondern weil wahrſcheinlich das σκηπτρον der Könige, Prieſter und Herolde ein ſtarker Knotenſtock war, ſ. 1, 15. und beſ. 234 f. — 417. ὑπ' ανακτι, unter dem Könige, d. h. ſo daſs er ſich mit beyden Armen auf ihre Schulter geſtemmt hatte: ſubeuntes humeris, oder dicht neben ihm, ὑπο wie 2, 866 ὑπο Τμωλῳ, am, neben dem Tmolus. Das letztere ſcheint das wahre. Denn anderswo, wie 1, 607. braucht er dieſe Bedienten nicht. αμφιπολοι, Bedientinnen: denn Homer gebrauchts nur von weiblichen Bedienten. Dieſes Geſchlecht und ſogar ihre Gegenwart fällt beym Vulcan auf, und eine befriedigende Antwort kann ich nicht darüber geben.

geben. Faſt ſcheint es blos zum Luxus zu gehören. Wenigſtens erſcheinen ſo die Königinnen auſſer ihrem Zimmer, ſ. zu 3, 143. Und auch die Männer lieſsen ſich von weiblichen Bedienten ankleiden und auskleiden, ſ. Odyſſ. 1, 428. wo die Euryclea den Telemach zu Bette bringt. Cf. oben 5, 905.

419. Beyde Mädchen ſind aus Gold gearbeitet, und belebt. Eine ſonderbare Idee für uns, minder für den alten Griechen. Dieſer, der es glauben konnte, daſs die Menſchen der Erde, wie Pilze entwachſen wären, muſste es ſchon weniger befremdend finden, daſs ſein Ηφαιστος πολυτεχνης, der Tauſendkünſtler, auch metallene Menſchenfiguren beleben könne. Zum Vorgänger hatte der Dichter vielleicht den ältern Mythus von der Pandora, welche Vulcan ebenfalls als Künſtler doch nur aus Erde bildet. Heſiod. Erga 61. — Die Idee entſtand vielleicht wiederum aus dem übertriebenen Ausdruck des Staunens: Vulcan macht Bildſäulen, wie lebend; und bald, Vulcans Bilder leben. Man vergleiche die vom Herrn Sonntag geordneten Epigrammen auf Myrons eherne Kuh, in welchen der Ausdruck der Bewunderung der Kunſt ſteigt: ſie iſt ähnlich bis zur Täuſchung: Dann: ſie täuſcht wirklich und endlich: ſie lebt wirklich. S. zur Unterhaltung für Freunde der alten

Lit-

Litteratur, von Sonntag, erſtes Heft p. 104. f. — *εοικυιαι*, von *εεικω*, denn von *εικω* iſt das particip. perf. *εικως*, und *οικως*, von *εεικω* aber *εοικως* und *εοικως*. So war 10, 105. *εελπομαι*, 2, 22. *εεισαμενος* u. ſ. — *ζωαις νεηνισι*, gleich lebendigen Jungfrauen, nicht: gleich am Leben, ſondern gleich an Bildung. So Heſiod Erga 62. von der Pandora, die Vulcan ebenfalls gebildet hatte, *αθαναταις θεοις εις ωπα εΐσκεν, παρθενικης καλον ειδος επηρατον*, und 72. *παρθενω αιδοιη ικελον.*

419. *ταις ενεστι νους μετα φρεσιν*, ſie haben Verſtand im Herzen. *αἱ φρενες*, der Herzbeutel, für das Herz, *καρδια*, den Sitz des Verſtandes. — 420. *σθενος*, um ſich bewegen zu können. — *εργα*, ſind nach dem Homeriſchen Sprachgebrauch *εργα γυναικων*, die Weberey u. ſ. Dieſe haben ſie von der Minerva. Odyſſ. 2, 117. *οἱ περι δωκε Αθηνη εργα επιστασθαι περικαλλεα.* Alſo ſteht *απο θεων*, unbeſtimmt f. *θεοθεν* oder *απο της θεου*, ſ. oben 84. — 421. *εποιπνυον*, ſchnell wandelten ſie neben dem Könige, ſ. oben 417. und 1, 600. 14, 155. — 422. *ερρων πλησιον*, näher eilend; *πελαζομενος*, ſ. 9, 377. — 427. *ει γε*, ſiquidem, wenn ich anders kann.

428. *καταδ.* Auffallend muſs es ſeyn, daſs jedem ſogleich die Thränen ſo reichlich flieſ-

fließen. Aber der minder cultivirte Menſch gleicht auch darin dem Kinde, daſs ſeine ſtarken Empfindungen ſogleich von Thränen oder lauten Lachen begleitet ſind. — 429. *τις* ſc. *θεα πασων*, *ὁσαι*, ſo viel nur Göttinnen im Olympus ſind. Aber durch die Veränderung der Stellung gewinnet der Ausdruck an Stärke. — 432. *ἁλιαων* ſc. *αθανατων*, aus v. 86. — *εδαμασεν ανδρι* viro ſubegit, bändigte ſie unter den Mann, ſ. *εποιησε ακοιτιν ανδρος βια*, wie 6, 159. *Ζευς δαμασε τον οἱ ὑπο σκηπτρω*. In dem *δαμασθαι ανδρι*, ſ. *γαμεισθαι ανδρι* liegt Anſpielung auf ältere Zeiten, in denen man das Weib zur Liebe zwingen muſste.

435. *αρημενος γηραϊ*, vom Alter gequälet. *αρασθαι*, verflucht ſeyn. 2. Die unſeligen Folgen des Fluchs tragen. Odyſſ. 6, 2. *ὑπνῳ και καματῳ αρημενος*. — Sie hätte hinzuſetzen können: *τουτο μοι πρωτον κακον*. Dann folgte richtig *αλλα δε μοι* ſc. *γιγνεται κακα*. — 436. Vergleiche oben 54. u. f.

446. *αχεων της* ſc. *ἑνεκα*, wie 2, 694. — *εφθιεν φρενας* ſc. *τῳ αχει*, zerſtört er ſein Leben durch Gram, zu 5, 493. — Thetis läſst hier gegen die Deutlichkeit die nächſten Folgen dieſer Gewaltthätigkeit aus, vermuthlich weil Vulcan dieſe längſt an der Göttertafel des Olympus erfahren hatte, (ſ. 1, 535. f. 4, 1. f. 8, 1. f.) und erwähnt ſchicklicher

nur

nur die letzten Begebenheiten des heutigen Tages, die ihre jetzige Bitte veranlaſsten. — 447. εειλεον ſ. ειλεον, von ειλεω, einſchlieſſen. — θυραζε ſ. εξω του ταφρου. — 449. Die γεροντες, patres ſ. ſenatores, ſind die Abgeordneten, die Agamemnon an ihn ſandte; 9, 168. f. und die folgenden Geſchenke diejenigen, zu welchen ſich Agamemnon erbot, daſ. 120. f.

450. ενθ' επειτα, da er ſodann; wie αυταρ επειτα u. a. — αμυναι ſc. Ελλησι. — 451. περιεσσε τα ἁ d. i. ἑα τευχεα, bekleidete ihn mit ſeinen Waffen. So Odyſſ. 10, 45. αμφι δε με χιτωνα ἑσσε, ſ. αμφιεσσε. Ohnſtreitig veranlaſste die Præpoſition hier den Accuſativ. — 454. Apollo tödtete ihn nicht, aber er veranlaſste ſeinen Tod, indem er ihn beſtürzt machte, u. ſ. 16, 748. f.

457. ἱκανομαι προς σα γουνατα. Aber da er nicht ſagte, daſs ſie wirklich Vulkans Kniee umfaſst habe; ſo iſt es bloſser verſtärkter Ausdruck ſ. πολλα σε λισσομαι. Uebrigens bitten Götter einander mit eben den Gebräuchen und Motiven, welche unter den Menſchen üblich ſind. 1, 500. — 458. τρυφαλεια, zu 3, 372. — 459. κνημιδας, zu 1, 17. — 460. ὁ ſ. ὁς ſc. θωραξ οἱ ην, τουτον απωλ. noch paſſender war ἁ ſc. ὁπλα. Auf keinen Fall kann ὁ auf den Patroclus gehn.

Das

Das ſtreitet mit dem Zuſammenhange und dann muſste man abtheilen: ὁ γαρ οἱ απωλεσε, πιστος εταιρος. — 461. ὁ δε Achilles — αχευων κατα θυμον.

462. περικλυτος ſc. κατα τεχνην, weil er ſonſt κλυτοτεχνης, κλυτομητις, berühmt durch Kunſt und Erfindung heiſst. — 463. μελοντων, alte Form f. μελετωσαν, das mache dir nicht Sorge. — 464. αι γαρ, Formel des Wunſches, ſonſt ει γαρ ὡδε, daſs ich doch ſo, ſo gewiſs. — Der Tod kömmt zu uns, επερχεται, wer alſo αποκρυπτει ἡμας νοσφι θανατου, uns verſteckt weit entfernt vom Tode, errettet uns, σωζει απο θανατου. — δυσηχης, furchtbar tönend, entweder ſc. κατα ονομα; wenn er nur genannt wird, oder weil er mit Geräuſch ſich nähert. Dies das beſſere, ſ. zu 16, 441. — 469. κελευσε. Um alles, was Vulcan hat, wunderbar zu machen, arbeiten auch ſeine Blaſebälge aus eigner Kraft, ſobald ers befiehlt. — 470. πασαι εεικοσι, alle zwanzig, wie oben 373. Auch da waren es gerade zwanzig Tripodes. Sie iſt wie die Zahl Zehn für eine unbeſtimmte gröſsere Zahl gewöhnlich. S. 6, 217. 16, 810. — εν χοανοις, in den Schmelzöfen. Heſiod. Theog. 863. τηκετο, ὡς κασσιτερος ὑπο χοανοιο θαλφθεις, ηε σιδηρος — ὑπο παλαμῃσιν Ηφαιστοιο. Das Stammwort χεω ſ. χοω, gieſsen. — 471.

παντοιην, aller Art, ſtärker und ſchwächer. *ευπρηστον*, d. i. *μαλα πρηθοντα*, ſehr zündbaren; der die Flamme ſtark anfacht — 472. *παντοιην*, *ὡστε παρειναι τῳ σπευδοντι Ηφαιστῳ* ſc. *τη αϋτμη ευπρηστῳ*, mancherley, ſo daſs ſie ihm, wenn ers eilig hatte, zur Hand waren mit dem zündbaren Winde: *αλλοτε αυτε*, ein anderes mal das Gegentheil.

474. *χαλκος ατειρης*, unverletzbares Metall, das Eiſen: das beſtändige Beywort, ſ. 5, 292. 7, 247. — 475. *τιμηντα*, contrahirt aus *τιμηεντα*; wie *ἱππης* f. *ἱππεις* oder eigentlicher, *ἱππηες*. — 476. *γεντο*, d. i. *ελαβε*, ſ. zu 8, 43. — 477. *ῥαιστηρ*, der Hammer, zu 13, 544.

478-608. Beſchreibung des Schildes. Von einem feinen Dichtergefühl geleitet, erzählet Homer nicht, wie man den Schild nach ſeiner Vollendung fand, ſondern er läſst den Leſer ſeine Vollendung ſelbſt anſehn. Aus der todten Beſchreibung wird nun lebendige Handlung. Das Coexiſtirende, ſagt Leſſing im Laocoon p. 184., iſt in ein Conſecutives verwandelt, und dadurch aus der langweiligen Beſchreibung eines Körpers, das lebendige Gemählde einer Handlung gemacht. Wir ſehen nicht das Schild, ſondern den göttlichen Meiſter, wie er das Schild verfertiget. Er tritt mit Hammer und Zange vor ſeinen Am-

Digitized by Google

Ambos, und nachdem er die Platte aus dem gröbſten geſchmiedet, ſchwellen die Bilder, die er zu deſſen Auszierung beſtimmet, vor unſern Augen, eines nach dem andern, aus dem Erzte hervor. Eher verliehren wir ihn nicht wieder aus dem Geſichte, bis alles fertig iſt. Nun iſt es fertig, und wir erſtaunen über das Werk, aber mit dem gläubigen Erſtaunen eines Augenzeugen, der es machen ſehen. So weit Leſſing. Noch ein Vortheil dieſer Wendung ſcheint mir das Vergnügen, daſs der Leſer, welcher jetzt nicht blos die Felder, ſondern auch die einzelnen Gemählde ſelbſt in der Phantaſie entwerfen muſs, durch dieſe Thätigkeit genieſst.

478-482. Verfertigung der Schildplatte im Allgemeinen. — *δαιδαλλων*, bunt es arbeitend; nicht durch die mancherley Figuren, ſondern blos durch die verſchiedenen Metalle, ſ. v. 474. 75. Odyſſ. 23, 100. *λεχος δαιδαλλων χρυσῳ ελεφαντι τε*, ſ. oben zu 11, 32. — 480. Der Kranz des Wagenſtuhls, *αντυξ*, hier der Rand des Schildes, beſtand aus drey Lagen übereinander, *τριπλαξ ην*. — *εκ* ſc. *της αντυγος*, denn an dieſem war der Tragrieme des Schildes befeſtiget, ſ. zu 2, 387. — *αργυρεον*, ſilbern, für: mit Silber überlegt, wie das Gehenke der Hirſchfänger unſrer Jäger, ſ. zu 11, 38. und 1, 15. — 481. So hatte es alſo noch zwey Lagen weni-

K 2 ger,

ger, als das Schild des Ajax, welches aus ſieben Lagen beſtand, ſ. zu 7, 219.

483. Jetzt beſchreibt er die einzelnen Verzierungen des Schildes; aber nicht mit der Genauigkeit des Kunſtkenners, ſondern ganz, wie ein Mann von lebhaftem Gefühl, dem auſſerordentliche Kunſtwerke noch ſo fremd ſind, daſs ſie ihn bis zur Ekſtaſe begeiſtern. Daher verſäumt ers ganz, die Stellung und Anordnung der einzelnen Gemählde anzugeben, weil das, was er ſiehet, ihn ſogleich fortreiſst. — Ferner beſchreibt er nicht, was er ſiehet, nicht in der Abſicht, bey dem Leſer die anſchaulichſte Vorſtellung deſſen, was und wie es auf dem Schilde abgebildet war, zu erwecken; ſondern damit ſie, wie er ſelbſt, empfänden, wird ſeine Beſchreibung eine erklärende Erzählung; eine dichteriſche Auslegung des Gemähldes. Aber nicht die Auslegung eines kalten Cicerone; nicht eines fein empfindenden aber von gereifter Beurtheilung und Vernunft geleiteten Kenners; ſondern eines Menſchen, der bey dem Mangel aller Kunſtkenntniſs, eine feurige, von keiner durch viele und mannigfaltige Erfahrung und feſtere Critik geleitete wahre Einbildung beſaſs, die ſeine Erzählung überall modificirte.

483-489. Dieſe Verſe enthalten ein Gemählde: aber ſeine Stelle giebt er nicht an.

an. Doch wahrſcheinlich war es das mittelſte. Dies muſste zuerſt die Aufmerkſamkeit auf ſich ziehn und alſo auch das erſte in der Beſchreibung ſeyn. Und ſelbſt der Inhalt des Gemähldes ſcheint die Vermuthung zu beſtätigen. Denn es enthält ja eine allgemeine Vorſtellung des Himmels und der Erde; aber alle übrige beſondere Vorſtellungen aus dem alltäglichen Leben. So hatte es Euripides auch gefaſst. Electra 458. — θαλασσαν, das Meer, nicht das Weltmeer, den Ocean, ſondern das mittländiſche Meer. Dies heiſst immer ſchlechthin ἡ θαλασσα bey allen älteſten Dichtern. — 484. τα τειρεα, die Bilder, (ohnſtreitig einerley mit τα τερατα) ſc. του ουρανου, wie ſigna coeli ſ. αστρα, ſidera, Sternbilder. — τα ſ. καθ' ἁ ουρανος εστεφανωται, womit der Himmel bekränzt, umgeben, angefüllt iſt, ſ. zu 11, 36.

485. Jetzt nennt er einige einzelne Sternbilder, weil jene allgemeinere Vorſtellungen für die Phantaſie zu wenig Intereſſe haben; aber ſehr ſchicklich die populärſten Sternbilder. Die Pleiaden, ſieben Sterne, des Atlas Töchter, gehören zum Sternbilde des Stiers, an deſſen Halſe ſie ſtehn. Die Lateiner nannten ſie Vergiliæ, das Frühlingsgeſtirn, weil ihr Aufgang in den May fällt. Dann begann die Schiffahrt; daher ihr Nahme Pleiaden von πλειν, ſchiffen. Ovid. Faſti 4, 169.

Digitized by Google

169. — Die Hyaden, das Regengeſtirn, von ὑειν, lateiniſch Suculæ, (weil ſie von ὑς, das Schwein, den Nahmen ableiteten) gehören gleichfalls zum Sternbilde des Stiers, und ſtehn am Haupte. Gellius noct. Atticæ 13, 9. — σθενος Ωριωνος, und Orions Kraft, d. i. den ſtarken Orion; nach den analogiſchen βιη Πριαμου, ις Ηρακλεως. Der Orion, das ſchönſte Sternbild des Himmels, nordwärts von den Hörnern des Stiers. — 487. Αρκτος, der Bär, und zwar der gröſsere, das Sternbild der in eine Bärin verwandelten Kalliſto, und von der Stellung ſeiner ſieben Hauptſterne, der groſse Wagen genannt, das gröſste Sternbild am nördlichen Himmel. — αμαξα f. ἁμαξα. —

488. αρκτος στρεφεται αυτου, wendet, drehet ſich hier, am nördlichen Himmel, in ſeiner Bahn. Manil. Aſtronom. 1, 510. Arctos — contenta ſuos in vertice flectere gyros. Anacreon 3, 2. στρεφεται ὁτ' Αρκτος — ηδη. — δοκευει, hat im Auge den Orion; beobachtet ihn immer, weil der Kopf des Bären gerade auf den Orion gerichtet iſt. Manil. l. c. Arctos et Orion adverſis frontibus ibant: hæc contenta ſuos in vertice flectere gyros; ille ex diverſo vertentem ſurgere contra. Nun iſt es Dichterſitte, die Stellung der Sternbilder gegen einander durch irgend eine Handlung für die Phantaſie zu verſinnlichen. So ver-

Digitized by Google

verfolgt Orion die Pleiaden und dieſe fliehen vor ihm, weil beyde Sternbilder auf einander folgen. Heſiod. Erga 619. Πληϊαδες σθενος Ωριωνος φευγουσι. cf. Heyne Excurſus zu Virgils Georg. 4, 232.

489. Der untergehende Stern ſinket ins Meer, δυεται Ωκεανον; da er jeden Abend mit reinerm Glanze ſtrahlet, als gegen Morgen, wo das ſich nähernde Tageslicht ſeinen Glanz ſchwächt; ſo hat er ſich nach den Kinderbegriffen jener Zeiten im Meere gebadet, ſ. zu 5, 5. Daher iſt der Ocean hier το λουτρον αστρων. — Der Bär geht der nördlichen Erdhälfte nicht unter, d. h. in jener Sprache: er badet ſich nie im Ocean, das Schickſal verſagte ihm den Antheil an dieſem Sternbade, αμμορος εστι λουτρων Ωκεανου. — οιη, allein; ohne Zweifel, weil damals noch weiter keine nördl. Sternbilder, als dieſer Bär den Griechen bekannt waren. Eben darum bezeichnete er den groſsen Bär ſchlechthin αρκτος, was er nicht thun durfte, wenn ihm das Sternbild des kleinen Bärs bekannt war. So auch Strabo 1, p. 8. Oder man müſste dies οιος nicht ganz ſo ſtrenge faſſen, ſondern wie oben 250. hauptſächlich.

490-508. Das zweyte Feld; das Bild einer im Frieden lebenden Stadt. Den Frieden bezeichnet er durch die Feyer der Hochzei-

Digitized by Google

zeiten, und das Halten des Gerichts auf dem Markte. — ειλαπιναι, feſtliche Gelage. Odyſſ. 1, 226. τις δαις; τις ὁμιλος; — γαμος, η ειλαπινη; — 491. Bey den Griechen führte man die Braut, νυμφη, mit dem Einbruch des Abends bey Fackeln und Geſang zum Hauſe ihres künftigen Mannes; dies αγειν ανδρι γυναικα, ducere uxorem. — αγινεω, veraltete Form ſ. αγω, z. Herodot. 2, p. 104. — δαιδων ὑπολαμπομενων, indem Fackeln dazu leuchteten, ſ. ὑπο λαμπαδων, mit, unter Fackeln. — 493. πολυς, d. i. ein lauter Brautgeſang, ſ. zum Herodot. p. 578. weil ihn viele und mit ſtarker Stimme ſangen. — 494. εδινεον, drehten ſich in Kreiſen, ſ. unten 609. Dies iſt eine der gewöhnlichſten Bewegungen in den Tänzen roherer Völker. — 495. εχειν βοην, umſchreibend ſ. βοαν, und dies ſ. ηχειν: aber man nannte die Töne der Flöte und Lyra βοα, ὁμαδος, κελαδος, ſtrepitus. Pindar. Pyth. 10, 60. βοα λυρων. Der begeiſterte Dichter hört die Flöten tönen. — Zur genauern Einſicht vergl. m. Heſiod. Schild des Hercul. 270. f.

Wenn der bildende Künſtler nicht, wie der Dichter, eine Handlung vom erſten Anfang bis zur Vollendung ſucceſſive ſchildern darf, ſondern nur ein Moment derſelben wählen kann: ſo muſste der Künſtler hier den Au-

gen-

Digitized by Google

genblick wählen, da die ganze Pompa eben im Zuge war. Man ſahe alſo auf einer Straſse den Brautwagen von Tänzern, Sängern und Fackelträgern begleitet, und in den Hausthüren Frauenzimmer, die den Aufzug mit anſahn. Dann durften aber die Gaſtmäler nicht abgebildet ſeyn, denn dieſe giengen der Abholung zum Theil vorauf, (Catull. 62, 3. Surgere jam tempus pingues linquere menſas: jam veniet virgo) zum Theil folgten ſie nachher. Aber man darf auch dieſe ältern Arbeiter keineswegs nach unſern Begriffen von Kunſt beurtheilen. Die älteſten bas-reliefs der Griechen, die Gemählde und Bildhauer-Arbeit des Mittelalters, und die Arbeiten der Künſtler aus den letztern Jahrhunderten, an unſern Ofenplatten und ſonſt, zeigen, wie die Bilderſchrift der Mexicaner u. a. daſs die älteſten Mahler und Bildner aus derſelben Handlung mehrere Momente wählten und nebeneinander darſtellten. Der enge beſchränkte Raum hindert ſie nur wenig, weil ſie die Regeln des Verhältniſſes, der Perſpective u. ſ. f. noch nicht kennen oder doch nicht achten.

497-508. Das Gemählde einer Gerichtsverſammlung auf dem Marktplatze, wahrſcheinlich in demſelben Felde neben dem vorigen, das vorzüglich geſchickt iſt, den Geiſt, mit dem Homer dieſes Kunſtwerk beſchreibt, an-

anſchaulich zu machen. Ohne Zweifel hätte der Künſtler die Handlung ſo dargeſtellt: ein Marktplatz; auf dem ein Kreis von Richtern ſaſs, in den Händen die Heroldsſtäbe: in dem Kreiſe ſtanden die beyden Partheyen, die Herolde, und dabey lag eine Parthey Metalle; das Volk umgab den Kreis in einer Stellung, welche den Antheil, den ſie an dem Vorgange nahmen, ausdrückte. Anders konnte, ſo viel ich ſehe, die Anordnung nicht ſeyn. Nun vergleiche man Homers erklärende, begeiſterte Beſchreibung, durch welche das eine Gemählde zu einer fortlaufenden Reihe von Gemählden wird.

497. λαοι, nicht: die Völker: ſondern ſ. ανδρες του αστεως, oder ſ. λαος. ſ. zu 1, 10. — 498. ορωρει, ſ. ωρει, durch Wiederholung der Anfangsſylben; ſ. oben zu 29. — ποινη. In jenen Zeiten, da man die Blutrache übte, konnte man ſich vor der Rache der Verwandten des Erſchlagenen nur durch die Flucht oder durch eine Geldbuſse, ποινη, ſichern, ſ. zu 9, 630. Der gegenwärtige Streit betrift nicht die Summe der Geldbuſse, ſondern, daſs der Mörder ſie bereits bezahlt zu haben, vorgiebt. — 500. πιφαυσκων δημω, zum Volke redend: dem er betheuerte, daſs er bezahlt habe, 10, 478. — αναινεται μηδεν ἑλεσθαι, mit doppelter Negation als Graecismus ſ. τι ἑλεσθαι, er

Digitized by Google

er läugnete, etwas erhalten zu haben. — 501. ἑλεσϑαι πειραρ ſc. του νεικεος, des Streites Ende zu erhalten; wie 13, 359. πειραρ εριδος — εφ' ιστορι, ſub judice, vor dem Richter. ιστορειν eigentlich vom Nachfragen nach dem, was geſchehn iſt, Herodot. 1, 61. Daher κριτης ιστορει, inquirirt, cognoſcit judex, und ſo ιστωρ, qui cognoſcit cauſam ſ. κριτης, ſ. δικαστης. Allein richtiger ſcheint mir: mit Zeugen, weil die Richter nachher γεροντες heiſſen. So die Grammatiker: ιστορευει. μαρτυρει, und ιστωρ. μαρτυς. Aehnlich iſt cognitor ſ. teſtis. Ariſtoteles erklärt es durch σοφος. — 502. επηπυον αμφοτεροις, ſie ſprachen beyden zu: das Volk in zwey Partheyen getheilt, beſtärkte Beyde in dem Entſchluſſe, die Sache vor die Richter zu bringen. So iſt επιαχειν, επευφημειν, durch lautes Zurufen des andern Entſchluſs oder Rede gut heiſſen, daher αρωγοι αμφις, Helfer, helfend von beyden Seiten. — 503. ερητυον ſc. απο του επαπυειν, von dem Zuruf hielten ſie ſie ab; wie 2, 97. κηρυκες βοοωντες ερητυον λαον, ειποτε αϋτης σχοιντο. — Die γεροντες ſind ohne Zweifel die Vaſallen des Königes der Stadt, ſ. Th. 1, p. 132. — 504. εν ιερῳ κυκλῳ, im ehrwürdigen Kreiſe. Daher Sophocles Oedip. Tyr. 161. κυκλοεις αγορας ϑρονος. Die Richter ſelbſt ſind ιεροι, d. i. αιδοιοι, ſ. zu 10, 56. 505. Die Herolde geben ihre σκηπτρα den Richtern, als Beglau-

glaubigungs-Zeichen in die Hand. S. 1, 237. σκηπτρον εν παλαμαις φορεουσι δικασπολοι. So giebt der Herold dem jungen Telemach, wenn er in der αγορα reden will, erſt das σκηπτρον in die Hände. Odyſſ. 2, 37. — ηεροφωνοι, clamantes in aëre, d. i. in aperto, im Freyen, öffentlich rufend, ſ. zu 9, 567. — 506. συν τοις ſc. σκηπτροις ηϊσσον f. αιηϊσσον, mit dieſen ſtanden ſie auf; denn der Redende ſtand jedesmal auf, mit dem Stabe in der Hand, ſ. 3, 218. So ſtanden alſo auch die Richter auf, wenn ſie ihre Meynung abgaben. Denn bey der damals faſt patriarchaliſchen Regierungsform leiſtete, wie es ſcheint, keiner dem Ausſpruch des Richters unbedingten Gehorſam. Daher muſsten die Richter wahrſcheinlich alle Urſachen ihres Spruches angeben, und durch die Macht ihrer kunſtloſen Beredſamkeit die Partheyen zu beruhigen ſuchen. Dies vermuthe ich aus Heſiod Theogon. 83. f. „Wen die Muſe liebt, dem ſtrömt lieblich die Rede, daſs auf ihn alle Menſchen ſehn, wenn er nach geradem Recht die Klagen entſcheidet. Er ſpricht mit Feſtigkeit, und kundig endigte er ſchnell ſogar den gröſſeren Streit." — αμειβηδις, viciſſim; einer nach dem andern gab ſein Urtheil ab.

507. Zwey Pfund Goldes. Aber ohne Zweifel waren es ſehr leichte Pfunde. Denn Gold hatte doch bey dieſen Nationen nicht einen

nen ſo geringen Werth, daſs ſie für ein Urtheil hätten eine ſo beträchtliche Summe bezahlen ſollen. Ferner ſind 23, 269. *δυο ταλαντα χρυσου*, der vierte Siegerpreis, der etwas beſſer als der fünfte, *Φιαλον αργυρεον*, und auf den dritten, einen neuen Keſſel von vier Maaſs folgt. Und zwey Pfunde erhielt ein Wächter. Odyſſ. 4, 526. — Ganz unbeträchtlich kann indeſs die Summe nicht geweſen ſeyn, da 23, 701. ein *ἡμιταλαντον* noch zum Siegerpreis beſtimmt wird. — Wer gab dies Gold her? Vielleicht beyde Partheyen, wie ſpäterhin beyde Theile die *πρυτανεια* in Athen bezahlen muſsten, worin ſich die Richter theilten. — 508. *ὡστε δουναι*, wer ſoll es geben? Ohne Zweifel der *βασιλευς*; welcher der Vorſitzer des Gerichts war. Denn dieſe waren in jenen früheren Zeiten überall die erſten Richter. — *τῳ* ſc. *γεροντι*, dem der Väter, der unter ihnen am gerechteſten ſprach. *δικη ιθεια*, der gerade, gerechte Spruch: wie *δικη σκολια*, der ſchiefe, ungerechte Spruch. Heſiod. Erga. 221. *δωροφαγοι, σκολιαις δε δικαις κρινωσι θεμιστας.*

509-540. Das Gemählde einer belagerten Stadt. (Die Stelle iſt nicht ganz leicht zu erklären, und erfordert ſtrenge Aufmerkſamkeit, wenn man das Ganze richtig. d. h. wie es der Sänger ſelbſt in ſeiner Phantaſie entworfen hatte, auffaſſen und Widerſprüche ver-

Digitized by Google

vermeiden will. Es iſt die Zweydeutigkeit manches Ausdrucks, wie 513, wo auch Köppen irrte, noch weit mehr aber die Unbeſtimmtheit der Subjecte, die hier Schwierigkeit verurſacht; und man möchte fragen, wie dieſe für Hörer, ſelbſt bey dem beſten mündlichen Vortrag eines Rhapſoden, ganz habe vermieden werden können. — Zwey Heere vor einer Sadt, das eine der Feinde, das andere der es mit ihnen aufnehmenden Bürger aus der Stadt. Jene thun Vorſchläge, auf welche dieſe nicht achten, und ſich rüſten (ὑπεθωρησσοντο λοχῳ, zum Hinterhalt); dagegen brechen nun auch die Feinde auf, und legen ſich ebenfalls in den Hinterhalt, (οἱ δε 516. und οἱ δε 520. iſt daſſelbe Subject, die Feinde) auf die Heerden der andern zu lauern. Dieſe kommen herzu, (οἱ δε ταχα προγεν. 525.) und jene (οἱ μεν 527.) eilen hervor und bemächtigen ſich ihrer. Nun kommen auch jene, die Stadteinwohner, (οἱ δε 530.) aus ihrem Hinterhalte hervor, und es entſteht ein Gefecht. Es iſt alſo durchaus ein doppelter Hinterhalt von beyden Theilen anzunehmen, welches, nach der früheſten Art, Krieg zu führen, nichts ungewöhnliches iſt. Hh.) — ἑιατο (üblicher ἡντο) αμφι πολιν, oder αμφειατο πολιν, ſie ſaſsen, ſie hatten ſich um die Stadt gelagert, εστρατοπεδευσαντο. — δυω. Dieſe beyden Heere ſind ohne Zweifel

die

die Feinde, und die zur Vertheidigung ausgerückten Bürger. Falſch andere: στρατευμα εις δυο διηρημενον. — 510. βουλη ἡνδανε σφισι διχα, dupliciter, d. i. duplex iis placuit conſilium; denn ſie lieſſen den Belagerten die Wahl, ob ſie die Hälfte ihrer Habe geben, oder die Stadt verwüſtet ſehen wollten. So 20, 32. διχα θυμον εχοντες. — σφισι, ihnen, den Belagerern. Sehr unbeſtimmt f. τῳ μεν ſc. στρατῳ, dem einen Heere, oder τοις μεν. Dann entſprach es grammatiſch richtig dem οἱ δε in v. 513. — 511. διαπραθεειν, üblicher διαπερθειν, ſ. zu 1, 125.) ſc. την της πολεως κτησιν, ſo 1, 125. τα μεν πολιων εξεπραθομεν ſc. χρηματα. — δασασθαι κτησιν κατα παντα ανδιχα, durchaus das Eigenthum halb zu theilen; von jeder Art deſſelben verlangten ſie die Hälfte. Einen ähnlichen Vorſchlag will Hector den Griechen für den Abzug thun. ſ. 22, 119. Man kann nach der ältern Abtheilung δασασθαι, κτησιν ὁσην erklären: παντα της κτησεως, ὁσην. — Eine ähnliche Wendung ſ. oben 429. — πτολιεθρον επηρατον, die liebliche, von ihrer Lage, Reichthümern u. ſ. f. wie ζαθεη Κιλλα, 1, 38. u. a. — εντος ſc. τειχεων εργει, in ihren Mauern einſchlieſst, bildlicher als: ὁσην εχει. — 513. οἱ δε (die Stadtbewohner) ουπω επειθοντο τοις, gehorchten ihnen noch nicht. Die gewöhnliche Formel f. οἱ δ' ηρτυναντο βουλην,

1, 33.

1, 33. u. ö. — 513. ὑπεθωρησσοντο λοχῳ ſ. προς λοχον, heimlich rüſteten ſie ſich gegen einen Hinterhalt. Oftmals zeigte ſich ein Theil des Heers vor der Stadt, und indem die Bürger gegen dieſen auszogen, fiel ein Hinterhalt von der entgegengeſetzten Seite in die Stadt. Dieſe Gefahr drohte den Bürgern dieſer Stadt, da ſie ſchon ausgerückt waren, daher muſsten Weiber und Greiſe die Mauren beſetzen. So handelte in gleicher Lage Hector. ſ. 8, 517. f. Gewöhnlich faſst mans, daſs die Belagerten ſich zum Hinterhalt gerüſtet hätten, was mir mit dem Ganzen ſtreitig ſcheinet. (Iſt aber dennoch das einzig richtige. S. vorher über das Ganze. Hh.) — 514. νηπια τεκνα, ſprachloſe Kinder; wofür er beſtimmter ſagte, 8, 518. παιδες πρωθηβαι, qui ætatem militarem, την ἡβην, nondum attigarant. — 515. ανερες, οὓς εχει γηρας, welche das Alter gefaſst hatte. Das Alter kömmt, επερχεται, wie der Tod, und bemächtigt ſich unſer, εχει ἡμας. Mimnermus: επην οδυνηρον επελθῃ γηρας. cf. zu 9, 446. Oben 8, 518. ſagte er einfacher γεροντες πολιοκροταφοι.

516. οἱ δε, die Belagerer brechen auf, um in einem Hinterhalte die Heerden der Stadt zu überfallen. — σφιν ηρχε, er ging voran. Nach den Ideen und der Sprache

des

des Alterthums führen Mars und Minerva, als Gottheiten des Krieges, ſelbſt die feindlichen Schaaren ins Land. Ein Orakel beym Herodot 7, 741. Αϱης Συϱιηγενες ἁϱμα διωκων, Mars den Syriſchen Wagen regierend, d. h. der Syrer, (der Perſer) kommendes Heer, Heſiod. im Schilde 191. f. — 517. Die beyden Figuren des Mars und der Minerva waren aus Gold, ſo wie ihre Gewänder gearbeitet. — εἱματα, die χιτωνες, welche beyde Gottheiten tragen. ſ. oben 5, 736. Denn beyde ſind völlig bewaffnet, wie die Heroen (ſ. 5, 857.) die unter dem Harniſch einen χιτων trugen. — 518. καλω και μεγαλω, ὡς θεω, ſchön und groſs, da ſie ja Götter waren. Denn durch höhere Schönheit und übermenſchliche Gröſse unterſcheidet ſich der Götterkörper. S. zu 1, 131. — 519. αϱιζηλοι, valde inſignes, ſehr ausgezeichnet, τω καλλει και μεγεθει. — ὑπολιζονες, (f. ὑπολιγοι. Denn ολιζων iſt eine ältere Form von ολιγος.) d. i. ὑπομειονες, minder groſs, in Vergleichung mit den Göttern. Heſiod. im Schilde 258 ἡ μεν ὑφησσων Ατϱοπος. ουτι πελεν μεγαλη θεος. Vielleicht lieſt man beſſer: ὑπο (ſc. τοις θεοις) ολιζονες, die dicht neben den Göttern ſtehenden Schaaren waren kleiner. So lieſt man auch beym Porphyrius Quæſt. homericae c. 7.

520. οἱ δε. Dieſe Feinde; aus v. 516. — εικε, f. das bekanntere εοικε. — 521.

 αϱδ-

αρδμος, die Tränke von *αρδειν* aus *αρδιμος* (ſc. *τοπος*) zuſammengezogen. Ohne Zweifel der Ort, wohin die Heerden der Stadt zur Tränke geführet wurden. Darauf führt der natürliche Zuſammenhang, und dann ſcheint mirs ſo ganz unwahrſcheinlich, daſs die Belagerer Heerden mit ſich geführt hätten. — 522. Man bemerke den Nachdruck der Wiederholung des *τοι γε*. Dieſe, ſagte ich, — *ἱζοντο* ſc. *εν λοχῳ*, ſ. 13, 285. *εσιζεται λοχον*. — *ειλυμενοι χαλκῳ*, d. i. *ασπιδι*, gehüllt, verdeckt von dem metallenen Schilde. Denn im Hinterhalte liegen ſie auf dem Kniee, 13, 251. und haben wahrſcheinlich den Schild vor ſich ſtehen, der ſie durch ſeine Gröſse ganz bedeckt. 17, 492. *ειλυμενοι ωμους ασπισι*, die Schulter bedeckt vom Schilde. *αιθοψ χαλκος*, vom Helm, Schild und Harniſch.

523. Ich verbinde: *δυο λαων*, zwey ihrer Krieger ſaſsen als Kundſchafter da. — 525. *οἱ δε*, offenbar, ſc. *νομοι μηλων*. — *προγενοντο* ſc. *προ της πολεως*. Die Städter lieſſen die Heerden heraustreiben, wahrſcheinlich aus einem von dem erſten Standorte der Feinde entfernten Thore. Das konnten ſie ohne Unbeſonnenheit, wenn der Feind, um den Hinterhalt zu verbergen, zum groſsen Theil an ſeiner erſtern Stelle geblieben war. 4, 382. *ῳχοντο και προ*

ὁδου

ὁδου εγενοντο. — ἁμα ſc. συν νομοις. — 526. τερπομενος συριγξι, ſich ergötzend auf ſeiner Hirtenflöte; gefallender als: λιγαινων, ſ. μολπαζων συριγγι. So Meleager: χαιρει και συριγγι νομευς εν ορεσσι λιγαινων. Die gewöhnlichere Vorſtellung, daſs der Hirt die Heerde unter Geſang und Spiel führet. Apollon. Rhod. 1, 575. Sophocl. Philoct. 215.

527. οἱ μεν ſc. εν λοχῳ ἱζοντες. — 528. Man verbindet: αμφεταμνοντο αγελας, ſie ſchnitten die Heerden ab; nämlich von der Stadt. Aber, wenn gleich αποτεμνεσθαι in dieſer Bedeutung üblich iſt: ſ. 10, 364. ſo zweifle ich, daſs αμφιταμνεσθαι dieſe Bedeutung habe, wenn gleich ſchon Heſychius es durch περιελαυνον erklärte. Ich nehme es: εταμνοντο αγελας αμφι, hieben ſie die Heerden überall nieder: theils kam es ihnen darauf an, ſoviel als möglich, die Heerden ganz zu vernichten: theils konnten ſie die Thiere getödtet leichter fortſchaffen. Dann hätte Homer wahrſcheinlicher geſagt: αμφιταμνοντες αγελας απηγον. Vielleicht lieſet man dem Sprachgebrauch gemäſser: ταμον τ'. Denn Homer gebraucht das Activum. — Nur 3, 252. iſt ταμνομαι ſignificatione reciproca, die hier nicht ganz paſslich ſcheint. — 529. εκτεινον επι ſc. τουτοις, zu dieſen, zu den Thieren auch noch die Hirten. Ueberſetzt man aber

αμφιτεμνεσθαι durch abſchneiden, dann erkläre: *επι* ſc. *νομοις ουσι*, die dabey waren, oder einfacher: *επι* ſc. *τουτοις*, nach dieſen ſ. *επειτα*, Apollon. 1, 90. *επι τοις Αιακιδαι μετεκιαθον*, nach dieſen ſ. *επειτα*, darauf. — *αργεννων*, ſehr weiſs, das gewöhnliche Beywort, 3, 198. 6, 424.

530. *οἱ δε*, die Einwohner der Stadt: denn dieſe ſtanden ja am Thore, nicht aber die Feinde. Und doch verſteht mans von den Feinden, ganz dem Zuſammenhang entgegen. — 531. *προπαροιθε ἱραων*. (Wolfs zweyte Ausg. *ειραων*. Hh.) Von *ειρω*, iſt *ειρα* oder *ἱρα*, locus incluſus ſ. ſeptus; wie von *ειργω* iſt *ἑιρκται*, ſepta. Dieſe *ἱραι* oder *ἑιρκται* könnten nun die Mauren ſelbſt ſeyn, wie Morus dies *ἑικεται* in Xenoph. hiſt. græca 4, 7, 9. erklärte, oder umzeunte Plätze vor den Städten, die vielleicht zu Verſammlungsplätzen beſtimmt waren. Daher Heſych. *ειραων* und *ιραων* durch *εκκλησιων* erkläret. Aber dazu hatte er vielleicht keinen andern Grund, als die Ableitung von *ειρειν*, ſagen, ſprechen. Beſſer könnte man ſich auf Heſiod. Theog. 803. berufen, wo *ειρεαι θεων*. der Götter Verſammlungen ſind. *ειρερον*, für einen Ort, worin man einen Verbrecher wirft, iſt Odyſſ 8, 529. Wenigſtens kann man es weder vom Marktplatz in der Stadt, noch von heiligen Plätzen hier

hier verſtehn; weil ſie in der Stadt jetzt nicht waren. — καθημενοι, ſie ſaſsen, verweilten da, wie 509. ειατο. — 532. αεϱσιποδες, ſchenkelhebende Roſſe; αειϱοντες ποδα; ſo 3, 127. Man würde es für μαλα ſ. ευ αεϱσιποδες erklären müſſen, wenn es nicht einfacher den Gang des Roſſes vor dem Gange der Stiere, der ειλιποδες, 6, 424. und anderer Thiere characteriſiren ſollte. Aehnlich Heſiod. Schild. 316, κυκνοι αεϱσιποται, qui volatu ſe tollunt, und die Pferde ſelbſt ευσκαϱθμοι, 13, 35. — μετεκιαθον ſc. τουτους, d. i. εκιαθον μετα τουτους, auf dieſe zu; wie εϱχεσθαι μετ' αθλον, gehn zum Kampfpreis, ihn hinzunehmen.

535. εν ſc. αυτοις, unter den Streitenden wandelte die Eris, die beyde Theile zum Kampf anfeuerte. ſ. zu 11, 3. dann der Κυδοιμος, der Daemon des Schlachtgetöſes, den κυδοιμον ανδϱων zu erregen; ſ. 10, 523. und vergl. zu 5, 593. Die Wiederholung des εν δε vermehrt die äuſsere Lebhaftigkeit. ὁμιλεον, ſie wandelten unter ihnen, ſtärker und angemeſſener den Characteren beyder Gottheiten. Heſiod. im Schilde. 156. εθυνεον, d. i. θυνοντες εκιον εν αυτοις. — Κηϱ. Die Parze des Todes erſcheint in der Schlacht, um ihrer Opfer Blut zu trinken. Heſiod. im Schilde 352. ἱετο αἱμα μελαν πιειν. Vergl. Th. 2. p. 42. — ουτον, einen Unverwundeten: aber

aber mit welchem Rechte ſie den feſthält, ſehe ich nicht. Es müſste denn ſo ſeyn: jeden, der in dieſer Schlacht ihr zum Opfer beſtimmt iſt, ergreift ſie, εχει. Indem ſie nun den einen ergriff, erhält er in dem Augenblick die tödtliche Wunde, iſt νεουτατος, eben verwundet; πιπτουτα νεουτατον, nach Heſiod. Schild. 253. nun faſst ſie den andern, der in dem Augenblicke noch αουτος war, aber auch bald die tödtliche Wunde erhalten wird. — 537. ἑλκε εκ ποδοιιν zog ſie bey beyden Füſsen. — 538. Ihr Gewand iſt blutig von den Erſchlagenen, wie Mars Kleidung. S. oben zu 5, 31. 539. ωμιλεον εν αλληλοις, wandelten untereinander, nicht dieſe Daemonen, ſondern die μαχομενοι. Der Uebergang iſt freylich zu ſchnell und dunkel. — Der Gedanke: die Figuren waren mit ſo viel täuſchender Kunſt abgebildet, daſs man ſie glaubte gehn und ſtreiten zu ſehn. Dafür der hyperboliſche Ausdruck: ſie wandelten, ſie ſtritten. Vergl. zu 376. — 539. νεκυας κατατεθνειωτας f. ν. κατατεθνειωτων, die Leichname der Geſtorbenen, wie ἁλιαι θεαι f. θεαι της ἁλος u. a.

Es fällt zu deutlich ins Auge, daſs der Künſtler nicht alles abbilden konnte, was der Dichter erzählte. Ein gebildeter Künſtler, der nur einen Moment der Handlung wählen durfte, würde ohne Zweifel den letzten, die

Schlacht,

Schlacht, gewählt haben. Dann würde man im Vordergrunde die Schlacht am Strome, und in der Entfernung eine Stadt, deren Mauern mit Greiſen und Weibern beſetzt war, geſehn haben. Vielleicht hätten einige neben dem Strome liegende erſchlagene Rinder auf den Ueberfall gedeutet. — Ob aber ein älterer Künſtler nicht mehrere Momente gewählet hätte, das laſſe ich unentſchieden. Vielleicht hätte dieſer erſt die Stadt: vor derſelben das Heer der Städter, und die zum Strom getriebenen Rinder mit den zwey ausgeſtellten Kundſchaftern dargeſtellt, und darneben alsdann die eigentliche Schlacht.

541 - 549. Das Gemählde des vierten Feldes ſtellte das Umpflügen eines Brachfeldes dar. — *νεος* ſc. *αρουρα*, und alsdann ſubſtantive *ἡ νεος*, die Braake: wie novalis ager. Plin. 18, 49. novale eſt, quod alternis annis ſeritur. Virgil. Georg. 1, 71. alternis ceſſare novales. Der Etymologie gemäſser müſste es ein Neubruch, ein zum Feldbau zuerſt aufgebrochenes, urbar gemachtes Land ſeyn. — *μαλακην*, weiches, alſo fruchtbares Kleyland: der leimigte Boden iſt hart, *σκληρος*. — 542. *τριπολον*, dreymal gepflügt. Schon die älteſten Griechen pflügten dreymal ihr fetteres Ackerland, wie die Römer, zuweilen gar viermal. Theocrit. 25, 25. und Virgil. Georg. 1, 47. Nämlich gleich nach der Erndte

im

im Herbſt; dann im Frühlings- und wieder im Sommersanfang, und zum viertenmale im Herbſt zur neuen Saat. — 543. ελαστρεον ζευγεα ενθα και ενθα δινευοντες ſc. αυτα. ελαστρεω, eine ſeltene Form von ελαω, üblicher ελαυνω. — δινευοντες, ſie wendend, nämlich ſo oft ſie ans Ende kommen. 504. στρεψαντες, nachdem ſie gewendet hatten; nach dem erſten Herunterpflügen wenden ſie an jenem Ende, pflugen nun hinauf, und kommen dann ans Ende. τελσον αρουρης. 13, 707. — 546. Nach gethanem Trunke wenden ſie wieder, um hinunter zu pflügen. Ueber ογμος ſ. zu 11, 68. — 547. ιεμενοι ικεσθαι τελσον, ſtrebend zu gelangen ans Ende, nicht, daſs ſie bald wieder zu trinken kriegen. Daran dachte Homer nicht. Es iſt ſtärkerer Ausdruck f. μαλα πονουντες, fortiter laborant, arant. Siehe oben 13, 707. wo er von zwey ſehr treu arbeitenden Stieren ſagte: ιεμενω κατ' ωλκα. — 548. ἡ (ſc. νειος f. αρουρα,) μελαινετο οπισθεν αροτρων, ward ſchwärzlich hinter dem Pfluge. Das Feld ſelbſt war golden, χρυσειη; wenn alſo hinter dem Pfluge es wirklich ſchwärzlich war, ſo muſste das Gold dort gefärbt ſeyn. Aber wenn Homer dieſe Erfindung ſchon kannte, ſo war es ja kein θαυμα. Doch alle vorhergehenden Ausdrücke, das ελαστρεον, στρεψαντες und das μελαινετο, ſie ſchwärzte ſich, zeigen deutlich, daſs des Dichters Phantaſie

ſahe,

ſahe, was in der Natur geſchiehet, aber keiner Kunſt darzuſtellen möglich war, wie überall in ſeiner Beſchreibung die todte Kunſt in die lebendige Natur ſich verwandelt. Herr Schlichtegroll vermuthete ſehr ſinnreich, aber nicht wahrſcheinlich, daſs durch eine wirkliche Vertiefung der Furche der Schatten das Gold ſchwärzlich gemacht habe. Aber im Homer iſt das Wunderbare gröſser: ſo wie der Pflug fortrückt, ſo ſchwärzt ſich das goldene Feld. — 549. *το ετετυκτο θαυμα περι*, das war gearbeitet ein Wunder im hohen Maſse, ſ. *περι θαυμαστον*.

Kältere Beſchreibung: mehrere Pflüger auf demſelben gröſsern Felde, in verſchiedenen Stellungen: einer wendet am untern Ende; ein anderer pflügt herunter; ein dritter erhält eben am obern Ende den Trank, und ein letzter, der eben getrunken hatte, fängt ſeinen Weg von neuem an.

550-560. Gemählde der Erndte auf einem Kornfelde *τεμενος βαθυληϊον*, ein Camp, (das Feld für den *βασιλευς*, ſ. 556. — eine ſehr gewöhnliche Bedeutung von *τεμενος*. Hh.) auf dem dichte, ſtarke Saaten ſtehn, *ληϊον βαθυ*. 2, 147. ſo *κομη βαθειαι*, dichtes, ſtarkes Haar, und *βαθυχαιτης*, oder *βαθυμαλλος κριος*, der viele Wolle hat. — 550. *εριθοι* erkläret Heſychius, *εργαται*, *γεωρ-*

γεωργαι. Auch Theocrit nennt 10, 1. den Schnitter, αμητηρ, ſchlechthin εργατινης, Arbeiter. Aber die Ableitung von ειριον, Wolle, daſs es ſey f. ειριουργος, ein Wollarbeiter, dann jeder Lohnarbeiter, ſcheint mir geſucht. Beſſer von εριζω, arbeiten mit Wetteifer, iſt das alte Thema εριω, und eine andere Form εριθω. Daher εριθος, der ſtrenge Arbeiter. So der Schol. zu Odyſſ. 6, 32. συνεριθος σοι, d. i. συνεργος, παρα την αγαθην εριν. Heſiod Erga 601. ατεκνος εριθος, eine kinderloſe Arbeiterin. — 551. δρεπανος, die Sichel, ein krummes Meſſer, wie in unſern Gegenden, wo man Gras oder Getraide ſchneidet: das man weder mit der gröſsern noch der kleinern Senſe verwechſeln darf, womit man das Getraide mähet oder hauet. Die Kunſt, mit dem δρεπανον das Getraide zu ſchneiden, war auf Corcyra erfunden. Apollon. 4, 988. — 552. Der Schnitter faſst mit der Linken eine Handvoll Aehren, δραγμα, eine Schwade, und jeder Schnitter ſchneidet nur immer vor ſich weg, ohne ſeitwärts zu gehn, gleich dem Pflüger: ſo iſt dieſes ſeine Bahn, ογμος. Daher Theocrit. 10, 2. εργατινα, τι νυν πεπονθεις; ουτε τον ογμον αγειν ορθον δυνα, ως το πριν αγες, ουθ' αμα λαιοτομεις τω πλατιον, d. h. du fällſt in deines Nachbars Bahn und bleibſt hinter dieſem zurück. — επητριμα, dicht, zahlreich:

reich: wie 21 und 19, 226. — 553. *αἱ αμαλλαι*, die Garben, gleichſam *αμαλλον των δραγματων*, ſehr viel der Schwaden: denn viele *δραγματα* ſind eine *αμαλλα*. Daher *αμαλλοδετηρ*, der Garbenbinder. — *ελλεδανοις. δεσμοις*. Heſych. — Von *ειλυω*, involvo, ſind ältere Formen *ειλω, ελω, ελλω, ιλλω*, conſtringo. — *εφεστασαν* ſc. *τοις εριθοις*, die Schnitter hatten drey Garbenbinder hinter ſich. So vieler bedurfte es vielleicht für jedes *πλεθρον*, weil Knaben erſt die einzelnen *δραγματα* zuſammentragen muſsten, welches die Arbeit ſehr aufhielt. — 555. *οπισθε* ſc. *αμαλλοδετηρων*. — *δραγμευοντες*, d. i. *δραγματα αειροντες* ſ. *συλλεγοντες*, die Schwaden ſammlend. — *φεροντες τα δραγματα* (welches in *δραγμευοντες* lag) *παρειχον αυτα τοις αμαλλοδετηρσι*. — 556. *σιωπη*. Eine feine, wahre Bemerkung! weil tiefe Empfindung ſich nicht laut äuſsert. Der König freuet ſich ſeines Reichthums an Getraide. So betrachtet Augias ſeine Heerden, *διερχεται μεγαν ολβον*. Theocrit. 25, 111. Daſs die älteren Könige auch noch als gute Hausväter ſelbſt die Aufſicht über ihre Heerden und Felder führten, ſahn wir oben. — — 558. Die *κηρυκες*, als Diener ihrer Könige, beſorgen auch hier das Mahl, ohne Nachtheil ihrer Würde; wie Patroclus Achilles Speiſe, als Freund, ſelbſt beſorgen konnte. 9, 205. — 559. *ιερευσαντες βουν* ſc.

τω

τῳ Δημητρι αμφεπον ſc. την βουν προς δειπνον, beſorgten ſie ihn zum Mahle. 23, 167. βους προσθε πυρης εδερον και αμφεπον. — Daſs das Rind der Ceres geopfert ſey, macht der Zuſammenhang wahrſcheinlich. Sie ward ja vor der Erndte angerufen, als Αμαια (von αμαν, v. 551.) bey der Erndte gegenwärtig zu ſeyn, und gleich nach dem Einfahren der Früchte wurde ihr das Dankfeſt τα θαλυσια gefeyert von jedem Hausvater. Theocrit. 7, 3. Man vergleiche das Schnitterlied bey eben demſelben, 19, 42. Δαματερ τουτο λαιον ευεργον τε ειη και παρπιμον ότι μαλιστα, d. h. dies Getraide, o laſs es, wir flehn, leicht zu mähen, und ſo fruchtreich als möglich ſeyn. (Alles ohne Noth hieher gezogen, ἱερευειν heiſst hier, wie an ſo vielen andern Stellen, nichts weiter als mactare, ohne alle Beziehung auf Opfer. Hh.) — 560. Hinter γυναικες ſollte ein Komma ſtehn, denn die Verbindung iſt: επαλυνον αλφιτα ſ. τοις κρεασι, δειπνον εριθοις, ſie ſtreueten Mehl aufs Fleiſch, eine Speiſe für die Arbeiter. Das ſchon gebratene Fleiſch ward zur Anrichtung mit Mehl beſtreuet. Odyſſ. 14, 77. οπτησας κρεατα θερμα παρεθηκεν και αλφιτα λευκα παλυνεν. Andere, auch Herr Schlichtegroll, meynen, daſs die Weiber dies Mehl zur Speiſe eingerührt hätten, und beruſen ſich auf Moſes 1, 1. 6. Aber παλυνειν iſt nicht κυκαν, und von jenen Kuchen iſt im Ho-

Homer keine Spur. Ehe könnte man es von der Zubereitung des Getränks verſtehn, nach Ilias 11, 630 - 639. wenn dies nicht das δειπνον hinderte.

Dieſe Beſchreibung unterſcheidet ſich von den vorigen ſehr ſichtbar durch die gröſsere Kälte oder Treue. Die Emſigkeit, womit die Schnitter arbeiteten, ihr Geſang während der Arbeit, u. d. gaben den ſchönſten Stoff zur weitern Auszierung des Gemähldes. Aber vielleicht erregte dies ſchöne Gemählde der patriarchaliſchen Welt des Sängers Empfindung weniger.

561-572. Das ſechſte Feld ſtellt eine Weinleſe dar. — βριθουσαν σταφυλαις, von Trauben belaſtet; πληθουσαν. Odyſſ. 19, 162. δενδρεα βριθει καρπω. Hymn. in Cerer. 477. φυλλοις και ανθεσι παρα εβρισε χθων. — 562. ανα ſc. την αλωην. — μελανες, ſchwarz wie der beſte Purpur. Denn es waren rothe Trauben und jetzt völlig gereift. Denn im Sommer ομφαξ αιολλεται, iſt die unreife Traube bunt. Heſiod. Schild. d. Hercules. 399. Daher Theocrit. 1, 46. πυρναιαις σταφυλαισι καλον βεβριθεν ἀλωα. Schwerlich hatte der Künſtler dem Golde dieſe Farbe geben können. Alſo giebt auch hier des Dichters Phantaſie uns ihre Schöpfung für die wahre Empfindung ſeines Geſichts. Vielleicht

leicht aber entſchlüpfte ihm dies *μελανες* blos als Epitheton perpetuum. — 563. *αἱ καμακες*, ſind die Stangen, welche den Weinſtock tragen; vielleicht von dieſer Arbeit, Trager, *καμωντες*, genannt. (*καμαξ* hier Weinpfahl; eigentlich ein jeder dünner Pfahl, Stange, Wurfſpieſs, der ſich leicht ſchleudern läſst, von *καμαν*, *καμασσειν*, ſchleudern. *κάμαξ* iſt von *καμαω*, wie *δοναξ* von *δονεω*. Heſych. erklärt *καμακας* durch *καλαμους εξεις*. Hh.) — Verbinde: *ἡ αλωη ἑιστηκει καμαξι*, der Weingarten ſtand an Stöcken, ſ. *αμπελοι ἑστηκασι καμαξι*. — *διαμπερες*, eines hinter dem andern, weil man ſie reihenweiſe pflanzte. ſ. Virgil. Georg. II. 278. f. — 574. *κυανεη*, dunkelblau, weil jedes tiefe ſtehende Waſſer dieſe Farbe hat, mithin auch jeder Waſſergrabe; obgleich dieſes ein Grabe ohne Waſſer ſeyn könnte. Ueber *καπετος* zu 13, 356. — *ἑρκος*, eine Verzäunung: ſpäterhin dafür *αἱμασια*, eine Mauer z. B. Theocrit. 1, 47. — 566. *Φορηες* ſ. *Φορεις*, die Träger ſc. *των σταφυλων*. Mägdchen und Jünglinge, aus v. 567. — *τρυγαω*, hier die ältere Form *τρυγοω* ſc. *την σταφυλην*, die Traube zerreiben; von *τρυω*. *τρυχω*. Dann uneigentlicher *τρυγαω αλωην*, den Weingarten keltern. — 567. *αταλα*, ſ. zu 6, 400. *Φρονεοντες*, zart, ſanft-denkend, die voll Kinderſinn, d. i. hier, froh, wie Kinder. So im Hymnus auf die Erde, v. 15. *παρθενικαι*

νικαι — ευφρονι θυμῳ παιζουσι. So iſt ἁβρα πασχειν, mollia pati; ſ. bene beateque vivere. — 570. ὑπο λινον, ad filum ſ. ὑπο χορδην, ſ. νευρην, zur Saite, ſ. ὑπο φορμιγγα, zur Laute ſingen. Nämlich, wie man ſagt: ὑπο τινος, ſ. τινι πραττειν, ſub imperio alterius agere; ſo ſagte man υπ᾽ αυλῳ, λυρα αδειν, nach dem Befehl der Flöte oder Laute ſingen. Denn der Laute Befehlen gehorcht der Geſang, τας λυρας σημασιν πειθονται αοιδοι. Pindar. Pyth. 1, 4. Die Conſtruction mit dem Accuſativus iſt minder gewöhnlich. Xenoph. Sympoſ. 6, 3. ὡσπερ ὁ ὑποκριτης προς τον αυλον κατελεγεν, οὑτω και ὑπο τον αυλον ὑμιν διαλεγωμαι. S. daſ. Zeunens Note. Schon ältere Gelehrte und wahrſcheinlich Ariſtarchus zuerſt, beleidigt durch den Sprachgebrauch von το λινον ſ. χορδη, verbeſſerten Λινος oder Λινον, und dachten dabey an einen ehemals ſehr bekannten Trauergeſang auf den alten Sänger Linus. Herodot. 2, 79. Aber der paſste ja zum Feſt der Weinleſe durchaus nicht, ſo daſs es ein dabey allgemein übliches Lied ſeyn konnte, und wie hätte der Künſtler es ſonſten bezeichnen können, daſs er gerade dieſes Lied geſungen habe? Pauſan. 9, 29. p. 767. ſcheint keine andere Leſeart zu kennen. Erklären müſste man die Leſeart Λινος ſo: Λινος ηδεν ὑπο ſc. φορμιγγα, nach der Laute ertönte das Lied vom Linus;

nus; die andere *Λινον* aber ſo: *ηδεν Λινον ὑπο φορμιγγι*, zur Laute ſang er das Lied vom Linus. (Linus war bald ein Trauerlied, bald aber auch ein fröhlicher Geſang, wie Athenæus ausdrücklich ſagt XIV. p. 619. C. *Λινος δε και Αιλινος ου μονον εν πενθεσιν, αλλα και επ' ευτυχει μολπῳ.* Vergl. Euripid. Herc. fur. 348. Iſt dieſer Geſang hier gemeint: ſo verdient die zweyte Leſeart *Λινον* ohne Zwiefel den Vorzug. Hh.) — 571. *ῥησσοντες* ſc. *πεδον.* Der rohere Menſch ſtampft bey ſeinen wilden Tänzen die Erde, als wollte er ſie durchbrechen: Daher *ῥησσειν πεδον*, frangere ſolum, ſ. vehementer tripudiare. Apollon. Rhod. 1, 539. *φορμιγγος ὑπαι περι βωμον ὁμαρτη εμμελεως κραιπνοισι πεδον ῥησσωσι ποδεσσι, ὡς οὑτοι πεπληγον* caet. Aehnlich iſt das quatere terram ſ. tripudiare. — 572. *συν μολπῃ*, mit Tanz. (So Odyſſ. 4, 19. *κυβιστηρες μολπης εξαρχοντες εδινευον.* Wenn hier nicht die *κυβιστηρες* vorſpielten oder vorſpielen lieſsen.) oder allgemeiner: mit Spiel, d. i. mit Scherz, cf. zu 7, 240. Hymn. auf die Erde v. 15. *χοροις παιζουσαι σκαιρουσι. ιυγμῳ*, mit Jubel: zu 17, 65. Man könnte vielleicht ſagen: *ποσι σκαιροντες*, hüpfend mit den Füſsen; aber dem Sprachgebrauch gemäſser verbindet man vielleicht *ποσι ῥησσοντες ἑποντο, σκαιροντες*, S. die Stelle des Apollon. zu 571.

Auch

Auch dieſe Beſchreibung nähert ſich, wenige Züge ausgenommen, mehr einer genauen Erzählung deſſen, was er wirklich ſahe.

573-586. Im ſiebten Felde fallen zwey Löwen eine Rinderheerde an. — *ορθοκραιρος.* ſ. zu 8, 231. — 574. *εκ χρυσου*, wegen der Aehnlichkeit der Farbe: fulvum aurum, und fulvus taurus. — *κασσιτερου*, vom Zinn, zur Bezeichnung der ganz weiſſen, die man im Alterthum ſo vorzüglich dieſer Farbe wegen ſchätzte, ſ. Theocrit. 25, 130. f. und daher beſonders zu den feyerlichſten Opfern wählte. Virgil. Georg. 2, 146. Daher von Admetus herrlichen Heerden: nivei Admeti juvenci. Tibull. 3, 4, 67. — 575. *επεσσευοντο απο κοπρου*, vom Miſte, ſ. *εκ του σηκους.* Vermuthlich lag, wie auf unſern Bauerhöfen, der Miſt vor den Ställen. Odyſſ. 10, 411. *βοες ελθουσας ες κοπρον εκ βοτανης*, ſ. *εις σταθμον* oder *εις το σηκος.* — *επεσσευοντο*, ſie ſtürzten, gewählter als *προεγενοντο*: weil ſie meiſtens wirklich freudig hinaus auf die Weide rennen. Vergl. 6, 506. f. vom Roſſe, daſs dem Stalle entläuft. — Wenn die Stiere ſpringend und mit geöffnetem Maule abgebildet waren, ſo konnte der Dichter als bloſser Ausleger ſagen: *συν μυκηθμω εσευοντο.* — 576. *παρα ροδανον*, an die Fluth, ad fluenta, d. h. an das Waſſer ſelbſt. Wie vorhin, von *ελειν*

M wurde

wurde ελλεδανος, ſ. v. 553. ſo iſt von ρεω gebildet το ροδανον· — 577. Für στιχαω, die ältere Form στιχοω. — 578. αργοι κατα ποδας, weiſsfüſsig, oder ſchnellfüſsig, gleichſam αεργοι, ſehr thätig. Vergl. v. 584. κυνας ταχεας. ſ. zu 1, 50. Weiſſe Hunde nehmen wenigſtens die Römiſchen Hirten gern. — 580. ερυγμηλον, den Lautbrüllenden. Man leitet es ab ερευγω, ερευγμαινω (ſ. Heſych.) ructare. Aber ructare iſt doch weder gleichbedeutend mit gemitus edere, noch mit clamare; überdem wäre es tautologiſch, da gleich folgt: μακρα μεμυκως. Ich nehme as für ructantem. Die Löwen hatten den Stier ſchon niedergeworfen; und ſo ructando evomuit ſanguinem. So vom Sterbenden, der durch den Rücken geſtochen iſt: ὡς ταυρος ηρυγεν, (am Altare geopfert) ὑτως τον γ᾽ ερυγοντα λιπεν θυμος. 21, 402. f. (Man ſ. dagegen Schneider im Griech. Wörterb. u. ερυγω. Hh.) — 581. ἑλκετο ſc. ὑπο λεοντων, fortgeſchleppt von den beyden Löwen. — τον ſc. βουν, zum Stier. cf. 532. — 583. λαφυσσειν, verſchlingen f. κατεδειν, um den Heiſshunger zu mahlen, der ſie auch zu den dreiſten Angriff angereitzt hatte. ſ. 11, 176. — 584. ενδιεσαν ſc. λεουσι, drangen auf die Löwen ein: von διωκω iſt das alte Stammwort διω, davon διεω, διημι, διοω, διωκω. Vergl. 18, 161. f. — 585. οἱ δε κυνες αποτρωπωντο

απο

απο λεοντων ὡστε δακνειν μεν, ſie wandten ſich zwar wohl von den Löwen weg, um ſie zu beiſſen. Deutlicher wars: *αποτρωπωντο του δακνειν λεοντας*, ſie wandten ſich weg vom Beiſſen. So Odyſſ. 21, 112. *μη αποτρωπασθε του τανυστυος τοξου*, wendet euch nicht weg vom Spannen des Bogens. Vielleicht könnte man auch hier beſſer verbinden: *αποτρωπωντο απο του δακνειν* (ſtatt des ſubſtantivi *του δηγματος*) *λεοντων*. (Dieſer Vorſchlag findet nicht Statt, da die Verbindung ungriechiſch wäre, und es *απο του δακνειν λεοντας* heiſſen müſste. Hh.) Aehnlich iſt das averſari rem. Zur Sache, Vergl. 17, 67, f. — 586. *εξαλεοντο* ſc. *λεοντας*, ſo oft ſich dieſe umwandten gegen die Hunde; alſo *λεοντας ἑλισσαμενους*, ſ. 17, 728. So *ὑπεξαλεασθαι χειρας*, 15, 180. — Daſs zwey Löwen zugleich auf den Raub ausgehn, erklärte er ſchon oben 5, 554. es ſind zwey Brüder. Aber auch Vaillant verſichert, daſs zwey Löwen gemeinſchaftlich zu ſeinem Zelte kamen, nachdem der eine den andern durch ſein Gebrüll herbeygelockt hatte. Eben dieſer verſichert, daſs die muthigſten Hunde bey Annäherung des Löwen zittern. S. Vaillants Reiſe ins innere Africa, in Cuhns Auszuge p. 55.

Auch in dieſem Gemählde könnte vielleicht der Künſtler dem Dichter nahe kommen.

Digitized by Google

Eine Wieſe, von einem Fluſs durchſtrömt, dem ſich in vollem Lauf die Heerde nähert, indeſs von den vorderſten ſchon ein Stier von zwey Löwen niedergeworfen iſt. Freylich fiele es dann ſehr bald auf, daſs man zwey Momente der Handlung in eins gemiſcht habe. Ein neuerer Künſtler würde daher wahrſcheinlich den letztern Moment gewählet haben, wo Hirten und Hunde die beyden mit ihrer Beute beſchäftigten Löwen zu verjagen ſuchen. Aber ein alter Künſtler hätte vielleicht beyde Momente, das Austreiben der Heerden, und die Verjagung der Löwen gewählt.

587-589. Das achte Gemählde: ein Weideplatz für Schaafheerden im Thale. — 589. *οἱ σταθμοι*, von *ἱσταναι*, ſind eigentlich die gröſsern Gebäude, worin die Hirten ſamt dem Viehe waren, eine Villa, ein Viehhof. Odyſſ. 14, 504. *τις συφορβων εν σταθμοις*. — *κλισιαι*, Gezelte; aber nicht leinene Gezelte, ſondern Hütten aus Brettern und Zweigen, wie die *κλισιαι* im griechiſchen Lager waren. Dieſe ſtanden hier auf der ganzen Weide zerſtreuet, etwa wie unſere Schäferkarren und Laubhütten, zum Schutz für die Hirten gegen Sonne und Witterung. — *σηκοι*, Hürden, in denen das jüngere Vieh eingeſchloſſen war: ſ. Odyſſ. 10, 226. *εριφους και αρνας σηκων εξε-*

εξελασαντες. Sie ſind *κατηρεφεις*, mit einem Dache verſehen; von *ερεφειν*, bedecken.

Schon Leſſing hat ſehr richtig gegen Pope bemerkt, daſs ein neuer Künſtler aus dieſer Scene ein ſehr perſpectiviſches Gemählde entwerfen könnte: aber jener alte Künſtler konnte die Perſpective noch nicht kennen, was eine ganze Reihe ſpäterer Kunſtwerke der Griechen beweiſen. Uebrigens fällt das Nüchterne der poetiſchen Beſchreibung auf: da er auch nicht eine Handlung weder von den Thieren ſelbſt, noch von den Hirtenbeſchäftigungen aushebt, wie ers doch bey der Rinderheerde that. Aber vielleicht lag die Schuld wieder daran, daſs dieſe ſchöne, aber ruhige Scene für den Sänger, der mehr das Thätige liebte, zu wenig Intereſſe hatte.

590-605. Das letzte Gemählde enthielt einen feyerlichen Chortanz von Mägdchen und Jünglingen. — *ποικιλλειν* 1) mit bunten Farben mahlen, ſticken. Euripid. Hecuba 472. *ποικιλλουσα Τιτανων γενεαν*. 2) Kunſtreich arbeiten, wie *δαιδαλλειν*. Beyde Bedeutungen paſſen hier. — 591. *τω* — *οιον*, f. *ὀν*. — *Κνωσσος*, einer der Hauptörter auf Creta. f. 2, 646. — *ευρειαι*, breite, *ευρυχοροι* und *ευρυαγυιαι*, Oerter mit groſsen Plätzen und Straſsen, ſind die beſtändigen Beywörter der gröſseren Städte. — 592. Daedalus flohe, weil

weil er ſeiner Schweſter Sohn, den Talus, ins Meer geſtürzt hatte, von Athen nach Creta, wo er beym Minos eine Zeitlang lebte. Apollodor, 3, 15, 9. — ασκειν χορον, exercere chorum, iſt einerley mit dem ſpätern διδασκειν χορον, d. h. den Chortanz entwerfen und die Tänzer vorbereiten. Das hatte Daedalus gethan. So von der Diana, die den Chortanz anführt: αρτυνει χορους Hymn. in Dian. 16. Aber Herr Hermann im Handbuch der Mythologie 1. p. 138. verſteht es von einem Kunſtwerke, welches Daedalus der Ariadne gemacht hatte, und Vulcan jetzt als Modell gebrauchte. Aber es wäre doch gegen den Begriff von der groſsen Kunſt des Vulcans, wenn er eines Menſchen Arbeit zum Muſter wählen ſollte. Ueberdem war Daedalus wohl nicht im Stande, einen ſolchen Tanz abzubilden, wenn er gleich die Kunſt dahin erweiterte, daſs er ſeinen Bildſäulen geöffnete Augen gab, und Hände und Füſse in Handlung ſetzte. S. Herrn Gedikens Excurſ. zu Platons Menon. (Dädalus iſt weder als ein χοροδιδασκαλος bekannt, noch läſst ſich der Ausdruck ασκειν χορον aus dem Sprachgebrauch, am wenigſten beym Homer, erweiſen: dahingegen iſt ασκειν das beſtändige Wort von künſtlicher Arbeit. Es muſs daher doch dabey ſein Bewenden haben, daſs hier auf ein Kunſtwerk des Dädalus angeſpielt wird, welches der Sänger entweder ſelbſt ſah, oder doch aus der Sage kannte.

Vergl.

Vergl. Heyne Opuſc. Acad. Vol. 5. p. 339. und zu Virgil. Aen. 6, 27. Schon die Alten verſtanden den Sänger nicht anders, ſ. die Scholien; und man bewahrte noch ſpäterhin in Knoſſus ein Relief aus weiſſem Stein, welches der Chortanz Ariadnens hieſs, und für dieſes Kunſtwerk des Dädalus ausgegeben wurde. Hierüber Pauſ. IX, 40, 2. p. 130. Fac. Hh.) — 593. *αλφεσιβοιαι*, d. i. *αλφεσουσαι ανδρι βοας*, die ihrem Manne, oder ihren Eltern viele Rinder erwerben werden; alſo reiche oder ſchöne Mägdchen. Der reiche Vater giebt ſeinen Mägdchen ein groſses Heyrathsgut mit: ſo iſt ſie *αλφεσιβοια ανδρι*. Das ſchöne Mägdchen muſs mit groſsen Geſchenken den Aeltern abgekauft werden: ſo iſt ſie *αλφεσιβοια πατρι*. Da beyde Sitten unter den Griechen üblich waren, ſo iſt die Erklärung ungewiſs. S. zu 6, 394. und 9, 146. Ueber den Sprachgebrauch ſ. zu 21, 79. *εκατομβοιον σοι ηλφον*, d. i. ich erwarb dir durch meinen Verkauf zum Sclaven den Werth von hundert Stieren. — 594. *εχοντες χειρας αλληλων επι καρπῳ*, einander bey den Händen haltend am Knöchel, ſ. 5, 458. — 595. *οθονας λεπτας*, feine, leinene Oberkleider, wie die Helena trug, 3, 141. — 596. *χιτωνες ελαιῳ στιλβοντες ηκα*, Gewänder ſanft vom Oele ſchimmernd. Daſs die Griechen nicht bloſs den Körper ſalbten, 14, 173. 10, 577. ſondern auch ſogar auf ihre Kleider duf-

duftende Oele ſpritzten, wie unſere Kleinmeiſter, iſt deutlich aus Odyſſ. 7, 106. *ελαιον απολειβεται οθονεων.* Aber wie konnte er ſagen, daſs das Gewand davon glänze? düften konnte es wohl. Ich vermuthe, daſs er das *στιλβειν ελαιῳ* von der Haut auf das Gewand übertrug, wie das *απολειβεσθαι*. Denn ſchwerlich konnten ſie ſo viel Oel aufs Kleid gieſsen, daſs es davon triefte. Das würde ſelbſt ein Hottentotte oder Feuerländer kaum ertragen können. Die Erklärung: ſplendore modico, qualis eſt oleï, iſt leicht, aber erzwungen. — 598. *μαχαιρας εκ τελαμονων* (ſ. zu 2, 45.) ſc. *αρθεισας*, vom Gehänge herab, ſ. an dem Gehänge; wie pendens ex arbore, am Baume hängend, u. a.

599. *ὁτε μεν*, für das vollſtändige: *εστιν ὁτε μεν.* — *θρεξασκον επισταμενοις ποδεσσι*, mit kundigen Füſsen, ſ. *επισταμενως*, kundig, der Kunſtregel gemäſs. Dagegen der Landmann duxit choros inexperta ab arte, d. h. ohne Erfahrung der Kunſt. Tibull. 2, 1. 56. — *θρεξασκον*, eine neue Form von *τρεχω*, deſſen futur. *θρεξω*, davon *θρεξασκω* ſc. *εν κυκλῳ*, im Kreiſe, in die Runde. Das folgt aus der Vergleichung, (*ὡς δινειθ᾽ ὁδε ρομβος, ὡς κεινος δινοιτο.* Theocrit. 2, 30.) und noch mehr aus dem Gegenſatze *στιχας* v. 602. — 600. *ἑζομενος*, ſitzend

ſitzend an der Töpferſcheibe; trägt zur gröſſern Verſinnlichung bey. πειρησεται τροχον αρμενον εν παλαμαις, verſuchen will ſein Rad, in Ordnung gebracht mit ſeinen Händen, obs auch wohl laufe. Wenn der Töpfer arbeiten will, ſetzt er ſich ans Rad; bringt es in Ordnung, indem er die Schnur befeſtigt, den Läufer mit Oel tränkt u. ſ., und ſchnellt dann das Rad, um zu ſehn, obs nun ohne Aufenthalt laufe. αικε θεῃ, obs auch wohl laufen werde. 19, 71. — 602. Ich verbinde: επεθρεξασκον αλληλοις κατα στιχας lieſen ſie einander reihenweiſe entgegen. Oder εθρεξασκον εν αλληλοις επι στιχας, d. i. στιχηδον, reihenweiſe untereinander.

Der ganze Tanz ſcheint mir ſehr ähnlich, wo nicht derſelbe, mit dem ὁρμος, dem Kettentanz der Spartaner, den Jünglinge und Mägdchen miteinander tanzten, ſo daſs das Ganze einer Halskette, ὁρμῳ, ähnlich wurde. Lucian. de ſaltat. c. 12. Ferner iſt es klar, daſs der Künſtler die Tänzer, wenn er ſie nicht zweymal abgebildet hatte, nur wie ſie in die Runde tanzten; oder wie ſie in Reihen ſich entgegen giengen, dargeſtellt hatte.

603. ὁμιλος ſc. λαων, ein Haufe Menſchen. — κατ᾽ αυτους, unter ihnen, wie κατα

κατα στιχας, *κατα στρατον*, im Heere. Aber auf wen geht dieſes *αυτους?* Lucian de Saltat. c. 13, zieht es auf den Chor, und macht dieſe *κυβιστητηρες* zu Anführern des Chors. Doch das erlaubt die Sache ſelbſt nicht, und im Homer ſteht nichts davon. Lieber würde ich es auf *ὁμιλον* ziehn, ſo daſs *κατ' αυτους* ſc. *λαους κατα μεσσους* ſ. *κατ' αυτον εν μεσῳ* ſtände. Zwiſchen dem Volkshaufen, der den Chor umgab, lieſſen ſich dieſe Springer ſehn. Vergl. Odyſſ. 4, 19. *κυβιστητηρες*, *εδινευον κατ' αυτους*, vor den Gäſten des Menelaus. *κυβιστητηρες*, d. i. *κυπτοντες εις κεφαλην*, ſ. zu 5, 586. die ſich auf den Kopf ſtellen. Xenoph. Sympoſ. 7, 11. *κυβισταν εις κυκλον μαχαιρων*, in einen Kreis von Schwerdtern ſo hinein ſpringen, daſs man darin auf dem Kopfe ſteht. — *κυβιστητηρ δινευει*, wenn er das Rad ſchlägt: d. h. erſt auf den Händen ſteht; dann ſeitwärts überſchlägt, daſs er auf den Beinen ſteht: ſchnell wieder durch eine gleiche Wendung wieder auf den Händen iſt, und ſo immerfort mit der gröſseſten Schnelligkeit. Denn *δινειν* und *δινευεσθαι*, iſt rotari. Valken. zum Theocrit. p. 375. — *εξαρχοντες μολπης*, indem ſie zuerſt das Spiel begannen, d. h. ſie tanzten eher als der Chor anfieng. Denn *εξαρχειν ὑμνον*, u. a. iſt den Geſang anfangen und führen. Vergl. 2, 273. 17, 51. *εξηρχον αοιδης*, in der Götter-Verſammlung erhuben

ben die Muſen zuerſt den Geſang. Heſiod. Schild. 205. (μολπης εξαρχοντες gewiſs nicht die rechte Leſeart, da dieſes κυβιστων unmöglich eine μολπη genannt werden konnte. Weit vorzuziehen iſt die andere Leſeart μολπης εξαρχοντος ſc. αοιδου aus 604; indem der Sänger den Geſang anſtimmte. Hh)

606. σθενος Ωκεανου, des Oceans Stärke, ſ. Ωκεανον, eine bloſse Umſchreibung, da hier nicht der Dämon Oceanus, ſondern das Gewäſſer ſelbſt gemeynet iſt, dem er vorſteht. S. oben 486. — 607. παρα πυματην αντυγα, d. i. παρα το εσχατον της αντυγος. Ganz am Rande umſtrömte der Oceanus das Schild.

Die dem Menſchen eigenthümliche Fähigkeit, das Schöne zu empfinden und ſelbſt zu ſchaffen, äuſsert ſich ſo allgemein und ſo früh, daſs man ſelbſt unter den roheſten Wilden Spuren ihrer Thätigkeit findet, indem dieſer ſeinen Körper ſelbſt und alles, was er zu ſeiner Erhaltung und Bequemlichkeit bedarf, nicht blos paſslich oder nützlich, ſondern auch durch ſeine Form oder Beſchaffenheit gefallend zu machen ſucht. Die beyden einfachſten Mittel, worauf ſie zuerſt fallen, ſind Farben und Figuren. Daher der Krieger ſeine Waffen nicht blos für den Angriff oder die

die Vertheidigung immer paſslicher zu machen, ſondern auch immer mehr zu verſchönern ſuchet. So erhielten die Degengehänge, Panzer und Schilde ihre Verzierung durch Farben und Figuren. Am weiteſten lieſs ſich die Sache bey den Schilden treiben, wo die Maſſe und der Raum ſo viel erlaubten. Ohne Zweifel hatte alſo jeder Heros einen ſo verzierten Schild, wenn gleich Homer nur bey Agamemnons Schilde noch ſie anführte. 11, 32. Wenigſtens glaubten dies die ſpätern Zeiten. So hatte z. B. Menelaus auf Polygnotus Gemählde von Iliums Zerſtörung einen Drachen im Schilde. Pauſan. 10, 26 p. 867. Idomeneus von Creta einen Hahn. Pauſan. 5, 25. p. 444. Noch in den ſpätern Zeiten erhielt ſich dieſe Sitte. Ariſtomenes, der Meſſenier, führte im Schilde einen Adler, Pauſan. 4, 16. p. 319. Alcibiades einen Amor mit dem Blitze in der Hand. Plutarch. im Alcibiad. p. 198. Vergl. noch die Beſchreibung der Schilde der ſieben Helden, die den Feldzug gegen Theben machten, beym Aeſchyl. Sept. c. Theb. 378. f. Euripid. Phoeniſſ. 1115. f.

Dieſes dienet zugleich zum Beweiſe, daſs die gewöhnlichen Bilder der Schilder ſehr einfach waren, nur ein Hauptgemählde in der Mitte enthielten, daſs alſo Achills Schild ſich ſchon durch den Reichthum der Gemählde, als eine Götterarbeit, über jene Produkte der menſch-

menſchlichen Kunſt erhebe. Dies macht es ferner wahrſcheinlich, daſs Achill kein ſolches Schild gehabt und Homer ſelbſt keines, das dieſem gleich war, jemals geſehn habe, ja daſs es wirklich ſeine Abſicht geweſen ſey, die Beſchreibung eines Schildes zu geben, daſs durch ſeine wundervollen Vorzüge ſogleich ſeinen göttlichen Urſprung bezeugte. Achill hatte ſeine Rüſtung verlohren, und konnte, da er alle an Gröſse übertraf, von keinem ſeiner Mitſtreiter eine Rüſtung erhalten. Die Verlegenheit war groſs; aber ſie verſchwand bald: denn ſchon am andern Morgen erſchien er in voller ſchöner Rüſtung. Wie konnte man ſich dieſen unerwarteten Ausgang anders erklären, als daſs man eine Gottheit ins Spiel miſchte. S. vorher nach v. 37. Das konnte vielleicht der Sänger aus der Tradition haben. Nun aber bot er ſeine Dichterkraft auf, um den ganzen Vorgang, welche Gottheit, und wie ſie ihm die Rüſtung verſchafft habe, und von dem Schilde ſelbſt eine Beſchreibung zu geben, die es als eine Arbeit Vulcans verdiente. Dies wäre denn auch ein Grund, warum er gerade dieſes Schild ſo ausführlich beſchreiben zu müſſen, glaubte.

Wenn dieſe Vermuthung wahrſcheinlich iſt, ſo darf nun nicht gefragt werden, ob wirklich ein ſolcher Schild exiſtirt habe; ob menſchliche Kunſt überhaupt, oder auch

die

Digitized by Google

die Kunſt jenes und der bis zum Homer folgenden Zeitalter das alles habe darſtellen können, was der Sänger auf dem Schilde geſehn zu haben vorgiebt, ja ſelbſt die Frage iſt nun nicht erlaubt, ob Homer es ſelbſt möglich geglaubt habe, daſs Menſchenhände jemals das alles hervorbringen könnten? Denn es iſt offenbar, daſs er nun, was ihm ſelbſt für ſterbliche Kunſt unmöglich ſchien, erfinden muſste, (S. 19, 22.) weil es nicht Menſchen- ſondern Götterarbeit ſeyn ſollte.

Aber die Geſtalt des Schildes und die Anordnung der Gemählde können wir unterſuchen. Da der Sänger die Schilder allgemein παντοσε ισας, ευκυκλους nennet; da er dieſem eine αντυξ giebt, welche der Oceanus umfließst, wie er die runde Erdſcheibe umfloſs; ſo iſt wohl gewiſs, daſs dieſer Vulcaniſche Schild rund war.

Dieſe Form macht es wahrſcheinlich, daſs das erſte Gemählde, welches dieſe Erde, mit ihrem Himmel und ihren Meeren vorſtellte, im Mittelpunkte des Schildes geweſen ſey, um welches die übrigen acht Gemählde, oder wenigſtens ſo viele Felder, im Kreiſe herumliefen, vermuthlich in derſelben Folge, welche der Sänger in der Beſchreibung wählte. Um alle dieſe Felder lief nun der Ocean. So war alſo der runde Schild in ſeiner

ner Form, durch das mittelſte Gemählde und durch den Ocean ein Bild der runden Erdſcheibe, die der Ocean umſtrömt, der Himmel bedeckt. Und ſo wäre auch dieſe Compoſition ein neuer Beweis von dem Hange uncultivirter Völker, ſich eine Vorſtellung von dem Ganzen der Erde zu bilden; woraus die vielen Coſmogonieen entſtanden.

Dieſe Vorſtellung beſtätigt der Zuſammenhang der Gemählde auf den acht Feldern, die alle intereſſirende Scenen aus dem patriarchaliſchen Leben jener Zeiten enthalten, und gleichſam eine detaillirte Darſtellung des Hauptgemähldes ſind.

In dieſer Idee des Ganzen, und in der Anordnung der einzelnen Theile, zeigt ſich Homers heller Geiſt und ein ahndendes Kunſtgefühl; aber noch keine vollkommene Kunſtkenntniſs.

Für die Claſſe der Leſer, denen meine Arbeit gewidmet iſt, ſcheinen mir dieſe Bemerkungen zum richtigen Verſtändniſs des Ganzen hinreichend. Weitere Belehrungen geben

Naſt de clypeo Homerico. Stutgard. 1784. 4.

Hey-

Heyler über Heſiods Schild. 1784. 8.

Beyde Schriften habe ich vergeblich in den Buchläden geſucht.

Schlichtegroll über den Schild des Hercules nach der Beſchreibung des Heſiodus. Gotha. 1788.

Leſſing im Laocoon. c. XIX. f.

Heyne Excurſ. IV. zu Virgil. Aen. VIII.

Caylus über den Schild des Achills, Hercules und Aeneas, aus den Memoires de l'Academie des Inſcriptions, überſetzt in Caylus Abhandlungen zur Geſchichte der Kunſt. Altenburg. 1769. im zweyten Theile.

Mehrere beym Fabricius: bibliotheca graeca, Tom. I. p. 423. f. ed. Harleſii.

Intereſſant kann die Vergleichung der Beſchreibung vom Schilde Achills ſeyn, beym Euripides in der Electra 455. f. und der Nachahmung des Verf. des Schildes vom Hercules, das man dem Heſiod beylegt. Ueberdem Virgil. Aen. VIII. 925 f. Silius Ital. II. 395. f. von den Griechen noch Quintus Calaber. 5, 1. f. Nonni Dionyſiaca L. 25. p. 664.

609. θωρηκα. Nach Pauſan. 10, 26. p. 863. beſtand ein ſolcher θωραξ aus zwey me-

metallenen Platten, die beyde τα γυαλα genannt wurden, weil ſie gleich der innern Hand vertieft waren, die eine bedeckte die Bruſt und den Bauch, die andere den Rücken, und in der Seite wurden ſie mit Heftſpangen, περοναις, zuſammen verbunden. Dieſe Kenntniſs hatte Pauſanias aus einem Gewölbe des Polygnotus geſchöpft. — φαεινοτερον f. ſ. zu 5, 3. — 611. εφηκε λοφον, immiſit, f. επεθηκε, impoſuit, wie I. 567. χειρας εφιημι f. επιτιθημι. — χρυσεον, ein goldener Helmbuſch, damit es ins Wunderbare falle, wie die goldenen Haare der Neptuniſchen Pferde. 8, 42. Andere haben einen Helmbuſch von Pferdehaaren, ἱππουριν. — 612. ἑανου κασσιτερου. Die gewöhnlichen Beinharniſche ſind εκ χαλκου; (daher χαλκοκνημιδες Αχαιοι, 7, 42.) als Götterwerk von Zinn, und ſogar von feinerem Zinn. Die κνημιδες, welche Vulcan dem Hercules gemacht hatte, waren doch auch von ορειχαλκος. Heſiod. Schild. 122.

613. Zu dem Wunderbaren gehört ohne Zweifel noch dieſe ſchnelle Vollendung der Arbeit. — 615. ἱρηξ ὡς, ſchnell wie der Habicht. Die übliche Vergleichung von der ſchnellen, flugähnlichen Bewegung der Götter. 13, 62.

Erklärende Anmerkungen

zum

Neunzehnten Geſange.

1-39. Mit dem Aufgang der Morgenröthe kam Thetis zum Lager der Griechen, und fand ihren Sohn, um den Patroclus klagend. Sie überreicht ihm die neue Rüſtung, welche alle, ſelbſt Achill mit Erſtaunen betrachten, verſpricht ihm, den Körper des Patroclus vor den Fliegen und der Fäulniſs zu ſchützen, und fordert ihn auf, ſich zum Kampf zu rüſten.

1. κροκοπεπλος, im ſafranfarbenem Gewande, ſ. zu 8, 1. — ῥοαι Ὠκεανου, Oceani fluenta, des Oceans Fluthen. — 3. ἡ ſc. Θετις. Thetis gieng alſo vom Olympus erſt wieder hinab ins Meer zu den Nereiden, 18, 615, und kam mit dem Morgen zum griechiſchen Lager. Oder, weil ſie erſt mit dem Untergang der Sonne zum Vulcan gieng, ſ. 18, 145. vergl. mit 240. f. ſo müſste Vulcan die ganze Nacht zur Vollendung der Waffen ge-

gebraucht haben. Dann hätte ſie den Olympus gerade mit dem Aufgange der Sonne verlaſſen. — δωρα παρα θεου ſc. οντα, f. δωρα του θεου. — 5. κλαιοντα λιγεως, laut heulend, denn κλαιειν iſt nicht blos weinen, δακρυειν, ſondern heulen. Dies laute Geheul, welches alle rohe Völker bey den Leichen der ihrigen erheben, war auch unter den Griechen üblich. S. 18, 316. Was er hier κλαιειν nennt, war oben 18, 355. ανεστεναχοντο γοωντες. Auf dieſe Bedeutung von κλαιειν, f. γοαζειν machte Hr. Prof. Jacobs aufmerkſam in der Bibliothek der alten Litteratur, achtes Stück p. 40. εμυροντο, ſie ſchluchzten, oder winſelten; vielleicht ein Synonym von μυζειν, d. h. μυ, μυ, ſagen, f. zu 4, 20. Auch verbindet er dies μυρεσθαι immer mit γοοω. 6, 371. γοωσα μυρομενη τε. cf. 17, 438. Auch das ähnliche μινυριζειν bezeichnet den ähnlichen Ausdruck des Schmerzens: wimmern. 5, 889.

8. εασομεν, das futur. und die 1 perſ. plural. milder f. den Imperativus, εασον: ähnlich unſerm: laſſen wir ihn liegen; f. laſs du ihn liegen. — 9. επειδη πρωτα, cum primum, f. επειδη ποτε, da er einmal, f. zu 1, 6. δαμασθη ſc. θανατω, vom Tode zu Boden geworfen, überwunden iſt; (der Tod, wie wir oben ſahen, ringt erſt mit den Menſchen) maleriſcher f. εθνηκε.

1, 61. πολεμος ὁμου και λοιμος δαμα Αχαιους. — 10. τυνη veraltet f. συ δη. — 11. φερειν ωμοις, ſinnlicher als εχειν; ob es gleich auf den Schild und den θωραξ paſst; nicht auf den Helm und die κνημιδες.

13. τα, δαιδαλα παντα, ανεβραχε, die, alle bunt gearbeitet, praſſelten. In der Proſa wäre δαιδαλα παντα zu τευχεα geſetzt, wohin es logiſch gehörte. — 14. τρομος, Zittern, über den Glanz und die Gröſse der Waffen, die ſogleich durch beydes ihren göttlichen Urheber verriethen. Sonſt nur θαμβος εχεν εισοροωντας. 3, 342. — 15. ετρεσαν, f. ὑπετρεσαν zitternd wichen ſie zurück, τρομεοντες απεχωρησαν. ſ. 7, 217. ουπως ετι ειχεν ὑποτρεσαι. — 16. ὡς ειδε ſc. τα ὁπλα, als er die Waffen ſahe, dieſe neuen Werkzeuge ſeiner Rache am Hector, erwachte der Gedanke, nun kannſt, nun muſst du dich rächen, und damit zugleich die Erinnerung an die ganze Beleidigung. Daher jetzt ſein Grimm von neuem erwacht: εδυ μιν χολος, d. i. θυμον ſc. φρενας αυτου. — ὡς ειδε, ὡς εδυ, ſo wie er ſie ſahe, ſo drang auch Grimm in ſein Herz. 1, 512. — 17. εν δε ſc. κεφαλῃ, gleich der Sprache unſers gemeinen Lebens: die Augen im Kopfe. — ὑπο βλεφαρων, unter den Augenbraunen hervor, weil der Zürnende die Stirnhaut herunterzieht über das Auge. ſ. 17, 135.

Digitized by Google

135. — ὡς σελας, gleich einem Lichtſtrahl, Sprache des Affects, die immer übertreibt. — εξεφαανθεν (von εκφααινω. Man hatte φαω, φαινω, φααω und davon φααινω, 5, 295.) f. εξελαμψεν, ſie leuchteten hervor. — 19. δαιδαλα ſc. τευχεα, oder σηματα, die Waffen, oder die Bilder des Schildes.

21. τα, d. i. ταυτα ὁπλα θεος ποςεν τοια, οἱα. — 25. καδδυσαι d. i. κατδυσαι, καταδυσαι. — χαλκοτυπους, die der Stahl ſchlug, τυπτομενας ὑπο χαλκου. — 26. ευλαι, Fleiſchwürmer, Maden. 21, 509. ευλαι σε εδονται. — 27. αιων πεφαται εκ, das Leben iſt herausgetödtet, d. h. necando vita ei exemta eſt. Ueber πεφαω ſ. zu 13, 829. (Es müſste wenigſtens πεφημι angenommen werden, um πεφαται davon abzuleiten. Da aber der Sinn ein Perfectum fordert, wie an allen den Stellen, wo dieſe Form vorkommt: ſo iſt πεφαται und πεφανται 5, 531. 15, 563. von φαω (φαζω, σφαζω) abzuleiten: φαω, φασω, πεφακα, πεφασμαι (S. Aeſchyl. Prom. 849.) und πεφαμαι. Hh.) — δε nehme man f. γας, und das Ganze als erklärende Parentheſe. — κατασαπειη ſc. νεκςος κατα χςοα. — χςως f. σωμα.

30. αγςια φυλα, das iſt φυλα των αγςων, die Geſchlechter der Flur, die Fliegen, f. φυλα των αγςων. So Lucrez. öfters: ſaecla

ſaecla ferarum, pavonum ſo φυλα ανθρωπων, 5, 442. φυλα γυναικων, 9, 130. Der fehlerhaften Unbeſtimmtheit des Ausdrucks, die alle auf dem Lande lebende Thierarten bezeichnet, begegnet er durch die Appoſition, μυας. Die Scholiaſten erklärten es: θρασεα, wilde, kecke Schwärme. — 31. ρα τε, wahrlich auch den Krieger. Eine Art der Unverſchämtheit will er ihr damit zur Laſt legen. So characteriſirte er ſie oben 17, 570 — αρηiφατος, Marte, bello cæſus; der in der Feldſchlacht fiel, alſo ein ανηρ αγαθος. Odyſſ. 11, 41. ανδρες αρηiφατοι, βεβροτω μενα τευχεα εχοντες. Das Stammwort φαω. ſ. v. 27. — 32. ενιαυτος τελεσφορος, eigentlich, das vollbringende Jahr, wie Ζευς τελεσφορος, der das Ende, den Ausgang aller Dinge giebt: ὁς φερει ſ. εχει τελος παντων. Hier ſ. τελειος, das vollendete, das volle Jahr. Odyſſ. 4, 86. τρις τικτει μηλα τελεσφορον εις ενιαυτον, dreymal im vollen Jahre. daſ. 10, 467. Aeſch. Sept. 657. Man müſste es denn als epith. faſſen: denn das Jahr, die Zeit bringt das Ende aller Dinge: φερει τελος παντων. Daher der Sch. φερων ες τελος τα φυομενα. Die erſtere Erklärung iſt dem Sprachgebrauch angemeſſener. — 33. εμπεδος, feſt, d. i. σως, unverletzt: aber ſehr ſinnlich, weil die Fäulniſs den Körper zerfallend macht, ſ. σαπρος. Dies konnte ſie leiſten, als Gottheit. — 35. αποειπων μηνιν Αγαμεμνονι, ent-

entſage dem Zorn zu Agamemnons Gunſt. So 3, 406. αποειπε κελευθους θεων, entſage den Götterwegen ſc. τῳ Παριδι, dem Paris zu Gefallen. Vergl. 1, 283. μεθεμεν χολον Αχιλληϊ, den Zorn fahren laſſen für den Achill. (Αγαμεμνονι, gegen Agamemnon. So auch μεθ. χολον Αχιλληϊ, gegen Achill. Der Dativus commodi gehört hieher nicht, und eben ſo wenig findet bey 3, 406. eine Auslaſſung Statt. Hh.)

37. ενηκε μενος. Die Beſorgniſs für Patroclus Körper hielt noch immer ſeine erwachende Streitluſt zurück. Sobald jene gehoben iſt, erwacht dieſe ganz. — 38. αμβροσιην, den Götterbalſam. ſ. 16, 670. — ερυθρον. Der Nectar iſt roth, weil der Wein der Könige roth iſt. Odyſſ. 5, 165. — 39. κατα ῥινων, durch die Naſe flöſste ſie beydes ein, wie die Aegyptier. Herodot. 2, 86. δια μυξωτηρων φαρμακα εγχεοντες.

Dieſs alles ſcheint mir pragmatiſche Erklärung eines Factums, wie es ein alter Sänger giebt. Patroclus Körper konnte, da ſeine Säfte durch keinen Krankheitsſtoff verderbt, ſeine Wunden ſorgfältig gereinigt und geſalbt waren, 18, 350. f. länger vor der Fäulniſs bewahret werden. Als alter Sänger wählt er für die natürliche Urſache die Mitwürkung der Gottheit, und hier die The-

Thetis, weil ſie als Mutter des Achills die erſte Aufforderung hatte. Zu niedrig für das Hauptgedicht kann dieſe Scene nicht ſeyn: der Gegenſtand ſelbſt iſt für die Menſchheit überhaupt intereſſant; (denn wer verhütet jede Verunſtaltung der Leiche einer geliebten Perſon nicht gern?) aber ſie war es noch mehr für jene Zeiten, worin man mit abergläubiſcher Aengſtlichkeit, den todten Körper vor aller Verletzung bewahrte. Und dann ſtellt ſie den Character des Achills von einer Seite dar, die ihn uns achtungswürdig machen muſs. Wer ſollte den Held nicht ſchätzen, den Durſt nach Rache und Kampfbegierde und Hoffnung des Sieges ganz, aber doch nicht ſo ſehr erfüllen, daſs er darüber eine der geringſten Pflichten gegen ſeinen Freund vergeſſen könnte. — Wenn Homer mit dem allen, wie Ricci und andere vermutheten, nichts mehr hätte ſagen wollen, als daſs das Waſchen mit Seewaſſer den Körper vor der Fäulniſs bewahrt habe: ſo müſste er geneigt geweſen ſeyn, die geringfügigſte Sache mit der wichtigſten Miene ſagen zu wollen, welches mit der Einfalt und dem groſsen Maaſs des geſunden Menſchenverſtandes, die Homer beſaſs, geradezu ſtreitet.

40-75. Jetzt gieng Achill längſt dem Geſtade hinab, und rief alles mit lautem Geſchrey

ſchrey auf. Und nun lieſen nicht alle Krieger allein, ſondern was ſonſt zum Heere gehörte, zum Verſammlungsplatz. Sogar die Verwundeten, Diomedes, Ulyſſes und Agamemnon eilten hin. Jetzt trat Achill auf: bereuete ſeinen Zorn, wünſchte, daſs die erſte Urſache deſſelben lieber vorher geſtorben ſeyn möchte, entſagte ſeinem Zorne und verlangt, daſs man ſich zum Kriege rüſten ſolle: er denke, den Trojanern zu thun zu machen.

40. παρα θινα, längſt dem Geſtade herunter. Denn Achill ſtand mit ſeinen Truppen am Ende bey Rhoeteum, und in der Mitte, vor den Schiffen des Ulyſſes, war die αγορα. VIII. 220. 11, 805. — ωρσεν ſc. εις αγοραν, aus 45. — 42. και ρα εκεινοι, οἱ, und, wahrlich! auch die, welche — νηων αγων, der Schiffe Verſammlung, d. i. ενταυθα, οὗ αἱ νηες συνηγμεναι ησαν, ſ. zu 7, 297. — 43. και εχον f. und ſie leiteten das Steuerruder, wie εχειν ἵππους, ἡνια, und in ηνιοχος, κληδουχος, ευνουχος, cui frenorum, clavium, lecti cura eſt. Ein erklärender Zwiſchenſatz. In ſolchen Verbindungen macht και die Erklärung und ſteht für οἱ και, oder οἱ δε. Weſſeling z. Diodor. T. II. p. 276, 92. oder vielleicht f. και γαρ. Aehnliche Worterklärungen mehrmals z. B. 8, 527. τα οιηια, veraltet f. ἡ οιαξ, das Steuerruder; Odyſſ. 12, 218. σοι δ, κυβερνητα, επιτελλομαι,

μαι, επει νηος ειιϊα νωμας. — 44. ταμιαι, promi condi, Aufſeher über Speiſe und Trank, Kellners: zur Erklärung: και σιτου δοτηρες, qui cibum præbebant. — 45. και μην οἱ (οὑτοι) τοτε γε, auch dieſe, wahrlich, giengen dasmal wenigſtens. Nachdrückliche Wiederholung des και οἱ v. 42. — 46. επεπαυτο δε, für das proſaiſche επιπαυσαμενος. — 49. εγχει ερειδομενω, beyde an dem Speere ſich ſtützend; wie 8, 496. und βακτρῳ ερειδομενος, gelehnt auf den Stab. 2, 109. — 50. καδδε ἱζοντο f. καθιζοντο δε. μετα πρωτη αγορη f. εν, nach der Analogie von μετα πρωτοις εν αγορη. So überträgt Homer öfter die Conſtructionen gleichbedeutender Begriffe. — 53. Κοων. ſ. 11, 248 f.

56. Verbinde: η αρα αρειον ην αμφοτεροις κατα τι τοδε ſc. ἡμας ποιεισθαι τοτε, ὁτε, traun! beſſer wars in etwas, (d. i. ſehr, μαλα,) für beyde, damals es ſo zu machen, (als itzt, nämlich, daſs wir freundſchaftlich unſre Sache beylegen) als wir u. ſ. — Kürzer: η ρα ὡδε — ſo wars beſſer. — Aeltere Critiker erleichterten ſich die Erklärung, indem ſie η zur particula interrogandi machten. — 57. αχνυμενω κηρ, betrübt das Herz, ob der vermeinten Beleidigung; ſ. 1, 103. Ατρειδης αχνυμενος, und 187. Πηλειωνι αχος εγενετο. — 58. μενεαινειν, d. i. μενος εχειν, 1) animum habere, den Entſchluſs haben.

2)

2) μενεαινειν τινι, iram habere, weil μενος ſ. θυμος und dies ſ. χολος. Vergl. 15, 104. εϱιδι ſ. δια εϱιν, aus Streitſucht; oder perſoniſicirt Εϱιδι, durch den Daemon des böſen Wetteifers verführt. 7, 210. ούς Ζους θυμοβοϱου Εϱιδες μενει ξυνεηκε μαχεσθαι. — θυμοβοϱω, herzfreſſend, durch den Kummer, den ſie macht. Denn der Kummer δακνει, εδει θυμον, friſst, nagt am Herzen. So αχος θυμοφθοϱον, das Herz vernichtend, φθειϱον τον θυμον. Odyſſ. 2, 329. — 59. Αϱτεμις κτεινει ιῳ. Diana tödtete ſie mit ihrem Pfeile ſ. ſie ſtarb plötzlich, ſ. zu 1, 53. p. 31. und zu 6, 205. p. 279. Achill handelt, wie der Menſch ohne Cultur überall empfindet, urtheilt und handelt. Er, der vorhin zwar mehr über die mit der Wegnahme ſeiner Briſeis verbundene Geringſchätzung zürnte, zeigte doch auch Liebe für das Mägdchen. 9, 340. f. Und jetzt wünſcht er ſogar ſo geradezu ihren Tod! Aber bey jenen Menſchen iſt die Phantaſie und die Empfindung ſo vorgreifend und herrſchend, daſs immer nur eine Vorſtellung in der Seele aufkommen kann. Daher hört man ſo oft unter dem Volke, daſs ein Mann, der ſein Weib würklich liebt, ihr den Tod wünſcht, ja ſie bis zum Morde mishandelt, ſobald ſie ſeinen Eigenſinn nicht befriedigte oder ſeinen Stolz kränkte. Denn der Gedanke iſt dann der erſte und einzige ſeiner Seele, der alle übrige der Vergangenheit und

Zu-

Digitized by Google

Zukünft verdrängt. Aber hat die Leidenſchaft ausgetobt, dann vielleicht ſlet et ipſe, dementes tot ſibi valuiſſe manus. So hat Achill jetzt nur Sinn und Gefühl für den Verluſt des Patroclus, und alles andere verliehrt ſein Gewicht: nun fühlt er den Werth der guten Briſeis nicht: nun erſcheint ihm die ganze vom Agamemnon erlittene Schmach ſo unbedeutend, daſs er ſie gar nicht achtet; da er ſie doch vorhin ſo tief empfand. S. 19, 312. f. 378. f. — *εν νηεσσι*, zwiſchen unſern Schiffen, *επι νηυσι*, d. h. ſobald ſie im Lager angekommen war. — 60. *Λυρνησος* ſ. 2, 689. f. — *ἑλομην ωλεσας* ſc. *αυτην*, alte Verbindung: *ἑλομην και ωλεσα*. Jene Verbindung, die bey den Dichtern ſo häufig vorkommt, iſt logiſch falſch, weil die Eroberung der Zerſtörung vorgeht. Richtiger war es: *ἑλομενος ωλεσα*.

61. *τῳ* f. *δια τουτο*, dadurch. — *οδαξ*. ſ. zu 11, 748. oder 2, 418. — Weil *ουδας* vertauſcht iſt mit *γην* (ſ. 2, 418. *οδαξ λαζεσθαι γην*,) ſo iſt das Beywort von der Erde entlehnt, dieſe iſt *ασπετη* ſc. quoad latitudinem, *ευρεια*, *ευρυοδεια* f. Hier iſt *ασπετος* ein müſſiges Beywort. — 62. *απομηνισαντος* ſc. *τῳ Αγαμεμνονι*, wie 2, 772. — 64. *τα* f. *ἁ* und dies für das Vollſtändige. *ταυτα*, *ἁ*. — *εασομεν*, das laſſen wir, *ου φροντισομεν*. Vollſtändiger ſagten nachher die Jonier *εασομεν*

μεν χαιρειν, das laſſen wir gehn; weil man dem Abreiſenden nachruft χαιρε, zum Herodot. p. 712, 46. — 66. Der Zürnende δαμας θυμον, bändigt ſeinen Geiſt, ερητυεμαι θυμον, zwängt ihn ein, wenn er ſeinen Forderungen nicht nachgiebt, ουκ ειξας θυτω. — 67. ουδε, d. i. ου γαρ τι με χρη, denn es iſt mir nicht nützlich. — 68. ασκελεως, ſo feſt. Von σκλεω, war σκελεω, ich bin hart, feſt. Apollon. 2, 53. Daher ασκελεως κεχολωτῃ, er zürnet ohne Wanken, immer gleich ſtark. Odyſſ. I. 68. — 71. αικε εθελωσιν, ob ſie etwa Luſt haben; wie 18, 601. αικε θελ. — ιαυειν ſc. την νυκτα, d. h. ob ſie noch Luſt behalten werden, in der Nacht vor der Stadt, und nahe bey den Schiffen im Felde zu ſtehn, damit ſie uns mit dem Morgen gleich angreifen, oder gar unſre Flucht während der Nacht verhüten können. Denn deshalb blieben die Trojaner drauſſen ſtehn. ſ. 8, 497. f. Vergl. 18, 259. — 72. τινα αυτων, ὁς κε φυγησι, daſs einer von ihnen, der etwa entflieht, alſo τις f. πας. — γουυ καμπτειν, das Knie beugen f. ſich ſetzen. ſ. zu 7, 118. Gerade ſo unſer gemeiner Mann: ich habe heute kein Knie gebeugt, f. keinen Augenblick ausruhen können. Der Sinn: wer mir entgeht, der wird ſich freuen, wenn er ausruhen kann, um ſich von der Entkräftung zu erholen, die ihn die Arbeit der Schlacht und der ſchnellen, unaufhaltſamen Flucht zugezogen hat. —

73.

73. φευγει ὑπ' εγχεος. er flieht durch den Speer, vom Speer gezwungen.

76 - 153. Nun ſtand unter ihnen Agamemnon auf. Er bittet, daſs man ihn ruhig anhören wolle. Er ſey nicht ſchuldig an dem Streite, ſondern die Götter, welche ihn der Ate preiſs gegeben hätten, einem Daemon, der ſogar dem Zeus Schaden verurſacht habe. Dann erzählt er dieſen Mythus ganz. So fährt er fort, ſey auch er von der Ate beherrſcht worden; aber jetzt wolle ers wieder gut machen, und die angebotenen Geſchenke ſogar ſogleich in der Verſammlung abgeben. Achill erwiedert, daſs er wegen der Geſchenke alles ihm überlaſſe. Jetzt ſey es Zeit, ſich zur Schlacht zu rüſten.

76. αυτοθεν εξ ἑδρας, ſelbſt vom Sitze her. Die ganze Verſammlung ſaſs, und der Redner muſste ſtehend ſprechen, und ſetzte ſich nach der Rede nieder. 1, 58. ανιστυμενος ειπε und 68. ὡς ειπων, κατ' αρα ἑζετο. Von dieſer Sitte weicht Agamemnon ab. Er ſieht nämlich, daſs Achills Rede einen ſehr ſtarken Eindruck macht, beſorgt, daſs man nun auf ihn mit Vorwürfen einſtürmen werde. Um dem zuvorzukommen, ruft er, ſo wie Achill aufhört, ehe ſich dieſer noch geſetzt hat, oder ein anderer aufſtehn konnte, von ſeinem Platze her: Freunde laſst mich allein

jetzt

jetzt reden. Da er durch dieſen Zuruf die, welche zu reden im Begriff waren, zum Schweigen gebracht hatte, ſteht er auf und redet. Denn daſs er die ganze Rede im Sitzen gehalten hätte, erlaubte ihm die Sitte und ſein Vortheil nicht, weil alsdenn ihn unmöglich alle hören konnten. (Der ganze Vers iſt unächt, und auch in Wolfs zweyter Ausgabe verworfen. Hh.)

79. καλον μεν ὑμιν ακουειν ἑσταοτος. Geziemend iſts für euch den Stehenden, d. i. den Redenden, ειποντος, zu hören, weil der Redner immer ſtehend ſprach. Er faſst das, was er von ſich ſagen ſollte, εμου ἑσταοτος, als allgemeine Sentenz, damit es tiefer eindringe — ουδε f. dieſelbe Idee als Gegenſatz zur gröſsern Erläuterung. — ὑββαλλειν, entſtanden aus ὑπβαλλειν f. ὑποβαλλειν. — 80. χαλεπον γαρ ſc. ειπειν, ſchwer, daſs ſelbſt ein kundiger Mann, επισταμενος ειπειν, reden könne, und nicht verwirret werde. Daher πως δε, und wie könnte auch f. πως γαρ. Andere: χαλεπον εστι τινα ὑποβαλλειν, επισταμενον οντα. Es iſt immer verdrieſslich, daſs jemand dazwiſchen rede, wenn er gleich kundig iſt, alſo etwas ſehr gutes ſagen konnte. Mir ſcheint die erſtere Erklärung leichter und paſſender in den Zuſammenhang. — 82. βλαβεται, er leidet Schaden, den, daſs er umſonſt ſpricht. So βλαβεται εςετης, leidet der

der Ruderer Schaden, d. h. wird genöthigt, inne zu halten, wenn ihm etwas im Wege liegt. Odyſſ. 14, 22. *τα ευ κατεθηκε εν νηϊ — μη τινα βλαπτοι ελαυνοντων.* — *λιγυς αγορητης*, der helle Redner, *ὁς εχει φωνην λιγειαν*, der eine helle, durchdringende Stimme hat, *ὁς λιγεως αγορευει.* 3, 214. — 83. *Πηλειδῃ ενδειξομαι*, ſc. *το πραγμα*, dem Peliden will ich die Sache anzeigen, daſs nämlich nicht ich, ſondern die Ate Schuld an dem unſeligen Streite war. — 84. *συνθεσθε* ſc. *εν φρεσι μυθον*, vernehmt meine Rede, ſ. zu I. 76. — *ευ γνωτε μυθον*, erkennet, faſſet ſie wohl. — Hier, glaube ich, ſteht Agamemnon auf; denn mit dem folgenden Verſe fängt ſeine Rede an.

85. *ειπον μοι τουτον μυθον*, führten gegen mich dieſe Rede, und ſchmählten ſogar mit mir, daſs ich die Schuld hätte: *εμε αιτιον ειναι.* Dunkelheit veranlaſst zwar dieſe Auslaſſung: gleichwohl erlaubte es ſich der Dichter, weil das folgende: *εγω δε ουκ αιτιος ειμι* auf die Ergänzung führen konnte. — 86. *αιτιος* ſc. *της εριδος*, des Zanks mit dem Achill. — 87. Wenn der uncultivirte Menſch einen Fehler begangen hat, deſſen nachtheilige Folgen er ſelbſt vorherſehn konnte, wenn ihn eine Leidenſchaft nicht ganz verblendet hatte: ſo ſucht er die Urſache der Verblendung nicht in ſeiner Leidenſchaft, ſondern im Verhängniſs.

Digitized by Google

niſs. Liebe und argwöhniſche Ehrſucht verblendeten den Agamemnon, daſs er den Achill, den erſten der Helden, beleidigte, aber er ſelbſt giebt der Gottheit die Schuld. 2, 111. Es ſollte mich übergehn, ſagt in gleichen Fällen unſer Landmann und Bürger, d. h. es war nun einmal ſo beſtimmt, daſs ich meinem Unglück durch keine Klugheit entgehn konnte, und damit beruhigt er ſich, und hält ſich für gerechtfertigt. — *Ζευς*, inſofern von ihm alles Schickſal abhängt: daher er *Μοιραγετης*, der Führer der Parzen heiſst. Die *Μοιρα* weiſs, wie Jupiter die Schickſale angeordnet habe, und ſorgt, daſs ſie erfüllt werden. — Die *Εριννυς* iſt die Dienerin des *Ζευς* und der *Μοιραι*, wenn es der Lauf der Schickſale erfordert, daſs der Menſch zu Vergehungen und tollkühnen Thaten begeiſtert werden muſs, damit er für ſeine oder ſeiner Väter Vergehungen leide, ſ. zu 9, 454 und 57 beſ. Od 15, 234. — Uebrigens ſteht *Μοιρα* und *Εριννυς* für den Pluralis, weil er anderswo ſie in mehrerer Zahl anführt. 15, 204. — *ηεροφοιτις* ſ. zu 9, 567. — 87. *ενεβαλον ατην*, incuſſerunt errorem, gewaltſam erfüllten ſie meinen Geiſt mit dem Wahn, wie in *εμβαλλειν φοβον*, ſ. *εμποιεισθαι βια*. — *ατην*, den ſchädlichen Wahn, daſs ich zur Erhaltung meiner königlichen Ehre dem Achill ſein *γερας* nehmen müſſe. Ueber *ατη* ſ. zu 1, 412. und 8, 237. — *αυτος*, ſelbſt, ſ. *έκων*,

 mea

mea ſponte. Es ward ihm nicht von der ἀγορα auferlegt. daſs ers thun ſollte: aus eigenem Antriebe geſchahe es.

90. τι ῥεξαιμι, aber, was konnte ich thun? ſc. της Ατης ἐμβληθειςης ἐμοι, da einmal die Ate in meinem Innern war, da ſie alles, was und wie ſie will, vollendet. — ἡ θεος, (alt f. ἡ θεα) διατελευτα παντα, denn dieſe Gottheit, die Ate, vollendet alles. Mir ſcheint aus dieſer Stelle zu erhellen, daſs man auch v. 88. Ατην leſen müſſe. (Falſch wird durch dieſe Erklärung die Ate ſchon hiehergezogen, von der doch noch nicht die Rede iſt. Weder jene Ergänzung nach τι ῥεξαιμι; noch θεος für die Ate genommen, findet hier Statt. Was konnte ich thun — ſagt Agamemnon — ich, ein Menſch, da die Gottheit, die Götter ja alles vollenden. Hh.) — 91. πρεσβα f. αιδοιη, die achtbare: weil ihre furchtbare Gewalt dem Menſchen Achtung für ſie gebeut; oder die ältere, wie Juno πρεσβη θυγατηρ Κρονου hieſs, 5, 721. vergl. mit 4, 59. — θυγατηρ Διος, Jupiter, weil ihre Macht ſie dazu qualificirt. So ſind die Parzen ſeine Töchter. Heſiod. Theog. 903. — Dagegen machte Heſiodus oder ſein Vorgänger die Ate zur Tochter der Ερις, weil der Streit, und die dadurch erregten Leidenſchaften jenen zum Verderben führenden Wahn ſo oft er-

erzeugen. Heſiod. Theog. 226. 30. Dieſe letztere Genealogie wäre hier noch angemeſſener, da Agamemnons ſchädlicher Wahn vom Streit veranlaſst wurde, wenn nicht der Zweck forderte, die Ate als ein mit unwiderſtehlicher Macht wirkendes Weſen zu ſchildern. In gleicher Rückſicht machte man ihrer Macht halber die Parzen zu Töchtern Jupiters, Heſiod. Theog. 903. und in Hinſicht auf ihr Schreckendes, zu Kindern der Nacht. Daſ. 217. — *ααται παντας*, alle in ſchädlichen Irrthum führet, *εις ατην αγει*. — 92. *ουλομενη*, die ſchädliche; ſ. 1, 2. Das *μεν* entſpricht dem *δε* v. 94. — Das *τε* oder *και* überſetze ich: auch. Sie hat als *ουλομενη* viel Schädliches, und auch weiche Füſse. Denn da dieſe Weichheit der Füſse die Urſache iſt, daſs ſie auf der Menſchen Häuptern geht; ſo iſt dieſe *ἁπαλοτης ποδων ουλομενον τι χρημα*. — 93. Verbinde: *επιπιλναται ουδει*, ſie nähert ſich dem Boden nicht; berührt ihn nicht. *πιλναμαι*, ſtammt von *πελαω*, *πελαζω*. — 94. *βαινει βλαπτουσα*, indem ſie den Menſchen ſchadet; ſo oft ſie ihnen ſchadet. Dieſer Zug ſoll, glaube ich, ihre auf das Gefühl überwiegender Kraft gegründete Verachtung der Menſchen ausdrücken. Eine ähnliche bildliche Bezeichnung der Verachtung iſts, wenn die Gottheit oder der Sieger mit dem Fuſs das Glück des andern nie-

derwirft. Sophocl. Antig. 1275. *θεος λαξπατητον αντρεπων χαραν.* Aeſchyl. Agam. 916. *Αγαμεμνονους πους, πορθητωρ Ιλιου.* — Daſs Homer die Weichheit ihrer Füſse, als den Grund angiebt, ſtreitet mit dieſer Auslegung nicht, weil ein *ἁπαλος* und ein *ὑβριστης* bey den Griechen verwandte Begriffe ſind. Plato nahm, wie es ſcheint, im Sympoſ. c. 18, 5. unſere Stelle ganz eigentlich. — *κατεπεδησε ἑτερον γε*, auch wohl einen andern feſſelte ſie; (nicht mich allein) d. h. zwang ihn unvermeidlich zu einer ſchädlichen Handlung. Vergl. zu 2, 111.

95. Zum Beweiſe, daſs die Ate mit ihrer Macht alles beſiegen könne, wählt er ſehr treffend, ſelbſt Jupiters Geſchichte, der ihre Macht einſt empfinden muſste. — *και γαρ δη νυ ποτε*, auch hat ſie ja denn einmal nun. Dieſe gewaltige Häufung der Partikeln iſt ein Ueberreſt aus der Volksſprache, und daher in den ältern Dichtern häufiger. Wie oft beginnt in den Spinnſtuben der Erzähler: So war denn nun einmal ein König: *και γαρ νυν δη ποτε ην αναξ.* — 96. *αριστον θεων*, der ſtärkſte der Götter, heiſst Zeus, weil er mit ſeinen Blitzen alles beſiegt, und ſelbſt unbeſiegt bleibt; *ανικητος Ζευς*, ſ. 8, 17. Der Zuſatz *ανδρων* ſcheint entbehrlich. Wer wird die Stärke des Zeus mit der menſchlichen vergleichen? Doch

Doch daran dachte Homer wohl nicht. Ihm iſt einmal die Formel θεοι και ανδρες zu geläufig. Aus gleicher Nachläſſigkeit ſagte Heſiod. Theog. 220. Μοιραι — ανδρων θεων τε παραιβασιας εφεπουσι, und im Schilde 28. Hercules der Thebaner, ſolle ſeyn αρης αλκτηρ θεοις και ανδρασι. — 96. αλλ' αρα και τον, und doch auch dieſen. — 97. Ηρη. Der Gegenſatz forderte: Ατη ηπατησε. Jupiter iſt das mächtigſte Weſen, und doch verleitete ihn die Ate: wie hätte ich ihr entgehn können. Aber da Juno nur durch der Ate Hülfe den Zeus überliſten konnte, ſo ſetzte er hier Ηρη. Nämlich die Ate war es, welche den Jupiter zu der Prahlerey verführte, daſs der heute geborne, König ſeyn ſollte. Er konnte ja vorausſehn, daſs Juno, da ſie wuſste, daſs dies Glück den Sohn treffen ſolle, den ihr Gemahl in verſtohlner Liebe mit einer Fremden erzeugt hatte, alles anwenden würde, dieſem verhaſsten Kinde dies Glück zu entziehn. Aber daſs ein eitler Stolz jetzt den Gott der Götter ſo kurzſichtig machte, das war der Ate Werk. ſ. 126. — καιπερ θηλυς εουσα, ob ſie gleich ein Weib war, oder eigentlicher: θηλυς γυνη, ein ſchwaches Weib war. Denn ὁ, ἡ θηλυς, war urſprünglich ſchwach: Dann ward ἡ θηλυς, die ſchwache, ſ. γυνη ſchlechthin gebraucht. Daher θηλυτεραι γυναικες, 8, 520. Uebrigens

gens bemerkte der Sänger nicht, daſs gerade die körperliche Schwäche das Weib geneigter zur Liſt, und bald durch Uebung darin dem Manne überlegen macht; daſs alſo gerade durch ſeine unendliche Macht Jupiter zu zuverſichtlich wurde, und dadurch leicht zu überliſten war. — 98. *βιην Ηρακληειην*, f. *βιην Ηρακληος*, und dies f. *Ηρακλης ηυς*, der ſtarke Hercules. Dieſer Ausdruck wurde ſo gewöhnlich, daſs man ihn blos für eine bloſse Umſchreibung von *Ηρακλης* anſahe, und daher gar *ις βιης Ηρακληειης*, der Herculiſchen Stärke Kraft f. *ηυς Ηρακλης* ſagte. Heſiod. Theog. 332. — *ηματι τῳ*, d. i. *τουτῳ*, *ὁτε*, f. *τοτε*, *ὁτε*, oder *ηματι τουτῳ*, *ᾡ*. — 99. *ευστεφανος*, ſchön bekränzt f. *ευπυργωτη*, mit einer ſchönen Thurmmauer umgeben, weil man die Mauer den *στεφανος*, und das *κρηδεμνον*, den Kranz, das Stirnband der Stadt nannte. So *Ιλιῳ επιζευξαι στεφανον* f. *τα τειχη*.

101. *θεαιναι*, eine veraltete Form f. *θεαι*, vielleicht vom verlohrnen *θεων* f. *θεος*, wie von *λεων* ward *λεαινα*. Er gebraucht ſie oben 8, 5. und Odyſſ. 17, 341. — 102. *τα* f. *ἁ θυμος εν στηθεσι*, ſc. *ων αγαγει εμε ειπειν*. — 103. *εκφαινειν φοωσδε*, herausbringen ans Licht, f. *τικτειν*, laſſen geboren werden. So edere in lucem. — *μογοστοκος*,

die

die mit Schmerzen gebähren läſst, ſ. zu 16, 187. — 105. *εκ γενεης των*, d. i. *τουτων ανδρων*, vom Stamm der Männer, nämlich *εκφανει Ειλειθυια*. Hercules Mutter, Alcmena, war die Tochter des Electryons, und dieſer ein Sohn des Perſeus, den Jupiter mit der Danae gezeugt hatte. Amphitryon, ſein Vater, war der Sohn des Alcaeus, den Perſeus mit der Andromeda erzeugt hatte. Beyde Aeltern ſtammten alſo vom Jupiter im dritten Grade ab.

Jupiter c. Danaë

Perſeus c. Andromeda

Alcaeus c. Hipponome — Electryon c. Anaxo, filia Alcaei.

Amphitryon — Alcmena

Hercules

106. *δολοφρονεουσα*, eine Liſt denkend, dieſe, daſs ſie der Alcmena Geburt aufhalten wollte, ſ. v. 116. — 107. *ψευστησεις*, du wirſt zum Lügner werden (nämlich, wenn du denkſt, daſs dies Loos den Hercules treffen ſoll,) ſ. *ψευστην σε ποιησω*. — *επιτιθεναι τελος μυθω*, ſ. *τελειν μυθον*, ſeine Rede erfül-

füllen. — *αυτε*, wiederum: alſo hatte ſie ſchon öfterer Jupiters Plan vereitelt. — 108. *ει δε βουλει, αγε*, wenn du willſt, auf, und ſchwöre: ſ. zu 1, 524. Nicht: ſin ita re vera ſtatuiſti, age! — 110. *βρεφος πιπτει μετα ποσι μητρος*, ſ. *τικτεται*. — 111. *εξ αἱματος σης γενεθλης*, vom Blute deines Stammes, *ἡ γενεθλη*, propago, *το γενος*.

112. *δολοφροσυνην*, die liſtige Geſinnung, die liſtige Abſicht, ſ. *τον δολον*. — 114. *ριον*, *Ολυμπου*, des Olympus Höhe; das iſt die *ακροτατη κορυφη*, auf welcher Jupiters Wohnung ſtehet, 1, 499. Vergl. 8, 25. 14, 154 und 225. — 115. *Αργος Αχαικον*, ſ. *πτολιεθρον*, nach Argos, der Stadt der Achäer. S. 2, 559 und 562. *οἱ Αργος ειχον*. — *κουροι Αχαιων*. Vergl. Theil 1. p. 7. Dieſer Beyname unterſcheidet es von dem *Αργος Πελασγικον* in Theſſalien. 2, 681. — 116. *ιφθιμη αλοχος*, die brave Gattin, wie 5, 415. Diomedes Gemahlin *ιφθιμη αλοχος*. Von den Männern iſt *ιφθιμος*, tapfer. — Sthenelus, der Sohn des Perſeus, zeugte mit der Nicippe, der Tochter des Pelops, den Euryſtheus. Apollod. 2, 4. p. 103.

117. *ἡ εκυει υιον*, ſie war mit einem Sohne ſchwanger. Dieſelbe Conſtruction iſt, 23, 266. *ιππος κυεουσα βρεφος*. — *ὁ δε ἑβδομος*

δομος μεις (veraltert f. μην) ſc. της κυησεως ἑιστηκει, der ſiebente Monat ihrer Schwangerſchaft ſtand, d. h. es war in dem Anfange des ſiebenden Monats. Denn vom erſten bis zehnten Tage war μην ἱσταμενος. Man müſste es denn hier f. ην nehmen wollen. Aber Homer wählt nicht ohne Bedeutung. — 118. Verbinde: εκπροαγαγε, ſie brachte ihn heraus, hervor ans Licht. Hymn. in Apoll. 111. εκπροκαλεσσαμενη, heraus vor die Thür rufen. — ηλιτομηνον, der ſich im Monate irret. Das Kind, welches vor dem neunten oder nach alter Zählung, vor dem zehnten Monate, der feſtbeſtimmten Zeit, zur Welt kommt, ſcheint ſich im Zählen der Monate geirret zu haben: ηλιτε εν αριθμω μηνων. — 119. απεπαυσε τοκον Αλκμηνης, ſie machte der Geburt der Alcmene ein Ende, f. απεπαυσε Αλκμηνην του τοκου. Denn gerade, weil Alcmene wirklich ſchon die Geburtsſchmerzen empfand, glaubte ſich Jupiter ſo völlig geſichert, ſ. v. 98. — σχεθε δε, d. i. γαρ, alte Verbindung f. σχεθουσα Ειλειθυιας, indem ſie die Geburtsgöttin entfernt hielt. So hielt Juno die Eilithyia ebenfalls im Olympus zurück, als Latona gebähren ſollte, Hymn. in Apollin. 98.

121. αργικεραυνε, der den weiſsen Blitz führet. Man unterſchied mehrere Arten der Blitze. Nämlich ἡ αστραπη, iſt das Wetterleuch-

leuchten; fährt der Strahl herab bis zur Erde. ὁ κεραυνος; wenn er röthlich, wie Flamme, ψολοεις, weiſs, wie Phosphorus, αργης, αργηστης, Ilias 8, 133. Aeltere erklärten αργος hier für ſchnell; alſo κεραυνον αργον durch ταχυ διαïσσοντα, wie Pſeudo-Ariſtotel. de mundo p. 853. ed. Vallars. — Wer des andern Rede wohl faſst und behält, συντιθεται επος θυμω; ſ. oben 84. wer alſo dem andern etwas ſagt, was deſſen Aufmerkſamkeit durchaus erregen muſs, und ihm ſo leicht nicht vergeſslich werden kann, επιτιθησι επος θυμω, legt ihm ein Wort in, oder an das Herz. Odyſſ. 15, 234. Εριννυς οἱ επι φρεσι ατην εθηκε, legte ihn den Irrthum ins Herz, d. h. lieſs den irrigen Gedanken ſo lange und lebhaft ihm gegenwärtig ſeyn, bis er ihn ausführte, cf. oben 16, 83. — 122. Man bemerke die niedrige Schadenfreude der Juno, und ihr eben ſo niedriges Wohlgefallen an ihrer Liſt: welches beydes mit der geringern Cultur entſchuldigt werden muſs.

125. αχος ετυψε τον κατα φρενα, ſchneidender Schmerz ſchlug ſeine Seele. Beydes οξυ und ετυψε iſt von der Vergleichung des Schmerzens mit dem Pfeil entlehnt, ſ. zu 9, 9. βεβολημενος αχεϊ ητορ. Der einfachere Ausdruck: θυμον ἱκανει αχος, 2, 171. oder ελαβεν αυτους θυμω, 14, 475. — βαθειαν, das tiefe, das weiſe Herz, ſonſt πυκινην. So beym

beym Pindar Ol. 2, 99. βαθεια μεριμνα, ein tiefer Gedanke. Weniger Homeriſch ſcheint mir die Erklärung: tief in der Seele, penitus animo. — 126. Jupiter überſieht es gleich, daſs der eitele Gedanke, nichts könne dem Hercules das ihm beſtimmte Glück entziehn, da er gleich geboren werden ſollte, Schuld an dem Siege der Juno ſeyn, und daſs dieſen Gedanken ihn nur die Ate eingegeben haben könne. So ſchnell entdeckte er oben, 14, 256. daſs der Gott des Schlafs mit ſeiner Juno einverſtanden ſey. — Uebrigens zeigt unſre, die angeführte und mehrere Stellen, daſs man ſich die Entſtehung der Leidenſchaften oder einzelner Entſchlüſſe bey den Göttern gerade ſo gedachte, wie bey den Menſchen. — ἑλε Ατην εκ κεφαλης. — λιπαροπλοκαμου, das mit glänzenden Locken geziert war: ſ. ευπλοκαμου; wie oben λιπαροκρηδεμνος Χαρις. — Schon hier zeigt ſich der griechiſche Character, denjenigen Dæmonen, deren Character ſehr widrig war, doch körperliche Schönheit beyzulegen; dagegen wir den Teufel oder Tod nicht ungeſtaltet genug abbilden konnten.

131. χειρι περιστρεψας αυτην. Der erzürnte Jupiter faſst die Ate beym Schopf, und drehet ſie, wie rohe Menſchen zu thun pflegen, einigemale herum, ehe er ſie aus dem Himmel wirft. Das war in ſeiner Manier,

nier, ſ. zu 14, 257. Seiner Würde angemeſſener muſste er bloſs mit Nachdruck, *κρατεροις επεσι*, befehlen, daſs ſie den Olympus auf ewig verlaſſen ſollte; aber ſich nicht an der Schuldigen, wie ein Lictor, ſelbſt vergreifen. — 131. *εις εργα ανθρωπων*, ſ. *εις αγρους*, und dies ſ. *εις γην*. Odyſſ. 6, 259. *ιομεν αγρους και εργα ανθρωπων*. Hymn. in Cerer. 93. *νοσφισθεισα Ολυμπου ωχετο επ' ανθρωπων πολιας και πιονα εργα*. — 132. *Ζευς στεναχεσκε την* ſc. *Ατην*, über dieſe ſeufzte er immer. Odyſſ. 9, 467. *τους στεναχιζον*. *στεναχεσκω* iſt eine neue Form von *στεναχω* oder *στεναχεω*. — 133. *εχειν εργον* ſ. *εχειν πονον*, und dies ſ. *φερειν πονον*, ferre laborem; Noth leiden. — *εργον αεικες*, labor indignus, eine erbitternde Arbeit, weil man die Nothwendigkeit, ſie ausführen zu müſſen, entehrend, *αεικες*, hält. 1, 341. — Durch die frühere Geburt erhielt Euryſtheus das Recht, dem Hercules zu befehlen. Die groſsen Unternehmungen, welche er ihm auftrug, heiſſen *αθλοι*, *πονοι*, labores Herculis, hier undeutlicher *αθλοι Ευρυσθηος*, labores, quos Euryſtheus impoſuerat. Folglich iſt *φερειν πονους υπ' αεθλων Ευρυσθηος*, perferre moleſtiam propter laborem ab Euryſtheo impoſitum. Oben 8, 362. *τειρομενον υπ' Ευρυσθηος αεθλων*.

Dieſer Mythus läſst ſich leicht bis zu ſeinem Urſprung verfolgen. Die Mutter des Euryſtheus

ryſtheus kam mit dieſem zu früh nieder. Dieſer unerwartete Zufall machte, daſs der Alcmena Sohn von ihm abhängig war, weil in jenem Zeitalter der Aeltere in der Familie eine Art von Herrſchaft behauptete. Da man nun den Sohn der Alcmena wegen ſeiner Gröſse und Stärke nachher für den Sohn des Jupiters hielt; ſo fand man es unbegreiflich, wie Jupiter zum gröſsten Nachtheil ſeines Sohnes die frühere Geburt des Euryſtheus habe zulaſſen können, da dieſer doch des Throns würdiger ſey. Ein witziger Kopf fand die Erklärung: es ſey ein Streich von der Juno, die dieſen Baſtard ihres Gemahls haſſen muſste, und Jupiter ſelbſt habe durch eine unzeitige Aeuſserung ſeiner Abſichten mit dem Hercules die Juno dazu angereizt.

Dieſe Erzählung ſelbſt ſcheint mir keine Epiſode; ſie war zur Rechtfertigung des Agamemnons nothwendig. Wer konnte noch mit ihm über ſeine Verblendung, *ατη*, zürnen, wenn ſelbſt der erſte aller Götter einer ähnlichen Verblendung ſich ſchuldig gemacht hatte. Und ſelbſt die Ausführlichkeit der Erzählung erforderte, wie es mir ſcheint, ſein Zweck. Eine bloſse Erinnerung an dieſe ſeinen Griechen wahrſcheinlich bekannte Geſchichte, würde einen zu ſchwachen Eindruck auf ihre Seelen gemacht haben. Je lebhafter ſie dagegen ihrer Phantaſie dargeſtellt wurde,
und

Digitized by Google

und das war nur durch eine genauere Erzählung möglich, deſto tiefer muſsten ſie die unwiderſtehliche Macht der Ate empfinden, und um ſo mehr erkennen, daſs Agamemnon Verzeihung verdiene, wann er ihr als Menſch unterlag.

134. So unwiderſtehlich wurde auch ich von der Ate beherrſcht, daſs ich, ohnerachtet Hector die Griechen bis ins Lager zurückgetrieben hatte, noch immer ſtolz bey meinem Entſchluſſe beharrete, auch ohne den Achill zu fechten. — 135. *πρυμναι νηες*, alte Sprache f. *αἱ πρυμναι*, die Hintertheile, ſ. zu 2, 1. — 136. *ατης*, des ſchädlichen Wahns, daſs ich auch ohne den Achill ſiegen könnte. Denn das Anerbieten zur Ausſöhnung geſchahe erſt auf Neſtors Aufforderung: 9, 107. f. und als Achill den Antrag verwarf, verdoppelte er die Geſchenke nicht, ſandte keine andre Abgeſandte, oder gieng gar ſelbſt zum Beleidigten, ſondern erneuerte die Schlacht. 9, 693. f. Und jetzt nach Patroclus Tode wagte er keinen neuen Verſuch, ohnerachtet der Tod dieſes Helden ihn ſo viel hoffen lieſs. Achill muſste jetzt den erſten Schritt thun. Noch immer beherrſchte alſo Stolz und Erbitterung den Agamemnon. — *επει πρωτον αασθην*, ſeit, oder da ich einmal in dieſen Wahn geſtürzt war. — 137. *Ζευς εξελετο*; alte Verbindung f. *Ζηνος εξελον-*

λοντος, ich fehlte, indem Jupiter mir den Verſtand nahm. Ueber die Redensart zu 6, 234. — 138. αρεσαι, gut machen, und zwar ſo, daſs der andere damit völlig zufrieden iſt, αρεσκοντως ποιησαι. ſ. 9, 120. vergl. mit 4, 362.

140. παρασχειν ſc. εθελω aus 138. — εγων ὁδε, ego ille, ich, ich ſelbſt; der dich vorhin beleidigt hatte, Odyſſ. 6, 24. 320. κεινος μεντοι ὁδε αυτος εγω, ὁν συ μεταλλας. Wie mir ſcheint, gehören 140. 41. gleich hinter 138. dann hängt alles beſſer zuſammen. Ich will es gut machen: denn ich will dir alle Geſchenke noch jetzt geben, die dir Ulyſs verſprechen muſste. Auf alſo in die Schlacht. Oder willſt du noch vorher die Geſchenke haben, ſo warte nur. Dann iſt ſelbſt die Auslaſſung von εθελω zu παρασχειν natürlicher. — χθιζος. ſ. 9, 225. f. — 142. επειγομενος αρηος, d. i. ἑνεκα μαχης, ob du gleich der Schlacht wegen ſo eilig biſt. Odyſſ. 1, 309. αλλα νυν επιμεινον, επειγομενος περ ὁδοιο. — 144. ὁ f. ὁτι. — μενοεικεα, die deinem Herzen behagen. ſ. zu 9, 90.

145. ὡς επιεικες, wie es billig iſt. Für ſein geraubtes γερας die Briseïs und die dadurch erlittene Beſchimpfung konnte er mit Recht eine Entſchädigung fordern. Odyſſ. 8, 389.

οἱ

οἱ δωμεν ξεινἲον, ὡς επιεικης. Ilias 23, 537. οἱ δωμεν αϑλιον, ὡς επιεικες. Erzwungener erklärten andere: παρα σοι ſc. εστι, επιεικης, bey dir ſteht es, wie billig. — 149. κλοτοπευειν, παραλογιζεσϑαι, απαταν, κλεψιγαμειν. Heſych. und andere Grammatiker. Aber dieſe Bedeutungen ſind errathen, weil ſie es von κλεπω, κλεπτω ableiten, und für κλοποτευειν nehmen. Da das Wort, ſo viel ich weiſs, ſonſt nirgends vorkommt, muſs die Etymologie und Analogie uns leiten. Wie von δολοω, war δολοψ und daher δολοπευει, ich lauere liſtig auf: ſo wurde von κλοω, κλοτοψ und daher κλοτοπευω, ich lerme. Dieſe Bedeutung leite ich ab von κλονος, deſſen Stammwort κλονεω, abzuleiten iſt vom verlohrnen κλοω. Verwandt ſind κλαω, κλαιω, κλαζω, ſchreyen. Dieſe Bedeutung paſst in den Zuſammenhang: Es iſt jetzt nicht Zeit zu lermen, crepare verbis, noch zu zaudern. So vom Therſites, der in der Volksverſammlung mit Leidenſchaft ſpricht: οξεα κεκληγως. 2, 222. Vergl. 16, 631. τι συ ταυτα αγορευεις; — ου χρη μυϑον οφελλειν, αλλα μαχεσϑαι. — 150. μεγα εργον ſc. φυλοπιδος, magnum certamen, wie 16, 208. Wie im gemeinen Leben: ein groſs Stück Arbeit. — αρεκτον ſc. εμοι ὡς — ιδηται, der Sinn: ich habe noch ein groſses Werk zu thun, damit man mich, wie ehemals, die Feinde erlegen ſehe. — 153. τις f. πας. — μεμνημενος ſc. αλ-

αλκης, ſeiner Kraft eingedenk, 13, 48. — *ανδρι*, mit dem Manne, nämlich mit dem, der ihm ſtehet; alſo mit dem Gegner, dem Feinde, *ανδρι δηϊῳ*, Tyrtaeus 1, 33. *πεπλημενος ανδρι μαχεσθω*, dem Feinde ſich nähernd, kämpfe er.

154-237. Ulyſſes verlangt, daſs Achill erſt den Truppen zu eſſen geſtatte, und daſs Agamemnon während der Zeit öffentlich die Geſchenke an den Achill abgebe, und dieſen bewirthe. Dazu erkläret ſich Agamemnon bereit, und läſst zu allem Anſtalt machen. Achill läſst ſich zwar das alles gefallen, will aber für ſeine Perſon nichts eſſen, weil Rache und Schmerz ſeine Seele erfüllten. Ulyſſes ſucht ihn zu überzeugen, daſs bey den ſo häufigen Unfällen der Schlacht der Schmerz über die Gebliebenen nie ſo weit gehn müſſe, daſs man der Speiſe und dem Tranke entſage; und fordert dann alle auf, ſich zum Streit zu rüſten.

155. *αγαθος περ εων*, traun! ein braver Streiter. Denn *περ* iſt ohne Zweifel das abgekürzte *περι*. 1, 131. — 157. *μαχεσομενους* alt f. *μαχησομενους*. (Letzteres hat Wolfs zweyte Ausgabe. Hh.) — 158. *φαλαγγες ὁμιλεουσι*, die Schaaren wandeln untereinander, congrediuntur, f. *μιγνυνται*, *συμβαλλονται*, treffen zuſammen. So 11, 523.

 ενθαδε

ενθαδε ὁμιλεομεν Δαναοις. — ευτε πρωτον, quam primum. — 159. θεος εμπνει μενος, Gott haucht Kraft ein f. θεος επιπνευσας διδοσι μενος, theilt durch Anhauchen Muth mit. Der Sinn: die Schlacht wird lange dauern, wenn die Schaaren einmal zuſammentreffen und mit Muth ſtreiten. — 161. το μενος και αλκη, das iſt, das giebt Muth und Kraft. So oben 9, 702. vergl. 6, 261. — 163. ακμηνος σιτου, d. i αγευστος. So Heſych. u. a. und die übrigen Stellen 207, 320, 346. beſtätigen dieſe Bedeutung. Die Ableitung von κμεω, καμεω, καμω, üblich καμνω. Daher ακμηνος περι σιτου, wer um Speiſe nichts that; non paravit, labore cibum. — μαχεσθαι αντα, ſc. ανδρων. So 8, 424. αντα Διος αειραι εγχος. 20, 355. ανηρ αντ' ανδρος ιτω. — 165. αλλα τε, attamen, dennoch. γυια βαρυνεται, die Kniee werden ſchwer, f. αυτος κεκμηως γινεται, unbemerkt wird er doch müde. Aber dieſe Ermüdung vom anhaltenden Stehn und Laufen fühlt man am ſtärkſten durch die Schwere in den Beinen. Andere βαρυνεται αυτος κατα γυια, er fühlt ſich ſchwer in den Knieen. — 166. διψα κιχανει αυτον, der Durſt holt ihn ein f. διψα, er wird durſtig. Der bildliche Ausdruck daher, daſs der Daemon des Durſtes zu uns gekommen iſt, wenn wir durſten, wie die Πενια, wenn wir arm ſind, Theogon. 341. α δειλη Πενια, τι μενεις παρ' αλλον ιεναι

αν-

ανδρα; oder die Göttin des Traurens, Πενθος, wenn wir klagen. Plutarch. T. 2, p. 609. Πενθος γινεται συντροφον και συνοικον. Daher Λιμος σε εχθαιρει f. du haſt ſatt zu eſſen. Heſiod. Erga 300. und oben 11, 648. πινοντε αφετην διψαν, indem ſie tranken, entlieſſen ſie den Durſt. — 166. γουνατα βλαβεται, ſchadhaft ſind ſeine Kniee; wenn ſie ſchwer und ſteif werden und wanken, ſ. 7, 271. u. 23, 774. Ajax ſtolpert und fällt, βλαψε γαρ Αθηνη ſc. γουνατα. — 170. ερωησαι εκ πολεμου, aus der Schlacht gegangen ſind, ſ. zu 13, 776. — γυια, Arme und Beine.

171. σκεδασον, zerſtreue ſie, die hier in der Verſammlung beyeinander ſind, κατα κλισιας, in ihre Gezelte, zur Beſorgung der Speiſe. — S. 2, 398. Nach geendigter Verſammlung: ανσταντες, κεδασθεντες κατα νηας καπνισσαν κατα κλισιας και δορπον ἑλοντο. Der eigentliche Ausdruck war: λυσον αγορην, entlaſs die Verſammlung. ſ. unten 276. 77. — 173. ὁπλεσθαι von den veralteten ὁπλομαι f. ὁπλιζομαι, hier f. εποιχεσθαι, curare, cf. 11, 86. — 174 ιανθης φρεσιν, erfreuet werdeſt in deiner Seele, in deinem Innern, ſ. zu 15, 102.

175. ανστας, weil das Herſagen der Eidesformel, wie jeder öffentlichen Rede ſtehend geſchehn muſste, ſ. unten 269. — 176.

 επι-

ἐπιβῆναι εὐνῆς τῆς d. i. ταύτης ſ. τῆς Βρισηΐδος. Fehlerhaft iſt die Ellipſe; aber in ſolchen Fällen, wo er nicht miſsverſtanden werden konnte, erlaubt ſich der alte Sänger ſolche Ellipſen. Anders war der Fall 9, 133. wo dieſelbe Ellipſe wegen des vorhergehenden Βρισηΐς erlaubter war. — 177. ἡ θέμις, wie es unter Männern und Weibern, d. h. unter Menſchen üblich iſt. Der Vers ſcheint aus 9, 134. oder vielmehr aus 274. eingeſchoben, weil das ἄναξ ein Flickwort ſcheint. Denn dieſe Anrede iſt hier, ſie gehe auf den Achill oder Agamemnon, ſehr zwecklos, und wenn ſie auf den Agamemnon geht, grammatiſch falſch wegen ὀμνυέτω. Auch fehlte er in den Venet. Harlei. und Leipz. Handſchriften (und iſt auch von Wolf als unächt eingeklammert. Hh.) Oben 9, 274. hatte dieſe Anrede ihren guten Sinn. — Die ganze Zumuthung konnte dem Agamemnon nicht miſsfallen, weil er ſchon vorhin freywillig ſich dazu erboten batte. 9, 131. f.

178. τοι αὐτῷ ſ. σεαυτῷ, dir, dem Achill. — 179. ἀρεσάσθω σε δαιτί, ſöhne dich aus durch ein Mahl. Vorhin war Achill immer an Agamemnons Tiſche geweſen, und dort vorzüglich geehret worden. 9, 226. Durch die Erneuerung dieſer Ehre konnte die Ausſöhnung vollendet ſeyn: denn dann fehlte nichts, was Achill mit Recht fordern konnte;

ουκ

ουκ ην επιδευης της δικης κατα τι. — εχησθα alte Form f. εχης, und dies f. ης. — Unter δικη verſtehe ich die Rechte, welche Achill als Beleidigter, oder in Hinſicht auf die Gegenwart bey Agamemnons Tafel, als ανηρ βουληφορος fordern konnte. Dann könnte man δικη überſetzen durch Weiſe, Sitte: wie Odyſſ. 4, 651. ἡ δικη εστι θειων βασιληων, das iſt die Weiſe edler Könige.

181. Nachdrücklichere Stellung, weil ſie die Aufmerkſamkeit durch ihre Neuheit ſtärker erregt, als: συ δ' Ατρειδη. — 182. ου τι νεμεσσητον, es iſt gar nicht zu tadeln f. δικαιον εστι, es iſt billig. Verbindung: ſey künftig gerechter, damit du zu einer ſolchen Genugthuung nicht wieder genöthigt werdeſt: denn es iſt ganz billig, daſs dieſe gegeben werde; wenn du der erſte Beleidiger warſt. — 183. απαρεσασθαι gänzlich verſöhne. So verſtärkt απο in mehreren Fällen, wie das verwandte εξ. ſ. 9, 309. αποειπειν μυθον. — ὁτε τις ſc. βασιλευς χαλεπηνη, zuerſt hart handelte, 2, 378. Achill und ich zankten: εγω δ' ηρχον χαλεπαινων.

186. εν μοιρη, f. das gewöhnlichere: κατα μοιραν, angemeſſen, ſ. zu 1, 286. — 188. Daſs Agamemnon ſo ſehr enthaltſam gegen die Briseïs geweſen war, zeugt, wie ich glaube, wie ſehr er den Achill fürchtete. —

189.

Digitized by Google

189. *τεως* — *οφρα*, ſo lange — bis. — 191. *δωρα ερχονται*, bis die Geſchenke kommen f. *επιφερονται*, gebracht werden. Eigentlich: *ελθησι συν δωροις*, bis ſie mit den Geſchenken kommen. — 191. *ὁρκια πιστα ταμωμεν*. f. *ὁρκια πιστα ποιωμεθα τεμνοντες ἱερα*, daſs wir den treuen Schwur thun nach gebrachtem Opfer. So iſt ferire foedus f. feriendo ſacrum facere foedus, ſ. zu 2, 124. — 192. *σοι*, dir ſelbſt, dem Ulyſſes. — 193. *κριναμενος* — *ενεικειν*, f. *κριναμενῳ* ſ. *κριναμενον*, ſ. zu 1, 77. — *κουρητας αριστηας* f. *κουρητας των αριστηων*, die Jüngern von den Edlen, *κουροτερους*. Denn es waren die Söhne des Neſtors u. ſ. ſ. v. 238. Dieſe Jüngern wurden zu ſolchen Dienſtleiſtungen gebraucht. ſ. Apollon. Rhod. 2, 495. *κουροτεροι ἑταρων δαιτα αλεγυνον*. oben 9, 175. 1, 470. *κουρης* veraltet f. *κουρος*. — 197. *καπρον*. Auch die Römer opferten bey Bündniſſen und Eyden ein männliches Schwein. Livius 1, 24. *Ηελιῳ*, weil er beym Eyde mit angerufen wird, *ὁτε παντα δερκομενος*, ſ. 3, 176. unten 259.

199. Die wiederholten Formeln der Achtung zeugen von Achills veränderter Geſinnung, beſonders vergl. mit 1, 122. — 200. Ja! (*περ*) zu einer andern Zeit müſstet ihr noch mehr, *και μαλλον*, dafür ſorgen; *πενεσθαι* f. das üblichere *αμφιπενεσθαι*. —

202.

202. *μενος*, hier: Zorn, wie 1, 103. (Richtiger: Kampfbegierde. Hh.) — 203. Vollſtändiger: *νυν δε μοι μεγα μενος εστι. κειται γαρ' οἱ μεν* f. — *δεδαϊγμενοι* ſc. *εγχει*, ſ. *χαλκω* ſ. v. 211. vom Speer verſtümmelt. — 204. *ὁτε* f. d. i. *ὁτε ενικησεν*. — 205. *ὑμεις οτρυνετον*, incorrect f. *σφωϊ οτρυνετον*. So wir: ihr, reitzt mich beyde, f. ihr beyde reitzt mich. — 208. *λωβην*, die Schmach; den ſchmählichen Verluſt, daſs ſie uns in unſerm Lager angegriffen und ſo viele der Unſrigen erlegt haben, 13, 623. — 209. *βρωσις ιειη* f. *καθιειη κατα λαιμον*, nicht eher werde Speiſe in meinen Schlund hinabgeſchickt, demittatur. Mit gleicher Beſtimmtheit ſagt unter uns der gemeine Mann in der Leidenſchaft: ich nehme nicht eher eine Krume Brods in den Mund, noch einen Tropfen Waſſer auf meine Zunge, ehe — So demittere cenſum in viſcera f. comedere cenſum. Ovid. Metam. 8, 846. — 212 *ανα προθυρον τετραμμενος*, gerichtet gegen den Vorſaal; d. h. das Geſicht nach dem Ausgange des Gezelts gerichtet. Denſelben abergläubiſchen Gebrauch haben auch wir bey den Todten: vielleicht, daſs man fürchtet, der Geiſt verweile ſonſt im Hauſe. Der erſte vernünftige Grund war ohne Zweifel, daſs man denn beym Wegtragen mit dem Todten nicht erſt wenden durfte. Aber ſo wurden häufig Vorſchriften der Vernunft zu abergläubiſchen Obſer-

ſervanzen durch öftere Beobachtung. Perſius Satir. 3, 105. in portam rigidos pedes extendit. — 213. μυρονται δε, alte, ſchlaffe Verbindung, f. εταιρων μυροντων. — το f. δια τουτο. — ταυτα, dies, eigentlicher: εκεινα, jenes: nämlich βρωσις και ποσις. Andere ziehn ταυτα gar auf die δωρα und ορκια.

216. Du biſt ohnſtreitig tapferer und ſtärker: aber ich älter und weiſer: darum darf dich meine Belehrung nicht verdrieſslich machen. Eine ähnlich gewandte Entſchuldigung des Widerſpruchs, wie 9, 53. f. — 218. προβαλοιμην νοηματι πολλον προ σου, wörtlich: aber im Nachdenken treffe ich weit vor dir hinaus, ſtatt: übertreffe ich dich weit: ὑπερβαλοιμην σε πολυ νοηματι. προβαλλεσθαι, beym Werfen in die Weite die andern überwerfen. — 219. πλειονα οιδα, mehreres weiſs ich, wegen meines längeren Lebens. — 220. κραδια επιτλητω εμοις μυθοις, ungewöhnliche Conſtruction f. ε. εμους μυθους, erdulde meine Rede. Denn man ſagt τληναι τι. Alſo muſste man ergänzen εν, oder επι μυθοις, dulde, harre aus bey meinen Reden, d. i. erzürne ſich nicht: oder er conſtruirte nach der Analogie der Idee, die er mit επιτλατω verband: dein Herz beruhige ſich bey meiner Rede, d. h. folge ihr, wenn du auch gleich dich nicht von der Richtigkeit überzeugen könnteſt. So ſagt man αγαπαν

επι

Digitized by Google

ἐπι τινι, mit der Sache zufrieden ſeyn, ſich daran begnügen laſſen, δακρυοις αν ηγαπων. Euripid. Helen. 943.

222. Der Sinn: gar bald hat der Menſch der Schlacht ſatt, wenn Jupiter, in deſſen Händen das Schickſal derſelben ſteht, ſie heftig werden läſſet. — κορος φυλοπιδος, das Ueberſattſeyn der Schlacht tritt ſowohl bey dem Sieger als dem Fliehenden ein, jenen ermüdet das Morden und Verfolgen, dieſen Angſt und Flucht. Daher Tyrtæus 2, 9. προς φευγοντων τε διωκοντων τ' εγενεσθε, αμφοτερων δ' εις κορον ηλασατε ſc. ὑμας αυτους. — 222. Die Schlacht iſt das Feld, die Krieger die Saaten oder Halme, καλαμαι, welche das Schwerdt χαλκος, niedermähet; folglich der Gedanke vom Bilde entkleidet: leicht wird der Menſch der Schlacht ſatt, in welcher viele fallen. Die Vergleichung iſt um ſo natürlicher, da man ſeges haſtarum u. a. Metaphern hatte, 7, 62. So hatte er zwey einander entgegenrückende Heere, mit einander entgegen arbeitenden Mähern verglichen, 11, 68. f. — εχευεν χθονι, fudit humo, zu Boden warf: aber in dem χεω liegt das Bild der Menge. So fundere hoſtes. — 223. αμητος ολιγιστος, die Erndte aber ſehr geringe iſt. Das Mähen αμητος, ſteht wie meſſis öfter f. καρπος, die eingeerndtete Frucht, der Ertrag der Erndte: pro-

proventus agri ſ. meſſis. Hier eigentlich: der Gewinn, der Vortheil, der Schlacht. Leicht wird der Menſch der Schlacht ſatt, wenn bey vielem Blutvergieſsen wenig gewonnen wird. -- 224. επην Ζευς κλινῃ ταλαντα, wenn Zeus die Wage ausſchlagen läſst, nämlich durch die Todesloose, durch welche die eine Schaale niederſchlägt, ſ. 8, 69. p. 300. Dieſe Wage ergreift Jupiter nur, wenn das mörderiſche, aber noch unentſchiedene Gefecht entſchieden werden ſoll. S. zu 8, 69. Alſo iſt nun der Sinn des Ganzen: leicht wird der Menſch des Schlagens ſatt, wenn das Gefecht mörderiſch iſt, aber der Vortheil, wenn ſie ſich entſcheidet, gering iſt. So muſs meiner Einſicht nach die gewöhnliche Leſeart: ἡστε πλειστην ſ. erklärt werden. Wenn man aber mit Hr. Wolf dafür aus des Heraclides Allegoriis Hemericis, p. 18. ed. Schow lieſst ὡς ὁτε, ſo müſste man ſo, glaube ich, abtheilen:

αιψα τε φυλοπιδος πελεται κορος ανθρωποισιν,
(ὡς ὁτε πλειστην μεν καλαμην χθονι χαλκος εχευεν,
αμητος δ' ολιγιστος.) επην κλινησι ταλαντα
Ζευς — — — —

Dann wäre der Sinn: leicht, wie der Schnitter viele Halme mähet, aber wenig erndtet, der

der Arbeit überdrüſſig wird; ſo wird der Menſch der Schlacht ſatt, wenn Jupiter ſie entſcheidend werden läſst. Oder mit Beybehaltung der Interpunctation des Textes, ſo: ὡς τοτε κοϱος γινεται, ὁτε. — Wie dann, wenn zwar das Schwerdt viele Halme niederwirft, aber die Erndte gering iſt, ſobald Jupiters Waagſchaale niederſinkt; d. h. wie ers dann beſonders wird, wenn die Schlacht heftig, aber der Gewinn, wenn ſie entſcheidend wird, geringe iſt. Der Sinn iſt nun derſelbe, aber die Leſeart ἡστε ſcheint mir deutlicher, weil ſie ſogleich auf die metaphoriſche Bedeutung von καλαμη führet. — Einige Alte nahmen αμητος vom Schneiden oder Mähen ſelbſt. Dann überſetze: leicht entſteht den Menſchen Ueberdruſs des Kampfes, indem die Sichel zwar viele Halme niederwirft, aber die Zeit des Mähens ſelbſt nur kurz war, ſeitdem Zeus — Dieſe Erklärung ſcheint mir die beſte, weil ſie zu Ulyſſes Abſicht am beſten paſst: warum ſollen wir ſogleich in die Schlacht, ohne uns nur Zeit zum Eſſen zu nehmen. Zur entſcheidenden Schlacht haben wir, wenn Jupiter uns den Sieg geben will, noch ſo viel Zeit übrig, daſs wir eher des Gefechts ſatt werden dürften, als daſs es uns an Zeit fehlen könnte. (Es iſt nicht möglich, aus allem dem, was hierin geſagt wird, den Gedanken des Sängers, oder auch nur die Meinung des Auslegers herauszufinden. —

Ulyſs

Digitized by Google

Ulyſs widerräth es, daſs man, ohne durch Speiſe und Trank ſich geſtärkt zu haben, in die Schlacht gehe. Laſst uns, ſagt er, zuvor eſſen: denn geht man ins Treffen, ohne vorher ſich geſtärkt zu haben, ſo wird man des Schlagens nur zu bald müde, auch wenn das Schwerdt noch ſo viele niedermäht; und das Niedermähen dauert nur kurze Zeit, ohnerachtet Zeus die Waagſchaale der Feinde hat ſinken laſſen. Der Gedanke iſt alſo: Stärken müſſen wir uns vorher: denn wenn nun auch anfangs viele Feinde fallen, da das Schickſal uns den Sieg zugewandt hat; ſo können wir doch nur zu kurze Zeit den Sieg verfolgen, weil uns die Kräfte fehlen werden. *πλειστην παλαμην* d. i. *πολλους μαχομενους*. Metzeln im Gefecht heiſst bildlich niedermähen; die Fechtenden ſind alſo auch eine Saat, welche das Eiſen abmäht: *καλαμην χθονι χαλκος εχευεν*. *αμητος* iſt das Mähen ſelbſt, oder die Zeit des Mähens; beydes kann nur von kurzer Dauer ſeyn, wenn die Kräfte fehlen. *επην κλινησι ταλ. Ζευς*, d. i. da einmal Zeus eine groſse Niederlage den Feinden beſchloſſen hat. *κλινειν*, niederbeugen, ſinken laſſen: er legt alſo die *κηρες θανατοιο* in die Schaale der Feinde, damit ſie niederſinken muſs. Hh.)

225. Verbindung: aus Mangel an Zeit dürfen wir das Eſſen nicht unterlaſſen: aber aus

Digitized by Google

aus Trauer über die erſchlagenen Freunde noch weniger. ουπως εστι ſ. εξεστι, es iſt nicht vergönnt; ſ. es iſt nicht recht. — πενθειν γαστερι, mit dem Magen trauern; (γαστηρ, ſ. στομαχος, wie venter ſ. ſtomachus.) ſ. durch Faſten betrauern, νηστεια πενθειν. — 226. επητριμοι ſ. zu 18, 552. — 227. πιπτουσι ſc. εν μαχῃ. — πονου, vom Leiden, wie labor ſ. moeror, gleichſam πονος γοων. 22, 488. Dieſer Waiſe αει γε πονος και κηδεα εσονται οπισω. Begraben muſs man die Todten, und einen Tag um ſie weinen. So machten es ſie oben 7, 394. f.

230. ὁσοι ἡμων περιλειπωνται εκ πολεμου. — 233. Verbindung: Hungern muſs man um der Todten willen nicht; ſondern ſich mit Speiſe und Trank ſtärken, um ihren Tod zu rächen. Und das ſollt ihr alle, nach eingenommenen Mahle, ohne weitere Aufforderung. μηδε (ſ. μη, wie v. 155.) τις λαων ισχαναασθω ſc. επι νηυσι, προσδεγμενος αλλην οτρυντυν, keiner halte ſich bey den Schiffen zurück, auf eine andere Aufforderung wartend, als dieſe, daſs er nach eingenommenen Mahle ſeiner Brüder Tod rächen muſs, 12, 38. Αργειοι επι νηυσι ισχανοωντο. — 235. ἡδε ſc. αλλη οτρυντυς κακον εσται τουτῳ, ὁς αυτην προσδεχεται, dafür erklärender, ὁς λιπηται ſ. ισχαναατται επι νηυσι. Wörtlich: dieſe (andere) Aufforderung

derung wird für den, der bey den Schiffen zurückbleibt, ein Uebel ſeyn, d. h. Schläge und Strafen werden ſeine Aufforderung ſeyn. Vergl. 2, 391. f.

238-282. Ulyſſes läſst nun die Geſchenke für den Achill herbringen. Thaltybius aber brachte das Schwein, welches Agamemnon opfert und den verſprochenen Eyd ablegt: Achill, gerührt über Agamemnons Betragen, äuſsert, daſs er alles Vorgegangene für Verhängniſs halte, und entläſst die Verſammlung: die Myrmidonen bringen die Geſchenke zum Zelte ihres Herrn.

238. *οπασσατο υἱας*, er hieſs ihnen zu folgen, wie 10, 238. Eine bekannte Bedeutung der Media, wie *διδασκομαι*, ich laſſe unterweiſen, u. a. — Neſtors Söhne ſind Thraſymedes und Antilochus. — 242. *ἁμα μυθος εην, ἁμα επος τε και εργον εποιεε.* Nachher ſagte man kürzer: *ἁμ᾽ επος, ἁμ᾽ εργον*, dictum, factum; geſagt, gethan. Zum Herodot. p. 266, 83. — 247. *στησας ταλαντα*, nachdem er abgewogen hatte. Eigentlich *ἱσταναι ταλαντα*, die Waage aufziehn, 7, 69. — 248. *ηρχε* ſc. *κουρησι* gieng er den jungen Männern vor.

250. *εναλιγκιος θεῳ κατα αυδην*, einem Gotte in der Stimme gleich, ſ. *μαλα λιγυς*. Heroen gleichen an Schönheit und Gröſse den Gott,

Gott, θεοείκελοι εισι, aber der κηρυξ auch an Stärke der Stimme. Der Götter Stimme iſt ſtark, 5, 860. — 253. iſt erklärt zu 3, 271. — 254. απαρξαμενος τριχας καπρου, beginnend mit dem Haare des Schweins. Eigentlich: αποτεμνων τριχας απηρξατο, ſ. 3, 273. αρνων τριχας εκκεφαλου εταμνε. Aber weil dies der Anfang der Opferhandlung iſt, ſagte er απαρχεσθαι τριχας, zuvor die Haare abſchneiden. Odyſſ. 3, 446. ευχετο απαρχομενος, κεφαλης τριχας πυρι εμβαλλων. Daſ. 14, 422. f. — 255. επ' αυτοφιν f. επ' αυτῳ oder blos αυτου, dabey, daſelbſt. — σιγῃ, mit Stillſchweigen, faventes linguis, damit keine Rede, die übler Vorbedeutung ſeyn könnte, die Handlung ſtörte. Daher κατα μοιραν, ordnungsmäſsig, ῃ θεμις ſ. εοικε, wie ſichs geziemt.

259. Γη f. ſ. zu 3, 277. 278. — 261. μη επενεικα χειρα κουρῃ, ich habe keine Hand ans Mädchen gelegt, feiner als μη εβιασαμην αυτην, ich that ihr keine Gewalt, ſ. 1, 89. — 262. ου κεχρημενος ευνης κατα προφασιν, nicht, weil ich ſagte, ich fordere ihre Liebe. χρηΐζω, χραιω, χραω, χρημι, davon κεχρημαι, ich forderte zum Genuſs. — κατα προφασιν, vorgebend, ſagend; ſ. 302. — 263. ειναι απροτιμαστος, hängt ab von ομνυμι, auf welches Homer den Infinit. mit dem Nominativ folgen läſſet, ſ. zu 193.

Ohne

Digitized by Google

Ohne Veränderung der Conſtruction wars: *εστι απροτιμαστος.*

266. *στομαχος*, der Eſophorus, die Speiſeröhre. — *λαιτμα*, Fläche: (von *λεαινω* ſ. *λαινω*, ebenen, gleich machen) æquor maris. — 268. *ερριψε δινησας*, ſchwenkte ihn herum und warf ihn: wie 3, 378. — Warum er dieſen *στομαχος* jetzt ins Meer wirft, weiſs ich nicht zu erklären. Die Grammatiker ſagen, weil man dieſe bey einem Eyde geſchlachteten Opferthiere nicht gegeſſen habe. Aber Priamus nahm ſie ja mit zur Stadt, 3, 310. f. und ſelbſt hier wird ja nur die Gurgel, mit dem Kopfe, nicht das Thier ins Meer geworfen. Vielleicht geſchahe es als Anſpielung auf die Abſicht des Eydes. Agamemnon wollte ſich durch dieſes Opfer von allem Verdacht reinigen; oder allen Verdacht von ſich auf immer entfernen. Nun warf man die *λυματα* ins Meer. 1, 314; und verhaſste Sachen wünſcht man ja auch ins Meer, daſs es ſie vernichte. — Pauſanias V. 24. p. 441. behauptet wirklich, daſs das Schwein ſelbſt ins Meer geworfen ſey, weil er *τον* auf *καπρον* zog: *εποιησεν τουτον τον καπρον αφιεμενον ὑπο του κηρυκος εις θαλασσαν.* Aber der Grammatik nach müſste *τον* auf *στομαχον* gezogen werden. (Der ſtrengen Grammatik nach allerdings: aber hier muſs eher

der

der Gebrauch entſcheiden, den doch die Alten, wie man aus dem Pauſanias ſieht, nicht anders auffaſsten. Hh.) Ich nehme es alſo von der Gurgel, die an dem Kopfe feſt ſaſs. Dieſen warf er ins Meer. Und der Kopf der Opferthiere wurde beſonders zu Luſtrationen gebraucht. Livius 40, 6, 2.

270. Gerührt von Agamemnons Eifer, ihn zu verſöhnen, und weil er ſeine eigene Schuld dabey fühlt, ſucht er ihn und ſich damit zu entſchuldigen, daſs die Gottheit ſie beyde dazu gedrängt habe, weil ſie einmal den Griechen Leiden beſtimmt hatte. — *διδοισθα*, wie *ησθα*, *εφησθα*, *οιδασθα* ſ. veraltet f. *διδοις*, ſc. *εις φρενας* du möchteſt wohl geben, ſ. du biſt es wohl gewiſs, der in der Menſchen Seelen ſolche ſchädliche Ideen bringt. — 271. *ορινειν θυμον στηθεσι διαμπερες*, das Herz in der Bruſt ganz rege, aufrühreriſch machen, f. ſehr böſe machen, *χολουν τινα*. — 273. *αμηχανος*. impotens ſui, ſeiner ſelbſt nicht mächtig: wie 16, 29. *Αχιλλευς αμηχανος*, der ſeines Zorns nicht Meiſter werden kann. cf. 13, 726. 15, 14. — *αλλα Ζευς ηθελε*, mit Kürze f. *αλλα Ζευς ηγε αυτον, εθελων γενεσθαι*. — Aber Zeus riſs den Agamemnon dazu fort, weil er wollte, daſs. Daher war Agamemnon ſeiner ſelbſt nicht mächtig, *αμηχανος*, weil die Gottheit ihn zwang.

275. αιψηρην f. αιψηρως ſ. αιψα, ſchnell. Oder man erkläre: entlieſs er die Verſammlung die ſchnell ſich entfernte. So 10, 358. λαιψηρα γουνατα ενωμα, die ſchnellen Kniee. Wo ebenfalls das Adjectivum wirkſamer iſt, als das handlungsloſe Adverbium. — 281. εις αγελην ſc. των αλλων, zur Heerde der übrigen Roſſe, die alle bey ihren Wagen ſtanden. ſ. oben 2, 776. — θεραπευτες αγαυοι, ſc. θαυμαστοι, die treflichen Diener oder Knappen, weil es ανακτες waren, vom Geſchlecht der Heroen.

282-424. Briſeïs erhebt, ſobald ſie den Körper des Patroclus ſiehet, laute Klagen aus wahrem Gefühl, weil Patroclus auch ſie ſo freundlich behandelt habe. Die übrigen Weiber ſtimmen zum Schein mit ein. Indeſs ſuchen die γεροντες den Achill zum Eſſen zu bereden. Da er es wieder abſagt, verlaſſen ihn alle bis auf wenige, die ihn umſonſt aufzuheitern ſuchen, vielmehr beklagt er, daſs alle ſeine auf den Patroclus gegründete Hoffnungen vereitelt ſeyn, und die Edlen ſtimmen in ſeine Klagen ein. Dies bewegt Jupiters Herz ſo ſehr zum Mitleiden, daſs er der Minerva befiehlt, den Achill mit Nectar zu ſtärken. Sie thuts, und alle Griechen rücken aus, auch Achill, der ſich voller Grimm bewaffnet. Er verſucht ſeine Waffenrüſtung und ſie paſst ihm vortreflich. Dann ergreift er den Speer, und Au-

Digitized by Google

Automedon beſorgt den Wagen. Beyde ſteigen hinauf. Achill fordert ſeine Roſſe auf; von denen Xanthus ihm antwortet; bis die Erinnys ſeine Stimme hemmt. Aber Achill bleibt unerſchrocken, und eilt unter die vorderſten Streiter.

282. ικελη κατα καλλος Αφροδιτη, an Schönheit der Aphrodite gleich, eine gewöhnliche Vergleichung hoher Schönheit. Odyſſ. 17, 37 Πηνελοπεια, ικελη χρυση Αφροδιτη. So bezeichnete man den hohen Muth durch Aehnlichkeit mit dem Mars, und Majeſtät durch Aehnlichkeit mit dem Zeus. 2, 487. — χρυση, goldgeſchmückten, ſ. zu 3, 64. — 284. αμφι αυτῳ χυμενη, um ihn gegoſſen, ihn umſchlingend, ſ. zu 2, 19. — κωκυε, ſie ſchluchzte laut: denn κωκυω ſcheint ſ. λεγειν κωκυ, der nachgeahmte Ton des feinern Schluchzens, da es verwandt iſt mit κοκκυζειν, Gukguk ſchreyen. — αμυσσε, zerritzte; ſ. zu 1, 243. und 5, 425. προς περονη καταμυξατο χειρα. Bey heftigen Kummer zerkratzte ſich das Frauenzimmer gewöhnlich Wangen, Bruſt und Schulter. — 285. εικυια θεῃσι, Göttinnen (an Schönheit und Gröſ-e) ähnlich; ſ. 282. So heiſſen die Helden allgemein εικελοι αθανατοις, θεοεικελοι.

290. ὡς μοι κακον εκ κακου δεχεται ſc. αλλο κακον, wie folgt mir ein Uebel auf das,

andere Uebel; δεχεσται τινα, excipere aliquem ſc. ordine ſ. ſequi, ἑπεσθαι. Oder, ὡς δεχεται ὑπ' εμου κακον εκ κακου, wie muſs ich Uebel auf Uebel übernehmen. So 18, 115. δεχεσθαι κηρα, ſein Schickſal übernehmen. — 292. Als Achill Lyrneſſus zerſtörte, da verlohr ihr Gemahl Münes, der Sohn des Euenus und Enkel des Sclepias, des Königs dieſer Stadt, das Leben. 2, 689. f. — 293. κασιγνητους, τους ſ. ſinnlicher als: αυτοκασιγνητους. — 294. κηδειους mir ſo theuer: mea cura. So 23, 159. laſs ſie jetzt eſſen, dies wollen wir beſorgen, οἱς μαλιστα κηδεος εστι νεκυς. Und κηδεσται τινος, zärtliche Liebe haben, 1, 56. — 294. επισπειν ημαρ ολεθριον, (ſ. ημαρ ολεθρου, und dies ſ. ολεθρος, d. i. θανατος, ſ. zu 6, 463.) den Tag des Verderbens erreichen, ſ. ολλυσθαι, perire. 7, 52. θανεειν και ποτμον επισπειν. — 295. ουδε μεν ουδε, verſtärkte Negation. — Schöner Zug der Herzensgüte des Patroclus, daſs, wenn Briſeïs ihr Schickſal als Sclavin und Beyſchläferin beweinte, er ihr Hoffnung machte, daſs Achill ſie nach dem Kriege zur rechtmäſsigen Gemahlin machen werde. — 298. τιθηναι τινα αλοχον τινος, das Mädchen zur Frau des andern machen, τιθεσθαι γυναικα, ſie ſelbſt zur Frau wählen. Apollon. Rh. 3, 243. κουριδιην θεσθαι Ειδυιαν ακοιτιν. So iſt οἱ θνητῳ οντι θεαν εποιησαν ακοιτιν.

οἱ

οἱ θεοι. 24, 537. Dagegen Odyſſ. 7, 66. την Αλκινοος ποιησατο ακοιτιν. — κουριδιην hier: rechtmäſsige. ſ. zu 15, 40. — 299. δαιειν, auch δαινοειν γαμον, den Hochzeitsſchmaus geben, ſo ταφον δαινυμι, gebe das Todtenmahl, Odyſſ. 3, 309. cf. oben 9, 70. δαινυ δαιτα γερουσι. — 300. μειλιχον. Patroclus Freundlichkeit rühmte er oben ſchon. S. zu 17, 204.

301. γυναικες, die übrigen Sclavinnen vom Agamemnon geſchenkt, 280, und die, welche Achill vorhin ſchon hatte. 18, 28. f. — 302. εστεναχοντο Πατροκλον κατα προφασιν, εργω δε ἑκαστη εστεναχοντο κηδεα σφων ἑαυτων. So werden in der Proſa προφασιν und αληθες, oder λογω und εργω, ſ. νοω, dem Schein, der That nach, einander entgegengeſetzt, aber oftmals eines von beyden ausgelaſſen. S. Valkenaer z. Herodot. p. 149. — Mehrere und ſelbſt Terraſſon erklärten dieſen Zug für den feinſten in der Ilias. Sie ſcheinen alſo dieſe Stelle ſo gefaſst zu haben: daſs die Gefangenen ſelbſt glaubten, und ſagten, ſie klagten um den Achill; daſs aber in der That, daſs Gefühl ihrer Lage, ohne daſs ſie es wuſsten, der wahre Grund ihres ungeheuchelten Schmerzens war. Dann allein zeugte die Bemerkung von feinem Beobachtungsgeiſt. Aber ich beſorge, daſs Homer daran nicht dachte. Mir

Digitized by Google

Mir wenigſtens ſcheinet er nichts mehr ſagen zu wollen, als daſs dieſe Gefangenen, die keine Urſach hatten, den Patroclus zu beklagen, ſich ſtellten, als klagten ſie um den Patroclus, aber im Grunde benutzten ſie dieſe Gelegenheit, ihr eigenes Schickſal zu beklagen. — 303. *αυτον* ſc. *Αχιλληα*. — *οἱ γεροντες*, die Väter, die Glieder des Raths des Agamemnons. Theil 1, p. 132.

307. *ασασθαι ητορ σιτου*, das Herz mit Speiſe ſättigen. Eigentlicher *ερον εδητυος και ποσιος ασασθαι*, die Luſt zu Speiſe und Trank ſätſigen. Jenes aber iſt: ſich ſo ſatt eſſen, daſs man nichts mehr begehret. — 308. *μενεω* (alte Form des Futurums von *μενω*) *δορπον*, warte ich aufs Mahl, und halte es dennoch aus. Oder *μενεω* ſc. *μαχην*. Harre ich aus im Gefecht und dulde den Streit; ſo 11, 316. *ητοι εγω μενεω και τλησημαι*. Und dies ſcheint beſſer zu paſſen: Laſst mich; ich eſſe nichts und fechte doch bis zum Abend. — *εμπης*, dennoch, *καιπερ ασιτος*, obgleich ich nicht gegeſſen habe.

309. *απεσκεδασεν κατα σκηνας*, zerſtreuete ſie in ihre Gezelte, nämlich durch ſeine Aufforderung, ſ. *ειπας αποχωρειν*, *απεσκεδασεν*. ſ. 276. 77. — 312. *τερποντες*, *μυθοις*, 11, 642, weil ſie ihn zu vergnü-

gnügen ſuchten, wie oftmals die Activa den bloſsen Verſuch bezeichnen, ſtatt der eigentlichen Form in *ιω*, *εω* oder *σεω*, weil dieſe ſelten iſt. *πυκινως* f. *μαλα*. — *ουδε* ohne Verbindung f. *αλλ' ουδε*. — 313. *δυμι στομα μαχης*, ich gehe in die Schlacht. ſ. zu 10, 8. — 314. *μνησαμενος* ſc. *Πατροκλου*, *ανενεικατο αδινως* ſc. *στοναχην* ſ. *φωνην* ſeiner ſich erinnernd, brachte er einen gedrängten Seufzer herauf: imo de pectore traxit ſuſpirium, ſ. vocem. So 18, 124. *αδινον στοναχησαι* und 316. *αδινος γοος*. — Beſſer ſcheint man mir zu ergänzen: *μνησαμενος σιτου*, ans Eſſen erinnert. Bey der Erinnerung an das Eſſen fällt ihm ein, daſs Patroclus, der ſonſt ihm ſeine Speiſe bereitete, jetzt todt ſey. Dieſe Erklärung entſpricht dem Anfange der Klage beſſer, und enthält eine wahre und feine Bemerkung. (Die Verſchiedenheit iſt gering: *μνησαμενος*, ſich bey Gelegenheit des Eſſens von neuem an Patroclus erinnernd; aber ungrammatiſch iſt doch der Vorſchlag, *μνησαμενος σιτου* zu ergänzen, weil dann *μνησ*. in der paſſiven Bedeutung zu nehmen wäre. Hh.)

315. Verbinde: *η ρα νυ και συ αυτος παρεθηκας δειπνον τοτε, όποτε*. — Der Gedanke: Sonſt, wenn, wie jetzt, die Truppen durch ein Mahl zum nahen Kampfe ſich ſtärkten, bereiteteſt Du mir ſelbſt das Mahl, und jetzt — ach, jetzt biſt du todt, und ich

faſte

faſte und klage. — 318. επιφερειν αρηα Τρωσι, inferre bellum Trojanis, mit Krieg die Trojaner zu überfallen: nach επιφερειν χειρας, inferre manus alicui, jemanden angreifen. — 320 κηρ ακμηνον, das Herz iſſet nicht; wie oben 307. — Aber ακμηνος vorhin zu 163. — Vollſtändig τουτων, ſc. σιτου και ποτου, ενδον εοντων, da beydes im Zelte iſt. — 324 χητει τοιουδε υιος (Genitiv von υις, üblicher υιευς und υιος) aus Bedürfniſs eines ſo braven Sohnes; mit Selbſtgefühl für εμου, weil ihn ſein Vater jetzt zum Schutz gegen die bedurfte, die durch ſein hohes Alter ſicher gemacht, ihn kränkten, oder weil er nach ſeinem Tode nun keinen Erben hatte. ſ. 5, 153 — ὁ δη, ſ. ὁς δη, der ich ja in fremden Landen Krieg führe. — 325. ριγεδανη, die kalten Froſt verurſacht, d. i. στυγερη. So heiſst der Tod und andere widrige Dinge, οκρυοεις, ſchaudererregend; 9, 64. πολεμος οκρυοεις 4, 518. χερμαδιον οκρυοει, und die Helena nennt ſich 6, 344. ſelbſt οκρυοεσσην, was ich dort auch: horrorem incutiens hätte erklären ſollen, wie κρυοεις ιωκη, die ſchaudererregende Verfolgung. Denn οκρυοεις muſs von το κρυος abgeleitet werden, wie ριγεδανος von το ριγος. Die Endigung δανος leite ich, wie in ουτιδανος, πευκεδανος u. a. von το δανος die Gabe, ab.

326.

326. ηε του ſc. πυθοιμην αποφθιμενον, aus v. 322. — 327. ει του γε, ſiquidem, wenn er anders noch lebt. Achill zweifelt faſt, daſs Neoptolem noch lebe, weil es dem, der von der Natur und dem Zweck der Leiden noch keine höhere Begriffe hat, gewöhnlich iſt, ſo bald ihn ein hartes Leiden trift, zu vermuthen, daſs nun Schlag auf Schlag folgen werde; (ſ. 334. 35.) vielleicht, weil er glaubt, daſs die zürnende Gottheit ſich mit der einen Züchtigung nicht begnügen werde. — Neoptolem war vom Achill mit der Deidamia, der Tochter des Lycomedes, gezeugt. ſ. zu 9, 664. — θεοειδης. Neoptolem war wirklich ſchön; beſonders durch ſein blondes Haar, wovon er anfangs Πυῤῥος genannt wurde. Pauſan. p. 863.

328. πριν μεν γαρ, ſonſt hoffte denn mein Geiſt noch. Dies ziehe ich auf das νυν f. 319. — 329. απο, fern; wie öfters. — Αργος, wieder das Pelasgiſche, ſ. zu 115, wenn es nicht wahrſcheinlicher für Ἑλλας im allgemeinen ſtehet, wie 9, 246. ἡμιν allen Griechen, αυτιμον ειη φθισθαι εν Τροιῃ, ἑκας Αργεος ἱπποβοτοιο. Und das peloponeſiſche Argos hat eigentlich das Beywort ἱπποβοτος. — 330. αυτου, ενι Τροιῃ, hier, im trojaniſchen Lande; mit der Beſtimmtheit des Affects, wie öfter. — Daſs Achill, wenn er berühmt werden wollte, vor Troja ſterben müſste,

müſste, wuſste er ſelbſt, und war dazu entſchloſſen, ehe ihn Agamemnon beſchimpft hatte. 9, 410.—— 332. *εξαγαγοις* ſc. *Φθιηνδε*, ganz nach Phthia brächteſt. —— 334. *παμπαν κατατεθναναι*, ſchon gänzlich geſtorben ſey: denn der Greiſs, der ſein Leben nur noch hinhält, kann als halbtodt betrachtet werden. — 336. Wiederhole: *ακαχημενον γηραϊ τε και προσδεγμενον.* — *εμην αγγελιην*, meine Bothſchaft, incorrect f. *αγγελιην περι εμου*, die Bothſchaft von mir, oder noch eigentlicher *προσδεγμενον αγγελιην, ὁτι πυθοιτο εμου αποφθιμενοιο*, erwartend die Bothſchaft, daſs er meinen Tod hören ſollte. In Proſa: *προσθεγμενον πευσεσθαι αγγελιην, εμε αποφθισθαι.* So 18, 19. *μαλα λυγρης πευσῃ αγγελιας.*

339. *μνησαμενοι τουτων ἁ* f. Eine feine Bemerkung. Die Schilderung des Achills von der Trauer ſeines Vaters, erinnert ſie mit verſtärkter Lebhaftigkeit, daſs ihre Gattinnen und Kinder ſich vielleicht mit eben den Beſorgniſſen quälen.

341. Vielleicht ſchien es dem Sänger ſelbſt unglaublich, daſs Achill, ohne ſich durch Speiſe geſtärkt zu haben, den anhaltenden und anſtrengenden Kampf des ganzen Tages habe ertragen können, weil er noch nicht wuſste, wie viel und wie lange die Leidenſchaf-

ſchaften einen ſelbſt erſchöpften Körper mit Kraft und Thätigkeit beleben können. Er erklärte alſo dieſe unglaubliche Erſcheinung im Geiſt ſeiner Zeiten durch unmittelbare Wirkung der Gottheit. — Da der Dichter einmal die Minerva als die warme Freundin des Achills, und als ſelbſt intereſſirt für Achills Siege in ſeinem Gedichte eingeführt hatte; ſo ſollte man erwarten, daſs er ſie hier aus eigener Bemerkung und Bewegung dem Achill beyſtehn laſſe. Denn, daſs Jupiter ſie erſt auffordern muſs, ſcheint eine Sorgloſigkeit oder Kälte zu verrathen, die dem Leſer misfallen muſs. Aber vielleicht fand er es der Würde ſeines Helden angemeſſener, wenn der Gott der Götter ſelbſt für ihn ſorgte, oder natürlicher, daſs Jupiter, da nun ſein Plan den Agamemnon und die Griechen durch Hectors Glück zu ſtrafen ausgeführt war, ſelbſt den Held zum Siege über die Trojaner geſtärkt habe. Und dann begegnet er dem Einwurf durch die Idee, daſs Minerva es ſchon früher gewünſcht, aber nicht gewagt habe. v. 349.

342. *αποιχῃ παμπαν απ' ανδρος*, entfernſt du dich ſo ganz von dem braven Manne? Aehnlich war 11, 408. *αποιχεσθαι πολεμου*, ſich vom Kampf entfernen, und 3, 406. *αποειπειν θεων κελευθους*, den Wegen der Götter entſagen, ſie verlaſſen.

343. *παγχυ ουκετι*, ganz nicht mehr. — *μεμβλεται* ſoll ſeyn f. *μεμεληται*, von *μελει*, curae eſt. Zum Sinn paſst die Bedeutung, aber gegen die Bedeutung hat die Grammatik zu erinnern, weil es an analogiſchen Beyſpielen der Contraction fehlet. Ich leite es ab von *μεμβλομαι* (ſ. zu 4, 11. die etymol. Bemerkung) und erkläre: Nun warlich es kömmt doch ganz nicht mehr in deine Seele dein Achill. Odyſſ. 22, 11. *φονος οἱ ουκ ενι θυμῳ μεμβλετο.* unten 21, 516. — 344. *κεινος ὁγε*, jener dieſer, d. i. dieſer, dir ſo bekannte, ille tuus, dieſer dein Geliebter, ille, quem noſti. So Venus zur Helena vom Paris: *κεινος ὁγε.* 3, 391. — *ορθοκραιραων* zu 18, 3. — 348. *λιμος ικηται μιν*, daſs nicht der Hunger zu ihm gelange, f. daſs ihm nicht hungere, *μη πεινηται*; wie *πενθος, μοιρα ικανει προς με.* ſ. zu 166.

350. *ἁρπη*, ſcheinet nach der Ableitung von *ἁρπαω* ſ. *ἁρπαζω*, ein Raubvogel; alſo vielleicht ein allgemeiner Name, oder eine beſondere Gattung von Falken. So die Scholiaſten, die aber vermuthlich es auch nur aus der Etymologie erriethen. Zur Beſtätigung dienet, daſs der Sänger die ſchnelle Entfernung der Götter öfter mit dem Fluge der Falken vergleicht. S. 15, 237. — *λιγυφωνῳ*, hellſchreyenden; *λιγυ* ſ. *οξυ φωνουντι.* Dies

Dies helle, kreiſchende Geſchrey beym Fluge iſt dem Habicht u. a. eigen. — τανυπτεϱυξ, mit ausgebreiteten d. i. groſsen Schwingen, τανυσιπτεϱος. Gewöhnlich von Falken. Heſiod. Erga 210. ωκυπετης ἱϱηξ, τανυσιπτεϱος οϱνις. cf. oben 16, 237. vergl. mit 201, welcher zeigt, daſs er den Adler meynte. — 351. d. i. κατεπαλτο εξ ουϱανου. — 354. ἱνα λιμος μη ἱκηται γουνατα, daſs nicht der Hunger in ſeine Kniee käme; logiſch unrichtig, weil die Folge des Hungers, die Ermattung in die Kniee kömmt. Richtiger: ἱνα λιμος μη βλαπτῃ γουνατα. ſ. oben 165. 66.

356. εχεοντο απανευθεν νεων, ſtrömten weg von den Schiffen, f. χεοντο εκ νηων. Nämlich, wenn ſie im Lager ſind, ſo ſind ſie επι νηυσι, bey den Schiffen; wenn ſie ausrücken, απανευθεν νεων, abwärts von den Schiffen. Odyſſ. 4, 523. δακϱυα εχεοντο, lacrimæ fuſae f. εξεχεοντο, effuſae ſunt; 16, 267. εκ νηων εχεοντο.

358. Dicht, wie Schneeflocken, drängten ſich die Krieger hervor. Gewöhnliche Vergleichungen einer dichtgedrängten Menge. 12, 156. f. 278. f. 15, 170. — νιφαδες Διος εκποτεονται ſc. εξ αεϱος, herabfliegen, wie 15, 170. νιφας πτηται εκ νεφεων. ſ. daſ. die Note. Gewöhnlicher νιφαδες πιπτουσι. 12, 156. Διος νιφαδες, wie Διος ομβϱος: denn Ζευς ὑει und χεει νιφαδας, läſst regnen

und

und ſchüttet Schneegeſtöber aus. 12, 281. — 358. — ὑπαι ῥιπης ψυχραι, kalt vom Stoſs des Nordwindes: wie 15, 171. Aber da bey der Kälte der Schnee nicht ſo dicht fällt, ſo ſtreicht man vielleicht beſſer das Komma nach εκποτεονται weg, und verbindet: ψυχραι νιφαδες ὑπο ῥιπης ταρφειοι, kalte Schneeflocken dicht vom Windſtoſs. (So Wolf in der zweyten Ausgabe. Hh.) — 359. γανοωσαι ſchimmernd; ſ. zu 13, 265. — 361. κραταιγυαλους, nennt er nur einmal die Panzer; ſ. εχοντας κραταια γυαλα, die ſtarke Wölbungen hatten. ſ. zu 18. 609. — 362. αιγλη ſc. του χαλκου, der Glanz des Metalls aller dieſer Waffen. Vergl. das genauere Gemählde 2, 455. f. — Auf dem Geſichte des Lächelnden ſtrahlt ein heiterer Glanz: daher ſagte der Grieche das Meer lacht, γελα, wenn von den reflectirenden Sonnenſtrahlen die ruhige Oberfläche glänzt; Apollon. 4, 1171. ηως ανερχομενη. — αἱ δ' ηιονες εγελασσαν, das Haus lacht, wenn es vom glänzenden Silber wiederſtrahlet, ridet argento domus, Horat. 4, 11. 5, und die Erde ſelbſt, wenn alles im lieblichen Glanze Hymn. in Cererem 14. Hier iſt εγελασε χθων ὑπο στεροπης χαλκου, ſie ſtrahlte ſanft im Glanz des Metalls. Man will, daſs γελαν urſprünglich ſey glänzen; Lennep ad Phalarid. p. 308. — 363. Verbinde: ὑπο ποσιν ανδρων, und vergl. 2, 465.

365. *καναχη οδοντων*, Zähnklappen, (Vielmehr: Knirſchen der Zähne. Hh.) vor gewaltigem Zorn. So war 10, 375. *αραβος οδοντων*, aus Furcht. — *οσσε λαμπεσθην*, beyde Augen ſtrahlten von den Flammen des Zorns. S. 1, 104. *οσσε οἱ πυρι λαμπετοωντι εἰκτην*, wenn Agamemnon ergrimmt wird. Beydes ſind Aeuſserungen einer thieriſchen Wuth. So vom zürnenden Löwen: *αραβος γινεται οδοντων*, Heſiod. Schild 404. und 426. *δεινον ὁρων οσσοις, ὡς λεων* f. — 366. *ενδυνε δε* f. *γαρ*: denn dieſer unerträgliche Schmerz war die Urſache jener Wuth. — 368. *δωρα θεου, ἁ Ηφαιστος εκαμε*, für das logiſchrichtigere: *δωρα Ηφαιστου, ἁ θεος εκαμε*.

374. *απανευθε*, aus der Ferne war ſein Glanz, wie des Mondes; d. h. es glich dem glänzenden Monde, und wahrſcheinlich beſtimmt, wenn er eben am Horizont heraufkommt: dann gleicht ſein röthlicher und ſtarker Glanz, dem metallenen Schilde. Alſo kürzer: das Schild glich dem Monde; eine auch beym Oſſian übliche Vergleichung. S. Fingal 1, 10. Er gleicht einer Klippe von Eis, ſein Spieſs dort jener verſengten Tanne, ſein Schild dem kommenden Monde. Wenn Homer blos ſagen wollte: es glänzte wie der Mond; ſo war, glaube ich, die folgende Vergleichung überflüſſig. ſ. noch zu 381.

375. ναυταις εκ ποντου φαινεται σελας, vom Meer ab zeigt ſich den Schiffenden der Strahl, d. h. ihnen, die auf dem Meere ſind, wie ναυται απο νηος f. εν νηι, u. a. -- 377. οιοπολῳ, in einſamen, f. einzeln liegenden Viehhof. 17, 54. χωρος οιοπολος, und 13, 473. — τους δε f. γαρ. Ehe die Phönicier die Kunſt, bey Nacht nah den Geſtirnen zu ſegeln, erfanden, entfernten ſich die Schiffenden nie weit vom Geſtade, und lagen während der Nacht am Lande ſtill. Daher ſind dieſe Schiffenden ουκ εθελοντες, auf dem Meere während der Nacht, und fern vom Geſtade, απο φιλων, weil ein Sturm ſie abgehalten hatte, vor der Nacht zu landen. Indeſs machte man doch damals auch bey Nacht ſchon kleinere Seereiſen. Odyſſ. 2, 434.

380. Verbinde: εθετο περι κρατι τρυφαλειαν, αειρας αυτην. — 381. ἱππουρις τρυφαλεια f. zu 3, 337 und 371. — ὡς αστηρ, der kleinere Helm ſtrahlt, wie ein Stern, der groſse Schild, wie der Mond. Angemeſſene Wahl. Vergl. 5, 5. — 383. εθειραι, goldnes Haar, ohnſtreitig aus Goldfäden; das Gold zu ſpinnen verſtand man ſchon, wie auch die Stickereyen beweiſen. Ueber die Sache zu 18, 609. — ἁς, λοφον ειναι; αμφιει θαμειας ſc. τῃ τρυφαλειᾳ, die er, zum Helmbuſch, daran befeſtigt hatte; wie 18, 609. εφηκε λοφον. (ἁς Ηφ-

ιει αμφι λοφον d. i. εις λοφον. λοφος die Röhre, worein der Helmbuſch geſenkt wird. Hh.) — 384. επειρηθη (intranſitive f. επειρησατο) εν εντεσι ἑο αυτου (ἑαυτου) er verſuchte ſich in ſeiner Rüſtung: f. επειρατο τα εντεα ἑαυτου. — 385. ει γυαλα εντρεχοι ſc. εν εντεσι, ob ſeine Beine in der Rüſtung laufen könnten, f. ει αυτος εντρεχοι, ob er darin laufen könne. Bey der Rüſtung kam es darauf an, daſs ſie die freye Bewegung der Arme und Beine nicht hinderten: und dieſe verſteht man beſonders unter τα γυια. Freylich paſst auf die Hände das τρεχειν nicht; aber vermuthlich wählte er es, weil die Schnelligkeit im Laufe für den Krieger, und beſonders für den ποδας ωκυς Αχιλλευς, das wichtigſte war. — αγλαα, die herrlichen, weil er ſelbſt αγλαος, ſchön, herrlich war; ſonſt φαιδιμα γυια, 6, 27, weil die Helden ſelbſt φαιδιμοι.

386. ηυτε πτερα ſc. κατα βαρος, in Rückſicht der Schwere waren ſie für ihn, wie Federn. S. zu 5, 454. aus Xenophon: τα των ὁπλων φορηματα πτεροις εοικεναι — αειρε δε, ſie hoben ihn; ein hyperboliſcher Ausdruck, f. er fühlte ſich ganz leicht darin, er lief darin ſo leicht und ſchnell, daſs es ſchien, als beförderten ſie ſeinen Lauf. Achill beſorgte, daſs die Rüſtung ihm nicht völlig paſſen, und dadurch ſchwer ſeyn würde; aber wie er ſie angelegt hatte, paſste alles ſo ge-

 nau,

Digitized by Google

nau, daſs er ſie nicht fühlte, ſondern leicht dahin flog. Denn eine völlig genau paſſende Waffenrüſtung, ſagt Socrates, gleicht mehr *τῳ προσϑηματι η φορηματι.* Memor. Socrat. 3, 10, 13. — 387. *συριγξ*, oben 10, 13. eine Flöte, hier: die Scheide des Speers, vermuthlich blos der eiſernen Spitze deſſelben, wie unſre Officiere ſie mit einem Ueberzuge von Leder oder Leinen bedecken. Vielleicht iſt daher die Ableitung von *συρειν*, ziehen, richtig. — *πατρωϊον*, das väterliche; weil es Peleus geführt hatte. 390. 388. f. ſind wiederholt aus 16, 141. f. weshalb ſie einige, und mit Recht, hier ausließsen. Dort war die nähere Beſchreibung nothwendig; hier aber nicht. Bey den vorgehenden Theilen der Rüſtung verweilet er zwar länger; aber er ſchildert ſie nur mit ſolchen Zügen; die ihre gegenwärtige Wirkungen bezeichneten. Dies findet bey dem Speere nicht ſtatt.

Ich weiſs nicht, ob die dem Dichter ſonſt gewöhnlich genaue Beſchreibung der Bewaffnung hier an ihrer Stelle ſey, da der Dichter ſelbſt durch die ſtarke Darſtellung der Wuth des Achills zu ſehr die Begierde, die Thaten des erbitterten Helden ſelbſt zu ſehn, erregt hat. Die Schilderung des Effects, den die Waffen beym Anlegen machten, läſst ſich vertheidigen, weil ſie dem Gemählde der Bewaffnung ſelbſt mehr Leben und Mannigfaltigkeit geben.

392. Automedon ſ. zu 16, 145. f — 393. ζευγνυσαν ſc. ὑπο ζυγος oder τῳ ζυγῳ, banden ſie unter oder an das Joch. — αμφι, daran, am Joche; an beyden Enden deſſelben waren die λεπαδνα befeſtiget. 5, 730. ενεβαλε λεπαδνα ζυγῳ. daſ. die Note. — 394. κατετειναν ἡνια, die längern Leitzügel zogen ſie über den Rücken der Pferde weg, κατα νωτον ἱππων,) bis an den Wagenſtuhl, wo ſie an der αντυξ feſtgehängt wurden, wie unſre Kutſcher ſie an dem Bocke feſtmachen, bis ſie auf den Wagen ſteigen. ſ. 5, 262. 326. — 395. κολλητον f. ευ κολλητον (wie ποιητος f. ευ ποιητος, γναμπτος f. ευ γναμπτος) weil ſie aus mehreren Stücken und dicht zuſammengefügt ſind: wie θυραι κολληται, 9, 579. ſonſt ευ αραρυιαι. S. daſ. die Note. — ὁ — Αυτομεδων. — Verbinde: λαβων χειρι μαστιγην αραρυιαν ſc. χειρι, die für ſeine Hand paſste: wie 16, 139. δουρατα, τα οἱ παλαμηφιν αρηρει. Oder man müſste es faſſen: bene compactam, d. i. firmam, die feſte, ſtarke, wenn ſie etwa aus Ruthen oder Riemen geflochten war; wie θυραι αραρυιαι. — 398. ὡς ηλεκτωρ. ſ. zu 6, 514. Hier ſteht es Adjective f. glänzend, λαμπρος. Denn Ὑπεριων, der über uns wandelnde, war der Name, den eine der älteſten Völkerſchaften der Griechen dem Sonnengott gab, dem Sohn des Ouranus und der Gæa. Heſiod. Theogon. 1. — 399. πατρος. Denn ſein Vater hatte ſie vom Ne-

ptun zum Hochzeitgeſchenk erhalten. S. zu 16, 149.

400. Da er nur zwey Pferde nennet, ſo ſcheinet es, als wenn er diesmal den Pedaſus nicht mit angeſpannet habe: ſ. 16, 152. Er müſste denn jene Beyde vorzugsweiſe angeredet haben, weil ſie göttlichen Urſprungs waren; dieſer aber nicht. — Πεδαργης. 16, 150. — 401. Φραζεσθε αλλως, (denkt anders, nämlich, als vorhin, d. h. denkt beſſer darauf) σαωσειν, das Futurum f. das Præſens, σαωζειν, üblicher σωζειν, vermuthlich weil er auch ſagen konnte: ὁπως σαωσετε, daſs ihr wohlbehalten zurückbringt. — 402. ἑωμεν πολεμοιο. Die Grammatiker ἑωμεν. αδην εχωμεν, oder αφωμεν, weil ſie es ableiteten von ἑω; mitto. Die erſte Bedeutung, welche hier paſst und durch v. 423. beſtätigt wird, leiteten ſie ab von der Redensart: εξ ερον εντο δητυος 1, 469. als wäre es f. εξ ερον πολεμου ωμεν. Sehr gezwungen. Mir ſcheinen die Formen ἁζω und αδω abzuſtammen von dem einfachen ἁω und αω: daher αατος, ungeſättigt. Eine andere Form war ἑαω; wie von ἁδω, ἁνδανω war ἑαδω, wovon übrig iſt ἑηνδανον vom Præſens, ἑανδανω. Dann wäre ἑωμεν der Conj. imperf. und durch αδην εχωμεν richtig zu erläutern. — Ueber dieſe Anrede an ſeine Roſſe ſ. oben zu 8, 184, wo Hector ebenfalls mit ſeinen Pferden ſpricht.

404

Digitized by Google

404. ὑπο ζυγοφιν f. ὁ ὑπο ζυγῳ ων, der unter dem Joche ſtehende. — αιολος κατα ποδας, varius quoad pedes, d. i. mobilis, celer. Daher αιολοπωλος 3, 185. einerley mit ταχυπωλος, wer das Roſs tummelt. — 405. ημυσε ἑαυτον καρηατι, ſenkte das Haupt zur Erde. ſ. zu 2, 148. — 406. ζευγλης ſ. zu 17, 440. προς ουδας ἱκανεν, kam bis zur Erde; um das allmähliche Sinken des Hauptes zu mahlen, ſ. επιπτεν εις ουδας. Oben ſagte 17, 440. μιαινετο χαιτη. — 407. Dieſe ſonderbare Idee ſuchte ich mir ſo zu erklären: Als Achill den Wagen beſtiegen hatte und ſeinen Roſſen zurief, muſsten ſie beyde den wildeſten Muth und heftige Streitbegierde zeigen. Statt deſſen läſst das eine den Kopf herab bis auf die Erde ſinken. Dieſer ungewöhnliche und daher befremdende Zufall, muſste für jenes abergläubiſche Zeitalter eine Vorbedeutung ſeyn; und da ſie bey dem Roſſe ſelbſt Muthloſigkeit und Trauer zu verrathen ſchien, eine böſe Vorbedeutung und für wen anders, als für ihren Herrn, der ſie eben angeredet hatte, und von ſeinem Tode. Aber heute ſtarb Achill noch nicht. Der Aberglaube läſst ſich ſo leicht nicht irren; die dienſtfertige Phantaſie erſinnet bald eine andere Anwendung: es muſste alſo ſeinen nahen Tod bedeutet haben, und ſiehe, der erfolgte bald. Nun war die Wahrheit der Vorbedeutung entſchieden. Jetzt konnte man ſagen: daſs Achills

Pferd

Pferd das Haupt ſenkte u. f. ſchien zu ſagen, daſs er bald ſterben ſollte, und zu dieſer Vorbedeutung hatte eine Gottheit das Roſs gebraucht. Dieſe Omina durch Thiere und ihre Stimmen erklärte ſich ſogar der ſpäter raiſonnirende Philoſoph ſo, daſs eine Gottheit eine entſprechende Empfindung in dem Thiere erwecke. Das Thier, deſſen traurendes Geſchrey Unglück verkündigt, ſcheint dies Unglück zu ahnden; ſo würde man ſagen können: Achills Roſs ahndete ſeines Herren nahen Tod. Der alte Barde, welcher den Gedanken, den die Gottheit in des Menſchen Herz legt, gleich, der Lebhaftigkeit ſeiner Empfindung gemäſser, in eine Unterredung der Gottheit mit dem Menſchen verwandelt, verfuhr hier eben ſo: lieſs das Pferd ſeine Ahndung dem Achill in menſchlicher Sprache vortragen. Der erſte Erfinder dieſer Wendung glaubte ſelbſt nichts mehr, als daſs das Thier die Empfindung gehabt habe: aber die folgenden nahmen getäuſcht durch die Wendung es für Wahrheit an, daſs es würklich geredet habe, und ſuchten nun, um es wahrſcheinlicher zu machen, durch die Wirkung einer Gottheit ſichs zu erklären. So hatte einſt der Widder des Phrixus geredet. Apollon. 1, 258. Dieſe Vorſtellung muſste für jenes Zeitalter weniger befremdendes haben, da ſie die Thierſeelen für wenig geringer hielten, als den menſchli-

chen

chen Geiſt, und ſie durch die Fabeln, die bekanntlich älter als Aeſopus ſind, an die Idee, daſs Thiere der Menſchen Sprache redeten, gewöhnt waren.

So viel zeigt die Rede ſelbſt, weil ihr Inhalt Achills Muth niederſchlagen muſste; daſs der Dichter das Factum nicht gedichtet oder erſonnen habe. Dann dazu hatte Homer zu viel Beſonnenheit und Scharfſinn, als daſs er aus eigener Erfindung hätte ein Factum einmiſchen ſollen, was ſo wenig paſslich ſcheint; er ſcheint auch hier, was er in der Sage fand, als Sänger erklärt zu haben. Man kann indeſs es auch ſo faſſen; daſs dies Factum zeigen ſolle, wie Achill ſelbſt durch böſe Vorbedeutungen ſich von ſeiner Rache eben ſo wenig abhalten lieſs, als Hector von ſeinem Siege durch ein ähnliches Omen. 12, 200. f. — Aber, wie man auch die Sache faſſen mag, ſo ſcheint es fehlerhaft, daſs die Juno, ſie die Achills Siege ſo ſehnlich wünſchte, ſo ernſtlich unterſtützte, daſs, ſag' ich, ſie ein ihrer Abſicht ſo wenig zuträgliches Wunder veranlaſste. Das fühlte ein Scholiaſt und ſuchte es damit zu rechtfertigen, daſs oben, 18, 96. ja auch die Thetys ihrem Sohne ſeinen Tod vorherſage. Aber, wie könnte das Rechtfertigung ſeyn, daſs er dort auch gefehlt hätte? Dort verhält ſich aber die Sache anders. Es iſt unwillkührlicher Ausbruch der Empfindung, mit dem vielleicht die Hoffnung verbunden

war,

war, daſs er den Achill von ſeinem Vorhaben abſchrecken könnte, welches ſo ſehr ihr Wunſch war. In der That weiſs ich nichts aufzufinden, was ihn zu dieſer Wahl beſtimmen konnte, als dieſes: Juno muſste wiſſen, daſs ein Mann von Achills Character, ein cedere neſcius, und in dieſer Raſerey des Zorns und der Rache, durch alles, was ihn aufhalten zu wollen ſcheinen konnte, nur noch ſtärker angetrieben werden dürfte. Aber man wird auch dagegen mit Grund einwenden, daſs der Sänger dieſe Abſicht wahrſcheinlich angedeutet haben würde. Schicklicher war es, wenn die Mutter dies Wunder würkte, als den letzten Verſuch ihn zurückzuhalten, oder Zeus, der als *πανομφαιὸς* mannigmal den Ausgang vorher ankündiget: wie den Tod ſeines Sarpedons. 16, 459. Hectors Tod. 22, 209. f.

408. Verbinde: *νυν γε ετι και λιην σαωσεμεν σε*, jetzt wenigſtens werden wir dich noch einmal ſehr leicht zurückbringen. — 409. *ημαρ ολεθριον* f. *ημαρ ολεθρου*. — 411. *νωχελιη*, Langſamkeit. *νωχελης* d. i. *ου κελης*, wer nicht rennet: wie *ὁ κελης* ſc. *ἱππος*, der Renner, *ἡ κελης* ſc *ναυς* ein ſchnellſeegelndes Schiff Xenoph. Hiſt. gr. 1, 6, 37. — 412. *ἑλοντο ὁπλα* f. *εφονευον Πατροκλον*. Zwar ſehr invidiös, d. h. paſslich, um den Achill noch mehr zu reizen, 1, 18, 82. f. aber doch unrichtig: denn dies konnte ihre Schuld nicht ſeyn, da Patroclus zu Fuſse fochte, als ihn

ihn Hector erlegte. 16, 820. f. — 413. ωϱιστος f. ὁ ἀϱιστος, hier Apollo, da es ſonſt nur vom Jupiter. ſ. oben 95. Aber Apollo iſt nach dem Zeus der mächtigſte, ὀτι φαιδιμα τοξα τιταινει. Hymn. in Apollin. 3. vgl. mit der Note zu Ilias 1, 533. Daſs Apollo an Patroclus Tode Urſach war, ſ. 16, 787. f. — 414. ἑκταυε ſc. ὑφ' Εκτοϱος, lieſs ihn vom Hector erlegen. — 415. ἁμα συν πνοιαις θεειν, f. ισον συν Ζεφυϱῳ und dies f. ταχυτατα θεειν. ſ. zu 16, 149. — 416. ελαφϱοτατην. Das iſt alſo der Grund, warum er der Vater der ſchnellſten Pferde iſt, wie dieſer beyden: 16, 150. — αλλα σοι αυτῳ, dir ſelbſt iſts beſtimmt; in Beziehung auf ουχ ἡμεις αιτιοι f. συ αυτος αιτιος του ηματος ολεθϱιου. σοι γαϱ μοϱσιμον. — 417. θεῳ και ανδϱι, vom Apollo und Paris. S. unten 21, 359.

418. εσχεθον f. κατεσχεθον αυδην. Sehr angemeſſen wird die Prophezeihung abgebrochen, damit er nicht alles erfahre, und ſeinem Schickſal entgehn könne. Aber würdiger iſt auch daran eine Gottheit ſchuldig, und zwar die Εϱιννυς. Denn als Dienerin des Zeus und der Μοιϱαι muſste ſie verhüten, daſs des Schickſals Beſtimmung nicht vereitelt werde; ſ. oben 87. Selbſt zu ihrem Character, vermöge deſſen ſie ſich am Unglück freuet, ſteht es ihr am beſten an, dieſer Warnung für den Achill entgegen zu ar-

Digitized by Google

arbeiten. Endlich war Achill ihr für ſeine Härte gegen den Hector zum Opfer beſtimmt, (21, 358. f.) ſie ſorgt alſo, daſs es ihr nicht entgehe. — 419. οχθησας μεγα, gewaltig ſeufzend. Schön! er fühlt als Menſch ſeinen Tod, aber er verachtet ihn für die Rache des Freundes, d. i. nach jener Zeiten Denkart, für eine edle That.

420. ουδε τι σε χρη, das durfteſt du nicht, d. h. es war nicht nöthig; denn ich weiſs es ſelbſt. — 421. ὁ f. ὁτι. — 422. μητερος ſetzte er aus Nachläſſigkeit durch Gewohnheit verführt hinzu. Denn da Achills Mutter eine Göttin war, ſo konnte ſie ja bey ſeinem Tode gegenwärtig ſeyn, und war ja erſt vor kurzem bey ihm geweſen. — 423. ελασαι αδην πολεμου, bis ich ſie zur Sättigung gebracht habe; zu 13, 315. — 424. Verbinde: ιαχων εχε ιππους εν πρωτοις. Dem Character des Helden angemeſſen, folgt unmittelbar auf das Wort die Ausführung.

Er-

Erklärende Anmerkungen

zum

Zwanzigſten Geſange.

1-74. So rüſteten ſich die Griechen und gegenſeitig die Trojaner. Jupiter aber lieſs jetzt durch die Themis die Götter zur Verſammlung berufen. Sobald ſie verſammelt ſind, frägt Neptun um die Urſache der Verſammlung. Jupiter ſagt, daſs er ihnen nun habe erlauben wollen, nach Gefallen an dem Kriege Antheil zu nehmen. Sogleich eilt Juno und Minerva zu den Griechen u. a. Mars, Apollo u. m. zu den Trojanern. Götter reizen von beyden Theilen die Streitenden an. Die Götter ſelbſt gerathen in Zwiſt: Zeus donnert, und Neptun läſst die Erde erzittern, und Götter ſtellen ſich gegen Götter zum Streite.

3. *επι θρωσμῳ πεδιου*, auf einer Anhöhe des Feldes, ſ. zu 10, 160. — 4. *Θεμιστα*, veraltet f. *Θεμιδα*, von *Θεμις*, *ιστος*, f. *Θεμιδος*. ſ. 15, 87. — Die Götterverſammlung ſollte eigentlich Mercurius als Jupiters *κηρυξ* zuſammenberufen, weil die Herolde der Könige dies Geſchäft hatten. Ilias 2, 50.

Aber

Aber dies Amt hat die Themis, die Göttin oder Auffeherin des Rechts, anzudeuten, daſs in dieſen Verſammlungen das Recht herrſche. Wenigſtens hatte man dieſe Idee gewiſs, wenn man dem Jupiter die Themis zur Beyſitzerin gab. cf. Odyſſ. 2, 68. — 5. απο κρατος Ολυμπου, a vertice Olympi, vom Haupt, von der Spitze des Olympus. Dies iſt die ακροτατη κορυφη, auf welcher Jupiters Pallaſt ſtehet, 8. 3. und zu 1, 499. πολυπτυχου, mit den vielen Vertiefungen, ſ. zu 8, 44.

7. Daſs der Ocean unter die Ströme gehöre, ſahen wir ſchon oben Theil 1. p. 99. zu v. 423. — Warum der Oceanus nicht in der Verſammlung der Götter ſey, davon kann ich keinen befriedigenden Grund angeben. Ein Scholiaſt meynet, er habe nicht gegenwärtig ſeyn dürfen, weil ſonſt die Achtung für ihn, als den Aelteſten, πρεσβυτατον, (ich ſetze hinzu, für den Vater aller, θεων γενεσιν, ſ. 14, 201, und 246.) ſie gehindert haben würde, ſich zu ſtreiten. Gut: aber wer hielt dann den Ocean von der Verſammlung zurück? Oder, wenn er von ſelbſt ausblieb, paſst dies zum Character des Vaters, daſs er, damit ſie ſich ſtreiten mögen, ausbleibt? — Aber es iſt ja in der Götterverſammlung gar kein Streit: da geſchieht nur die allgemeine Erklärung, daſs nun jeder nach Gefallen Antheil am Kriege neh-

nehmen könnte, und, für welche Parthey er wolle, ſtreiten dürfte. Es iſt ganz gegen des Dichters Gewohnheit, daſs er die Erklärung nicht angiebt: da ſie nicht im Zuſammenhange liegt. War es etwa des Oceans Streit mit ſeiner Frau? Ilias 14, 205. Denn wegen häuslicher Leiden entziehen ſich die Götter der Verſammlung, z. B. Ceres nach dem Raube der Proſerpina. Hymn. in Cererem 91. χωσαμενη — νοσφισθεισα θεων αγορην και μακρον Ολυμπον. — πισεα, die Marſche, niedrige, fette, feuchte an Strömen oder Meeren liegende Länder; daher ποιηεντα, gräſerreiche; vielleicht einerley mit ειαμεναι, 15, 631. So die Grammatiker πεισεα· διυγροι τοποι. Es giebt nach Homer drey Claſſen von Nymphen, die Oreaden, αἱ Ορεαδες, die Nymphen der Berge, unter deren Aufſicht auch die Hayne, το αλσεα ſtehn; die Najaden, αἱ Ναϊαδες, welche die Quellen beſorgen, und dann die Λειμωνιαδες, welche die Aufſicht über die Triften haben. Odyſſ. 6, 122. f. — Gewöhnlich verſammeln ſich, wie es ſcheint, nur die Götter vom höhern Range beym Jupiter; diesmal aber alle göttliche Weſen, weil es eine ganz allgemeine Verſammlung ſeyn ſoll. — 11. ξεσταις. Wie die prachtvollern Gebäude der Könige Hallen aus glattgehauenen Steinen hatten, ſ. 6, 243. ſo hat auch Jupiter ſie, weil man alles von den Königen auf

die

die Götter überträgt.' (ξεστος iſt hier nicht zu genau zu nehmen; es iſt Epitheton perpetuum einer αιθουσα geworden: denn überall ſteht es nur als Bezeichnung von Zimmermanns- Tiſchler- und Steinmetzarbeit; hier ungewöhnlich von der Arbeit des Vulcans, überhaupt alſo f. ευποιητος. Hh.) — 12. Vulcan iſt der Urheber aller Gebäude, weil er die Menſchen zuerſt die Kunſt des Häuſerbaues lehrte. Hymn. in Vulcan. Eben ſo gebrauchen die Römer faber im weitern Sinn von Bauleuten. — πραπιδες. ſ. zu 18, 380. — 13. ενδον Διος ſc. αιθουσαις, aus v. 11. — 14. νηκουστησε θεας, d. i. νη ηκουστησε, non audierat non, ſ. ευ ηκουσε Θεμιδος κλησιν, auch er hatte die Einladung der Themis nicht verhört. — 15. βουλην, conſilium, ſeinen Entſchluſs, den er ihnen jetzt eröffnen wolle.

18. αγχιστα μαχη δεδηε, wörtlich: ganz zunächſt entbrannt iſt, d. h. ſo eben entbrannt iſt, ſo eben ſich erhoben hat. — 21. ὡν ἑνεκα, grammatiſch falſch f. ἡς ſc. βουλης ἑνεκα, weil nicht voraufgegangen war: εγνως ταυτα, ὡν ἑνεκα. Aber, wie es ſcheint, nahm ers adverbialiter f. οὑνεκα. — ξυνηγειρα ſc. ὑμας. — μελουσι μοι ſc. Δαναοι; die Griechen liegen mir am Herzen, deren wahrlich (περ) viele gefallen ſind. Denn Jupiter verſtand es recht gut, daſs Neptuns Frage: η τι f. ſagen ſollte: werden wir etwa

Digitized by Google

etwa wieder (wie 8, 5.) einen Befehl erhalten ſollen, daſs ſich keiner von uns ins Gefecht miſchen ſolle, damit nur die Griechen wieder leiden? — Daher verſichert er, daſs ihm die Griechen, die viel gelitten hätten, am Herzen lägen; daſs er aber jetzt weiter keinen Antheil am Gefecht nehmen wolle, und auch der Griechen wegen es nicht nöthig finde, weil Achill nun wieder ſtreite. Andere ergänzen Τρωες. — 22. πτυξ Ολυμπου, eine Falte des Olympus ſ. κορυφη, weil eine ſolche längliche Erhöhung der Falte im Gewande gleicht. ſ. 5. πολυπτυχος Ολυμπος, ein Synonym von πολυδειρας. — μενέω, alte Form des Futuri, ohne σ. ſ. μενεσω, üblicher μενω, wie βαδιω ſ. βαδισω u. a. m. (S. den Zuſatz zu 15, 261. Hh.) — 23. τερψομαι κατα φρενα, will ich mich im Herzen freuen, in ſinu gaudebo, daſs alles ſo ganz meinem Willen gemäſs erfolgt: daſs jene Trojaner ſiegten, ſo lange ichs wollte, und nun wieder die Griechen die Oberhand haben. S. zu 8, 51, und 11, 81. — Vollſtändig: ὑμεις δε δη, οἱ αλλοι.

26. Αχιλλευς οιος, Achilles ſolus, wir: wenn auch nur der eine Achilles wider die Trojaner ſtreitet, ſo helfe ihnen, wer da wolle, ſie müſſen doch verlieren. — 27. ἑξουσι ſ. καθεξουσι, aushalten, abhalten, wie 13, 51. ἑξουσιν Τρωας ſc. απο νηων. — 28. τε gehört zu ὁρόωντες, auch wenn ſie ihn nur ſahen.

ſahen. — 29. αινως χωεται κατα θυμον ἑταιρου ſc. ἑνεκα. Und dieſer Zorn verſtärkt ſeine Streitluſt noch mehr. — 30 τειχος ſc. Ιλιου. ὑπερ μορον, gegen das Schickſal, welches die Eroberung ſpäter und durch Achills Sohn beſtimmt hatte. Sophocl. Philoct. 68 — Sonſt iſt es zwar Lehrſatz, daſs nichts vor oder gegen den Willen des Schickſals geſchehen könne; ſ. 6, 487. aber dann nimmt man doch auch das Gegentheil an; wie hier, und Odyſſ. 1, 36. αυτοι σφησιν ατασθαλιησιν ὑπερ μορον αλγε' εχουσιν. Denn der uncultivirte Menſch bleibt ſich in ſeinen Grundſätzen nicht treu. Da er ſie immer von einer zu kleinen Zahl ähnlicher Erfahrungen abſtrahirt, ſo müſſen ſie häufige Ausnahmen leiden, die er dann unbekümmert um den Widerſpruch annimmt.

31. εγειρε πολεμον, durch die Erlaubniſs, daſs die Götter jede der beyden Partheyen unterſtützen könnten. Denn ſo bald Götter an dem Gefechte Theil nehmen, wird es ſehr heftig. — αλιαστος, unvermeidlich; dem man nicht entgehn kann, αμηχανον, daher δαιμων αλιαστωρ, ein Dämon, der ſich nie von uns trennet, ου λιαζεται νοσφι ἡμων. cf 12, 471. 16, 296. — 32. εχοντες θυμον ſ. βουλην διχα, zweyerley Neigungen habend. S. 18, 510. — 33. μετ' αγωνα νηων, zu der Schiffe Verſammlung ſ. μετα νηας, und dies ſ. μετ' Αχαιους. ſ. zu 15, 428. — 34. εριουνης, ſ. εριουνιος, v. 72, der ſehr Nutzbare; der den Menſchen viel

viel Nützliches giebt, indem der Scharfſinn, den er ihnen mittheilt, ſie ihren Nutzen finden lehret; alſo ερι ονησας τους ανθρωπους. Das ausſchlieſsende Beywort des Mercurs. Oben 16, 185. in gleicher Rückſicht: Ερμης ακακητης. — 36. εν ſ. συν. — πευκαλιμος leite ich nicht von ἡ πευκη, ſondern von πυκα ab, ſ. daſs es mit πυκινος in der Ableitung und Bedeutung einerley iſt. Vergleiche zu 8, 366. So ward von κυδος das Adjectivum κυδαλιμος. Mercur beſitzt vor allen Göttern den feinſten Scharfſinn, und iſt daher Erfinder, Geber und Vermittler aller der Dinge, wozu dieſe Geiſteskraft erforderlich iſt.

36. ἁμα συν τοις. — βλεμεαινων. ſ. zu 8, 377. — 37. ὑπο δε, d. i. κνημαι γαρ ὑπ᾽ αυτω, denn ſeine Beine unter ihm bewegten ſich ſchwächlich; wie 18, 411. — 38. κορυθαιολος, der ſeinen Helmbuſch (furchtbar) ſchüttelt, wenn er in die Schlacht ſchreitet; übertragen auf den Kriegesgott vom braven Krieger. ſ. oben zu 2, 816. — 39. ακερσεκομης, deſſen Haare nie geſchnitten ſind; alſo in langen Locken um Schläfe und Schultern wallen, intonſos Apollo. Dieſe Locken ſind ein Symbol ſeiner ewigen Jugend, des Characters des Sonnengottes, weil die Sonne ſelbſt in ewiger Jugendkraft aufgeht; wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer an jedem Morgen hervortritt. — ιοχεαιρα, die Freundin der Pfeile; ſ. zu 5, 50. Euripid. Iphig.

Taur. 1238. Αρτεμιν επι τοξων ευστοχιας χαιρουσαν.

40. Ξανθος, der Gott des Fluſſes gleiches Namens in der Ebene von Troja. Unten 74. — 42. Αχαιοι εκυδανον intranſitive, erhielten die Achäer viele Ehre; dagegen 14, 73. tranſitive: Ζευς κυδανει Τρωας. — 43. επεπαυτο δε alte Verbindung für πεπαυμενος, wie 18, 248. und 19, 46. — 44. τρομος ὑπηλυθε γυια Τρωας ſ. γυια Τρωων, Zittern ſchlich durch der Trojaner Glieder, alte Conſtruction mit doppelten Accuſativis, wie τι σε ἱκετο φρενας πενθος 1, 362. — 46. λαμπομενον τευχεσι, ſ. λαμπομενοις εν τευχεσι. ſ. zu 17, 214. —

48. δε oder δη, macht die Apodoſis: tum vero. — Ερις ωρτο, ſc. αὔειν, erhob ſie ſich zu rufen. Dieſe Ergänzung beſtätigt der Gegenſatz: αυε δ'Αθηνη, und die Parallelſtelle 11, 10. — λαοσσοος, die Völkertreibende, nämlich in die Schlacht. 11, 11. vergl. zu 13, 127. Αθηνη, denn durch dies laute Geſchrey belebt ſie die Griechen mit neuem Muth, wie Neptun, 14, 147. ſo wie es die Anführer ſelbſt zu thun pflegten. — 49. στασα. ἡν ὁτε, ſ. ἡν ὁτε μεν αὔτει στασα. Aber der Grieche verſetzt das εστιν ὁτε öfters. Aeſchin. 2, 35. φαινοιτο αν ἡμιν εστιν ὁτε ſ. ενιοτε. S. zu 17, 178. — 50. ακταων, offenbar ſ. ακτης, denn

es

es war ja hier nur ein Meersgeſtade: man müſste denn ſagen, es ſey ſo wohl am Geſtade des Helleſponts, als des Aegaiſchen Meeres. — εριδουπων, tieftönend: eigentlich iſt das Meer, das am Geſtade ſich brüllend bricht εριδουπος. S. unten 451. ὑδατων δουπος, und Odyſſ. 10, 515. ποταμοι εριδουποι. Oefter iſt es Jupiters Beywort; wie 5, 672. — Wiederhole: στασα επ᾽ ακτης αΰτει.

51. ισος λαιλαπι, gleich der ſchwarzen Sturmwolke. Mars iſt, wie der Heros, leidenſchaftlicher Krieger, und wilder Grimm macht daher ſein Geſicht finſter, wie die Nacht oder Wetterwolken, ſ. 5, 864. f. vergl. mit zu 1, 47. — Oben 11, 305 und 746. gieng die Vergleichung auf den Krieger, der im ſchnellen Laufen alles niederwirft. Daher las man ehemals auch ωρτο δ᾽ Αρης. — 52. κατ᾽ ακροτατης πολεως f. κατ᾽ ακροπολεως, von Pergamus herab, wo vermuthlich ſein Tempel war. Vergl. 5, 460. Verbinde: οξυ κελευων Τρωσι f. επικελευων Τρωσι οξυ αΰσας. — 53. θεων παρα Σιμοεντι, laufend am Simois, alſo auf dem Schlachtfelde. Der Hügel Καλλικολωνη, der ſchöne Hügel, lag am Simois. Strabo 13. p. 892. D. ἡ καλη κολωνη, λοφος τις, παρ᾽ ὁν ὁ Σιμοεις ρει, wo er das Locale erläutert. Einige Alte nahmen θεων für den Genitivus von θεος und verbanden καλλικολωνη θεων, der ſchöne

Götterhügel; weil ihnen dort Libationen gebracht wären.

Jupiter hatte ſeinen Entſchluſs, Achills gekränkte Ehre durch die Niederlagen der Griechen zu rächen, ausgeführet; und öffentlich hatte Agamemnon den beleidigten Achill durch das Geſtändniſs ſeiner Fehler und die anſehnlichſten Geſchenke mit ſich ausgeſöhnet. Jetzt muſste alſo Jupiter die Begebenheiten des Krieges den Lauf nehmen laſſen, der im Schickſal beſtimmt war, und dies den Göttern ankündigen. Dies folgerte der pragmatiſche Sänger aus der Ueberlegenheit der Griechen. Da aber auf der andern Seite die Trojaner nicht ganz erlagen, da unter ihnen mehrere Helden auf die wunderbarſte Weiſe der augenſcheinlichſten Gefahr entriſſen wurden; ſo muſsten ja auch wohl auf ihrer Seite Götter ſeyn, und für ſie ſtreiten. So, glaube ich, wurde der Sänger auf die Erfindung dieſer epiſchen Maſchine geleitet.

In der Auswahl der Götter ſelbſt leitete ihn ebenfalls die Sage. Denn Juno, Minerva und Neptun, ſind im eigentlichſten Verſtande Nationalgötter der Griechen, deren Verehrung in Argos, Athen, und im Aegialus local war. Dagegen Apollo die meiſten und älteſten Verehrungsplätze an der Küſte von Aſien hatte. Denn Mars, die

Digitized by Google

die Venus, Diana u. a. ſpielen nur Nebenrollen, wenn Nebenumſtände ihre Einführung veranlaſſen.

Die Rache des Patroclus, welche Achill jetzt am Hector nimmt, gehört zwar nicht mehr zur Haupthandlung des Gedichts, zur Beleidigung und Ausſöhnung des Achills; aber ſie hängt damit ſo unmittelbar zuſammen, daſs ſie nur zum Verdruſs des Leſers davon getrennt werden konnte. Und dann muſste, ſo ſcheint es mir, Achill jetzt in der That beweiſen, daſs er würklich der αϱιστος Αχαιων, für den er ſich ausgab, (1, 244.) ſey, und der Mann, welcher allein den Hector bändigen konnte. Dann erſt leuchtete es noch mehr ein, wie unbeſonnen und ungerecht Agamemnons Verfahren, wie gerecht der Zorn des Achills, und die Rache des Jupiters war. Dies hatten die bisherigen Niederlagen noch zweifelhaft gelaſſen: Da ſie vielleicht eine Folge der veränderten Geſinnung der Götter für die Griechen, oder des Laufs der Schickſale ſeyn konnten. Alle dieſe und ähnliche Zweifel wurden niedergeſchlagen, und der Character des Achills von allem Verdachte der grundloſen Anmaſsung geſichert, wenn mit ſeiner Erſcheinung der Sieg ſogleich auf der Seite der Griechen war. Daher iſt es wahrſcheinlich zu erklären, daſs von nun an Achills Thaten einzig den Sänger beſchäftigen. Vergl. die Einleitung p. 121. f.

55.

Digitized by Google

55. συνεβαλον ſc. ὡστε μαχεσθαι, führten ſie zuſammen zum Streite, συνηγον; wie in der Proſa εισβαλλειν στρατευμα f. εισαγειν. Sonſt intranſitive f. συνερχεσθαι, wie 16, 565. αυτοι συμβαλον (ſc. ἑαυτους) μαχεσθαι. — ῥηγνυντο εν αυτοις, und warfen unter ſie die drückende Streitluſt, ενεβαλον αυτοις εριδα. denn ῥηγνυσθαι τι, iſt mit einer, zum zerbrechen erforderlichen Gewalt, etwas thun. 24, 456. Αχιλλευς επιρρησσεσκε οιος τον επιβλητα, warf den Riegel vor. Aehnliche Redensarten: ερις ενεπεσε αυτοις. 21, 385. Ζευς μ' εβαλε μετ' εριδας 2, 376. In allem liegt die Idee von dem Unwiderſtehlichen der Begierde; wie in dem incutere timorem, u. ahnl.

56. Jupiters Donner verkündigt hier wiederum den Anfang der Schlacht. S. 7, 479. — ενερθε, von der Tiefe her: Denn mit ſeinem Tridens, τριαινα, hebt er die Erde aus ihren Fundamenten und erſchüttert ſie. Daher ſeine Beynahmen: ενοσιχθων, σεισιχθων, τινακτωρ γαιας. Sophocl. Trachin. 502. cf. 13, 12. Es war Volksglaube. Herodot. 7, 129. ὁστις γαρ νομιζει Ποσειδεωνα την γην σειειν. — Da einmal zufällig Erdbeben einer groſsen Schlacht voraufgiengen, und man daher ſie als Vorbedeutung anſahe; vergl. zu 11, 54.) ſo benutzten ſeitdem die Dichter dieſen Aberglauben als Vorbedeutungen wich-

tiger

tiger Schlachten. Vergl. zu 16, 458. f. Hier machte der Sänger davon eine ſehr weiſe Anwendung, und lieſs dies Erdbeben eines der furchtbarſten ſeyn, weil es die für die Trojaner beſonders durch Hectors Tod ſo ſchreckliche Niederlage vorbedeuten ſollte.

61. ὑπενερθεν d. i. ενερθεν ὑπο γαιας. — οἱ ενεροι, inferi, die Unterirrdiſchen, οἱ εν ερᾳ οντες, die im Innern der Erde wohnen, vom veralteten ἡ ερα, die Erde. — αναξ ενερων, wie 15, 188. ſein beſtändiges Beywort, wie rex umbrarum u. ſ. — 62. αλλομαι alt, ohne Adſpiration f. ἁλλομαι. — ιαχε ſc. δεισας, μη. — 65. σμερδαλεα, horrenda ſchrecklich zum Schauen; wie 2, 309. δρακων σμερδαλεος. — ευρωεντα, beſchmutzte, ſitu ſqualidæ, von ὁ ευρως, ſitus, d. h. alle Verderbniſſe, die eine Sache durchs Liegen in Winkeln u. ſ. erhält. — ἁ και θεοι περ στυγεουσι, ſie, welche ihre Unſterblichkeit ſichert, daſs ſie nie in dieſe Wohnungen kommen werden, ſchaudern doch vor dem widrigen Anblick des Hades. Der Αδης ſelbſt und alle ſeine Weſen, der Tod, die Erinnyen haben beſtändig das Beywort στυγεροι. ſ. zu 9, 159, 312. 7, 365. στυγερος Αϊδης. Mit ähnlichen Zügen ſchilderte Heſiod das Zittern der Erde unter Jupiters Tritten, wenn er gegen den Typhœus kämpft. Theogon. 848. f.

Digitized by Google

66. Man muſs, glaube ich, die ganze Stelle ſo faſſen, daſs Neptunus als Vorbedeutung des Kampfs die ganze Erde mit allen Bergen zittern läſst. Dann fängt er mit 59. die Beſchreibung eines ähnlichen Phänomens an, das aber local allein auf das Trojaniſche Gebiet eingeſchränkt iſt. Die letztere Erſchütterung entſteht unter dem Fuſstritt der Götter. vergl. 13, 18. f. — 70. χρυσηλακατας. ſ. zu 16, 183. — κελαδεινη, eben daſ. — 72. σωκος, das ſonſt, ſo viel ich weiſs, nicht vorkömmt, erkläre ich mit einigen Grammatikern: σαοοικος, d. i. ὁ σωζων οικον, adjuvans domum. Denn Mercur iſt εριουνης, v. 34. und Ερμης εσθλος εστι εν σταθμοισι ληιδ᾽ αεξειν. Andere leiteten es von σωκειν, d. i. ισχυειν ab, und erklärten es: ισχυρος. Zur Beſtätigung diente dann Orph. Hymn. 27, 2. Ερμειας — παγκρατες ητορ εχων. Doch ziehe ich die erſtere Erklärung vor, weil ſie beſſer zu dem bekannten Character des Mercurs paſſet. — 74. Ueber den Götternamen ſ. zu 1, 404. Den Namen Scamander erhielt er von einem Sohn einer Demodice, gleiches Namens, der ſich hineinſtürzte. Wenigſtens ſagt es Pſeudo Plutarch. de fluviis p. 1155.

Mir ſcheint dieſe ganze Stelle fehlerhaft. Denn erſt läſst er die Götter aufeinander ſo losſtürzen, daſs unter ihren Füſsen die Erde

bis

Digitized by Google

bis in die Tiefe bebt, und dann giebt er erſt eine ſehr kalte Beſchreibung ihrer Stellung gegeneinander, in der die einzelnen Götter ſelbſt mit ſehr müſsigen Attributen und Beywörtern characteriſirt ſind. Endlich bricht er das Ganze mit einem ſehr kurzen: *ὡς οἱ μεν θεοι αντα θεων ισαν*, ab, ohne daſs man von dem Effect des Kampfs der Götter das Mindeſte erfährt. Das heiſst, wie mir ſcheint, die gröſsten Erwartungen erregen und ſie dann durchaus unbefriedigt laſſen. Ich beſorge, daſs das Ganze, aber ſehr früh, aus dem folgenden Buche hier zwiſchen geſchoben ſey. Denn dort erfolgt der Götterkampf, auf den hier die Erwartung erregt wurde.

57-160. Da Achill den Hector aufſucht, reizt Apollo in der Geſtalt des Lycaons den Aeneas auf, daſs er mit dem Achill ſtreite, und ſtärkt ihn ſelbſt zum Kampfe. Aber Juno bemerkte es, und fordert die Götter ihrer Parthey zu ſeinem Beyſtand auf, welches Neptun verhindert, damit nicht ohne Noth die Götter untereinander in Streit gerathen. Die den Griechen wohlwollenden Götter ſetzen ſich auf die Mauer des Hercules, und die Gegenparthey auf den Hügel Callicolone. Nun treffen jene beyden Helden näher zuſammen.

76. *δυναι ὁμιλον* ſc. *ανδρων*, in die Schaaren der Krieger zu dringen. — 77. *Πρια-*

μι-

μιδου, die Möglichkeit der weiten Trennung von Ἑκτορος erkläre ich mir daher, daſs eigentlich αυτα wiederholt wurde: gegen den Hector, gegen den Priamiden. — 78. Verbinde: θυμος ανωγει, ſc. αυτον ασαι μαλιστα γε Αρηα αἱματος του, d. i. τουτου. Mars ſättiget ſich an dem Blute der Erſchlagenen; ſ. zu Theil 2. p. 42. Daher die Redensart: ασαι Αρηα αἱματος τινος, ſ. φονευειν τινα εν μαχῃ. — ταλαυρινον zu 5, 289. — 79. λαοσσοος, (ſ. zu 48.) nicht als epitheton perpetuum, wie bey der Eris oder Minerva, ſondern weil er in dieſem Kriege die Trojaner oftmals zum Kampf getrieben hatte. — 80. ενηκε μενος οἱ ſc. εν φρεσι. Aber nicht jetzt ſchon; denn wie hätte er ſonſt noch muthlos den Kampf ablehnen können, da jeder, dem die Gottheit Muth einflöſst, ſogleich von Streitbegierde ergriffen wird. Erſt nachher theilt ſie ihm dieſe Kraft mit: ſ. 110. — 81. Nach φωνην würde ich ein Punctum ſetzen, weil es die Grammatik fordert. Vielleicht iſt gar der folgende Vers, der hier ſehr überflüſſig iſt, aus 16, 720. eingeſchoben: wenigſtens fehlt er richtiger in andern Stellen; wie, 17, 73. und 555. 13, 45. und 216.

83. απειλαι, wie minae, Verſprechung groſser, gefahrvoller Unternehmungen. ſ. zu 7, 96. Vergl. die ähnliche Anrede. 16, 219. — 84. οινοποταζων. Aehnlich oben 8, 228.

Digitized by Google

πη εβαν ευχωλαι, ἁς ηγοραασθε πινοντες κρητηρας οινοιο.

87. και ουκ εθελοντα, da ichs ſogar nicht will; d. h. da ich mich nicht etwa blos bedenke, ſondern gar eine Abneigung davor habe, weil ich den Peliden kenne. — 89. ου γαρ f. iſt nähere Erklärung des και ουκ εθελοντα. — 90. στησομαι αντι Αχιληος, werde ich mich dem Achill entgegen ſtellen, d. i. mit ihm ſtreiten: ſ. 75 und 76. — Für: αλλ᾽ ηδη και αλλοτε αντιος αυτου εστησαμην, ſagte er, ſeinem Zwecke, Achills unwiderſtehliche Stärke zu ſchildern, angemeſſener: εφοβησε με δουρι, er hat mich ſchon ein andermal mit ſeinem Speere geſcheucht. — εφοβησε, er ſcheuchte mich, f. εις φυγην ετραπε με φοβουμενον. — 91. επηλυθεν βουσι, als er über unſere Rinderheerden kam, f. επετρεχε, ſie anfiel. — 92. Aeneas flüchtete nach Lyrneſſus, welches die Eroberung dieſer Stadt veranlaſste. S. unten 190. f. Lyrneſſus gehörte zum Reich von Thebe, deſſen König Mynes war; oben 19, 295. Strabo 13. p. 875. B. Pedaſus war eine Stadt der Leleger, und gehörte zum Gebiet des Altes, deſſen Tochter Priamus geheyrathet hatte, und lag am Fluſs Satniois. 21, 86. 6, 35. — 93. ὁς επωρσε μενος εμοι, der mir den Muth und die ſchnellen Kniee aufregte, d. i. machte, daſs

daſs ich mich vom erſten Schrecken beym Ueberfall ſo weit wieder erholte, daſs ich Muth genug zur ſchnellen Flucht hatte; denn oftmals feſſelt Muthloſigkeit an die Stelle: wie 10, 374. 13, 394. – Ueblicher iſt ſonſt *ενωρσε μοι μενος*, 2, 451. ähnlich *θεος εθηκεν γυια ελαφρα ποδας και χειρας* 5, 122. und das Gegentheil: *αυτου λυτο γουνατα και φιλον ητορ*. 21, 114.

94. Da Achilles faſt immer mit übermenſchlicher Stärke kämpft, ſo iſt Minerva ſeine beſtändige Begleiterinn. So ſchlieſst Aeneas jetzt, wie oben Pandarus es aus der unwiderſtehlichen Macht des Diomedes folgerte. 5, 185, 86. — 95. *προσθεν ιουσα, τιθει φαος*, vor ihm aufgehend macht ſie ihm Licht, d. i. Heiterkeit, die heitere Hoffnung des Sieges. 6, 6. Ajax, die Schutzmauer der Griechen, durchbricht die Schaaren der Trojaner, *φοως δ᾽ ἑταροισιν εθηκεν, ανδρα βαλων, ὁς αριστος τετυκτο.* cf. 15, 741. *εν χερσι φαος*, Licht, d. i. Heil und Freude giebt die tapferſte Fauſt. 21, 485. die, den fliehenden und vom Achill verfolgten, Trojanern geöffneten Thore *ετευξαν φαος*. cf. 16, 95. und 15, 699. Wollte man *φαος* eigentlich vom Lichtglanz nehmen, ſo müſste es auf den ſchreckenden Glanz gedeutet werden. So iſt der Waffenglanz des Diomedes von der Minerva, 5, 4, und

und ähnlich vom Achill 18, 227. — Doch iſt der Sprachgebrauch mehr für die erſtere Erklärung. — 96. Die Leleges in Pedaſus, die Trojaner in Lyrneſſus, ſ. zu 91. — 98. Der Held, welcher mitten unter Gefahren doch nicht erliegt, kann nur durch den unmittelbaren Schutz einer Gottheit errettet ſeyn. ſ. 4, 11. 5, 603. — 99. Der Sinn: und dazu, zu dieſem göttlichen Schutze, kommt noch ſeine Fertigkeit und Kraft im Wurf des Speeres. *και αλλως* und anders (als andrer Speere) fliegt ſein Speer, gerade auf den Mann, *ιθυ επ' ανδρος*, (Ueber den Sprachgebrauch ſ. zu 11, 391.) denn er fehlet nicht; weil Minerva ſelbſt es öfter leitet; wie 5, 290. — 100. Er trifft nicht nur; ſondern dringt auch immer durch jede Rüſtung. — *ουκ απολληγει* ſc. *της ὁρμης* ſ. *ερωης* ſ. *του αϊσσειν*, hört nicht auf vom Vordringen, bis — ſ. zu 11, 357. und zur Sache ſelbſt unten 276. f. — 101. Der Sinn: dieſer Stärke ohngeachtet, ſoll er mich doch nicht beſiegen, wenn nur der Kampf gleich iſt, d. h. wenn Gott nicht durchaus für ihn den Sieg entſchied. Den Ausgang der Feldſchlacht oder des Kampfs zweyer Streiter entſcheidet Jupiter durch die Waage. 8, 69. 22, 209. f. Beſtimmt er oder das Schickſal keinem von beyden den Sieg, dann *ισον τιτανει ταλαντα*, ſo ſteht ſeine Waage gerade, und dann *πολεμου τελος ισον εστι*, iſt auch der Ausgang des

Kampfes

Kampfes gleich. Beyde Ausdrücke drängt er in eines zuſammen: *τεινει πολεμου τελος ισον*, æqualem pugnae exitum iis intendit, ſ. *τεινων ταλαντα ισον τελος πολεμου ποιει*, intendens lances æqualem facit pugnæ exitum. Vergl. zu 13, 359. — 102 *παγχαλκεος*, ganz von Metall, d. i. äuſserſt ſtark: ſo war *χαλκεα φωνη* 18, 222, *χαλκεος ὑπνος*, 11, 241. und *χαλκεον ητορ*, eine ſtarke, feſte Bruſt. 2, 490.

104. Sinn: du ſagſt, daſs eine Gottheit wenigſtens immer dem Achill zur Seite ſey. Nun ſo erbitte auch du von der Gottheit Beyſtand, welcher dir ſo gut, wie ihm werden muſs, da du ja der Sohn einer noch mächtigern Gottheit biſt. — *αλλα γε* bitte doch wenigſtens auch du die Götter, d. h. verſuche doch wenigſtens eine Bitte an die Götter. — Einige Handſchriften (und Wolfs zweyte Ausg. Hh.) haben die leichtere Leſeart: *αλλ' αγε*. — 106. *εκ θεου*, alt f. *εκ θεας*. — *χερειονος*, einer geringern oder ſchwächern. Denn als Nereide hat Thetis nur einen kleinen Antheil an der Regierung des Meers, aber Venus herrſcht über die ganze organiſirte Natur, oder in der Sprache des Alterthums, ſie hat eine gröſsere *τιμη* ſ. *γερας*, Amt, Reich. Daher iſt auch der Venus Vater gröſser, als Nereus, da jener die ganze Erde, dieſer nur unter Neptun das Ae-

Aegäiſche Meer regiert, 1, 281. ὅγε φερτερος επει πλεονεσσιν ανασσει. — 107. εκ Διος γεννηθεισα. — Der γερων ἁλιος, ſc. rex marinus, iſt Nereus. ſ. 18, 141. 1, 538. — 108. ιθυς ſc. επ᾽ Αχιλλεως, gerade auf den Achill. — 109. αποτρέπετω ſc. απο του ιθυς φερειν εγχος. — αρειη, durch Fluchen oder Verwünſchungen. ſ. zu 17, 431.

111. βη ſc. ὁ ποιμην ſc. οὑτος. — ουλαμος ανδρων, in der Streitenden Getümmel, ανα κλονον ανδρων, 16, 713. oder ανα ὁμιλον, 5, 528. Nämlich ουλος iſt alt f. ολος oder ὁλος, ganz, und die Endung αμος (vielleicht von ἁμα) bedeutet ein Beyſammenſeyn (z. B. in πλοκαμος aus πλεκω) alſo: οὑ ουλοι ἁμα εισι, wo alle beyſammen ſind. Vergl. zu 4, 251. — 114. μετα ſc. θεοις.

116. ταδε εργα, alte Sprache f. τοδε, dies, daſs Aeneas von einem Gott angeregt auf den Achill losgeht, welchen Erfolg es haben könne. — 117. Αινειας ὁδε, dieſer Aeneas, mit Nachdruck f. μεγαθυμος Αινειας. der muthvolle. — 119. αποτρεπωμεν ſc. απ᾽ Αχιλλεως. v. 109. — 120. αυτοθεν, hier auf der Stelle, ehe er zum Achill kommt. Vermuthlich, indem ſie ihn mit Schrecken oder durch eine Erſcheinung zurückjagen wollten. — 122. μηδε δευεσθω ſc. τινος κατα τι, d. i. παντως, εν θυμῳ, und er vermiſſe

miſſe durchaus nichts in ſeiner Seele, d. h. er fühle Muth, Kraft, Zuverſicht, kurz alles, was er zum muthigen Kampfe bedarf, und ſchlieſse daraus, daſs mächtige Gottheiten ihn lieben müſſen, weil er das alles in der Lage nur von ihnen haben kann. 2, 709. ουδε τι λαοι δευοντο ἡγεμονος. — 122. ὁ f. ὁτι. — αριστοι, optimi, d. i. die ſtärkſten, fortiſſimi. ſ. zu 19, 413. — 123. Wiederhole: ειδῃ δε, ὁτι οἱ, d. i. οὑτοι ανεμωλιοι εισι. — ανεμωλιοι, wörtlich: windigt, d. h. unzuverläſſig, unnütz; ου δυναμενοι χραισμειν f. αμυνειν. ſ. 5, 216. τοξα ανεμωλια, ein unnützer Bogen, weil er fehlet.

125. παντες δε f. γαρ, hängt als Grund mit 115. zuſammen. Ueberlegts und helft: denn darum verlieſſen wir ja den Olymp, daſs Achill nicht falle im Streite. — 126. τι πασχειν, alter Euphemiſmus f. θνησκειν. — 128. Bey der Geburt eines Sterblichen wird ihm ſein Schickſal beſtimmt, und dies an dem Faden, denn jetzt für ihn die Parze ſpinnt, geknüpft. Daher die Redensarten: ταυτα μοι επενησε oder üblicher επεκλωσε Αισα ſ. Μοιρα, f. ταυτα μοι εἱμαρμενον εστι. Odyſſ. 4, 208. ᾡ Κρονιων ολβον επικλωσῃ γαμεοντι γεινομενῳ τε. Daher die Parzen: κατακλωθες, die Spinnerinnen. Odyſſ. 8, 197. πεισεται, ἁσσα οἱ Αισα, κατακλωθες τε βαρειαι γεινομενῳ νησαντο λινῳ. — ἁσσα, alte

alte Ausſprache f. ἅττα, welches f. ἅτινα ſtehet. — γεινομένῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ, iſt alte, pleonaſtiſche Sprache, veranlaſst durch die Neigung zur Beſtimmtheit. Denn jenes γεινομένῳ ſoll durch das ὅτε f. genauer beſtimmt werden.

129. εκπευσεται εξ ομφης θεων, nicht deutlich vernimmt aus einer Anzeige der Götter, daſs heute ſein Todestag nicht ſey, ſo wird ers, wenn ihm ein Gott im Kampfe entgegen kommt, dennoch glauben und muthlos werden. Denn Homers Helden zeigen alle und überall Todesfurcht, und, wenn ſie in Todesgefahren, ohne Bedenken ſich ſtürzen, ſo iſt dies nur dann und ſo lange, als Streitluſt und Hoffnung zum Siege ſie der Beſonnenheit beraubt hat. Sobald aber die Gefahr ſelbſt ſie zur Beſonnenheit bringt, ſo ſind ſie wieder ſchwache Menſchen. S. oben 16, 806. vom Patroclus: στη ταφων. — ομφη, eigentlich vom Omen durch Rede; dann wie φημη für jedes Omen. Daher Ζευς πανομφαιος. 6, 250. — 130. χαλεποι φαινεσθαι εναργεις. ſ. zu 18, 258. — Wer eine Gottheit von Angeſicht ſieht, wagt ſein Leben und ſein Geſicht, und verliehret oftmals alle Beſonnenheit. S. Hymn. in Vener. 181. f. Heyne zu Virgil. Aen. 1. Excurſ. 13. — εναργεις, d. i. εν αργῳ ſ. εναργως, weislich, d. h. im

T rei-

reinen, hellen Götterglanz, ſo alſo, daſs man ſie deutlich für Götter erkennt. Daher Virgil. Aen. 4, 358. ipſe deum manifeſto in lumine, (εναργεα) vidi. cf. Odyſſ. 4, 420. vergl. mit 372. Denn wenn die Götter in ihrer wahren Geſtalt ſich ſehen laſſen, τηλε φεγγος απο χροος αθανατου λαμπει. Hymn. in Cerer. 278. Aber meiſtens reden oder handeln ſie mit den Menſchen, ohne daſs ſie geſehn würden; in Nebelgewölk gehüllt; 16, 790; denn nur wenigen erſcheinen ſie völlig. Odyſſ. 16, 661. ου γαρ παντεσσι θεοι φαινονται εναργεις.

133. μη χαλεπαινε παρεκ νοον, ſey nicht wüthig wider und auſser der Vernunft; ſo ergrimmt auf die Trojaner, daſs du ſogar einen Götterſtreit veranlaſſen willſt, ſo lange es nicht durchaus nöthig iſt. — ουδε κατα τι (d. i. παντως) σε χρη ſc. χαλεπαινειν, und du haſt es ja durchaus nicht nöthig, da ja noch keiner der Götter von der Gegenparthey unmittelbar gegen den Achill handelt. — 134. εγωγε, ich wenigſtens habe keine Neigung, einen Götterſtreit zu veranlaſſen. εριδι συνελαυνειν, im Streit zuſammenbringen. cf. zu 1, p. 14. 21, 394. — 135. iſt wahrſcheinlich unächt. (als ſolcher auch in Wolfs zweyter Ausgabe bezeichnet. Hh.) Das ἡμας τους αλλους verfälſcht den Sinn: denn Neptun will, völlig ſeiner Würde und ſei-

ſeinem Alter gemäſs, einen Götterſtreit vermeiden, ſo lange es möglich iſt: alſo iſt er gar nicht abgeneigt mit ſeiner Parthey, ſo bald die Gegenparthey es unvermeidlich macht, ſie anzugreifen. Ferner: wie kann die Ueberlegenheit ein Grund ſeyn, warum er nicht den Götterkrieg wolle? Der Groſsmuth, daſs der Stärkere des Schwächeren Beleidigung nicht achte, ſind weder Homers Helden noch Götter fähig; vielmehr verſichert Neptun ſelbſt gleich das Gegentheil. Endlich ſcheint er ſchon ehemals in mehreren Handſchriften gefehlt zu haben.

136. Verbinde: καθεζωμεσθα εις σκοπιην, ſeſſum eamus in ſpeculam, wir gehn uns auf die Höhe zu ſetzen. Xenoph. Hell. 14, 1, 39. εις το συνεδριον ουκ ηθελε καθιζειν. ſ. zum Herodot. p. 651. 56. — σκοπιην ſc. τινα, auf einen hochliegenden Ort; der zum Ueberſehn der Gegend paſslich iſt. Denn den beſtimmten Ort, welchen er 145. nennet, hatte Neptun, wie mirs ſcheint, noch nicht im Sinn. — 137. εκ πατου κιοντες, weggehend aus dem Gewandel der Menſchen, von dieſen hier wandelnden Menſchen. Odyſſ. 10, 119. πατος ανθρωπων απεργυκει, das Wandeln hält ſie ab. So 6, 202 der melancholiſche Bellerophon gieng in Einöden: πατον ανθρωπων αλεεινων. Oder man nehme es einfacher ſ. εξ οδου, aus dem Wege, beyſeit,

εκποδων, So wäre ὁ πατος von πατεω, via calçata, wie στιβος von στειβειν. — 138. ει Αρης αρχωσι μαχης, das Verbum im Pluralis f. αρχησι. Die gewöhnliche Verbindung war: ει δ' Αρης η Φοιβος αρχωσι. So 5, 774. Σιμοεις συμβαλλετον ηδε Σκαμανδρος. Weil der lyriſche Dichter Alcman jene Verbindung öfter nachahmte, nannte man ſie die Figur des Alcman, σχημα Αλκμανικον. Man ſehe ein Fragment dieſes Dichters beym Schol. des Pindar: Καστωρ τε πωλεων δμητηρες, ἱπποται σοφαι, και Πολυδευκης κυδνος. Cf. Lesbonax περι σχηματων, p. 181. ed. Valkenaer. — 140. νεικος Φυλοπιδος ορειται παρ' ἡμιν αυτοφι d. i. αυτοις, ſo wird des Kampfes Luſt ſich bey uns ſelbſt ſogleich erheben. — νεικος Φυλοπιδος, f. ερις πολεμου, contentio pugnæ f. contentioſa pugna, die wetteifernde, d. i. heftige Schlacht, weil Wetteifer leidenſchaftlich fechten lehrt. So ὁποτε νεικος πολεμου ορωρηται, 13, 271. und 71, 384. εριδος μεγα νεικος ορωρει. — Verbinde: οιω, εκεινους ωκα μαλα διακριθεντας ſc. μαχη αψ ιμεν, ich denke, daſs ſie, wenn ſie ſehr bald im Kampf ihr Glück entſchieden ſehn, zurückgehn werden zum Olymp; f. das einfache: οιω, εκεινους ωκα νικηθησεσθαι. — διακρινθεις ſc. μαχη, iſt, weſſen Schickſal in der Schlacht entſchieden iſt. ſ. zu 2, 385.

144. ἡγησατο ſc. θεοις εις τειχος, führte er die Götter (ſeiner Parthey, die er 149. mit θεοι αλλοι bezeichnet;) zur Mauer; wie 1, 71. νηεσσι ἡγησατο Ιλιον εισω. — Κυανοχαιτης ſ. zu 13, 563. — 145. τειχος αμφιχυτον ſc. γαια, der aufgeworfene Erdwall, wie 7, 86. σημα χευσωσιν, einen Grabhügel aufwerfen, der daher χωμα heiſst. — Als Laomedon dem Neptun die Belohnung für die ihm erbauete Mauer nicht bezahlt hätte, lieſs dieſer ein Ungeheuer aus dem Meere hervorkommen, was die Menſchen fraſs. Hercules, der in dieſe Gegend kam, lieſs einen Erdwall aufführen, hinter welchem er auf das Unthier lauren, und es von ihm unbemerkt erlegen konnte; wie er auf den Nemeiſchen Löwen hinter einer Anhöhe lauerte; Theocrit. 24, 238. oder nach dem Dichter um ſich hinter demſelben zu verbergen, wenn ihn das Thier verfolgen ſollte. Da dieſer Wall ihm den Sieg erleichterte, ſo muſs ſeine Freundin Minerva die Erfahrung gemacht und an der Ausführung Antheil gehabt haben. So lieſs man ſie den Entwurf zum Schiff Argo machen und ſelbſt aufbauen helfen. — ποιεον, das Activum, weil ſie es nicht für ſich, ſondern für den Hercules bauen. — αλεοιτο κητος, daſs er es vermiede. Odyſſ. 4, 396, μηπως με, προιδων ηε προδαεις αλεοιτο; ſ. εκφευγοι. — 150. νεφελην αρρηκτον ſc. ομμασι, undurchdring-

dringlich den Augen der Menſchen; πυκινην. vergl. über die Sache zu 5, 186.

— 151. οἱ αμφι Φοιβον ſc. θεοι, die Götter von Phœbus Parthey. ſ. über den Sprachgebrauch zu 3, 145. — επ' οφρυσι, auf den Wimpern des Callicolone, εξοχαις, Anhöhen. Daher Städte, die am Berge liegen, οφρυοεσσαι genannt werden. 22, 411. Ιλιος οφρυοεσσα ſ. daſ. Auch die Lateiner ſupercilium montis ſ. clivi. Virgil. Georg. 1, 108. — Die Anrede iſt hier ohne Zweck, alſo fehlerhaft. Schicklich und ſchön war ſie 15, 365; S. daſ. die Note und auch die Erklärung von ηιος. — 154. βουλας, Anſchläge, wie ſie ihren Günſtlingen den Sieg zuwenden könnten. — αρχειν, zuerſt anfangen, wie 138. — δυσηλεγεος. Der Krieg wirft die Menſchen zu Boden, macht ihnen ein hartes Lager; wie der Tod uns aufs Lager ſtreckt, τανυει ſ. τεινει εις λεχος, und daher τανηλεγης θανατος heiſst. 8, 70. Alſo etwa: der harte, grauſame, δεινου, χαλεπου. So θανατος δυσηλεγης. Odyſſ. 22, 325. Aber dann muſste es ſeyn δυσλεγης. Das η muſs nach der Analogie von δυσηνυτος, δυσηνεμος u. ä entſtanden ſeyn aus α. Daher leite ich es ab von αλεγω, curo; alſo obeundum, quod graves curas affert, was harten Kummer macht. So war αγγελιη αλεγεινη, 2, 787. die viele Sorgen macht; und für die Richtigkeit

keit der Ableitung zeugt noch απηλεγως 9, 309. und δυσαλγης, von αλγος, vielleicht ehemals αλεγος, cura. Endlich paſst dieſe Erklärung allein zu πηγαδες δυσηλεγεες, Heſiod. Erga 504. und δεσμος δυσηλεγης. Theog. 652. So wäre endlich θανατος τανηλεγης, der langdaurenden Kummer macht; indem wir ewig im Hades den Verluſt des Lebens auf der Oberwelt empfinden, wie Achill. Odyſſ. 11, 486. f. — 155. κελευε, nicht τους θεους, denn es wäre gegen ſeine Würde, wenn er die Götter gegen einander zu ſtreiten, reizen wollte; ſ. zu 134; ſondern: τους ανδρας, die Sterblichen; die Griechen und Trojaner. Dies zeigt das folgende των, welches die Ellipſe veranlaſste. — 157. καρκαιρειν, halten die Grammatiker für ein Onomatopoëticum des Schalls, und erklären es ψοφειν. Aber der Schall zuſammenrückender Heere iſt dumpf, δουπος (ſ. 4, 455. επερχωμενων ὁμαδος και δουπος; cf. 16, 635.) und der Ton in jenem Worte hell. 2, 465. ὑπο χθων κοναβιζε. oder 784. γαια μεγα στοναχιζετο των ὑπο ποσσι. Ich nehme es alſo f. κινεισθαι, was γαργαιρειν, welches nur durch ſanftere Ausſprache verſchieden iſt, bedeutet. Damit ſtimmen andere Gloſſen überein, nämlich καρκαιρος. ποικιλος. Denn ſo iſt αιολος, beweglich und bunt.

161 - 258. Aeneas tritt zuerſt hervor und dann Anchiſes, gleich den gereizten Löwen, indem er jenen zuerſt anredet. Aeneas, meynt er, laſſe ſich durch Hoffnung auf groſse Belohnung zu dieſem Kampfe reizen, und thue doch beſſer, wenn er ihn vermeide. Aeneas wirft ihm dieſe unbillige Behandlung vor und trotzt auf ſeine gleiche Abkunft und auf ſeine Tapferkeit; erzählt weitläuftig ſeine Geburt, äuſsert lange ſeinen Unwillen aber Achills Schmähungen, und thut den erſten Wurf.

161. Verbinde: Αινειας απειλησας ſc. σε μαχησεσθαι Αχιλλῆι πρωτος εβεβηκει. Das hatte er vorhin dem Apollo, in der Geſtalt des Lycaons verſprochen. oben v. 86. f. Oder man nehme, daſs απειλησας ſey, der jetzt durch ſein Hervortreten ſagt, daſs er einen Kampf beginnen wolle. — 162. νευσταζων, nickend mit dem Helme. Zur Darſtellung der ſtarken muthvollen Schritte zum Kampf. ſ. 3. 337. vergl. mit 3, 22. μακρα βιβωντα.

165. σιντης, ein Räuber, der durch ſeine Räubereyen der ganzen Gegend ſchon bekannt und furchtbar iſt, und ſelbſt kecker wurde, wider den ſich daher das ganze Volk verſammelt. Als allgemeines Beywort, den Löwen als Raubthier zu characteriſiren, wäre es zu müſsig, indeſs vielleicht doch homeriſcher erklärt. So Theocrit 24, 202. vom

Ne-

Digitized by Google

Nemeiſchen Löwen: λις παντας αμοτον κεραϊζε. Herodot. 1, 36. von einem Myſiſchen Eber: ὑος χρημα μεγιστον αναφανη ἡμιν εν τη χωρη, ὁς τα εργα διαφθειρει. cf. 16, 353. — ὁν τε και, quem quidem etiam, den ſie auch erlegen möchten, nämlich gerade wegen dieſer beſtändigen Räubereyen. — 166. πας δημος, ein ganzer Diſtrict. Schöner Zuſatz; denn er macht des Löwen Macht und Muth anſchaulich klar. — ατιζων ſc. ανδρας, die Männer verachtend. Der Löwe geht, wie bekannt, wenn er nicht hungrig iſt, langſam zurück, als beſorge er nichts, wenn er auf Jäger trifft. — 168. χανων εαλη, den Rachen aufſperrend (um die Zähne zu fletſchen) ſich zuſammengezogen hat, wie die erboſste Katze, um dem Sprunge eine gröſsere Kraft zu geben. Theocrit 24, 245. Wenn Hercules den Nemeiſchen Löwen trifft, ſo zieht auch dieſer ſich zuſammen. Doch ich muſs die ganze Stelle herſetzen: „Jetzt ſah er mich, und ſchlang den langen Schwanz um ſeine Seiten. Sogleich rüſtete er ſich zum Kampf. Sein Nacken ſchwoll vom Zorn; die feuergelbe Mähne hob ſich, da er ergrimmte; krumm, wie ein Bogen ward ſein Rückgrad, da er ſich ganz zuſammenzog. So wenn der Rademacher einen Reifen aus einem fein durchſägten Oehlbaum beugen will, den er erſt im Feuer erwärmt und zum Kranz am Wagenſtuhl beſtimmt hat;

ent-

entſchlüpft dieſer beym Biegen ſeiner Hand, und fernhin ſchnellt er in einem Schuſſe: ὡς επ' εμοι λις αινος αποπροθεν αθροος ἁλτο. — 169. ητορ εν κραδιη (ſ. εν στηθει oder εν φρεσι) στενει οἱ, in der Bruſt ſtöhnt ſein Herz. Der Löwe iſt, wie der Heros, voll eines ängſtlichen Unmuths, daſs er bey der Menge ſeiner Feinde ſeiner Rache nicht gewiſs iſt. Man ſ. 10, 16. vom Agamemnon μεγα δε στενε κυδαλιμον κηρ, und erinnere ſich an das häufige μεγα οχθησας. — 171. Der Löwe geiſſelt ſich mit dem Schwanze, um ſich zur Schlacht zu reitzen. So ſcheint es auch der Dichter erklärt zu haben. Aber alle langgeſchwänzte Thiere, beſonders die Katze, pflegen ſtark den Schwanz zu bewegen, ohne ſich eigentlich damit zu ſchlagen, wenn ſie gerade den Angriff wagen wollen. Thunberg in ſeinen Reiſen durch Europa, Aſia und Africa: Wenn der Löwe, auf den man ſtoſst, ruhig liegen bleibt, ohne den Schwanz zu rühren, ſo iſt er nicht hungrig; wedelt er aber mit ſolchem, ſo iſt man in Gefahr. μαστιομαι ältere Form f. μαστιζομαι. — Aus ἑε wurde das üblichere ἑ, wie aus ἑου üblicher οὑ. ſui. — 172. δ', d. i. δη macht den Nachſatz von αλλ' ὁτε v. 167. — μενει, d. i. δια μενος φερεται ιθυς ſc. επ' ανδρας, dann ſtürzt ihn ſein Muth gerade auf die Jäger. γλαυκιοων ſc. οσσοις ſ. ομμασι, wie es Heſiod. ergänzt, im Schilde 430. δεινον γλαυκιοων οσσοις,

d. i.

d. i. δεινὸν δέρκεται γλαυκοῖς ὄμμασι, ſchrecklich ſchauet er aus den grauen, flammenden Augen. ſ. zu 1, 206. Eben weil dies γλαυκιαν eine Folge des muthigen Zorns iſt; hat Minerva γλαυκα ὀμματα, weil ſie als Göttin des Krieges immer von dieſem Muthe belebt iſt. — ην τινα πεφνῃ, ſi forte aliquem interficiat virorum. — 173. Daſs der Löwe entſchloſſen ſey zu fallen, und zwar ehrenvoll, unter ſeinen Feinden, das läſst ſich nicht denken. Aber der Sänger leihet ihm auch hier die Geſinnung des Helden, welches ſelbſt die Sprache beweiſet. Denn der Krieger, der muthig in die vorderſte Linie gringt, εις προμαχους, der fällt εν πρωτω ὁμιλω, εν πρωτοις, εν προμαχοις. Tyrtæus 1, 21.

176. Daſs zwey aufeinander treffende Krieger, ehe ſie ſich angreifen, erſt mit einander reden, und mehrentheils ſich gegenſeitig necken, ſahn wir öfterer. Und auch dies iſt ein aus dem Leben entlehnter Zug. Man wird ſehr ſelten unter Leuten ohne Cultur eine Schlägerey ſehen, wo beyde Theile ſtill und ruhig einander angriffen, ſondern meiſtens gehn Reden vorauf, in denen ſie ſich rühmen und den Gegner herabſetzen. — 177. ποδαρκης überſetzt man der ſchnellfüſsige, ποδωκης; als wäre es ποδαργος oder ποδαργης. Richtiger: αρκεων κατα ποδας, pedibus ſufficiens ſc. ad curſum, der ſtarkfüſsige; deſſen

Digitized by Google

ſen Füſse nie ermatten oder ſtraucheln, : ου καμνονται η βλαβονται. Aehnlich hieſs die Ate αρτιπους. 9, 501. Uebrigens erhält Achilles dies Beywort ausſchlieſsend; ausgenommen 13, 693, wo ein Menoptolemus ποδαρκης heiſst.

178. Ich verbinde: δια τι συ εστης, επελθων ſc. ἡμιν τοσον πολλον προ ὁμιλου; warum ſtehſt du da, nachdem du ſo ſehr weit von deinem Heere weg auf uns zugegangen biſt. Aeneas will προμαχιζειν, d. i. vor der Linie ein beſonderes Gefecht haben; er geht alſo den Feinden näher, entfernt ſich von ſeiner Linie, und bleibt dann ſtehn, ſeinen Gegner, ders mit ihm aufnehmen will, zu erwarten. So vom Paris: Αλεξανδρος επρομαχιζεν, προκαλιζομενος αριστους Αχαιων, — ερχομενος προπαροιθεν ὁμιλου. 3, 22. — 179. μαχεσασθαι nicht μαχεισθαι. Die beſſere Wahl wird aus der Ueberſetzung klar: du möchteſt wohl nicht mit mir gefochten haben, um den Lohn dafür erndten zu können. Denn θυμος ανωγει εμε iſt alte Sprache f. θελοιμι, ich mögte wohl. 6, 439. θυμος αυτων εποτρυνει και ανωγει, f. θελουσι. In Proſa alſo: η θελοις αν μαχεσασθαι εμοι, ὁτι ελπιζεις εν Τρωσιν αναξειν. — 180. Aeneas hoffe, daſs ihn Priamus zur Belohnung zum Nachfolger ernennen ſolle. — Für αναστ-

ἀνασσειν ſagt man τιμην βασιλεως εχειν; neuer, doch logiſch unrichtig τιμης ανασσειν, denn die Würde beherrſcht man nicht; ſondern hat des Herrſchers Würde: τιμην του ανασσειν. Doch läſst ſich der Sprachgebrauch rechtfertigen, wenn man τιμη ſchlechthin, wie αρχη f. γην nimmt; wie bey uns Herrſchaft, f. das Reich oder beherrſchte Land. — 182. γερας ſc. βασιληϊον, die königliche Würde. — 183. εμπεδος ſc. φρεσι, feſt in ſeiner Seele; beharret feſt bey dem Entſchluſſe, daſs er das Reich ſeinen Kindern erhalten müſſe und wolle. S. zu 6, 352. — αεσιφρων, (von αω, αεω, ſpirare) ventoſus, windigt, d. i. unbeſtändig, unzuverläſſig: denn nach ſeiner Art erläutert er das εμπεδος durchs Gegentheil. cf. 23, 603.

184. Achill corrigirt ſich ſelbſt. Nein, dieſe Belohnung, Priamus Thron, hoffteſt du nicht: aber gewiſs haben dir die Trojaner ein anderes Verſprechen gethan. τεμενος. ſ. zu 6, 194. — 186. εολπα σε ρεξειν το, d. i. τοδε χαλεπως, daſs du es ſchwerlich ausführen werdeſt. — 187. Vergl. oben 90. f. — 188. εσευα απο βοων, dich weit von den Rindern weg jagte. Eigentlicher wärs εσευαμην; ſ. oben 148. — 190. μετατροπαλιζου, du wandteſt niemals um; dich mir zu widerſetzen: ſondern floheſt ohne Aufhören. Ueblicher μετατρεπεσθαι.

192. *μεθορμηθεις συν θεῳ*, indem ich mit Gott, d. h. mit Glück darauf losgieng. Beſtimmter nennt er den Zeus und die Minerva, weil ſie vorzüglich Glück und Sieg geben. cf. oben zu 94. — 193. *ηγον γυναικας ληϊαδας*, erbeutete Weiber führte ich fort; und unter dieſen die Briseïs 2, 691. — *απουρας* ſc. *αυτας ημαρ ελευθερον*, ſ. *ελευθεριαν*, das freye Leben ſ. die Freyheit. — 194. *Ζευς*, ſ. oben 92. Und doch ſoll Zeus auch dem Achill beygeſtanden haben. Man ſieht alſo, daſs man dieſe Redensart ſo allgemein und unbeſtimmt, für *εσωθην* gebrauchte, wie wir das: Gott hat mich gerettet, ſ. ich kam glücklich davon. — 195. *ερυεσθαι* ſc. *ὑπο θεων*. — *βαλλεσθαι εν θυμῳ*, ſ. *αει οιεσθαι*, anhaltend denken. ſ. 1, 297. — 197. *ες πληθυν*, zum groſsen Haufen, *ες ὁμιλον*; im Gegenſatz der wenigen *προμαχοι* unter denen er jetzt ſtand. ſ. 3, 32. *ες εθνος εταρων εχαζετο*; vergl. mit oben 178. und zu 17, 31. — *ιστασο*, ſtelle dich nicht. Mit groſsem Nachdruck und angemeſſen der ſteigenden Hitze des Achills veränderte er die Form des Ausdrucks. ſ. *μηδ' ισταναι*. *ρεχθεν* ſ. ſ. zu 17, 32.

199. Der Sinn: behandle mich nicht wie ein Kind, das man mit Drohungen verſtummen macht: ich kann auch reden, und ein Recht mir Beleidigungen zu ſagen, haſt du

du nicht, da ich dir an Geburt nicht nachſtehe. — 200. Vergleiche die ähnliche Stelle, 7, 234. — 202. αισυλα, harte Dinge; ſ. zu 5, 404. — 203. Achill, unter allen vor Troja verſammelten Griechen der einzige, welcher von einer Göttin geboren war, fühlte dieſen Vorzug zu ſehr. 1, 280. Aber das war auch Aeneas und darauf gründete er das Recht, ſich vom Achill keine Beleidigungen ſagen zu laſſen. — 204. επεα πρoκλυτα, procul auditam famam ſ. fabulam, die ferngehörten oder verbreiteten Sagen: denn man wuſste ja Aeneas Abkunft in Griechenland, und umgekehrt vom Achill in Troja. — επεα ſc. περι τοκηων και γενεης. — 205. οψει δε, viſu enim, ſ. ομμασι γαρ, denn mit eigenen Augen ſahen wir ſie nicht. Das geht doch offenbar blos auf die Mutter nur: alſo hätte er correcter ſagen ſollen εμην - σην. Man kann es aber auch auf den Vater ausdehnen: man ſagt, daſs Peleus dein Vater, und Thetis deine Mutter ſey: ich muſs es glauben; denn ich ſah deinen Vater niemals. So du bey mir. — Der Zweifel des Aeneas hat nichts Beleidigendes, da er dem Achill das gleiche Recht, an der Wahrheit der Abkunft des Aeneas zu zweifeln, einräumt. Aber auch ohnedem fand man ſolche Zweifel nicht beleidigend. Denn Telemach ſagt ganz unbefangen, daſs er ſich blos auf ſeiner Mutter Wort für den Sohn des Ulyſſes halte; denn er ſelbſt wiſſe es nicht.

Digitized by Google

nicht. Odyſſ. 1, 214. (Das φασι in unſerer Stelle drückt aber auch keinen Zweifel aus; es geht auf die επεα 204, auf die Kunde. Hb.) — 207. εκ Θετιδος ſc. γενεσθαι. — ἁλοσυδνης, der Meerbewohnerin, ſ. ἁλος ὑδνη. Denn nach dem Heſychius iſt: ὑδνειν. τρεφειν. So iſt in Ariſtotelis Scolion: Ερμειας, Αταρνεως εντροφος ſ. ενοικος Αταρνεως; und Ilias 8, 199. εν Σαλαμινι γενεσθαι τραφεμεν τε. Vergl. Odyſſ. 4, 404. φωκαι, νεποδες καλης ἁλοσυδνης. Apollon. Argon. 4, 1599. Νηρεως θυγατερες ἁλοσυδναι. Nach der Analogie hatte Callimachus geſagt: ὑδατοσυδνη. S. Fragm. Callimachi CCCXLVII. — 208. υἱος εκγεγαναι εξ Αγχισου, als Sohn vom Anchiſes erzeugt zu ſeyn; ſ. υἱος ειναι του Αγχισου.

210. των ſc. γονεων, was aus dem Zuſammenhange ergänzt wird. — 211. Verbinde: φημι γαρ, ἡμας ουκ εξαπονεεσθαι μαχης. Ueber den Sprachgebrauch ſ. zu 16, 252. — επεα νηπυτια, kindiſche Reden, weil ſie wie Knaben ohne Zweck ſchwatzen, ſtatt zu ſchlagen, und dadurch zu entſcheiden. Vergl. 22, 126. f. und unten 244.

213. Für den Aeneas ſelbſt kann die folgende ausführliche Erzählung ſeiner Abkunft gar nicht zweckwidrig ſcheinen, da er damit ſeinen Gegner überzeugen muſste,

daſs

daſs er in Rückſicht auf Geburt, auf angebornen Muth und Tapferkeit, und feſter Erwartung des Beyſtandes der Götter ihm gar nicht nachſtehn dürfe. Für uns dagegen, die wir mit ſeiner Genealogie gar gut bekannt ſind, und, weil unſer Geiſt raſcher denkt, den Anfang des Kampfes zu ſehn, heftig wünſchen, uns misfällt ſie, weil ſie uns ungeduldig macht. — ει εθελεις δαηναι. — Ζευς ετεκετο; ein Græcismus f. ει εθελεις δαηναι, ιστω, Ζηνα τεκεσθαι Δαρδανον, oder εγω ερεω. Vergl. 6, 150.

215. Dardanus, der Sohn des Jupiters von der Electra, einer Tochter des Atlas, war von Samothrace aus, nach Troja gekommen, und von Teucer ſo gütig aufgenommen, daſs er ihn mit ſeiner Tochter Batia vermählte. Aus dieſer Ehe war Erichthonius. Die Beweiſe beym Heyne im Excurſ. z. Virgil. Aen. 3, 167. f. — 216. Δαρδανιη, oder ſpäter Δαρδανος, eine alte, aber unbeträchtliche Stadt, lag 70 Stadien von Abydus entfernt. Strabo 13, p. 889. — 217 εν πεδιω, nicht in, ſondern an der Ebene: denn Ιλιος lag noch am Fuſs des Ida; wie ſchon die Beywörter ηνεμοεσσα, 8, 499. αιπεινη, 15, 558. und οφρυοεσσα, 22, 411. beweiſen. So dachte auch Strabo 13, 886. der gegen Plato beweiſet, daſs Ilium nicht in der Ebene lag. — πεπολιστο, veraltet, f. ωκιστο. cf. oben 7, 453.

— 218. Hieraus folgt deutlich, daſs Dardanus noch höher herauf am Ida lag, als das älteſte Ilium.

220. *αφνειοτατος θνητων*, unter den Sterblichen der Reichſte, d. h. der Reichſte in der ganzen Gegend. Denn der alte Menſch, der nur wenig mehr von der Erde, als ſein eigenes Land kennt; ſetzt *πασα γη, παντες ανθρωποι*, wo er blos ſein Land, und ſeine Menſchen ſetzen ſollte, und das um ſo eher, da er ſolche hyperboliſche Ausdrücke ſehr liebt. Z. B. Ephorus beym Macrob. Saturn. 5, 18. p. 547. *τον Αχελωον μονον παντας ανθρωπους συμβεβηκεν τιμαν*. Und doch verehrten ihn ohnſtreitig die Griechen allein. — 221. Der Reichthum der Fürſten dieſer Zeit beſtand in Heerden: aber eine ſo groſse Heerde Pferde ſcheint doch in jenen Gegenden Niemand unterhalten zu haben. Vielleicht iſt alſo dieſe Zahl durch die Sage ſo ſehr vergröſsert worden. Anders wäre der Fall, wenn bey ihnen, wie bey den Horden der Tataren, der ganze Reichthum in Pferden beſtanden hätte. — *βουκολεοντο*, uneigentlich f. *ενεμοντο*. — 222. *αγαλλομεναι πωλοις*, gefallender als: *συν πωλοις*. — 223. Ueber die Vorſtellung, daſs die Stuten vom Winde trächtig werden, ſ. oben Theil 4, p. 266. — Daſs dieſe windſchnellen Roſſe vom Boreas ſtammten, ſollte ihre Schnelligkeit bezeichnen. ſ. zu 16, 150. und 19, 416.

Denn

Denn der Boreas iſt ein ſchneller Wind, αιψηϱοκελευθος. Heſiod. Theog. 379. Aber man erſtaunet über die Roheit der Begriffe von Gottheit. Der Boreas, ein Dæmon von eigentlicher menſchlich-göttlicher Natur, fühlt beym Anblick ſchöner Pferde eine unnatürliche Leidenſchaft und befriediget ſie. — 224. ἱππῳ εισαμενος παϱελεξατο ſc. αυταις, ſ. das eigentliche επεβησεν αυτας,

226. αἱ ſc. πωλοι. — 227. Für: εθεον επι το ακϱον του καϱπου των ανθεϱικων, wie 229. — Ueber dieſe hyperboliſche Darſtellung des leichteſten und ſchnellſten Laufs ſ. zu 13, 29. ſ. — 229. ϱηγμιν, ſonſt das Ufer, weil ſich an demſelben die Wellen brechen, ϱησσονται; hier für die glatte Fläche, weil dieſe entſteht, wenn die Wogen gebrochen ſind; ubi fluctus franguntur, ſternuntur.

234. ανηϱειψαντο, ſie führten ihn mit Gewalt hinauf. εϱειπτειν, wie trahere, ſ. αγειν βιᾳ, ducere cum vi. Daher öfters ἁϱπυιαι ανηϱειψαντο μιν. Odyſſ. 1, 241. — Ganymedes, einer der ſchönſten Jünglinge ſeines Landes, wurde auf dem Ida, bey den Heerden, oder der Jagd vermiſst, oder in der alten Sprache, ein Sturmwind hatte ihn entführt: ſ. zu 6, 345. Odyſſ. 4, 727., und, weil er ſehr ſchön war, hatten ihn die Götter ſelbſt geraubt. ſ. zu 5, 266. — οινοχοευειν, ſ. zu der angeſ. Stelle.

Zur deutlichern Ueberſicht der ganzen Genealogie ſetze ich die ganze Familie her:

Jupiter c. Electra

Dardanus c. Batia

Erichthonius c. Aſtyoche

Tros c. Callirrhoe

Illus — Aſſaracus — Ganymedes

Laomedon (Sohn des Illus) — Capys (Sohn des Aſſaracus)

Tithonus. Priamus. (Söhne des Laomedon) — Anchiſes. (Sohn des Capys)

Hector. (Sohn des Priamus) — Aeneas. (Sohn des Anchiſes)

242. Der Sinn: an Geburt bin ich dir alſo gleich; denn ich bin einer Göttin Sohn, und aus einem alten vom Zeus abſtammenden Geſchlecht: ob auch an *αρετη*, an Muth und Glück, das weiſs ich nicht. Denn Jupiter, der Allmächtige, läſst die *αρετη* bald gröſser, bald geringer werden; wie es ihm beliebt, — *Ζευς οφελλει αρετην*, wenn er Muth und Kraft einflöſst, *διδους κρατος*, oder *εμπλησας αλκης και σθενεος*. — 244. *νηπυτιοι*. ſ. zu 211. — 245. *υσμινη δηιοτητος*, der Kampf der Feind-

Feindſchaft, f. υσμινη δηΐα, certamen infeſtum; wie 4, 281. δηΐος πολεμος, und 7, 27. εις πολεμον και δηϊοτητα.

246. Der Sinn: was ſchwatzen wir, ſtatt zu fechten. Freylich könnten wir uns manches Bittere ſagen; aber das iſt Weiberſitte. — Er könnte, meynt Aeneas, die Schmähungen des Achills (v. 180, und 187. f.) erwiedern. — 247. αχθος ſc. ονειδων. Eine ſprichwörtliche, hyperboliſche Redensart f. αμετρα ονειδη, unzähliche Schmäbungen.

248. στρεπτη, mobilis, beweglich, d. i. leicht und ſchnell bewegt ſich die Zunge; ſie kann alſo viele Worte hervorbringen; denn der Dichter erklärt es gleich ſelbſt durch πολλοι ενεισι γλωσση μυθοι. Andere: ad varia lingua converti poteſt, ad laudandum et vituperandum. Jene Erklärung beſtätigt noch das ρητωρ επιστρεφης, ein gewandter Redner, beym Xenoph. Hellen. VI. 3. 7. nach Ruhnken in hiſt. orat. græc. p. LVII. — 249. Unregelmäſsig f. παντοιο τε. — Verbinde: νομος επεων ενθα και ενθα εστι πολυς, ſtark iſt die Austheilung der Worte hierhin und dorthin; d. h. man kann dieſen und jenen ſehr viele Worte ſagen: πολλα εστι διανεμειν επη. Heſiod. Erga 401. πολλα αγορευσεις ετωσια, αχρειος δ' εσται επεων νομος. Ein altes Scholion: επη πολυ νεμονται ενθα και ενθα, weiden, ſtreifen hier und dorthin.

251. D. i. *αλλα δια τι δη αναγκη εστι* f. das proſaiſche: *αλλα τι δει*, was iſts Noth; was hilfts — Verbinde: *εναντιον νεικειν νεικεα*, öffentlich zu zanken. — 254. *ετεα και ουχι* ſc. *ετεα*. — 255. *κελευει* ſc. *λεγειν και τα* d. i. *ταυτα ουκ ετεα*; auch dieſe Lügen läſst die Leidenſchaft ſie ſagen. — 256. *αποτρεπειν αλκης*, a virtute avertere, von der Bravour abwendig machen; wie *τινα αποτρεπειν πολεμου*, jemanden vom Streite abbringen. 12, 249. cf. oben 109. — *μεμαωτα* ſc. *μαχεσθαι*, oder wiederhole: *της αλκης*, wie 13, 197. *μεμαως θουριδος αλκης*. — 258. *γευεσθαι εγχειη αλληλων*, ſich gegenſeitig mit dem Speere koſten, f. *πειρασθαι αλληλων εγχει*, ſich mit dem Speere verſuchen. Odyſſ. 20, 181. *χειρων γευεσθαι*, f. ſich balgen. Eigentlicher 21, 60. *ακωκης γευομεθα*, ſchmecken, koſten wir den Speer des andern, erfahren ſeine Wirkung, wenn wir verwundet werden.

259-352. Aeneas ſprichts und wirft ſeinen Speer ab, welcher den Schild des Achills trifft, aber nur durch zwey Lagen dringt. Nun wirft Achill, und ſein Speer: das oben durch den Rand des Schildes vom Aeneas dringt, fährt hinter dieſem in die Erde. Achill zieht alſo das Schwerdt, und jener ergreift einen gewaltigen Stein. Und jetzt war Aeneas verlohren, wenn nicht Neptun es bemerkt und die Götter, ihn zu retten, aufgefor-

fordert hätte. Unter dieſen iſt Juno mit ſeiner Rettung zufrieden, nur kann ſie ihn, ihres über die Trojaner gethanen Schwüres halber nicht retten. Neptun thut es alſo ſelbſt: er verdunkelt Achills Augen, und entrückt den Aeneas aus dem Kampfe. Dann verweiſet ers dem Aeneas, daſs dieſer ſich mit dem Achill einlieſs, und läſst gleich darauf den Achill wieder ſehen, der voller Erſtaunen bemerkt, daſs ſein Gegner verſchwunden iſt.

259. δεινῳ, ſchrecklich wegen ſeiner Gröſse, Stärke und ſeines Glanzes. 18, 478. 19, 374. — 260. σακος αμφι ακωκῃ, der Schild am Speere, d. h. vom Speere durchbohret; wie 13, 571. ασπαιρειν περι δουρι, am Speere zappeln. — εμυκε brüllte, d. h. ertönte dumpf, εδουπησε. — 263. Verbinde: εγχος Αινειου. Die Stellung iſt fehlerhaft, weil es ſcheint, als ſollte man ελευσεσθαι επ' Αινειου es erklären müſſen. — 265. ὡς ου ρηϊδιον oder ρηϊδιως. — 266. Ergänze: ουδε ρηϊδιον εστι, αυτα ὑποεικειν θνητοις. Wenn der Schild oder jedes andere Stück der Rüſtung zertrümmert wird, δαμαται; wenn es den Stoſs durchgehn läſst, ihn folglich nicht abhält, ουκ απερυκει, dann ὑποεικει, cedit, giebt es nach. — 269. Ergänze: Αινειας ηλασε εγχος δια δυω πτυχας, oder εγχος ηλασε ſc. εαυτο δια πτυχας. Beydes iſt dem Sprachgebrauch gemäſs. 7, 247. δια ἑξ πτυχας ηλθε χαλκος. 5, 57. δια στηθεα ηλασεν

σεν

σεν δορυ. — In der Proſa ward erfordert: τω δυω πτυχαι, αἱ δε τρεις, oder: αἱ αλλαι τρεις, oder das αἱ fiel gänzlich weg. — 270. ηλασε ſc τῳ σφυρω, mit dem Hammer getrieben. — 271. ενδοθι ſc. του σακεος, im Innern des Schildes. Die beyden kupfernen Platten lagen oben, in der Mitte die goldene, und dann folgten die Zinnplatten. Freylich iſts ſonderbar, daſs das Gold in der Mitte liegt und alſo dem Auge entzogen wurde. Aber wahrſcheinlich hatte es dieſe Stelle wegen ſeiner gröſseren Dichtigkeit. Die allegoriſchen Erklärer des Homer, um doch auch von ihrem Geiſt einige Proben zu geben, glaubten, daſs durch dieſe fünf Lagen, die fünf Weltzonen bezeichnet würden. Heraclides Allegoriæ Homer. p. 163. c. 50. — εσχετο f. κατεσχετο.

273. ὑπο πρωτην αντυγα, an den vorderſten Kranz, f. ὑπο το πρωτον της αντυγος — εθεε ſc. περι το σακος, angemeſsner, als: ᾗ εστι αντυξ λεπτοτατη. — 276. Die αντυξ war inwendig mit Leder beſetzt, damit das Reiben des Schildes weniger unbequem fiele ſ. zu 6, 117, 18. — 277. μελιη Πηλιας, die Eſche vom Pelion, ſ. 19, 390. Nicht, wie einige, haſta fraxinea Pelei. Auf jenem Gebirge, ſeinem Wohnſitz, hatte ſie der Centaur Chiron gefället, und dem Peleus geſchenkt. — 278 εαλη ſc. ὑπ' ασπιδι, zog ſich unter dem Schilde zuſammen; ſ. 13, 408.

408. damit der Speer über ihn wegfliege. Eben deswegen hält er ihn nicht blos abwärts vom Körper, wie Achill 261, ſondern hebt ihn auch empor, ανεσχε. Vollſtändigere Proſa: ανεχων απειχε αφ᾽ ἑαυτου. — 280. ἱεμενη, εγχεια, haſta cupiens ſc. προσω, ein Speer, der immer weiter will, iſt ein ſtark fliegender. cf. zu 11, 357. — διαδεελε d. i. διελε γαρ. — αμφοτερους κυκλους, den ledernen und den metallenen Rand. 275, 76. — 282. d. i. κατεχυτο γαρ αχος (d. h. νεφελη αχεος) οφθαλμοις οἱ f. αυτου. Die Angſt macht, daſs es uns dunkel vor den Augen wird; d. h. in der alten Sprache: des Kummers Gewölk verbreitet ſich über das Auge. ſ. zu 8, 124 Dieſe Verdunkelung machte, daſs er ſtehn blieb, daher faſſe ich δε f. γαρ. — 283. Verbinde: ὁ, d. i. ὁτι βελος οἱ επαγη ſc. εν γαιη αγχι ſc. αυτου. Vergl. 10, 374. f.

285. Daſs die Helden in der Verlegenheit ſich mit einem Steinwurf von ihrem Gegner zu befreyen ſuchen, ſahen wir öfter; wie 5, 303. — 286. μεγα εργον, wenn mans mit χερμαδιον verbindet; ein groſses Stück; ſ. zu 5, 303, wenn mit λαβε, ein groſses Unternehmen, daſs er einen ſolchen Stein fortſchleudern wollte und konnte. — 288. Der Sinn: Freylich hätte Aeneas Wurf den Achill gewiſs getroffen; aber da dieſen ſeine Rüſtung geſchützt hätte, ſo war Aeneas dennoch verloren. — 289. το f. τα; denn bey-

beydes, Helm oder Schild, hätte ihn hinlänglich gedeckt. Das behauptet der Dichter ſo entſcheidend, weil es δωρα θεου ſind. ſ. v. 264. — 290. σχεδον ſc. ων ſ. απορουσας. — 291. Die Wahrheit war vielleicht dieſe: Achill wird von dem unerwarteten Anblick, daſs Aeneas, auf den er blindlings losſtürzte, gegen ihn den ſchrecklichen Stein bereits ſchwingt, beſtürzt. Dies benutzt Aeneas und entſpringt. Jetzt muſste ihn ein Gott gerettet, und jenen verwirrt gemacht haben. Daſs er aber nicht den Apollo, ſondern den Neptun wählet, das fällt auf; weil jener meiſtens der Erretter der Trojaner iſt, dieſer jetzt ſogar für die Feinde die Trojaner iſt. Dem letztern begegnet der Sänger durch die Erklärung, daſs ihn perſönliche Liebe und Furcht, daſs Jupiter Aeneas Tod gar nicht billigen werde, dazu bewegen. Und vielleicht beſtimmte ihn zur Wahl des Neptuns allein der Umſtand, daſs er den Apollo nicht wählen durfte, weil dieſer den Aeneas ſelbſt zum Kampf beredet hatte. Oder ſollte es Aeneas Lob erhöhen, daſs ein Gott, der dazu keine eigene Aufforderung hat, ihn aus Achtung vor ſeinen Tugenden und Jupiters Liebe rettet. Eine bedeutende Urſach muſs der Dichter gehabt haben, weil er ihn ſonſt ſchicklicher von ſeiner Mutter muſste retten laſſen, die ebenfalls in der Nähe war. ſ. oben v. 40.

293.

293. Vollſtändig: αχος ἱκανει θυμον ἑνεκα Αινειου. — 297. αναιτιος, weil er ja den trojaniſchen Krieg gar nicht veranlaſst hatte, ſondern der Griechen hoſpes et pacis reddendaeque Helenæ ſemper auctor fuerat. Livius 1, 1. — 298. μαψ, ohne Urſach, ohne Grund. — αχεων, active, von andern verurſachter Schmerzen halber, wegen des Schmerzes, den Paris den Griechen machte; denn der iſt αρχη νεικεος. ſ. zu 3, 100. — 299. διδωσι δε, alte, undeutliche Verbindung f. διδους δε. — Aus dieſer Stelle entlehnte Virgil vielleicht den Characterzug der Religiöſität, welchen er dem Aeneas gab.

300. Verbinde: ὑπεξαγωμεν εκ θανατου; wie ὑπεκφερειν, u. ä 5, 318. ὑπεξεφερε πολεμου. — 301. Es läſst ſich wohl nicht bezweifeln, daſs Homer aus den Sagen wuſste: Aeneas ſey den griechiſchen Schwerdtern bey Trojas Zerſtörung entgangen und herrſche irgendwo über die mit ihm geflüchteten Trojaner. Bey der gröſsern Entfernung von Italien, wo ſich Aeneas endlich niedergelaſſen hatte, und bey der geringen Verbindung, in der die entfernteren Länder miteinander ſtanden, war ihm der eigentliche Ort vielleicht unbekannt. Dieſe Sage benutzte der Dichter, wenn Aeneas, ſchloſs er, wirklich nachher König wurde, ſo muſs ihm dies beſtimmt geweſen ſeyn, und dieſe Beſtimmung konnte

konnte ohne Jupiters Zorn nicht vereitelt werden, ſobald ſie wider ſeinen Willen geſchahe. Darin fand er einen angemeſſenen Grund, warum Aeneas jetzt gerettet werden muſste, und zugleich konnte er, was die Sänger alle wegen des Feyerlichen und des Scheins von Inſpiration ſo gern thun, ein ſpäteres Factum als Weiſſagung einkleiden. — 302. αλεασϑαι ſc. κηρα ὑπ᾽ Αχιλληος. — 305. οἱ εξ οὑ και εκ γυναικων εξεγενοντο. — 306. εχϑηρε, da er jetzt ſchon in Trojas Eroberung gewilligt hat. Wen die Gottheit unglücklich werden läſst, den haſst ſie. S. Odyſſ. 11, 436. 19, 364.—307. d. i. εν Τρωεσσι, unter Trojanern; aber nicht: εν Τροια, wenn gleich oftmals εν Τρωεσσι dieſe Bedeutung hatte. Doch erläuterte es Strabo ſo mit mehreren Alten. S. Strabo 13, p. 608. und glaubte, daſs dieſe Stelle der gewöhnlichern Sage von Aeneas Niederlaſſung in Italien widerſpreche. Man vergl. Heyne disquiſ. de rerum in Aen. tract. invent. p. LVII. d. neuen Ausg. — 309. παιδων παιδες, alte Sprache für die Nachkommen: επιγινομενοι. Mitford will in der hiſtory of Greece aus dieſer Stelle mit beweiſen, daſs Homer ſchon in der vierten Generation nach dem Trojaniſchen Kriege gelebt habe. Sehr richtig: wenn nur die alte Sprache παιδων παιδες nicht unbeſtimmt gebraucht würde.

310.

Digitized by Google

310. *νοησον Αινειαν*, der Graecismus f. *νοησον περι Αινειου*, oder *νοησον*, *ει Αινειαν ερυσσεαι*. — 315. Verbinde: *επαλεξησειν κακον ημαρ*, von den Trojanern den Tag des Elends zu entfernen. Nämlich *αλεξω* oder hier *αλεξεω* iſt eins mit *αμυνειν*. So ſagte man *αλεγειν τινι κακον*, wie *αμυνειν τινι ολεθρον*, und dann ſchlechthin *αλεξειν τινι*, wie *αμυνειν τινι*, jemanden helfen; wie 8, 365. — *ημαρ κακον* f. *ημαρ του κακου* und dies f. *το κακον*; wie *ημαρ ελευθερον*. 6, 455. — 317. *δαηται δαιομενη*. Dies Zuſammentreffen ähnlicher Sylben erregt Uebelklang, und um ſo mehr, da *δαιωσι* noch einmal folgt. Aber für die Phantaſie iſt *δαιομενη* nicht überflüſſig, da es die Handlung mahlt: das angezündete Troja. — *Αχαιων*, und wenn Achäer es verbrennen: alte überflüſſige Expoſition des *δαιομενη*. Man darf es nicht faſſen: und wenn Achäer es verbrennen: daſs ſie alſo gegen jedes andere Volk den Trojanern zu Hülfe kommen würde.

321. *κατεχεεν αχλυν κατ᾽ οφθαλμων*, offundebat caliginem oculis; d. h. er ſahe nicht; wie oben Diomedes 5, 127. Dies Nichtſehn iſt eine natürliche Folge heftiger Gemüthsbewegungen, wie der Traurigkeit, ſo unten 421. oder zu 15, 667. und eine ähnliche Urſache hatte es hier. Denn heftiger Aerger, daſs ſein Wurf den Gegner nicht

zu

zu Boden warf, ſcheint ihn ganz auſſer ſich geſetzt zu haben. Seiner Denkart gemäſser legt er einer Gottheit das Phænomen bey. So, wenn Ulyſſes ungeſehn in die Stadt kommt, Αϑηνη οἱ αχλυν ϑεσπεσιην κατεχευεν. Odyſſ. 8, 41. — 322. ὁ δε alte Wiederholung f. μελιην δε. — Achill war mit dem gezuckten Schwerdte auf den Aeneas losgeſprungen, und alſo ſelbſt ſeinem Speer, der dicht hinter dem Aeneas in die Erde fuhr, ſo nahe gekommen; aber der Gröſse des Helden angemeſsner bringt ihn ein Gott, zum neuen Kampf, ihm wieder. — Uebrigens ſcheint ſich der Dichter zu widerſprechen. Denn im Schilde konnte der Speer nicht wohl mehr feſt ſitzen, da er hinter dem Aeneas in die Erde gefahren war, ſ. v. 276. — 280. ευχαλκον, bene, h. e. longiori ferro praefixum; τανυηκης. So ευτρητος, bene h. e. valde perforatus, u. a.

325. επεσευεν, incuſſit f. επεπεμψεν, ſ. επηγε, admovit ſc. επι την εσχατιην του πολεμου, aus 328. So: ονειρατα μοι επεσευεν δαιμων. Odyſſ. 20, 87. — Aeneas rettete ſich ſchnell; oder in der epiſchen Sprache, ein Gott entrückte ihn, ſ. 5, 445. Durch dieſe Wendung wird, wenigſtens nach unſern Ideen, Aeneas Flucht gerechtfertiget. — 327. ορουσας απο f. ὑπο χειρος ϑεου, ſchnell ſich bewegend durch des Gottes Hand,

Hand, von ὀρεω, üblicher ὀρω ſ. ὀρομαι. Neptun faſste alſo den Aeneas mit der Hand und ſchwang ihn über das Heer weg. — 329. ἐπ' ἐσχατιην ſc. μεριδα, ſ. ἐπ' ἐσχατιας στιχας, d. i. an dem letzten Flügel: ſ. zu 329. — πολυαϊξ, d. i. ὁ πολυ αἰσσων, qui ſaepius irruit; alſo erſt vom einzelnen Krieger, der wiederholt auf den Feind eindringt: Dann iſt die Schlacht heftig: alſo iſts ausdrucksvoller als πολεμος δεινος, δηϊος u. ä. — 329. Dieſe Καυκωνες ſtanden an einem Flügel am Meere: ſ. 10, 429. alſo muſs jenes ἐσχατιη nicht vom äuſſerſten der Tiefe, ſondern der Länge oder Breite des Heeres gefaſst werden. — Uebrigens gehörten ſie mit zu den Pelasgiſchen Völkerſchaften, wenigſtens hatte ein Stamm dieſes Namens einſt im Pelopones und zwar in Elis gewohnt; Herodot. 1, 147. Ihre Verwandten und vielleicht ihre Stammväter, unſre Caucones wohnten in Paphlagonien. Odyſſ. 3, 366. bis an den Fluſs Parthenius. Strabo 8, p. 531. 12, p. 817.

332. ὡδε ἀτεοντα, ſo vernunftvergeſſenen, ſo verblendeten. Denn ἀτειν iſt ſo handeln, daſs man ſeinen gröſsten, offenbaren Schaden ſelbſt ſich zuzieht. Alſo iſt ἀτεων einerley mit dem ὁ̔ν φρενας Ατη ειλε. 16, 805. — 334. ὁ̔ς κεν ἁμα φιλτερος, weil ſie ihm ja überall, und wie du eben ſaheſt,

ſaheſt, auch jetzt Ueberlegenheit geben. — 335. αναχωρησαι ſc. σε δει f. αναχωρησον. — 336. ὑπερ μοιραν, gegen des Schickſals Veranſtaltung, durch eigene Schuld. So zog ſich Aegiſthus, durch der Clytemneſtra Verführung ſeinen Tod ſelbſt zu, ὑπερ μοιρον. Odyſſ. 1, 35. — 337. Auch hier kleidet der Dichter das Vergangene in eine Weiſſagung.

341. εσκεδασε αχλυν, er zerſtreuete den Nebel, gleich einem Gewölk: an dieſe Vergleichung ſoll das εσκεδασε erinnern. — Uebertragen in unſre Ideen: vorüber war jetzt die Betäubung des Verdruſſes. Vergl. zu 15, 868. f. — 342. μεγα εξιδεν οφθαλμοις, iſt unſer: er machte groſse Augen. So jeder, den ein unerwarteter Anblick überraſcht. Eine Beſtätigung der obigen Erklärung von 321. — 343. Ein Selbſtgeſpräch halten oder denken, ſecum loqui, heiſst in der alten Sprache: mit ſeiner Seele reden: προς θυμον ειπειν.

347. φιλος θεοις, weil ſie ihn ſo augenſcheinlich retteten. — 348. εφην μιν ευχετασθαι μαψ, ich dachte, er ſollte umſonſt geprahlet haben, d. h. gefallen ſeyn. Wie er den Kampf mit dem Aeneas begann, prahlte er wenigſtens mit der Hoffnung des Sieges: und nur ſein Tod konnte zeigen, daſs ſchon dieſe Hoffnung leere Prahlerey war.

349.

349. ερρετω, er gehe, mit unwilliger Verachtung, ſ. zu 8, 164. — ου ετι f. ουκετι οἱ θυμος εσται. — 350. ασμενος, lubens, mit herzlicher Freude, ſ. zu 7. 118. ασπασιως γουυ καμπτειν. Der Sinn: da er ſich ſeiner Rettung ſo ſehr freuet, wird er ſich nicht wieder in Gefahr wagen. Φυγεν εκ θανατου, nach εφυγεν εκ πολεμου, für das übliche: εξεφυγεν θανατον.

353 - 406. Jetzt fordert Achill ſeine Landsleute auf, ſich dem Feinde zu nähern, weil er allein, ja ſelbſt ein Gott, nicht gegen alle ſtreiten könne; auch er wolle, was in ſeinen Kräften ſey, thun. Dagegen muntert auch Hector ſeine Trojaner auf, den Achill nicht ſo ſehr zu fürchten, mit dem er fechten wolle. Die Trojaner folgen ſeinem Zuruf, aber er ſelbſt zieht ſich auf Apollos Rath zurück, worauf Achill zwiſchen die Trojaner ſtürzt, und den Iphition erlegt, dann den Demaleon, und den Hippodamas.

353. επι στιχας ſc. Τρωων, und ruft dann ſeinen Griechen zu, ihm zu folgen. (Vielmehr επιστιχας Δαναων, nach 351. Hh.) — 354. ἑκας, bis dahin hatten ſie alſo noch aus der Ferne geſtritten: jetzt ſollte es zur αυτοσχεδια kommen, wo der Mann ſeinen Mann faſst. 7, 273. 13, 496. — 355. αντι ανδρος f. das üblichere κατ᾽ ανδρος, auf

den Mann. — 359. *εφεποι στομα ὑσμινης*, gienge in einer ſolchen Schlacht vorderſte Reihen, oder, Vordertreffen, ſ. zu 10, 8. — *πονεοιτο* ſc. *μαχεσαμενος*, und arbeitete im Kampf, f. *μαχεσαιτο.* — 361. Vollſtändig: *τουτου ουκετι μεθηεειν*, davon, was ich kann, laſſe ich nichts nach. — 362. *αλλα μαλα* f. *αλλ' ητοι*, ja, wahrlich. — *διαμπερες δια στιχος Τρωων*, durch der Trojaner Reihe.

367. Der Sinn: laſst euch durch Achills Drohungen nicht ſchrecken! Wer könnte das nicht gegen einen jeden. Das wagte ich leicht ſogar gegen die Götter. Aber das Geſagte auszuführen, das iſt ſchwer. Und ſo wird auch Achill nicht alles ausführen können. Erneſti: ne Achilles quidem omnia, quae minatus eſt diis repugnantibus, ad finem perducere poterit. Aber dies: diis repugnantibus kann ich wenigſtens nicht darin finden. — 370. *τα μεν κολουει μεσσηγυ*, inter perficiendum, ſelbſt beym Vollenden läſst ers unvollendet: wenn er gerade am eifrigſten nach der Vollendung ſtrebt. Deutlicher war *εν μεσῳ* oder *μεσα*. Odyſſ. 8, 220. *τα ἑαυτου παντα κολουει*, macht, daſs ſeine eigenen Sachen unvollendet bleiben. — 372. *πυρι*, dem Feuer, das alles vernichtet, *αϊδηλον εστι*. Vergl. 10, 246. — *σιδηρῳ*, dem Eiſen, das nicht nachgiebt; alſo ſi animus ei ferreus, d. i. infractus eſſet. Der Held, der alles vor ſich

nie-

niederwirft, gleicht verheerenden Flammen; wie die heftige Schlacht ſelbſt. 17, 735. Ein Muth, der dem Schrecken trotzt, und immer ausdauert, iſt *θυμος σιδηρεος*, *χαλκεον ητορ*.

374. *των*, nämlich *Τρωων και Αχαιων*. — *μενος εμιχθη*, ihr Muth traf zuſammen, ſ. *εμιχθησαν συν μενει*. — 375. Ein Freund warnt ihn, oder auch ſeine eigene Empfindung: edler, ein Gott, der ihm wohl will — 376. *παμπαν μηκετι*, durchaus, überall nicht weiter. — *προμαχιζε Αχιλῆϊ*, zu groſse Kürze ſ. *προμαχισας Τρωσι μη μαχετω Αχιλῆϊ*. — Denn *προμαχιζειν τινι* iſt: für andere in der erſten Linie fechten. 3, 16. — 377. *εκ φλοισβου* ſc. *ακοντων*, und aus der Speere Sumſen ſ. *εκ μαχης*, wie *αὐτη*, *ὁμαδος* u. a. das Schlachtgetöſe, ſ. den Kampf, cf. 5, 322. 469. Eigentlicher vom Toſen ſprudelnder Waſſer: Daher *θαλασσα πολυφλοισβος*. — *δεδεξο* ſc. *εγχει*, excipies telo. — 378. *βαλη* ſc. *εγχει*. Sonſt ſteht *βαλλειν* und *ουταν* ſich entgegen: jenes vom Lanzenwurf, dies vom Lanzenſtoſs.

380. Er ſahe den Gott alſo nicht, aber vernahm blos ſeine Stimme, wie Ulyſs beym Sophocles der Minerva Stimme allein hört: *ω φθεγμα Αθανας, ὡς ευμαθες σου, και αν αποπτος ης, ομως ακουω*. — 384. Otryntes, wahrſcheinlich der *αναξ* von Hyde, (ſ. 391.) einer Stadt am Tmolus in Lydien. Daſs es

 eben

eben die Stadt ſey, welche unter dem Namen Sardes die Hauptſtadt von Lydien war, ſcheint eine bloſse Vermuthung griechiſcher Gelehrter, obgleich die Lage paſste, und Sardes jünger als der Trojaniſche Krieg iſt, Strabo 13. p. 928. ſ. zu 391. — Τμωλος νιφοεις, weil ſeine Spitze mit Schnee bedeckt lag, wie Ολυμπος νιφοεις. — 386. ιθυς ſc. επ᾽ αυτου, gerade auf ihn zu.

390. θανατος ſc. εγενετο. — für τηλε απο πατρης anſchaulicher γενεη u. ſ. w. — Der lacus Gygaeus lag 40 Stadien von Sardes, την λεγουσι Λυδοι αεινᾳον ειναι, Herodot. 1, 93. cf. oben 2, 865. Nach Strabo hieſs er ſpäterhin Κολοη, und war von der Kunſt gegraben. Strabo 13, 929. — 391. τεμενος. Alſo war ſein Vater ein αναξ. Denn dieſe hatten ein τεμενος. — 392. Der Hyllus, ein kleiner Fluſs, ſpäterhin Phrygius genannt, fällt in den Hermus, in der Ebene von Sardes. Herodot. 1, 80. Strabo 13. p. 928. Der Hermus ſelbſt kam von dem heiligen Berge der Dindymene und fiel bey Phocaea ins Meer. Herodot. 1, 80.

394. επισσωτρα, die Schienen, ſ. zu 5, 725. — 395. επ᾽ αυτω, nach ihm, poſt hunc. — 396. μαχης αλεξητηρα ſc. απο λαων, den braven Entferner der Schlacht, d. i. εσθλως αμυνομενον, fortiter hoſtes propulſantem. So 17, 365. αλεξειν αλληλοις πονον, ſc. μαχης. Aehnlich αμυντωρ, qui propulſat

per-

perniciem. 13, 384. — 397. χαλκοπαρηος, mit den ehernen Wangen, παρειαις χαλκεαις: ein Helm, der durch ein paar Seitenſtücke auch die Wangen bedeckt. Zeichnungen dieſer Art ſehe man in Potters griech. Alterthümern, 2, p. 54. — 398. εσχεθεν ſc. αιχμην. — 399. Verbinde: ιεμενη δι' αυτης, ſtrebend durch den Helm, ſ. oben 280. — 400. μεμαωτα ſc. μαχεσθαι, den Streitbegierigen.

401. αϊσσοντα καθ' ιππων, der vom Wagen herabſchoſs, vermuthlich um den Demoleon zu rächen; aber ſogleich aus Schrecken vor dem Achill flohe; oder, und wahrſcheinlicher, er ſtürzte vom Wagen, um ſich deſto ſicherer zu retten, wenn er ſich gleich zwiſchen dem Haufen verlöhre. — 403. αϊσθε θυμον, hauchte den Geiſt aus, von αϊσθω; und dem Stammwort αϊω, αημι, halare. cf. 16, 468. — 406. ρυγοντα, ſchluchzend, oder in der Sprache des gemeinen Lebens: mit einem Schluckub. Mit einem ſolchen Krampfartigen Schluchzen ſterben meiſtens Menſchen, wenn ſie noch viele Kräfte haben. Ueber dieſe Bedeutung von ερευγειν, ſ. zu 18, 580. — 404. Der αναξ Ελικωνιος, der Herrſcher von Helice, iſt Neptun, den in dieſem Orte die Jonier, ſo lange ſie noch in Achaja wohnten, als Nationalgottheit verehret hatten; und dann unter demſelben Namen noch in Jonien bey Mycale verehrten. Herodot. 1, 148. Pauſan. 7, 24. — 405. τοις, ſowohl über die κουροι, weil

weil dieſe, wie es bey Opfern ſeyn muſste, laeti ihm den Opferdienſt leiſten; theils über das Opfer ſelbſt. Nam divi cultu mortalium erga ſe laetiſcunt, γανυνται, nach einem Fragment des Siſenna beym Nonius p. 133. — 406. θυμος ελιπε οστεα, verlieſs ſein Gebein; vielleicht weil er gerade in den Rücken getroffen war; der Geiſt alſo, der immer durch die Wunde den Körper verläſst, durch dieſe Knochen gieng. Sonſt blos θυμος ελιπε μιν.

407-449. Nun erlegte Achill den Jüngſten der Söhne des Priamus, den Polydorus, welchen ſeine Schnelligkeit zu keck machte. Dieſer Fall brachte den Hector ſo ſehr auf, daſs er gerade auf den Achill losgieng, der es mit Frohlocken bemerkt, und ihm ſelbſt höhnend zuruft, er möge kommen, um ſich ſeinen Tod zu holen. Hector antwortet ihm mit geſetztem Muthe, und wirft ſeinen Speer, den Minerva zurücktreibt. Indem Achill auf den Hector losgeht, hat Apollo ihn gerettet. Er bemerkts mit wildem Schmerz, und will nun die andern Trojaner es entgelten laſſen.

407. Jüngere Dichter laſſen den Priamus dieſen jüngſten noch vor Hectors Tode aus Troja zum Polymneſtor, einem Könige der Thracier ſenden, Euripides Hecuba 1. f. — 409. γονου νεωτατος, der Lateiner: natu minimus. — 410. ενικα ſc. κατα ταχος.

Und

Und doch war unter ſeinen Brüdern ſelbſt ein ſchneller Läufer, Polites. Oben 2, 792. — 411. ποδων αρετην, pedum virtutem, der Füſse Treflichkeit, ſ. ταχυτητα. So Pindar. Pyth. 10, 34. ὑμνητος ανηρ, ὁς αν χερσιν η ποδων αρετᾳ εκρατησε. — 412. θυνε, furens curſabat, ſ. demens; nicht wie ſonſt: ira furibundus curſabat. 3, 87 und 250.

413. τον εβαλε μεσον, hunc percuſſit medium, und nun als Appoſition, νωτα παραΐσσοντος terga, inquam, praetervolantis. — 414. Der Stoſs kam ſehr tief, gerade dem Nabel gegenüber. (ſ. v. 416.) Um dieſen Theil des Leibes lag der breite Gürtel, zum Schutz des Unterleibes, ſ. zu 4, 132-137. — 415. συνειχον ſc. ζωστηρα. — διπλοος, zu 4, 132. (ζωστηρος οχηες, die Haken am Schurz, fibulae, unci, womit der Schurz um den Unterleib befeſtigt war, συνειχον ſc. ἑαυτους, in einander eingriffen, wie 478. ξυνεχουσι τενοντες αγκωνος. — διπλοος iſt der Panzer, der aus zwey Hälften, γυαλοις, beſteht. Alſo auch ηντετο, ſibi occurrebat: hier begegneten ſich die beyden Panzerſtücken, trafen zuſammen oder waren verbunden. Hh.) — θωρηξ ηντετο, thorax occurrit; aber cui rei? Nicht haſtae occurrens; denn weder hier noch 4, 132. hält der Panzer den Speer auf; ſondern τῳ ζωστηρι, der Panzer traf oder ſtieſs hier

hier auf den Gürtel. Denn in dieſer Gegend hört der Harniſch auf. Il. 11, 234. νυξε κατα ζωνην, ενερθε θωρηκος, auf den Gürtel unterhalb des Harniſches. Zwar 4, 134. dringt der Pfeil durch den ζωστηρ und von da durch den θωρηξ. Aber man darf nur annehmen, daſs der Pfeil hoch in den Gürtel traf, und daſs der Harniſch etwas unter den Gürtel trat, ſo verſchwindet der ſcheinbare Widerſpruch. — 417. νεφελη ſc. θανατου. — 418. προσελαβε οἱ εντερα, ſibi ipſi excepit viſcera, f. ſui ipſius, ἑαυτου εντερα. — λιασθεις ſich heftig bewegend: vermuthlich warf er ſich hin und her und ſchlug mit den Füſsen; ησπαιρε ποδεσσι. Odyſſ. 8, 526. θνησκοντα και ασπαιροντα ιδουσα. 19, 231. ασπαιροντα ποδεσσι. Oben Il. 10, 521.

420. Ohne Copula f. λιαζομενον τε. — 421. καρρα, harte Zuſammenziehung f. κατα ρα. — αχλυς f. νεφελη αχλυος, des Grams Gewölk, f. das einfache: Gram mit Zorn vermiſcht verfinſterten ſeinen Blick. Cf. oben 321. — 422. ουκετι ετλη στρωφασθαι, ἑκας ſc. Αχιλληος; haud amplius ſuſtinuit, länger hielt ers nicht aus. — στρωφασθαι, wie verſari, f. ειναι, doch mit der Nebenidee, daſs man hin und her läuft 13, 557. — 423. φλογι εικελος ſc. κατα δεινοτητα, der Flamme des Blitzes gleich, nämlich in ſeiner Heftigkeit. 13, 335.

φλογι

φλογι εικελος αλκην. — 424. ὡς ειδε, ὡς ανεπαλτο, ſo wie er es ſahe, ſo ſprang er hoch auf: roher Ausbruch der lebhafteſten Freude. Mit ähnlichen Ausbrüchen ſchilderte er den heftigen Schmerz. 16, 126. Ueber ὡς, — ὡς ſ. zu 19, 16. und zu 1, 512. — ευχομενος, prahlend.

425. εγγυς εστι ὁ ανηρ, nahe iſt er, der Mann, ſtärker als: παρεστι ανηρ, ſ. 14, 110. — εσεμασατο ſc. αχεϊ θυμον, pupugit animum dolore, ſ. zu 17, 564. — 427. Sonſt conſtruirt mans abſolute πτωσσειν, ſich furchtſam zuſammenſchmiegen; 4, 371. hier πτωσσειν τινα, vor jemanden ſich verbergen: πτωσσων φευγειν τινα, — γεφυραι πολεμου, der Kampfplatz: τα μεταξυ των πολεμουντων διαστηματα, ſ. zu 4, 371. — 429. εις πειρατα ολεθρου ἱκεσθαι, zu des Verderbens Gränzen kommen, wie τελος θανατου ἱκνεισθαι ſ. ολλυσθαι und θνησκειν.

431. f. Sind wiederholt aus 200. f. — 434 Der Zuſammenhang: Vor deinen drohenden Prahlereyen fürchte ich mich nicht: denn das könnte ich auch; aber vor deiner Ueberlegenheit könnte ich mich fürchten: denn die kenne ich; οιδα γαρ. Aber es ſteht doch bey Gott, ob ich nicht dennoch dich beſiege. — 435. κειται εν γουνασι θεων, noch entſchied die Gottheit nicht, ſ. zu 17, 514. — 437. οξυ, ſchneidend war ja ſonſt

auch

auch mein Speer. Dieſer Zug ſcheint mir nicht ganz treffend gewählt. Nicht von der Schärfe des Speers, το οξυ, ſondern von der Stärke und der Fertigkeit des Arms, der ihn wirft, hängt der Sieg ab.

Uebrigens contraſtiren auch hier die beyden Charactere der erſten Helden der Ilias ſehr ſchön. Rohe wilde Freude und übermüthiges Gefühl ſeiner Stärke herrſcht in Achills Rede; aber Hectors Worte zeugen von einem ruhigen feſten Sinn, der ſeine Stärke vernünftig ſchätzt, und dann aus Gefühl der Pflicht für Vaterland und Brüder ſelbſt gegen den Stärkern ohne Zittern geht.

438. Hectors Speer wendet ſich im Wurfe und wird durch einen Windſtoſs ſogar zurückgetrieben. Ein ſo unerwarteter, und für den Achill ſo günſtiger Zufall muſste jenem Zeitalter ein Werk der Gottheit ſeyn. Paſslich wählte man die Minerva. — 439. Verbinde: ετρεπε δια πνοιην παλιν απ' Αχιλληος. Freylich iſt das Mittel, welches ſie wählt, kindiſch und grotesk: ein Ding wegblaſen, iſt Kinderſitte, und ſo ſtark hauchen können, daſs ein ſolcher Speer, der ſeine eilf Ellen Maaſſe hielt, und durch die metallenen Spitze, den σαυρωτηρ und Ringe noch ſchwerer war, umſchlägt und zurückfährt, das iſt ein wenig abentheuerlich. Man begreift kaum, wie er auf den Einfall

kom

kommen konnte, wenn er nicht ein wirkliches Factum interpretirte. Hatte aber die Luft wirklich den Speer zurückgetrieben, ſo iſt es begreiflicher, wie er den Urſprung dieſes Windſtoſses ſich aus jenem gewaltigen Hauchen erklären zu können glaubte. — 440. ες oder προς Εκτορα. — 443. Ohne Zweifel bedeckte ſich Achill in dem Augenblicke, da Hector nach ihm warf, mit dem Schilde, und dieſer, der ſogleich ſeinen Unfall bemerkte, entſprang mit der äuſserſten Schnelligkeit. Als Achill wieder hervorſah, war ſein Gegner fort, welches er, vor blinder Wuth nicht eher entdeckte, bis daſs er einigemale vergeblich zugeſtoſsen hatte. Angemeſsner dem Geiſte jener Zeiten und dem Character der Perſonen, hat ihn ein Gott und zwar der erklärte Freund der Trojaner Apollo gerettet. — εξηρπαξεν, entriſs ihn der Schlacht. 3, 380. — 444. ρεια μαλα, ſehr leicht; weil den allmächtigen Göttern nichts Mühe und Schwierigkeit machen darf. So öfter z. B. 15, 363. — εκαλυπτε γαρ. Das gewöhnliche Mittel, wodurch man ſie ihre Lieblinge retten läſst, weil man ſich das plötzliche Verſchwinden nicht anders erklären kann. — 445. τρις. Gerade, wie der von Mordluſt ganz erfüllte Diomedes, 5, 435. — 446. βαθειαν, die tiefe, d. i. die dichte Luft: πολλην αερα. v. 444. — 447. ισος δαιμονι ſc. κατ' αλκην. Denn den ſiegreichen Krieger hält

hält man oft für einen Gott in menſchlicher Hülle, ſ. 5. 183. Jener übermächtige Krieger iſt, wie ich aus allem ſchlieſse, der Diomedes, σαφα δ' ουκ οιδα, ει θεος, aber vielleicht gar ein Gott. — 448. προσηυδα ſc. τον Εκτορα, den er noch in der Nähe glaubt.

450-454. ſind wiederholet aus 11, 362. f. — 451. ῳ μελλεις ευχεσθαι, den du bitten wirſt. Unverkennbar liegt in den μελλεις ein Spott. Denn μελλω mit dem Infinitiv entſpricht dem lat. precaturus es, welches die zuverläſſige Gewiſsheit bezeichnet. Und darin, daſs Achill es als gewiſs annimmt, daſs Hector vor jedem Kampfe ängſtlich vom Apollo ſeine Rettung erflehe, liegt der Spott. cf. 11, 364.

455-504. Er ſprichts und erlegt den Dryops, Demuchus, die Brüder Laogonus und Dardanus und den Tros, der vergebens um ſein Leben flehet. So erlegte er mehrere, und wüthete, wie die Flamme im Walde; ſo wie ſeine Roſſe Leichen zermalmeten, wie die dreſchenden Stiere das Getrayde.

458. Hart contrahirt aus κατα γονυ. Er traf ihn im Fliehen von hinten. Daher ερυκακε ſc. ενθαδε, hielt er ihn zurück auf der Stelle. — 459. τον εξαινυτο θυμον, ihm entriſs er das Leben; wie 5, 848. So würden αφαιρεσθαι und ähnliche mit doppelten Accuſativis conſtruirt. — 462. Sobald Achill ſeinen Speer abgeworfen hatte, zog er das Schwerdt und erlegte den andern. Dann geht er

er zu dem Erſterlegten und hohlet ſeinen Speer wieder. — 464. ſc. πειρωμενος, ει πως πεφιδοιτο ἑυ, d. i. ἑου, jetzt οὑ, ſi forte ſibi parcere velit. — 465. ὁμηλικιην, die Gleichheit der Jahre f. ἑυ ὁμηλικα οντα αυτῳ, der ihm an Jahren gleich war. Sonſt ſind dieſe ὁμηλικες oder die ὁμηλικια, die Geſpielen, unter denen man aufgewachſen iſt, wie 3, 175. 5, 326. ὁν περι πασης ὁμηλικιας ετιεν. Aber das könnte hier wohl nicht der Fall ſeyn. — 469. εμμεμαως, voll heftiger Begierde, nämlich zum Schlagen und Morden: und die machte ihn wild und fühllos: Nach Horaz: inexorabilis, acer. — 470. d. i. εξωλισθε ηπαρ, und heraus fiel die Leber: Die Wunde war ſo groſs, daſs das Eingeweide gleich nachfiel, wie oben 418. — Verbinde: κατεπλησε.

475. ξιφος κωπηεν, das Schwerdt mit dem Hefte, τῃ κωπῃ. Wenn das epitheton nicht ganz müſsig ſeyn ſoll, ſo muſs es auf die Gröſse des Hefts gehn. Cf. zu 15, 713. Folglich faſſe ichs f. ευ κωπηεις; wie ποιητος f. ευ ποιητος u. ä. ſ. zu 5, 198. und 12, 105. — 476. ὑπεθερμανθη, ward ſchwach erwärmt: das ſahe man, weil das kalte Eiſen gleich anlief. Solche Züge verſinnlichen durch ihre Wahrheit und Individualität die ganze Handlung. — 477. Der Tod, als Daemon, legt ſich; wie ſein Bruder der Schlaf, aufs Auge des Sterbenden und neben ihm die Μοιρα.

Denn

Digitized by Google

Denn auch dieſe iſt in der Schlacht gegenwärtig. S. zu 18, 535. — 478. τενοντες αγκωνος ξυνεχουσι ſc. χειρα, die von dem Ellenbogen nach dem Vorderarm herunter laufenden Muskeln und Sehnen halten den Vorderarm, tragen ihn, ſ. oben 415. (und daſelbſt die berichtigende Anmerkung. ξυνεχουσι ergänze durch ἑαυτους. Hh.) Pindar. Pyth. 1, 37. Der Aetna κιων ουρανια συνεχει ουρανον, trägt, hält den Himmel. — 479. τῃ d. i. ταυτῃ γε, wie die Lateiner: ubi cubiti nervi connectuntur, hac igitur parte. — 480. ὁ (Εχεκλος) εμενε μιν (Αχιλληα) βαρυνθεις κατα χειρα. Freylich hinderte ihn die Wunde an der Hand nicht am Fliehen; aber der gewaltige Schmerz machte, daſs er ſtehen blieb. Wahrſcheinlicher war ſein Stillſtehn, wenn es war κατα γυια βαρυνθεις ſc. τῃ οδυνῃ. — 483. τα σφονδυλια ſc. οστεα ſ. τα οστεα του σφονδυλου, vertebrae, des Rückengrades. — 484. Πειρως, ein Thraziſcher Fürſt. 2, 844. — 485. Nur das Küſtenland, beſonders der Cherſoneſus hatte ſo fettes Land; ſ. zu 11, 222. und aus dieſen Gegenden waren die Thrazier, welche den Trojanern beyſtanden, 2, 844. — 489. εκυκηθησαν ἱπποι ſc. κατα φρενας, confuſi ſunt animum. So iſt confundere mentem ſ. turbare: quae enim confunduntur, turbantur. 11, 129. 18, 229. Τρωες εκυκηθησαν.

490. πυρ αναμαιμαει ſc. ανα αγκεα, das Feuer ſtrebt heftig durch die Thäler. Der Dich-

Dichter leihet der lebloſen Natur Leidenſchaften: Das Feuer, welches ſich immer weiter verbreitet, will ſo gern vordringen, μαιμαει, wie die fliegende Lanze ἱεται προσω, immer noch weiter will: oben 280. Ueber μαιμαειν, ſ. 5, 670. 13, 78. — θεσπιδαης, göttlich, d. i. mächtig flammend: wie φωνη θεσπεσιος ſ. μεγαλη, u. ſ. — 492. ανεμος κλονεων φλογα ειλυφαζει παντη, der Wind, die Flamme umhertreibend, läſst ſie ſich nach allen Seiten fortwälzen. Vergl. zu 11, 156. ειλυφαν oder ειλυφαζειν, von ειλυειν, involvere, fortwälzen. — 493. ὡς. So verglich er ſchon öfter den Held, der alles vor ſich niederwirft, mit dem verheerenden Feuer, 11, 155. — δαιμονι ισος κατ' αλκην, wie 447. Denn ein Gott kann alles μαλα ρεια zerſtören und vernichten, 15, 363. Apollo wirft die Mauren nieder ρεια μαλα, wie ein Knabe den Sandhaufen, mit dem er ſpielte. cf. oben 444.

495. Daſs man im Morgenlande das Getrayde, ſtatt es zu dreſchen, von Rindern austreten läſst, iſt bekannt. — αρσενας, abſichtlich gewählt, weil ihre gröſsere Schwere und Stärke ſie dazu tauglicher macht. — Ueber αλωη zu 5, 499. — 496. τροχαλον, was leicht läuft; (daher τροχιλος der Läufer. Ariſtoph. Aves 61.) das thut das Runde, daher ferner rund. So erklärten es hier die Grammatiker, ευκυκλον. Aehnlich iſt λιμνη τροχοειδης. Theognis 8. und zum Herodot. 2, 170. Aber, da

da man die Tenne erſt mit Walzen eben machte; Virg. Georg. 1, 196., ſo glaube ich, daſs αλωα ευτροχαλος ſey ιση, ομαλος, aequata: daher laſen einige ehemals: ευκτιμενη, bene conſtructa, h. e. quae ſolida et aequalis facta eſt. (So Wolf in der zweyten Ausgabe. Hh.) Auch Heſiod. Erg. 599. αλωη ευτροχαλος. — 497. λεπτα ſc τα κριθα, oder weil das Verbum εγενοντο im Pluralis ſtehet: λεπται ſc. αἱ κριθαι. — 500. u. f. ſind wiederholt aus 11, 534. — 504. λυθρω ſ. S. 11, 169. war dieſelbe Redensart vom Agamemnon.

BIBLIOT. ACADEM. LAUSAN
LIBERTE ET PATRIE

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google